



Palt. Primar. Gröning.
ANTIQUITATES

Oder

des Klosters

Præmonstratenfer-Ordens/

Gegend/ Orthe/ Rahmen/ Aufbauung/ Orden/ Kirchen/
Kaiserl. Privilegien/ wie auch deßen vorigen Landes-Herren/
Stiftern/ Lebten/ Administratore/ Evangelischen
Predigern/ Schul-Rektoren/ u. s. w. aus-
führlich gehandelt wird,

zusammen getragen/ auch mit dienlichen Anmerkungen/ Diplo-
matibus, Briefen, Registern u. Kupfern erläutert,

Welchem noch hinzugesfüget ist des berühmten
Professoris

LAURENTII RHODOMANNI

Quedlinburg/
In Verlegung THEODORI PHIL. CALVII, An. 1709.

Denen
Wohlwürdigen und Wehlgelehrten

H E R R E N

Mr. M. Johann Georg Scharffen /

Hoch-Gräfl. Stolbergischen Inspector, und des
gemeinschaftlichen Consistorii Assessori, wie auch wach-
samen Pastori Primario in seiner Vater-
Stadt Kelbra.

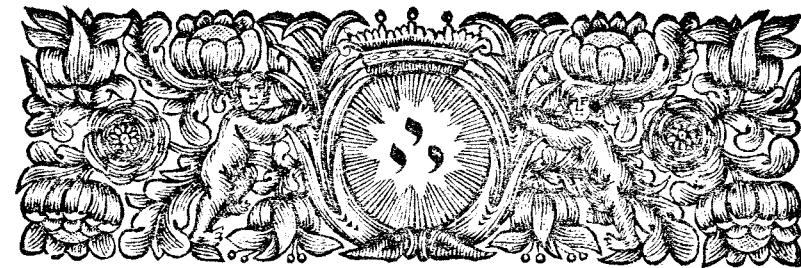
Mr. M. Johann Schulzen /

Seniori, und viele Jahre gewesenen Pastori Primario
in Heringen.

Mr. Wilhelm Christoph Obbario,
Wohlverdienten Compastori daselbst.

Mr. M. Johann Jacob Helbing/
Treuen Diacono dassigen
Orths.

Meinen geehrtesten Gönern und geliebtes-
sten Ambts- Brüderlichen
Freunden.



Wohlwürdige / Wohlgelehrte
Herren.



Als ich mir die Ehre nehme /
Der werthen Namen dieses mein
geringes Werckchen von dem
ihnen allerseits wohlbekanten/
und nah-gelegenen Closster Ils-
feld zu dediciren / solhem auch
diese Epistel von der Stadt
Heringen / und denen darinnen gelebten Evangelis-
chen Predigern/ vorzufügen / röhret aus zweyen er-
heblichen Gründen her. Denn das Erstere ist durch ih-
re Liebe und Gewogenheit / so sie mir theils von meiner
Jugend auf/ theils von denen Academischen Jahren am/
vsel-

vielfältig bezeuget / veruhrsachet worden / daß ich einiger Massen davor diese Vergeltung abstatten / und meine Fruchtbarkeit hiermit wieder zu erkennen geben müssen. Zu dem andern aber hat mich das Dulce natale solom , und die Neigung zu meiner werthesten Vater-Stadt angetrieben / die ich je mehr und mehr geliebet / und ihren Einwohnern / metnen geliebtesten Landes- Leuten / unter so mancherley zeithero ihnen zugestossenen Bedrängnungen von Gott allen Seegen / und Erbarmung der Obern allezeit angewünschet habe / je länger und weiter ich nach Göttlicher Führung von derselben entfernet gewesen bin. Ich muß wohl gestehen / daß ich esliche mahl Gelegenheit gewünschet und gesuchet / diesen meinen jederzeit lieb behaltenen Geburths-Orth aus der Antiquität zu beschreiben ; allein der Mangel derer Alten hierzu nöthigen Documenten / welche in denen vormahlig erlittenen grossen Brandshäden in dem Rauche mit aufgeslogen seyn / hat jederzeit mein Vorhaben unterbrochen. Jedoch habe bey dieser Gelegenheit dasjenige / was von demselben bey andern gelesen wird / kürzlich zu entwerffen / kein Bedenken getragen / und solches hiermit communiciren wollen. Nemlich gemeldetes Heringen lieget in der bekannten / und seiner Fruchtbarkeit wegen berühmten Güldenen Aue / welche sonst in der Lateinischen Sprache aureum arvum (a) aurea tempe

(b) oder

(a) Vid: Eckstorfii Chron. Walckenred. p. 22, 115. 268. 294. 340.
Ej. Hist. Eclips. p. 22. Toppii güldene Aue in Olearii Synt. Thür.
P. I. p. 172.

(b) oder auch Guldenavia (c) genennet / und Anno 1493 von Graff Botho zu Stolberg würdig geachtet worden / solche dem damahlichen gelobten Lande nach seiner Besichtigung vorzuziehen (d). Die Situation besagter Stadt ist dahero nicht unangenehm / sondern in einer schönen Feld-Ebene mit vielen Gärten umgeben / und slesset auf der Mitternacht Seiten an derselben hinab in zweyen Strömen das so genannte Helm-Wasser/ welches unter solcher sich mit der von Nordhausen herab kommenden Zorgeanga verbindet / und endlich unter Alttern bey Kalbes-Rieth in die Unstruh fällt (e). Nach alter Manier ist dieser Orth besonders an der Mittags Seiten mit doppelten Mauren unterschiedenen Thüren / und zweyen Gräben versehen gewesen/ davon die Denkmale noch vor Augen stehen/ dahero solcher in diesen vorigen Zeiten vor eine kleine Festung hat müssen mit passiren / wie denn auch Graff Henrich 4. von Hohnstein/ als er Anno 1300 diese Stadt zu eigen überkommen / in dem gefolgeten 1327. Jahre auf der Abend-Seite ein feines noch vorhandenes Schloß bey solche erbauet (f). Man findet / daß die hherauf in Heringen

)(3

re-

(b) Calvisius in Chronologia p. m. 701. b. Fabricius in Origin. Saxon. L. 7. f. 759.

(c) Eckstorfii Chron. Walckenr. p. 340. conf. Antiquitates Walckenred. P. I. p. 171.

(d) El. Reusner Hist. Isag. p. 618. Lutherus in Disch-Neden C. 2. f. 46. & c. 3. f. 53. Heuderus in orat. 4. de Thuring. Gotbus in fragm. Stolberg. Lit. A.

(e) Vid. Antiquitates meas Walckenredenses P. I. p. 7. 8

(f) Eckstorfii Chron. Walckenr. p. 130. Olearii Synt. I. c. p. 173

residirte Hohnsteinsche Graffen unterschiedene Streit- und Krieges-Händel mit denen benachbarten eslischen mahl gehabt und angefangen haben / nemlich Anno 1363. un- terstunden sich die Northäuser das alte Schloß Schna- belburg ohnweit Salza gelegen / wieder der Hohnstei- nischen Graffen willen abzubrechen/ dis verdross Graff Ulrichen von Hohnstein nebst seinen Vetttern nicht we- nig/ daher er denen Northäusern die Straßen verleg- te/ daß nichts zu ihnen kommen konte/ diese aber zogen mit ihrem Hauptmann anders von Butlern aus/ und verbrantten unterschiedene bey Heringen und Kelbern ge- legene Dörffer / nahmen auch einsmahl das Vieh vor der Stadt Heringen auff der Weide hinweg. Graff Ulrich thät hierauf nebst seinem Sohne Graff Die- drichen 7. und Vetter / Graff Heinrich 8. mit der rothen Platten/ mit Hülffe der Heringischen Bürger ei- nen Aussall/ sagten den Northäusern nach / und nah- men ihnen das Vieh wieder ab/ jedoch ward Graff Hen- rich hierbey von den Northäusern gefangen / weilen diese ihn aber nicht kanten/ wurde er auff parole wieder los gelassen (g), worauf anno 1468. der Landgraf Fri- drich von Thüringen den Streit beylegete / und mußte der Rath zu Northausen dem Graffen etliche Marc Sil- ber bezahlen/ wonit aber die Bürger daselbst nicht zu- frieden waren / sondern den Rath aus der Stadt jag- ten/ und eslichen die Köpfe abschlugen (h). Wenige Jah- re

(g) Peckenstein in Theatro Saxon: P. 3. c. 38. f. 198. Becher in Chron. Thur. C. 290. Binhard in Chron. Thur. L. 2. p. 275.

(h) Ecksturm. loc. cit. p. 25. Lucæ Graffen-Saal p. 281.

re hierauf/ als ißt bemeldter Graff Diedrich der 7 von Hohnstein zur Regierung kam / und in Heringen sei- nen Hoff. Siz haite / konte er sich mit dem damahlichen Abte des Closters Walkenried wegen einiger von diesem prætendirten Güther und Zinsen nicht vertragen / dis flagte der Abt dem Römischem Kaiser Ruperto , welcher denen nahwohnenden Graffen / und Reichs-Städten anbefahl/ daß sie benannten Gross Diedrichen in Herin- gen belagern und zur Satisfaction zwingen solten. Die- se waren auch hierauf euerst bemühet anno 1405. unser Heringen zu belagern/ und mit stürmender Hand einzunehmen/ allein sie mußten sämtlich mit Speit und Scham unverrichteter Sachen abziehen / und dis gab Graff Diedrichen aufs neue Gelegenheit/ die Closter-Hölle bei Heringen/ als Berrungen/ Berbisleben/Ried- hoff/ und Battenrode zu überfallen / und abzubren- nen. Hierauf wurde im folgenden 1407 Jahre im Na- men des Reichs der Graffe abermahl überzogen / und Heringen den Sonnabend nach Martini zum andern mahl belagert/ welches aber der Graffe und die Bürger darinnen nur verlachten; denn weilen eine harte Kälte einstie / mussten die Belagerer vergeblich wieder ihre re- tirade nehmen/ und Heringen ungewonnen lassen. (i) Hierauf ließ dieser Graff Diedrich der 7. von Hohn- stein anno 1412. seinen Vetter/ Graff Diedrich 6. auf dem

(i) Spangenberg Chron. Saxon. C. 305. f. m. 354. b. & ej. Chron. Querfurt. I. 4. C. 49. Olearius in Synt. Thur. P. 1. p. 174 Lucæ Graffen-Saal, p. 282.

dem Schloße Hohnstein durch Friedriken von Heldungen belagern und gefangen nehmen; Weilu er aber merkte/ daß ihn deshalb der Herzogen von Sachsen abstrafen wolten/ so verkaufte er die Helfste von Heringen an Graff Botho von Stoiberg/ und gieng durch/ wurde aber doch endlich gefangen eingebrocht/ und mußte er sein Leben anno 1417 zu Dringenberg im Paderborischen im Gefängnis endigen/ (k) worauff ferner der andere Theil von Heringen auch an Stoiberg/ und endlich an Schwarzburg kommen ist. Anno 1454 wurde solches nicht nur von denen Nordbrennen angestecket (l) sondern auch anno 1453 den Freitag nach Martini von einer bösen Frau vorsätzlich in Brandt gebracht/ dadurch drey Theile der Stadt aufgeslogen / und kaum der vierdte Theil davon stehen blieben ist/ (m) und hat diese Frau durch dem erregten Brand einen Mann/ mit dem sie Unzucht getrieben/ und gefangen gesessen/ zu erledigen vermeinet / sie ist aber eingezogen / und darauf verbrandt worden. (n) Anno 1502 ist abermahlis in Heringen aus Unachtamkeit ein Feuer auskommen/ welches sich über die Lange Gasse hinüber gewandt/ und den vierdten Theil der Stadt nach dem Schloße samt dem Fürwerke und Vorgebäuden an Schloße und obern Vorstadt hinweg genommen (o) Anno 1590. den 27 Junii Vormittage zwischen

(k) Eckform. loc. cit. p. 25. 26. Luce Graffen-Saal p. 283.

(l) Binhardi Chron. Thur. L. 3. p. 9.

(m) Spangenberg. Chron. Saxon. C. 340. f. m. 396. b. & Binhardi Chron. Thur. L. 3. p. 24.

(n) M. Joh. Ruperti Heringische Brandt-Predigt de Anno 1590.

(o) Ruperti Brandt-Predigt l. c. Olearius ex Toppio l. c. p. 176.

schen 9. und 10 Uhr ist in der untern Vorstadt ein Feuer auskommen/ dadurch die ganze Stadt/Kirche/Rathhaus und beyde Vorstädte verbrandt/ nichts ist stehen blieben/ denn das Schloß/ zwey steinerne Häuser am Schloße/ zwey Mühlen/ uns Spitol/ funfzehn Menschen/ die sich in Häusern/ den Haß Rath zu retten/ versäumet/ sind im Feuer umkommen / beyde Stadt-Thore sind zeltlich verorand und verfallen/ daß niemand hat können aus- oder einkommen/ und haben die Leute durch ein Pförtlein der Stadt-Mauern (so antzo noch gegen Mittag zu bey der Bade- Stuben vorhanden ist) dem Feuer ent- welchen müssen/ die Pfarrerin M. Johann Ruperti Weiß ist in ein Fäß voll Wassers/ so an der Bleiche gestanden/ gestiegen/ und hat sich darin vor der Gluth erhalten. (p) Anno 1606 den letzten Ap. il im Mittage ist abermahl daselbst in einer Scheure ein Feuer auskommen/ dadurch 27. Häuser abgebrandt/ und Anno 1632. am ersten Sonnstage nach Trinitatis den 3. Junii verbrachlosete ein Botcher zu Heringen ein Feuer/ wordurch die halbe Stadt verbrandte. So seynd auch anno 1598. 459. anno 1626 452. uñ 1639 245. Personen durch die Pest in Heringen dahin gerissen worden (q). Und anno 1652. starb daselbst im 87. Jahre ihres Alters die Durchl. und fromme Fürstin CLARA, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg/ Graff Wilhelmus von Schwarzburg hinterlassene Witwe / welche 60. Jahr ihren Witzen- Stz auff dem daszigen

(p) M. Ruperti Heringische Brandt-Predigt. Zeiteri Topographia Saxon. Super. f. 102. M. Hoffmanni dissert. de Incendiis p. 23.

Binhardi. l. c. p. 202. Hondorff Calend. Sanct. d. 27. Junii.

(q) Toppins in Synt: Olearii Part. I. p. 176.

Schlosse gehabt / und in dem dreissig Jährigen Kriege dieser Stadt und derer Bürgern eine rechte Schutz-Mutter gewesen war. Die in soichem gelebten Evangelischen Prediger sind folgende gewesen.

Pastores Primarii.

1. Ludowicus Culichius hat gelebet um das 1572. Jahr.
2. M. Johann Ruperti, welcher zur Zeit des grossen Herringischen Brandes gelebet / und davon die Brand-Predigt ediret.
3. Nicolaus Jordan ist anno 1600 Primarius worden.
4. Casper Zapffe hat von anno 1615. bis 1626 dem Primariat vorgestanden.
5. Johann Rubenius , ist 1626 bis 1636. Primarius gewesen.
6. Michael Mönchmeyer / lebte im Primariat von 1637. bis 1644.
7. Johann Horn von 1644. bis 1649. dessen Sohn ein berühmter Doctor Medicinæ in Leipzig worden.
8. M. Abias Jordan folgte anno 1650 bis 1672.
9. Hr. M. Johann Schulze / siehet von 1673. bis 1680 dem Primariat vor.

Archidiaconi.

1. Georg Traudius, dessen wird anno 1592. gedacht.
2. Martin. Carbo, ist von 1598. bis 1605. Archidiaconus gewesen.

3. Ja-

3. Jacob Riviis hat bis 1612. dem Amtre vorgestanden.
4. M. Daniel Mönchmeyer / gebürtig von Salza aus den Magdeburgischen / wo selbsten er anno 1607. und anno 1610. zu Werningerode Rector worden. Anno 1612. ward er als Archidiaconus nach unfern Heringen / und 1616. von dar nach Frankenhausen zum Pastorat und Superintendentur berufen. Er ist endlich 1621. Coadjutor und Superintendent in Braunschweig worden. (r)
5. M. Michael Mönchmeyer / stand dem Amtre von 16.8. bis anno 16.7. vor/ sein Bildnis ist auff seinem Leichsteine bey dem Altare noch zu sehen/ woselbst er begraben / als er anno 1644. im Primariat verstorben.
6. Johann Horn folgte dem vorigen im Archidiaconat bis anno 1644. da er Primarius werden.
7. M. Abias Jordan ward Anno 1650. Primarius.
8. M. Samuel Altwein ist bis 1653. Archidiaconus gewesen.
9. M. Johann Reineccius hat dis Amt bis 1662 verwaltet.
10. M. Heinrich Purgold wurde anno 1663. nach Quedlinburg zum Hoff-Prediger berufen / und starb auff einer Reise im Braunschweig am hizigen Steber:

) : () : (3

II. M.

(r) Vid: Dn. M. Hoffmannus in Synt. Olearii Part. 2. p.60. Bluhmens Braunschw. Pred. Gedächtnis p.5. Henn: Wittens Diarium Biograph Tom. 2. p.44. conf. Dn. Rehtmeyeri Antiqu. Brunsf. Part. 3. Cap. 14.

11. M. Johann Schulte folgte ihm / und ward anno 1673. Primarius.
12. M. Johann Hempel Stolbergensis, wurde von Hessel nach Heringen zum Archidiaconat 1673. berufen / anno 1683. aber ward er Pastor zu S. Jacobi in Northeusen. Anno 1686. kam er endlich als Superintendent nach Frankenhausen / woselbst er den 2. März 1699. verstorben. (s)
13. Elias Martinus Osueh / starb anno 1694.
14. Hr. Wilhelm Christoph Obbarius, verwaltet von 1694. dis hell. Amt bis 170.

Diaconi.

1. M. Johann Pfug / dessen wird anno 1564. und 1569 gedacht.
2. Sebastian Tyroff / erlangte das Amt anno 1572.
3. Jacob Rivius, stand im Diaconat von 1598 bis 1606.
4. Caspar Zapffe folgte darauff / und ward anno 1615. Primarius.
5. Michael Mönchmeyer succedirte/ ward endlich Archidiaconus und Primarius.
6. Johann Horn war von 1618. bis 1637. Diaconus, ferner bis 1644. Archidiaconus, starb als Primarius im 59. Jahre seines Alters anno 1649. (t).
7. Abias Jordan folgte dem vorigen in beyden Stationen.
8. Samuel Altwein ward anno 1644. Diaconus, und anno 1650. Archidiaconus.

9. M. Jo-

(s) Conf. Olearii Synt: Part. 2. p. 60. & 199. Part. 1. p. 112.

(t) Olearius 1. c. Part. 2. p. 63.

9. M. Johann Reineccius, war Successor bis 1653.
10. M. Heinrich Purgold / Diaconus 1653, und 1662. Archidiaconus.
11. M. Johann Schalhe/ Franckohusanus erst 1662. Diaconus, 1663. Archidiaconus, und anno 1673. Oberprediger.
12. Elias Martinus Osueh/ Franckohusanus folgte hierauf bis 1683.
13. M. Barthold Casper Hancel/ Heringensis ein sehr gelehrter und exemplarischer Mann / starb frühzeitig anno 1688.
14. Hr. Wilhelm Christoph Obbarius, Heringensis, war erst Rector zu Wessungen/ und Anno 1689. von dar zum verledigten Diaconat berufen/ welches hernach anno 1694 mit dem Archidiaconat verwechselt worden.
15. M. Christoph Friedrich Schuchardt / Franckohusanus, ward hierauf Diaconus, starb aber wenige Jahre hernach.
16. Hr. M. Johann Jacob Helbing Immenrodensis, begab sich von dem Wolframshausischen Pastorat zum Heringischen Diaconat, und versiehet solches bis 170.

Und dieses ist es, was ich, Wohlwürdige / nicht so wohl um ihrent willen, denn ihnen solches schon bekant, als vielmehr anderer Personen halber, so hiervon keine Wissenschaft haben, jedoch an Sie, in dieser kurzen Dedications-Epistel zuschreiben, vor dienlich erachtet, nebst herzlichem Wunsche, daß Gott sie in seine heilige Bewahrung ferner nehmen, und zu Führung ihrer Amts-Herrichtungen mit immer neuen Seegens-Kräften seines Geistes begnadigen mösse,

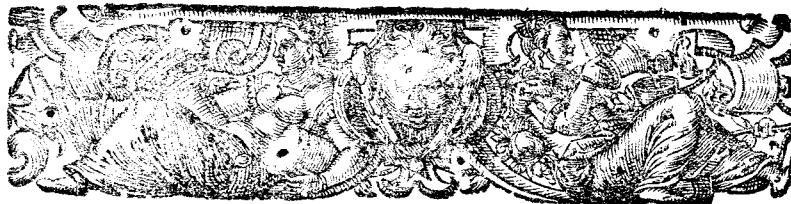
wolle, nichts mehr hinzuthuende als den Auspruch des gelehrten Schlesischen Martini Hanckii, so er in der Vorrede über seinem Tractat de Silesius alienigenis eruditiss gesetzt hat: *Patria nascimur, ut vivamus Patrie, tunc vero etiam Patrie vivimus, cum non propriæ quidem, tamen communia Patrie vivimus; id est, servimus nostris Popularibus, quorum universalis omnium Patria mundus est, quo naturali jure fit, ut ubique natus quemque locum, in cuius salutem vivit, suam efficit Patriam.* Welchem noch des Herrn Abts zu Marienthal, und berühmten Professoris S. Theologiae & Antiquitatum S. zu Helmstadt Hn; Johann Andreae Schmidts/ meines geneigten Brönners Worte über des Herrn HEINECII Historiam Historiæ beizufügen seyn: *Quis enim vir civisque bonus non sollicite inquirit in urbis (in primis Patriæ) origines, progressus & fata utriusque fortunæ, in quibus cum ea vel lætetur vel doleat? quis non, quantum in ipso, loci, cuius umbra fruitur, (vel fruitus est) salutem promovere, & si non armis aut operis manuariis, tamen ore, calamoque illi prodeesse studet?* Womit Lebenslang verharre

Ew. Wohlwürden

Ergebenster

Dat: Gröningen 1709.
Mens: Septemb.

J. G. Leuckfeld/
Heringensis.



Hochgeehrtester Leser.

Sie von Jugend auf zu der Kirchen-Historie/ und derer Antiquität, daraus man die Göttlichen Wege, und die Ablführungen des Satans, besonders erkennen kan, getragene Neigung, hat unter andern auch dieses jederzeit bey mir verursethet, daß ich in denen vorigen Jahren mich bemühet, bey gegebener Gelegenheit, durch gehörige Mittel und Personen, aus denen so genannten Archiven, besonders derer Stiffter und Closter/ und andern verschlossenen Winckeln, worinnen öfters die herrlichsten Nachrichten verborgen liegen, auch von Staube und Motten verdunkelt und verzehret werden, einige Documenta zur Erläuterung special ergangener Geschichte zu überkommen. Wo bey es sich den mehrmahlen gefüget, daß auch an unverhofften Orthen, und bey Privat-Personen, ich dergleichen gefunden, und dadurch hernach Gelegenheit bekommen habe, solche colligirte Sachen in gehörige Ordnung zu bringen, und zu meiner Unterrichtung hin zu legen. Wie nun ein aufrichtiger Liebhaber des Real-Studii der Historie aus der Erfahrung weiß, wie viel derselben an der Aufsuchung solcher alten documenten und Briefschaffien gelegen, als ohne welche dieselbe weder nach der Wahrheit erkannt, noch verbessert werden kan; also werden mir es auch Verständige, (Denn neidischen und eigensinnigen Köppen wird man es doch niemahls recht machen) nicht übel deuten, daß ich vormahls einigen Fleiß auff die Suchung und Colligirung solcher alten Dinge gewendet, noch weniger wird man mir mit Grunde verargen können, daß ich zu derer publicirung mit meiner

:):):):):

Vorrede.

beygefügten Arbeit bisher einige wenige Stunden angewendet; In Erwegung derer beyder Nothwendigkeit aniso denen Gelehrten in der Historia Literaria so bekant und offenbahr mit ist, daß man nicht mehr Ursach hat, nur einen einzigen Beweis deshalb anzu führen, zumahln da das Verlangen und Wünschen derer Gelehrten von der Historie hierüber in vielen Schriften vor Augen lieget, und mit satzamen Gründen, zur Überzeugung derer Unwissenden und Verächter solcher nothigen Sachen, begleitet ist. Dahero nur dieses wenige noch von gegenwärtigen Werkchen zur Nachricht zu vermelden habe. Nachdem nehmlich der ehmahlige berühmte Königl. Polnische und Thür-Sächsische Rath und Historiographus in Dresden Herr Wilhelm Ernst Tenzel / so Anno 1707. den 24. Nov: daselbst verstorben, und dessen Leben von dem Herrn Rüdiger/ sonst Clarmund genannt, Deutsch und Lateinisch beschrieben ist, ihm gefallen lassen, meine Anno 1705. edirte Walckenredtsche Antiquitäten in seiner Curieusen Bibliothec und derer siebenden fache des dritten Repository Anno 1706. von pag: 529. bis p. 552. zu recensiren, dergleichen auch bereits zuvor die gelehrten Herrn Leipziger in ihren nützlichen und unpartheyischen Actis Eruditorum im September Monath Anno 1705 pag: 409. vor ihm gethan, und zu edirung mehrer solcher Schriften mich ermahnet hatten, nahm er auch gleich darauf Gelegenheit, daß er durch einen gelehrten Freund mir dieses zu schreiben ließ; „ Weiln „ er in obgemeldeten meinem Werk gesehen, wie ich nicht nur vor „ mahls eine Zeitlang in dem Gandersheimischen Stifte mich auf „ gehalten, und folglich aus dessen Archive eine mehrere Nachricht „ als der Elsf-Mönch Henrich Bodo hinterlassen, haben würde, son „ dern auch, meiner Meldung nach, von dem Closter Elsfeld ei „ nige Collectanea besafse, so möchte ich denen Liebhabern der Hi „ storie zu Gefallen, nach der Methode der Walckenredischen Anti „ quitäten, oder auff eine andere mir beliebige Weise, von diesen bey „ den alten berühmten Stiftern, besonders um der gelehrten HRos „ wochæ und des vorzüglichsten Neanders willen, etwas auff zusezen „ die Mühe über mich nehmen, und solches mit nächstien publiciren.

Nun

Vorrede.

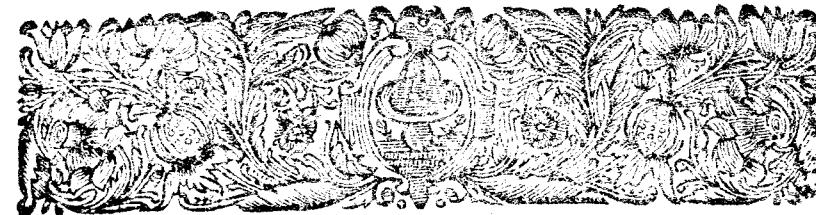
Nun hatte ich bey Überlieferung solches Schreibens bereits diese Antiquitates Ilfeldenses versfertiget, und an denen Gandersheimischen wurde in der Arbeit von mir damahls der Schluf gemachet, jene aber waren zu solcher Zeit nicht mehr in meinen, sondern eines vornehmen Gönners, der sie zu seiner Nachricht perlustriren wolte, Händen, weswegen ich auch auf so wohl mündliches als schriftliches Verlangen, dem ikigen gelehrten Herrn Directori des Elfeldischen Pädagogii Herr M. Kriegken / so selbige, in ermangelung der alten Uhrkunden, ebenfalls zu seinem Gebrauche haben wolte, ich solche nicht communiciren, sondern ihme nur des Neandri MScript von diesem Closter, so eigendlich nur von seiner Lebens-Zeit handelt, nebst einigen andern Nachrichten mittheilen konte. Jedoch ließ ich mir das obgemeldte Begehr des Herrn Tenzels/ und anderer wehrten Gönnner Ermahnen darzu dienen, daß ich die Poeldischen und ferner die Blanckenburgischen Antiquitäten durch den Druck gemein mache, worauf au h voriges Jahr die Gandersheimischen erfolget seyn. Weilnich nun vor weniger Zeit mein Manuscript von diesem Elfeldischen Closter nebst einigen hierzu dienlichen Sachen wieder erhalten, so habe nebst anderen vor gut angesehen, solches ebenfalls zu publiciren, und dasjenige, was ich davon gesammlet, und in gegenwärtige Ordnung gebracht, zur Nachricht mit zu theilen, auch andern die etwa mehrern Vorrath und befere Wissenschaft davon besitzen oder noch erlangen möchten, zur Verbesserung und Vermehrung zu überlassen. Welches gewiß auch der alte Ruhm dieses netten Closters wohl verdienet hat. Waren noch alle diejenigen MScripta von diesem Closter / die ich in denen Walckenredischen Antiquitäten P. I. p. 209. sq. angeführt, verhanden, und zubekommen gewesen, würde auch gewiß dieses Werk grösser und besser gerathen seyn. Jedoch hoffe ich, wo etwas hierinnen versehen worden, bey Verständigen um so viel eher Verzeihung und gelindere Censur zu erlangen, indem ich hierinnen keinen Vorgänger und Begweiser gehabt, sondern mit demjenigen müssen zufrieden seyn, was ich ehmahls in dem Closter selbst gesehen, und anders wo gefunden, auch mir sonstien auff mein Bitten von wehrten Freunden gegönnet worden. Wiewohl ich doch auch hierbey des Vertrauens lebe, daß die Liebhaber dieses Studii auch

Vorrede.

auch hierinnen zu ihrem Vergnügen was antreffen werden, so sonst noch nicht bekannt und offenbahr gewesen. Wie ich denn ebenfalls zu mehrerer Belustigung vor die Gelehrten einigerare Diplomata, Briefe, und Anmerkungen mit inseriret, und zum Beschlusß des in seiner Jugend in diesem Closter gelebten, und hernach so berühmten Professoris Laurentii Rhodomanni bisher so rar gewordenes Carmen, Ilfelda Hercynica genannt, wiewohl nur in der lateinischen Sprache mit Weglassung der Griechischen Verse, auch angehencket habe. Hierbei nichts mehr wünschende, als daß, nach dem zur Zeit der Reformation dieses Ilfeldischen Closters gegebenen guten Rathе des Gottseligen Rostockischen Theologi D. David Chyträi an die Herrn Graffen von Stolberg, wie in seinen edirten Episteln p. 286. zu lesen: Alle Regenten die Collegia der Einsahmen (nach dem Muster dieses Ilfeldischen) zu dem Gebrauch / dazu sie von Anfang bestimmet gewesen / zum Unterricht der Jugend in der wahren Ottes-Gelehrsamkeit / guten Wissenschaften / und rechter Zucht und Übungen der Gottseeligkeit möchten anwenden. Damit nicht mit höchster Beleidigung Ottes / und ihres eigenen Gewissens / auch zur schande ihres Nahmens / von den wilden Bestien mit Jagt-Hunden / Pferden, und Jägern die Almosen verzehret würden.

J. G. Leuckfeld.

Gröningen
1709.
Mens Sept:



J. G. L.

Historische Beschreibung des ehemaligen Præmonstratenser-Closters

ILS F E L S Q.

Das I. Capitel.

Von der alten Landes-Gegend / und ihrer Bezeichnung insgemein / in welche das Closter Ilfeld ist gestiftet worden.

J. I.

Inchdem die Auffsuchung der alten Landes-Gegend ein ziemliches Licht der neuern Historie bey Beschreibung eines besondern Orthes mittheilen kan, so will ich auch mit wenigem dem gesneigten Leser gleich anfangs berichten, daß vorzamals, und zwar fürnehmlich in dem neunten, zehnten und elften Jahr-hundert nach CHRISTI Geburth diese iehige Landes-Gegend, worinnen nachmahlß das Closter Ilfeld gestiftet worden, die Herrschaft, zuweilen aber auch die Graffschafft Bielstein soll seyn genannt worden, dahero auch damals die

A

in

in solcher Gegend residirte Comites, Herrn und Grafen von Bielstein, sich geschrieben haben, (a) derer Residenz und Schloss gleiches Nahmens, ohngefehr eine halbe Meile hinter dem Closter in dem Harzwalde auff einer Höhe gelegen gewesen/ allwo man noch davon die alten rudera und Burgstädte mit einem Graben umfangen / zeigen will / so aber aniso mit sehr grossen Eichen bewachsen , und ziemlich unkäntlich worden.

S. 2. Wenn nun dem bekandten Historico Johann Lenzuern gewesenen Prediger zu Iber / im Fürstenthum Grünenhagen , zu glauben , der da vorgiebet / daß vermahl in dem Heydenthum, vonden damahlichen Harz Einwohnern ihr auff der Biels-Höhe , gegen der Kuhme , wo aniso das Schloss Katlenburg/ von welchem zu anderer Zeit ein mehrers erfolgen soll / zu sehen/ gestandene Abgott , nahmens Biel/ hieher in die iezige Ilsfeldische Gegend an dem Mittel-Harz, und dessen Eingang versehet / und daselbst mit größter devotion angebetet worden seyn/ den aber hernach der bekandte und mit Unrecht also genante Thüringische Apostel Bonifacius in stücken zerschlagen haben soll. (b) So ist leicht zu begreissen, woher sowohl die vorgedachte alte Burg ihren Ursprung / als mit derselben die ganze Landesgegend und nachmähliche Herrschafft ihre Benennung hergenommen / nemlich von diesem Heidnischen Gōhen/ Biel, und dessen erhabenen Steine oder Klippen, worauß er gestanden, derer auch noch daselbst beydem Eingange in dem Harz-Walde eine grosse Menge zu sehenseynd.

S. 3. Weil aber insonderheit in dem eilfsten und zwölffsten Seculo die Gewohnheit aufkam, daß nicht nur die Graff- und Herrschaffen theils erblich, theils als gewisse Lehnstücke an die gewesenen Gau-Grassen, und andere vornehme Bediente von denen

Rāys

a) v. Eckstormii Chron: Walkenr: p.17. 18. Neandri Chron. Ilfeld. Mscr. Jovii Beschreibung der Graffschafft Bielstein. Mscr.

(b) Sagittarii Antiqu, Gentilismi & Christ. Thur. p.166.

Rāysern un̄ übrigen Lehn-Herren übergeben wurden/ sonder die Besitzer derselbige solche auch zum öftern vor ihre junge Herrschaft oder Söhne in kleinere Striche un̄ Herrschaffen einzutheilen/ und mit andern Nahmen entweder von ihnen selbsten/ oder von einem Schlosse zu benennen legten; So ergieng es auch mit dieser ißgedachten Graffschafft/ Bielstein/ was insonderheit das letztere die Benennung betrifft. Denn als Graff Eiliger oder Elger/ wie er auch genennet wird/ von Bielstein/ der erstere dieses Nahmens ohngefehr gegen das 1170 Jahr diese Bielsteinische Graffschafft zu regieren anstieg/ und ihm auf dem allzu hohen Bielsteinischen Schlosse in dem Harzwalde zu residirer etwas beschwerlich fiel/ so resolvirte er sich/ gleich vor dem Harzwald in der ißigen Ilsfeldischen Gegend/un̄ zwar allernechst bey das ißige damahls noch nicht seyende Closter und Flecken Ilsfeld/ auf eine etwas niedrige Stein-Klippen/ so man ißo noch den Burgberg benichmet/ eine Burg un̄ Schloss zu bauen/ so er auch nach seinem Nahmen Eil- oder Ilburg nennete/ und damit seiner ganzen Herrschaft einen neuen Nahmen gab/ gleich wie er sich auch von der Zeit an nicht mehr Herr oder Graff zu Billstein/ sondern Herr von Ilburg geschrieben hat. (c)

S. 4. Aber auch diese iß gedachte Benennung der alten Ilsfeldischen Gegend hat nicht allzu lange gedauert/ sondern nach dem auff Absterben derer ersten und ältesten Herrn von Hohnstein/ das etwa eine gute Stunde weges davon gegen Morgen zu gelegene Schloss und ehmähliche Burg Hohnstein welches Graf Conrad/ Graff Beringers von Sangerhausen Sohn um das Jahr 1061. wo nicht von Grund anss neu erbauet/ doch um ein merckliches verbessert haben(d) und seinen Nahmen von dem hohen Gebürge/ darauf es lieget/ führen soll/ mit seinem Zubehör auff diesen Graf Elgern von

Il-

(c) Meibomius Tom:3. Rer: Germ: p. 348. Neander loc: cit:

(d) Eckstormius in Chron. Walkenred. p. 17. 18. Zeilerus in Topographia Ducat: Brunsv: p. 121. Luce Graffen-Saal p. 275. Vuriarius in Instit: Juris Publ: L. 3. Tit: 12. §. 41. p. m. 777. Gastellus de statu Publ: Europ: p. 416. §. 107.

Iburg versallen; So hat diese Ilfeldische Gegend als Ilburgische vormahls Bielsteinische Herrschaft sich mit der nahgelegenen Hohnsteinischen Graffschafft so sonst ihre eigene Herren oder Graffen gehabt verbunden und von solcher den Namen angenommen welche hernach zusammen eine Graffschafft ausgemachet die man die Hohnsteinische von dem vorgem. lden Stammhouse so noch am bezeichneten Orte in einem grossen verwüsteten Steinhaußen zuschen benennet und davor erkant hat gleich wie auch diese Graffen von Iburg vormahls Bielstein von der gemeldten Zeit an sich Graffen von Hohnstein geschrieben haben u. von andern benennen lassen.

S. 5. Es ist aber hierbey wohl zu behalten daß diese gemeldte und die Ilfeldisch. Gegend insonderheit mit in sich begriffene Graffschafft Hohnstein darinnen das verwüstete Stammhaus lieget keines weges zu vermischen ist mit der ist ebensals so beniehmtem Graffschafft Hohnstein welche nahe bey jener lieget u. fürnehmlich die beyden alten Herrsch. und Graffschaffen Lahra und Clettenberg mit denen zugehörigen Dörtern in sich fasset u. von jener ganz unterschieden Denn diese beyden letztern haben vormahls ihre eigene Herren so man Graffen von Clettenberg und Herren zu Lahra geschrieben gehabt gleich wie sie auch in vorigen Zeiten besondere Graff. und Herrschaften gewesen. Als aber ohngefähr 1280. die Graffen von Clettenberg ausgestorben und solche ihre hinterlassene Graffschafft an die mit belehnte und vor genannte Graffen von Hohnstein versallen Graff Heinrich von Hohnstein auch Anno 1300. die Herrschaft Lahra so eine Zeitlang einige Graffen von Weichlingen und Rutenburg inne gehabt und sich auch davon Herren von Lahra geschrieben an sich gebracht und sie also alle drey mit einander in seiner Regierung vereinigt hat so haben diese ißtgedachten Graff. und Herrschaften Clettenberg und Lahra mit ihrem Zubehör den Nahmen von jener der ersten nehmlich der Graffschafft Hohnstein mit der Länge der Zeit angenommen und auch nach ihrer Separation bis iho behalten daß sie von jener nach der

Käysern u. übrigen Lehn-Herren übergeben wurden sondern die Besitzer des selbige solche auch zum östern vor ihre junge Herrschaft oder Söhne in kleinere Striche u. Herrschaften einzuteilen und mit andern Nahmen entweder von ihnen selbsten oder von einem Schlosse zu benennen pflegten So ergieng es auch mit dieser ißtgedachten Graffschafft Bielstein was insonderheit das letztere die Benennung betrifft Denn als Graff Elliger oder Ilger wie er auch genennet wird von Bielstein der erstere dieses Nahmens ohngefähr gegen das 1170 Jahr diese Bielsteinische Graffschafft zu regieren anstieg und ihm auff dem allzu hohen Bielsteinischen Schlosse in dem Harzwalde zu residiren etwas beschwerlich sel so resolvirte er sich gleich vor dem Harzwald in der ißtigen Ilfeldischen Gegend u. zwar allernechst bey das ißtige damahls noch nicht seynde Closter und Flecken Ilfeld auff eine etwas niedrige Steinklippen so man iho noch den Burgberg beniehmiet eine Burg und Schloss zu bauen so er auch nach seinem Nahmen Eil- oder Ilburg nennete und damit seiner ganzen Herrschaft einen neuen Nahmen gab gleich wie er sich auch von der Zeit an nicht mehr Herr oder Graf zu Bielstein sondern Herr von Ilburg geschrieben hat (c)

S. 4. Aber auch diese ißtgedachte Benennung der alten Ilfeldischen Gegend hat nicht allzu lange gedauert sondern nach dem auff Absterben derer ersten und ältesten Herren von Hohnstein das etwa eine gute Stunde weges davon gegen Morgen zu gelegene Schloss und ehmalige Burg Hohnstein welches Graff Conrad Graff Beringers von Sangershausen Sohn um das Jahr 1061. wo nicht von Grund auff neu erbauet doch um ein merckliches verbessert haben (d) und seinen Nahmen von dem hohen Gebürge darauffes lieget führen soll mit seinem Zubehör auff diesen Graff Elligen von Ilburg

(c) Merkomiis Fom. 3. Rer. Germ. p. 348 Neander loc. cit;

(d) Ekstormius in Chron. Walkenred. p. 17. 18.

bürg verfallen; So hat diese Ilfeldische Gegend als Ilburgische, vormahls Bielsteinische Herrschaft sich mit der nahgelegenen Hohnsteinischen Graffschafft, so sonst ihre eigene Herren oder Graffen gehabt, verbunden, und von solcher den Nahmen angenommen, welche hernach zusammen eine Graffschafft ausgemacht, die man die Hohnsteinische von dem vorgemeldten Stammhause, so noch am bezeichneten Orthe in einem grossen verwüsteten Steinhaussen zu sehen, benennet, und davor erkannt hat, gleichwie auch diese Graffen von Ilburg vormahls Bielstein, von der gemeldten Zeit an sich Graffen von Hohnstein geschrieben haben, und von andern benennen lassen.

J. 5. Es ist aber hierbey wohl zu behalten, daß diese gemelte und die Ilfeldische Gegend insonderheit mit in sich gefassete Graffschafft Hohnstein, als welche fürnehmlich die beyden alten Herrsch- und Graffschafften Lahra und Clettenberg mit denen zugehörigen Dörtern in sich fasset, und von jener ganz unterschieden: Denn diese beyden leßtern haben vormahls ihre eigene Herren, so man Graffen von Clettenberg und Herren zu Lahra geschrieben, gehabt, gleichwie sie auch in vorigen Zeiten besondere Graff- und Herrschaften gewesen. Als aber ohngefehr 1280. die Graffen von Clettenberg ausgestorben und solche ihre hinterlassene Graffschafft an die mitbelchnte und vorgenannte Graffen von Hohnstein verfallen, Graff Heinrich von Hohnstein auch anno 1300 der Herrschaft Lahra, so eine Zeitlang einige Graffen von Beichlingen und Notenburg inne gehabt, und sich auch davon Herren von Lahra geschrieben, an sich gebracht, und sie also alle drey mit einander in seiner Regierung vereinigt hat, so haben diese ißtgedachten Graff- und Herrschaften Clettenberg und Lahra mit ihrem Zubehör, den Nahmen von jener der ersten, nehmlich der Graffschafft Hohnstein mit der Länge der Zeit angenommen, und auch nach ihrer Separation biszgo behalten, daß sie von jener nach

der

der gemeinen Redart die Graffschafft Hohnstein benannt wird, ob sie wohl von der rechten alten Hohnsteinischen Graffschafft sowohl des Ortes wegen, als der Wappen, wie auch der Lehn nach, von einander noch unterschieden.

J. 6. Denn die ißige die Herrschaften Lahra und Clettenberg in sich fassende so genannte Graffschafft Hohnstein, so den Nahmen von der ersten rechten angenommen, gränzt zwar gegen Morgen zu, an die Ilfeldische Gegend und rechte alte Hohnsteinische Graffschafft, allein von dar lauffet sie nach Mittag zu, gegen das Sonderhäusern und Eichsfeld herum, und gegen Abend stößet sie an die alten Lutterberg- und Schwarzbärdischen Graffschafften, und gieng vormahls die Herrschaft Lahra von denen Herzogen zu Sachsen zu Lehn, welche aber mit Genehmhaltung Keyser Maximiliani II. Anno 1573 von Churfürst Augusten zu Sachsen gegen Abtretung anderer Mansfeldischen Lehnstücke an das damalige Bischofliche Stift zu Halberstadt übergeben war, laut des damals darüber aufgerichteten Permutations-Contracts; Die Graffschafft Clettenberg aber hatte mit ihrer Belehnung bereits zuvor von undenlichen Jahren bey hochgedachten Halberstädtischen Bischofthum gestanden, dahero es auch kommen, daß bey vormahls geschlossenem Osnabrigischen Reichs-Frieden, ungeachtet aller damals von denen Graffen zu Schwarzburg und Stollberg gethanen Einwendungen (e) diese beyde genannte Herrschaften Lahre und Clettenberg unter dem mehrbe rührten angenommenen Nahmen der Graffschafft Hohnstein, dem vorgenannten Halberstädtischen Bischofthum und ißigen Fürstenthum incorporiret, und Threr Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Brandenburg, Friedrich Willhelm dem

A 3

Groß-

(e) D. Speneri Opusq; Herald. Lib. 3. Cap. 51. p. 772. *Lux Graffen-Saal.* p. 20. *Deductio* der Graffen zu Schwarzburg und Siegburg wegen Lahre und Clettenberg anno 1671.

Grossen, Hochsel. Andenkens mit unten beygefügten Wörten (f) übergeben worden seyn. Das Wappen von diesem Lohra und Clettenberg ist weder ein fortschreitender guldener Löwe auff gelben Balcken, noch weniger ein zwölffeldiges weisses und rothes Schachspiel, wie einige das letztere der Herrschaft Lahra, das erstere aber der Graffschafft Clettenberg beylegen wollen. (g) Sondern es ist solches von langen und denklichen Jahren, laut der alten Siegeln, ein Schwarzer in silbern Felde fortschreitender Hirsch (h) wie ich selbsten zu einigen mahlen auff alten Sigillen Graff Albrechts, Conrad, Friedrichs, und anderer Graffen von Clettenberg von 1205, 1209, 1240, 1253, deutlich gesehen, wiewohl auch nicht vorher zu lassen, daß einige alte Clettenbergische Graffen zuweilen auch drey gespaltne Balcken, oder auch einen gekrönten Löwen im Wappen geführet haben. (i)

§. 7.

(f) Cum etiam Comitatus Honsteiniensis, pro ea parte, qua feudum est Episcopatus Halberstadiensis, consistens in duabus dynastiis sive præfecturis Lohra & Klettenberg, & quibusdam oppidis, unà cùm eo pertinentibus bonis & juribus, post ultimo defunctum Comitem hujus familie, eidem Episcopatu applicatus atq; à Domino Archiduce Leopoldo Guielmo. tanquam Episcopo Halberstadiensi, haec tenus possesus fuerit hunc eundem Comitatum porro quoq; penes istum Episcopatum irrevocabiliter permanere placuit, adeò, ut Domino Electori tanquam hereditario possessori jam dicti Episcopatus Halberstadiensis de memorato Comitatu disponendi libera facultas esse debeat, non obstante, nos vigorem habente ulla contradictione, quæ à quoquam in contrarium moveri possit. v: Puffendorffii Rer. Gesl. Elec. Friderici Wilhelmi Brandenb. Lib. 3. §. p. 147.

(g) Eckformius in Chron. Walkenr. p. 35. 36. Fürstens Wappen-Buch. L. 3. p. 15.

(h) D. Spenerus in Historia Insign. p. 405. §. 13. p. 708. §. 5.

(i) Spenerus, l: cit. p. 405. Luce Graffen-Saal. p. 289.

§. 7. Hergegen lieget die alte und recht beniemte Graffschafft Hohnstein, von welcher eigentlich allhier die Rede ist, und anho nur die Herrschaft oder Amt Hohnstein genennet wird, von jener gegen Morgen zu und gränzet gegen Mitternacht durch den Harzwald an die alten Graffschäften Blankenburg und Stollberg; gegen Mittag hat sie die Reichsstadt Northausen, und Amt und Stadt Heringen, so vormahls auch zu solcher gehöret, und Graff Henrich und Dietrich von Hohnstein zu Anfang des 14. Seculi nach CHRISEI Geburt das Schloß und Stadtmauren daselbst erbauen lassen, und war dessen eigentliches Wappen kein schwarzer Hirsch, wie einige meynen (k) sondern das obgemalte zwölffeldige weisse und rothe Schachspiel, wie solches nicht nur einige alte Sigilla, sondern auch das Epitaphium unsers Ilfeldischen Closter-Stifters, so noch bis diese Stunde nach seiner alten Art in der heutigen Closter-Kirchen in Stein gehauen nebstd noch einem andern sehr alten Schnitzwercke an dem Chore, wie es auff dem beygefügten Titul-Blat zu sehen, gefunden wird, satsam bezeugen, worauf die alte Hohnsteinische Wappen zweymahl erscheinet, und die ganze Sache desto gewisser entscheidet.

§. 8. Die Lehn aber von dieser alten ersten und rechten Hohnsteinischen Graffschafft hat von undencklichen Jahren an das Durchl. Haus zu Braunschweig gehöret, gleichwie auch der Stifter von dem Closter Ilfeld zu seiner Zeit mit dieser Hohnsteinischen Graffschafft, wegen des gegen den Lehn-Herren gebrauchten Vannes, erst von dem Käyser, und nach der geschehenen Aussöhnung mit Herzog Heinrich den Löwen, auch von diesem als Eigenthum-Herren belehnet, und damit zum ersten Graffen von Hohnstein von der Ilburgischen Linie gemacht worden ist. Es belehnet auch noch bis dato der Durchl. Braunschweigl. Herzog und Churfürst zu Hannover mit dies
ser

(k) Eckformius loc. cit: p. 34. Fürstens Wappen-Buch. P. 3. p. 15.

ser alten Hohnsteinischen Gegend die Herren Graffen zu Stolleberg, und will ich zu mehrer Beglaubigung hernach einen alten Lehn-Brief, so Anno 1590 ausgefertiget worden, um dessen willen mit beyfügen, damit man daraus ersehen könne, wie weit dieses Hohnstein in seinen Gränzen von jenen zu unterscheiden, wenn ich nur aus dem alten Berichte von der Graffschafft Hohnstein einige p. II. 12. befindliche Worte mit angeführt habe; Sie lauten aber also: "Was es um das uhralte Haus / Amt und Herrschaft Hohnstein für eine eigentliche Bewandtniß, und wie hoch das ganze Haus Braunschweig, Lüneburg daran interessiret, ist daher Sonnen klarlich zu sehen, daß nach Anleitung alter beglaubiter Urkunden allzeit um das 1170 Jahr Graff Hesekel von Hohnstein der letzte solcher ersten Hohnsteinischen familiē gerührtes Haus und Herrschaft Hohnstein von Henrico Leon, von welchem alle Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg posteriren, zu Lehn recognosciret. Nach dieses Heinrici Leonis tödlichen Hintritt haben die Söhne Keyser Otto und Pfalzgraff Heinrich heym Rhein &c. bey ihrer Landes- Theilung zugleich auch solch Haus als ihr Eigenthum mit in die Theilung gezogen und ist solches Ottoni IV. Imperatori zugefallen; So ist auch gewiß, wie aufs Röysers Sigismundi Special- Commission Herzog Otto zu Brunschwig und Lünburg &c. Herzog Otten Sohn, durch Landgraff Ludwigen zu Hessen feria sexta post Dionysii Anno 1420. zu Sondershausen besiehen, daß in solcher Beliehung unter andern Städten und Schloßern auch in specie des Schlosses Hohenstein gedacht, und Hochmildter Herzog mit denselbigen und allen jeglichen Fürstlichen und herrlichen Rechten, Gerichten, Zöllen, Lehnen, Mannschaften, Land und Leuthen und mit allen seinen Zubehörungen belehnet worden; Es haben aber die Herzoge zu Braunschweig, Lüneburg und vero hochlöbliche Vorfahre

fahren, Göttingischen, Grubenhagischen, Calemburgischen und Wolffenbüttelschen Theils von einer Linie zur andern, für vielen undencklichen Jahren die Graffen von Stollberg mit oft gerührten Hause, Hohenstein, dessen Dörfern, Gerichten, Neckern, Wiesen, Feldern und Hölhern, Waldern, Trifften, Zeichen, Wassern, Fischereien, Wildbahnen, Jagten, Zöllen, Gebiethen, Herligkeiten, Diensten hinwieder angesehen und beaffterlehnet, wie solches die Lehn-Brieße sub Lit. M. klarlich darthun. Welche Graffen von Stollberg es auch in richtiger posses vel quasi iederzeit herbracht, bis vor wenigen Jahren vor Hochgedachtes Herzogs Henrich Julius F. G. die von Schleinitz, ihrer bey gerührten Graffen ansehnlichen Forderung befriediget, und dagegen das Haus Hohnstein als der Lehn- und Landes-Fürst selbst an sich genommen.

LIT. M.
Der Graffen von Stollberg Lehn-Brieff über das Schloß und Amt Hohnstein de Anno 1590.

DON OTTES GNADEN, WIR HEINRICH JULIUS, Postulirter Bischoff zu Halberstadt und Herzog von Braunschweig und Lüneburg, vor uns unsere Erben, Erbnehmen gegen allen und jeglichen, die diesen unsern offenen Brieff sehen, hören oder lesen öffentlich bekennen und thun kund, daß wir dem Wohlgebohrnen unserm Oheimb und Lieben Getreuen Wulff Ernst, als dem Ältesten und zum Mitbehuff Johann und Heinrichs seiner Brüder, Graff Wolfgang seiligen Söhne, desgleichen Ludewigs Georgen und Christophen Gebrüderer, Graff Heinrichs seil. Söhne, ihrer Eltern, alle Graffen zu Stollberg, Königstein, Kuhnsfort, und Wernigerode, Herren zu Eibstein, Breuberg und Aligmond &c. und allen ihren Mans-Leibs-Ehns-Erben die

nachbeschriebene Güther von uns und unserm Fürstenthum Braunschweig zu Lehne rührende ; Immassen obgeselter Graffen , Eltern und Vor-Eltern Seel. die von unsern Vorfahren Fürsten zu Braunschweig Calenbergschen Theils loblicher Gedächtniß zur Lehn gehabt - und durch tödlichen Abgang , weyland des Hochgebohrnen Fürsten/ Herrn Julii , Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg ic. unsers gnädigen und freundlichen lieben Herrn Vaters/hochloblicher Christ-milder Gedächtniß, usf Uns, als Nachfolgenden einzigen Landes-Fürsten und regierenden Herzogen zu Braunschweig verfallet , zum rechten Erbmann Leibs-Lehen gelichen haben / nemlich : Das Schloß Hohnstein mit allen Zubehörungen , in der Strassen beneden Northausen , da die Halbech durch die Strassen fleuft , an den Mahlstein beneden der Halbech hinan , und die Mahlstein hinauff für dem Himmelgarten über , und die Mahlstein alhin für der Windlücken über bis in die Zurgenge - die Zurgenge nieder bis für das Thor , das Allendorffs-Thor genant vor Northausen , vor dem Allendorffischen Thor die Strasse hinauf bis in den Ditsfurt , von dem Ditsfurt hin / als die Gerichte der Schlosser Hohnstein und Klettenberg zu Hauff stossen , bis an das Isentruterloch , von Isentruterloch bis an einen Mahlbaum , von den Mahlbaum den langen Berg an bis an die Hohengenger , die Hohengenger fort / bis an dem Kalbsprung , vom Kalbsprung den Weg nieder bis an dem Nürnberger Weg / von dem Nürnberger Weg fort bis an dem Kuhstetscheil , das Kuhstetscheil hinauff vor den Stoerenberge , bis in das Beyer-Theil , das Beyer-Theil hinauff bis an das Mönichholz / hinter dem Mönichholz hin bis an das Pferdebleck , fort bis an das Rotebruch / bis an dem Dambach , vom Dambach das Wassers hin bis in den Zettenbornteich , vom Zettenbornsteich bis an den Trockenberg , die Mahlbaum hinauff bis an Rahlenberg / vom Rahlen-

Rahlenberg bis an die Wegsheide / von dem Wegsheide bis an die Hirschhörner , von den Hirschhörnern bis an den kalten Brockens-Berg , vom kalten Brockens-Berg bis an die dürre Wiesen , von der dürren Wiesen bis an den Maßbruch , von dem Maßbruch bis an die Mörse , von der Mörse den Grund nieder bis in den Tieffenbach / den Tieffenbach nieder bis in den engen Sumpff , da die Altber und die tieffen Birck zu Hauffen gehen / die Altber hinan / bis an den Beerenfurt , den Grund hinan , bis da die Beer entspringet , und daselbst fort bis an das Bruch , bis an die Isenpfäle / von den Isenpfälen bis an die Schiltbüchen , recht bis in die Tyra zwischen der Nauenstettischen Gemein / und dem Vogzerodischen Holze , bis in den Elischen Born / von dem Elischen Born unter dem Richling Berg hin , den Grund nieder bis an das Rosenthal , das Rosenthal den Grund hinan , bis uff die Höhe oben , da das Rosenthal wendet / und die Flurmarkt zwischen Hermans-Acker und Herbfeld , bis auf die Strasse , die geht von der Neuenstad nach Hermans-Acker , von der Strass die Scheidung zwischen Hermans-Acker und Herbfeld uff der Fluhr-Markt hin , bis an die Scheidung , da Hermans-Acker und das Buchholz zu Hauffe gehen / dieselbige Entscheidung bis an einen Mahlstein / von dem Mahlstein bis uff dem Hohlweg , den Hohlweg hingegen das Buchholz , bis an den Himmelsdorffischen Fluhr , zwischen Hermans-Acker und Himmelsdorffischen Flurmarkt hin , bis da Hermans-Acker und Liebichinrode Flurmarkt zu Hauffen gehen , zwischen Hermans-Acker und Liebichinrode hin bis an die Hell , von der Hell bis uff den Ulenberg , den Ulenberg nieder bis Hildebrandes von Ebra-Zeich , von Hildebrandes von Ebra-Zeich den Grund nieder bis an den Kalden-Born / von den Kalden-Born einen Weg uff , bis in den Weg , der da scheidet der Herren Holz und gemein Holz , den Weg hin bis an das Mönichholz vom Rode / von dem Felde Ammelsehe bis an das Feld zu Drunckenbach .

bach, und denn den Richtweg nieder bis an die Heinckele, von der Gruben die Heinckele bis in die Tira nieder bis unter Be- senroda/ da das Kelbrisch Gericht, und denn alsofort bis uff die Strasse zwischen Berga und Gerspich - und die Strasse alle uff, bis wieder da die Halbach/beneben Northausen, in die Strasse fället, und alles / das zwischen diesen obbeschriebenen Orther ist gelegen / mit allen und ieglichen Dörffern, Gerichten/ über Hals und über Hand, Neckern, Wiesen/ Feldern, Höhlern/Waldern, Trifften/Weiden, Wassern, Fischereyen, Wildbahnen, Jagten/ Zöllen, Geleiten, Richten/ Oberkeiten, Herligkeiten/ Diensten, Nuhen, Freyheiten, Gerechtigkeiten, Lehn, Geistlich und Weltlich, und auch alle und iegliche Bergwerke, welcherley Erz und Metallen die haben oder geben, mit allen Würden, Nuhen und Gerechtigkeiten/ wo die ieho gäng sind, oder zukünftiglich in obverührten unsern und Unsers Fürstenthum zu Lehen röhret und gehet, ereignen / erwünnen, uss kommen und befunden werden möchten, nichts ausgeschlossen, und mit allen und ieglichen Gütern, Freyheiten und Gerechtigkeiten und Herligkeiten, in und zu dem genannten Schloß Hohnstein gehörig, keinerley ausgezogen. Und leihen dem gemelten Herren Wulff Ernst/ als dem ältesten, und Johann und Heinrichen seinen Brüdern, Graff Wolfgang Sel. Söhnen, auch Ludwig, Georgen und Christophen Gebrüdern, Graff Heinrichs Sel. Söhnen / ihren Gevettern, Graffen von Stollsberg und Werningerode, und allen ihren Leibs- Lehns- Erben solches Schloß Hohnstein, mit allen obangezeigten und andern In- und Zubehörungen gegenwärtig in und mit Kraft dieses Brieffes, des Zugestessen, und zu ihren höchsten Nuhen zu gebrauchen, mit allen obgenannten Nuhen, Würden, Oberkeiten, Herligkeiten, Regierungen und Gerechtigkeiten, ohn alles Gefahrde. Auch haben wir aus Gnaden, als solches auch zuvor durch unsere Eltern auch Vettern und Fürsten loblicher Gedäch-

dächtniss beschehen und gethan ist, die Wohlgebohrnen unsere auch lieben Getreuen Albrecht und Willhelm Gebrüdere, Graffen zu Schwarzburg / Herren zu Arnstadt und Sunderhausen, auch Günthern Anthon, Heinrich, Hans Günthern, und Christian Günthern, Gebrüder, Graff Hans Günthern zu Schwarzburg n. Sel. Söhne / ihre Vettern und Ernst/ Graffen zu Hohnstein, Herren zu Lohra und Clettenberg, und ihrer aller und iegliches Manns-Leibs- Lehns- Erben mit dem obgedachten Schloß Hohnstein mit allem Zugehörungen, wie obgemelt, mit dem ehgenannten Unserm lieben Getreuen von Stollberg zu rechten gesamten Mann- Lehne belehnet, solcher Weise, so unsere Liebe Oheimbe und getreue obgemelte Graffen und die Herrschaft von Stollberg ohne Manns- Leibs- Lehns- Erbe zu Falle käme, und verstürbe : Denn und nicht ehe sollen und mögen obgemelte Herren von Schwarzburg und Hohnstein, und ihre rechte Mann Leibs- Lehns- Erben an dem Schloß Hohnstein mit allen Zubehörungen / wie obgemelt, nach laut ihrer Einigung, Vertracht, und Verschreibung, darinnen sie mit einander sichen, aufals warten / und die Lehne an sie kommen und fallen / und belehnen sie und alle ihre rechte Mann- Leibs- Lehns- Erben alsambtlich und in Kraft dieses Briefes, als sambtlehens Recht und Gewonheit, ohn alles Gefahrde, davon Sie unser/ unser Erben, Erbnehmen, getreue Lehn- Mann seyn sollen / und die ergenanten Unsers Lieben Getreuen von Stollberg, Schwarzburg und Hohnstein haben ih solche und alle vorberührte Lehen durch wohlgemelten Graffen Wulff Ernst zu Stollberg von ihrer allerwegen, wie hier vor steht, von uns empfangen / darüber Pflicht gethan, uns und unserm Fürstenthum von Braunschweig, davon getreu und werth zu seyn, solche Lehen zu verdienen / und denn so offe es Noth geschicht, rechte Folge thun, wie ein Lehnmann seinem Lehns- Fürsten von Lehns wegen zu thun schuldig / und wir sollen

und wollen / auch sie und ihre rechte Mann-Leibes- Lehns Erben
darbey schützen / schirmen und vertheidigen / zugleich und recht,
als ein Herr seinem Lehnmann von Lehnswegen zu thun pflich-
tig ist, ohne arge und Gefahrde. Des zu Uhrkund und wahrer
Bekräfftigung haben wir diesen Brieff mit eigenen Händen uns-
terschrieben / und mit unserm anhangendem Fürsil. Brauns-
schweigl. grossen Insiegel wissentlich versiegeln lassen, der gegeben
uf unserer Beste Wosffenbüttel, nach C.H.R.I.S.T.I unsers lie-
ben Herrn und Heylandes Geburth im Fünfzehenhunderten
und Neunzigsten Jahre / am sechsten Monahs- Tage
Octobris.

(L.S.)

Henrich Julius

Das Andere Capitel. Von dem besondern Orthe in der alten Hohnsteinischen Graffschafft, auff wel- hem das Closter Ilfeld ist er- bauet worden.

§. I.

His ist Welt-kündig, daß bey Anlegung eines Stiftes und
Closters / so wohl die Stiffter selbst, als die dahin zu se-
hende Ordens-Leuthe Männlichen und Weiblichen Ge-
schlechts dahin gesehen, daß zu ihrem anzulegenden Stifte-Ge-
bende eine so wohl fruchtbare als lustige und angenehme Lan-
des-Gegend auferwehlet worden, damit die Besitzer derselben
in solchen recht vergnüget leben, und das Mark des Landes an
sich ziehen und verzehren können ; Dahero es auch kommt / daß
noch bis iezo die meisten Stiffter und Closter entweder in de-
nen gesegnesten Feld-Märcken und Aluen, oder bey denen lustig-
sten

Wälbern / Wassern / und herlichsten Gegenden mit schön-
ster Zierde erbauet liegen / wohin fast insgemein alle umliegende
Güther entweder eigenthümlich gehören oder doch zinsen. Wel-
len nun der Stiffter von dem Closter Ilfeld, von dem hernach
soll gehandelt werden, nach der damahligen mode bey Anle-
gung seines Closters aus allzu grosser devotion vor die Mönche
was gutes zu ihrer Wohnung und Sitz gönnen wolte, so suchte
Er hierzu auch wohl den bequemsten Ort in seiner habenden Herz-
schaft Hohnstein aus, und versiel mit seinen Gedanken auff
die Gegend und auff den Ort, wo anizo das Ilfeldische Closter
in einer Fläche zwischen Feld und Wald mit umgebenen Bergen
lieget, auff dessen Abend-seite das alte Schloß Ilburg oder
Eilburg damahls erbauet gewesen ist, so hernach von dem
Stiffter an das Closter mit allem Zugehör geschenket
worden.

H. 2. Und gewiß dieser Ort ist nicht unangenehm zu bewoh-
nen/ gleichwie er auch mit allerhand Nutzungen versehen ist :
Denn gerade gegen Mittag zu hat er in einer ziemlich lustigen
Feld- und zum Theil mit Büschchen versehenen Gegend die beyd-
en Dörffer Wieersdorff und Sachswerfen, und ferner
hin auff einer Höhe das alte zerstörte Schloß Schnabelburg
bey Salze mit der berühmten Keyserl. freyen Reichs-Stadt
Northeaßen; Gegen Morgen aber das mehrgenaute und
nun wüst-liegende Schloß und Stamm-Haus Hohnstein mit
dem darunter gelegenen Flecken Neustad, und Dorffe Osterode,
(in welchem lebtern sich anizo mein erster liebgewesener In-
formator Herr M. Johann Beye als Prediger befindet/ dem
ich vor seine an mir erwiesene Treue sehr verbunden lebe;) Gegen
Abend zu aber lieget ihm zur seite mit untermischten Hügeln/
Büschchen und Feldern die Werna/ und besser hinab die ietzige
sogenannte Hohnsteinische Regierungs-Stadt Elrich; Gegen
Mitternacht aber und zwar allernechst bey dem Closter der gro-

se

se Harzwald, aus welchem ein schönes reines Wasser, in welchem der delicate Forellen-Fisch gefangen wird/das Closter vorbey fliesset, u. unter Sachswessen sich in die Zorgenga wirfft, u. mit solchen auf gemeldte Stadt Northauzen zu, u. in die guldene Aue geht, auf den allernechst-dabey gelegenen Harz-Gebirgen ist nicht nur das Busch- und Holzwerk mit untermengten Stein-Klippen zu sehen, sondern es ist auch das Wild von allerley Gattungen, sonderlich von Rehen, wie denn die Mönche ehemahls daselbst einen eigenen grossen Reh-Garten gehabt, so zum Theil noch im Stande, darinnen zu bekommen, womit die Closter-Küchen reichlich versorget worden; Von der Vieh-Weyde in hiesiger Gegend ist unnöthig viel zu melden, die vor andern all-hier den Vorzug hat, zu welcher insonderheit das zum Closter gehörige Forwerk Birkenmohr gehöret, davon unten was vorkommen soll, anderer Annehmlichkeiten zu geschweigen/welche der gelehrte Laurentius Rhodomannus, (so zuerst ein Schüler unter dem bekannten Neandro in diesem Closter Ilfeld gewesen/ und hernach Rector in Walckenrad / und endlich Professor auf der Universität Jena und Wittenberg worden/ wie von ihm in Walckenrädischen Antiquitäten ein mehrers angeführt) in einen weitläufigen netten sowohl Griegischen/ als Lateinischen Carmine, so Ilfeda Hercynica von ihm tituliret wird, und in dem Anhange lateinisch mit beygebracht werden soll, beschrieben hat.

§. 3. Hierbey ist noch zu merken, daß gleich bey diesem Ilfeldischen Stifts-Orte vormahls um die Stiftungs-Zeit, wie noch aniso ein Paß aus der ganzen Gegend, in und durch den Harz auff Haselfelde, Elbingerode, oder besser Eilgerode, weilen es von dem Stifter Graff Eilgern, von Hohnstein, erbauet und angeleget worden, wie davon unten in den 17. Capitel mit mehrern gehandelt werden soll, und in das Halberstädtische Stift gangen, welches einiger massen Gelegenheit mitgegeben haben



haben mag, erstlich das brennende Licht, und hernach das Closter hieher zu stiftten, damit die Reisenden zuerst bey Antretung ihrer Reisen in solchen ihre devotion verrichten, und nach dessen glücklicher Vollendung in solches wieder einkehren, und davor den Heiligen zur Danksgung reichlich opfern möchten; Auff welche pass- und repassirung der gelehrte Neander auch seine Absicht gehabt, wenn er den^x an den^y König in Pohlen Stephanum in diesem Closter geschriebenen Brieff also datiret hat: Ilfeldæ, quæ est porta veteris & celebratæ Sylvæ Hercyniae in comitatu veteri generosorum Comitum in Stolberg. (a) Und an einem andern Ort schreibt er also: Hercynia cuius porta Ilfelda est. (b) Womit er zu verstehen geben wollen, daß bey dem Closter der pass in den Harz-Wald gehe, und zu solchen Ilfeld gleichsam die Thür sey.

Das Dritte Cap.

Von dem alten Eigenthums- und Lehn^s Herren/
Hertzog HENR^IC^H zu Sachsen und Beyern mit dem
Zunahmen dem Edwen, welchem so wohl die alte
Landes-Gegend, als besonderer Ort
von dem Closter Ilfeld gehöret.

§. I.

Su denen Ilfeldischen Antiquitäten gehöret ohne Streit auch die Nachricht von dem Eigenthums- und Lehn^s Herren so wohl der gesamten Landes-Gegend, als besondern Orthe / wohin das Closter Ilfeld gestiftet worden: Dahero da diese bey den leztern in den ersten Capiteln vermeldet worden, so soll nun von jenem in diesem ein mehrers erfolgen; Zu

E

mahl

-
- a) I. Ej. Compendium Orbis terræ, p. 56,
b) ibid. p. 174.

mahl) weilen dessen Geschichte eine merkwürdige Erleuterung derjenigen Zeit geben, in welcher dieses Stift angeleget worden, unterschiedene nahgelegene Orther auch darinnen erwähnet werden müssen.

§. 2. So war denn der eigentliche Lehns-Herr der Isfels-dischen allgemeinen und besondern Gegend, der zur Stifts-Zeit in ganz Europa, und weiter wegen seiner ungemeinen Tapferkeit, und Macht berühmte Durchl. Herzog Henrich in Beyern und Sachsen, der auch deshalb, nicht aber von einem ihm aus Morgen-Land nachgesolgten Löwen, wie eine erdichte Fabel (a) von ihm vorgeben will, den Nahmen eines Löwen davon getragen / und zu solchem Andencken ein grosses von Erz gegossenes Löwen-Bild in seiner Erb-Stadt Braunschweig auf dem Dom-Plaize auffrichten lassen / auch zwey dunkel-rothe Löwen in seinem Wappen oder Panier geführet (b) wie bestehende Figur zeiget, so er hernach in zwei guldene Leoparden, mit aufgesetzten weissen springenden Pferden, so das alte Sachsen-Wappen, verwandelt hat.

§. 3. Dieser mächtige Herr und Durchlauchtige Stamm-Vater des ist noch in Ruhm und Seegen florirenden hohen Herzoglichen Hauses Braunschweig und Lüneburg kontre damahls mit allem Rechte, wie die alten Reime lauten, von sich sagen: (c)

Bon der Elbe bis an den Rhein,
Vom Harz bis an die See was mein.

Denn

- a) *Fabula legi potest in Chronic. Brunsv. Büntingi p. 64 & 68.*
- b) *V. Krantzus in Saxonia Lib: 6c.34. Sagittarius in Origin: Duc. Brunsv: §. 18. p. 9.10. Meibomius Tom: I. Rer: Germ: p. 484. Dn. Schurzfleisch: in Disp; de Henrico Leone. §. 2. Luce Grafen-Saal. p.43. & ej: Fürsten-Saal. p. 370.*
- c) *Spangenbergs Sächs. Chron: C.236. f. 252. b. Luce Graffen-Saal. p.42.*

Denn er vor seiner Acht-Erklärung von ganz Böhmen und Sachsen, Engern / Westphalen und andern angränzenden Ländern Herr gewesen / (d) und mit unterschiedenen seinen Erb-Stücken und Derthern einige Graffen und Vasallen belehnet hat, unter welche auch sonderlich die alten ersten Hohnsteinischen Graffen, darunter Graff Heseko gegen das 1170 Jahr der lebt gewesen seyn soll, und ferner die Herren von Ilburg und nachmaligen neuen Graffen von Hohnstein, wegen von ihm erhaltenem Lehn, über die Isfeldische und Almis Hohnsteinische Landes-Gegend / welche bis iho, wie vor gemeldet, von dem Durchl. Hause Braunschweig recognosciret werden muss, gehöret haben. (e)

§. 4. Es war aber dieser Löwen-müthige Herzog Henrich, ein Sohn Heinrichs, mit dem Zunahmen des Stolzen, Herzogs in Sachsen und Beyern, welchen er mit Käysers Lotharit Tochter, Frau Gertruden, Anno 1130. erzeuget hatte (f) bald aber darauff nemlich 1139 meuchelmörderischerweise mit Gifft hingerichtet, und in Königs-Lutherischen Closter bey seinem Herrn Schwieger-Vater, ernanten Lotharium begraben wurde / (g) da denn dieser einzige-Stamm der junge Henrich zum Erben der völligen Väterlichen Landen und Verlassenschaft gemacht wurde: Weilen nemlich die Sächsischen Magnaten ihm wohl wolten, und seine Länder bis zur Majorenität zu erhalten suchten (h)

§ 2

§. 5.

(d) *Buulinus in Historia Agilolfi; in Germania S. T. 2. p. 414.*

(e) *Meibom: Tom: 3. R. G. 349. cf. Bericht von der Hohnsteinischen Grafschaft/ p. II.*

(f) *Bünting in Chronol; in Genealog: Duc: Brunsuicens. it: Buucelinus loc. cit. 414.b. Luce Grafen-Saal. p. 41.*

(g) *D. Sagittarius in Orig., Ducum Brunsv; p.9. §. 17.*

(h) *D. Sagittarius loc. cit. p.2 10. §. 19.*

§. 5. Sⁱwar das Herzogthum Beyern nahm ihn Kaiser Conradus um des willen hinweg, daß er nicht so mächtig werden solte, und gab es seinem eigenen Bruder Marggraff Leopolden aus Ostreich, welcher aber ohne Erben Anno 1140. verstarb, und in das Creuz-Closter Cistertienser Ordens bey Wien begraben ward, worauß solches Herzogthum an die Mutter dieses Herzogs Henrichs des Löwen dergestalt wieder kam, daß sie des Käyser's andern Bruder Henrichen heyrathen mußte; jedoch starb sie bald ohne Erben, dieser behielt aber das Herzogthum, so lange K^eyser Conrad lebete. Als aber K^eyser Friedrich der I. dieses Nahmens Anno 1152 zum K^eyserl. Thron gelangete, und solcher mit dem herangewachsenen Henrico Leoni in der Mütterlichen Linie nahebefreundet war, suchte er den Sohn mit dem Stieff-Vater des Beyer-Landes zu vergleichen, schrieb auch deswegen Anno 1152 einen Reichs-Tag nach Mersburg/ und in folgenden Jahr einen nach Speyer aus; (i) Weilen aber Marg-Gräff Henrich zu Ostreich diesen seinem Stieff-Sohne Herzog Heinrich in Gute nichts abtreten wolte, der K^eyser aber sahe, daß diesem Unrecht geschahe, nahm er Anno 1154 die Sache in Goslar nochmahl vor, und erkante das recht, daß der Oesterreichische Marg- Gräf den größten Theil des Beyer-Landes an Heinrichen den Löwen abtreten solte / damit aber jener auch befriedigt wäre / machte er ihn zum Herzoge in Oesterreich, und legete ein Theil von dem Beyer-Lande dem Ostreichischen zu (k) und damit beyde Herren des Sto mehr Versicherung von ihrem erhaltenem Lande haben möchtet gab der K^eyser so wohl dem nengemachten Herzog in Ostreich als Herzog Heinrichen zwey Jahr darnach / in dem 26.

Jahre

(i) Spangenbergs Sachs. Chron. C. 222. p. 259. b. 260. a.

(k) D. Sagittarius loc. cit. p. 10. II. §. 20. 21. *Marbie Theatrum Historicum* p. m. 930. *Luce Fürsten-Saal*, p. 270.

Jahre seines Alters, als er schon einen Feldzug in Italien ihm thun helfen/ und sich darinnen als ein junger tapffer Löwe auffgeführt, eine K^eyserl. Versicherung (l) hierüber / und geschah die Einweisung und Huldigung nach der Italienischen Rückunft im selbigen Jahre.

C 3

§. 6

(l) In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis Fridericus divina favente clemencia Rom. Imp. Aug. Quanquam rerum comunitatio ex ipsa corporali iustitione possit firma consistere, vel ea, quæ legaliter geruntur, nulla valeant refragatione convelli, ne qua tamen possit esse rei gestæ dubietas, nostra debet Imperialis Auctoritas præcavere. Nouerit ergo omnium Christi Imperiū; nostri fidelium præsens ætas & successura posteritas, qualiter nos ejus cooperante gratia, à quo cœlitus in terram pax est missa hominibus, in curia generali Ratisponensi, in nativitate S. Marie Virginis celebrata, in præsentia multorum religiosorum & catholicorum Principum, litem & controvrsiam, quæ inter dilectissimum patrum nostrum Hainricum, Ducem Austriz, & carissimum nostrum nepotem, Hainricum Ducem Saxonia diu agitata fuit de Ducatu Bauaria, hoc modo terminauimus, quod Dux Austriz nobis resignavit Ducatum Bauaria, quem statim in beneficium concessimus. Dux autem Bauaria resignavit nobis Marchiam Austriam cum omnijure suo, & cum omnibus beneficiis, quæ quondam Marchio Luitpoldus habebat a Ducatu Bauaria. Ne autem in hoc facto minui videatur honor & gloria dilectissimi patrui nostri, de consilio & judicio Principum, Wadizlao illustri Duce Boemis sententiam promulgante, & omnibus Principibus approbantibus, Marchiam Austriz in Ducatum commutauimus, & eundem Ducatum cum omnijure præfato patruo nostro Heinrico prænobilissimæ uxori suæ Theodoræ in beneficium concessimus, perpetuali jure sancientes, ut ipsi & liberi eorum post eos indifferenter filii & filiaz eundem Ducatum Austriz hereditario jure à regno teneant & possideant; Si autem prædictus Dux Austriz, patruus noster & uxor ejus absq; liberis decesserint,

§. 6. Hierauß gieng dieser Herzog abermahl mit dem Reyser in Italien, und halff ihm die Rebellischen Meyländer bändigen, nach seiner Rückkunft in seine Lande aber hatte er mit denen Wiedersinnischen Wenden zu thun, daß er sie zu Chortriebe, in dem sie bey seinen Ausseyn denen Dähnen ins Land gefallen; (m) er hat sich auch um selbige Zeit mit Herzog Conrad

libertatem habeant eundem Ducatum affectandi, quicunque voluerint; Studuimus quoq; ut nulla magna vel parva persona in' ejusdem Ducatus regimine sine Ducis possessione vel permissione aliquam justitiam präsumat exercere. Dux vero Austriae de Ducatu suo aliud servitium non det Imperio, nisi quod ad curias, qvas Imperator präfixerit in Bauaria, evocatus veniat, nullam quoq; expeditionem debeat, nisi forte quam Imperator in regna vel prouincias Austriae vicinas ordinaverit. Ceterum, ut hæc nostra Imperialis constitutio omni zvo rata & in convulsa permaneat, præsentem inde paginam conscribi, & sigilli nostri impressione insignire jussimus, exhibitis testibus idoneis, quorum nomina sunt hæc: Piligrinus Aquilegensis Patriarcha; Eberhardus Archi-Episcopus Salzburghensis, Otto Frisingensis Episcopus; Chunradus Episcopus Bambergensis, Hartmannus Brixiensis Episcopus, Hermannus Ratisponensis & Tridentinus Episcopus, Dominus Welfo Dux, Chunradus frater Imperatoris, Frid. filius Regis Chunradi, Hermannus Dux Carinthia, Marchio Engelbertus de Istria, Marchio Albertus de Padem, Diepoldus, Heinricus Palatinus Comes de Rheno, Otto Palatinus Comes, & frater eius Fridericus & alii quam plures. Sigillum Domini Friderici Romani Imperatoris Invictissimi. Ego Ruinaldus Cancellarius vice Arnoldi Moguntinensis Episcopi & Archi-Cancellarii recognovi. Regnante Domino Friderico Romanor: Imperatore in Christo. Datum Radisponæ xv. Kal: Octobris Indictione 4. Anno Domini MCLVI. anno regni ejus quinto, imperii secundo feliciter. Amen.

(m) Bucelinus in German: S. T. p. 415. Spangenbergin Sachsen-Chronice, C. 226. fol. 263. b,

rad von Zeringen Tochter Clementiam vermählt, die er aber Anno 1162 wegen der nahen Freundschaft wieder von sich scheiden ließ, und darauff die Verlobniß mit Mathildin des Königs in Engeland Princessin Tochter antrat, die aber erst 6. Jahr darnach Anno 1168 vollenzogen (n) ward.

§. 7. Unmittelst da dieses vorging / und Herzog Henrich durch seine Tapferkeit und Macht sich sehr formidable machte, fanden sich unterschiedene Reichs-Personen, die ihm seine erlangte Ehre und grosses Vermögen missgönnten, und daher bedacht waren, solcher ihn berauben zu helfen, unter solchen war der Erzbischoff Reinhard in Köln der vornehmste, welcher mit seiner List den Erzbischoff Wichmann in Magdeburg / Bischoff Hermannen in Hildesheim, Land-Graff Ludwigen in Thüringen, Pfalz-Graff Albrechten zu Sommerschenburg und den Harz-Graffen Wedekind von Dasenburg nebst denen zu Aschersleben und Ballenstedt wider den besagten Herzog Henrichen ausswiegelte, daß sie Anno 1164 in sein Braunschweigisches und angränzendes Erb-Land fielen, ihn eyliche Derbher wegnahmen, und sonderlich sein damaliges festes Schloß Hallensleben belagerten; Der Herzog aber machte sich mit wenigem Volcke auff, senkte und brante bis vor Magdeburg, und jag seine Feinde weder fort (o); Weilen auch Gross Wedekind von Dasenburg vom Harze aus, unterschiedene mahlen dem Herzoge in seinem Lande Verdrießkeiten mit Rauben und Plündern wider alle gegebene Treue gemacht hatte, zog er nach dem Harze, und belagerte ihm in seinem Schlosse Dasenburg / (davon die rudera noch zwischen Elbingerode und Ilsfeld ohnweit Haselfelde zu sehen seyn/ und iho unrecht Dusenburg genennet werden) und da dasselbe sehr hoch gelegen war, daß man es nicht wohl stürmen konte/ ließ er die

(n) Bunting: in Chronologia fol. 438.b, b, 439.a.

(o) Spangenberg l. c, fol. 265.a,

die Berg-Leute von Goslar aus dem Rammels-Berge hohlen, welche einen Stollen in den Berg treiben, und das Wasser aus dem Schloß-Brunnen abzapfen müssen, wordurch der Graff genothiget ward sich zu ergeben, (p) In Gegentheil hat ohngefehr um diese Zeit Graff Eilger von Ilburg die Lehn von diesem Herzog über die Ilburgische Gegend am Harze erhalten, und dagegen als ein Vasall ihm getreu zu seyn veriprochen, so er auch gehalten, bis auff die Zeit, da der Keyser diesen Herzog in den Reichs-Bann thate, und damit ihn aller seiner Länder verlustig erklärte.

S. 8. Hiermit gieng es aber folgender Gestalt zu: Als dieser berühmte Herzog seine Reise in Morgen-Land nach Constantinopel, Jerusalem Egypten und andern entfernten Derttern im 1171. 1172. und folgenden Jahre verrichtet, und glücklich wieder in seinem Lande zu Braunschweig angelanget war, (q) ward er zu unterschiedenen mahlen von dem obbenanten Romischen Kaiser Friedrichen gar herzlich ersucht, ihm mit seiner Macht bey zu stehen, und mit solcher nebst dem Kaiser in Italien zu ziehen, daselbst den ungehorsamen, oder vielmehr unrechtmäßigen Pabst Alexander III. so sich wider des Keyzers Willen auff dem Päpstlichen Stuhl gedrungen, zu Chor zu treiben, und zu deponiren; Wolte aber der Herzog anfänglich in des Keyzers Begehrren nicht willigen, indem er sein herannahendes Alter und andere Hindernisse vorschützte, iedoch ließ er sich endlich überreden, und zog mit seines Heeres Macht in Gesellschaft des Keyzers auff Italien zu; Weilen aber Herzog Heinrich vor seinem Beyland von dem Kaiser die Stadt Goslar verlangete, solches ihm aber von dem Keyser abgeschlagen ward

(p) Spangenberg Sachs. Chron. C. 228. fol. 26.a.

(q) Bunting in Chronol. f. 439. b. Spangenberg I. c. Cap. 236. fo; 281. b. 282.a. Buccelinus in Germania S. T II, p. 415. b.

ward, der Pabst hergegen mit einem stücke Gelde ihn auff seine Seite brachte, als zog er mit seiner Armee wieder zurücke, und zwar zu ebender Zeit, da er dem Keyser in Italien die grösste Hülffe leisten sollte, und dieser deshalb in grosse Noth gerieth; Denn er sich hernach von dem gottlosen Pabst vexire, und gleichsam auff dem Halse tanzen lassen musste. (r)

S. 9. Dieser zugefügte Schimpff erweckte dermassen einen heftigen Zorn in dem Herzen des Keyzers Friedrichs, daß er endlich seine Armee unter commando Graf Bernhardis von Anhalt- und Otten von Wittelsbach in Italien stehen ließ, und sich in Teutschland auff dem ausgeschriebenen Reichs-Zag nach Bamberg begab, und daselbst vor denen Reichs-Ständen Herzog Henrichen verklagte, und des Meineydes beschuldigte. (s) Hier nahmen die Misgünstigen, so schon lange Zeit eine jalousie in ihren Herzen wider den Herzog und seinen guten Ruhm getragen, Gelegenheit, ihren Gross öffentlich ausbrechen zu lassen; Dahero sie allerhand Beschwerungen wider ihn vor dem Keyser eingaben. Hierauf ward ein neuer Reichs-Zag nach Worms ausgeschrieben, und Herzog Henrich auff selbigen citiret; weilen dieser aber merkte, daß er lauter Feinde zu Richtern hatte, erschien er nicht, womit der Reichs-Zag daselbst aufgehoben, aber nach Magdeburg verlegt ward; daselbst schickte der Herzog seinen Abgesandten hin, welcher dem Keyser bitten musste, daß er doch seinen falschen Anklägern keinen Glauben geben, er selbst auch seinem Zorn gegen ihm fallen lassen möchte, denn er erböthig wäre, wann der Keyser ihm frey sicher Geleithe geben und einen sichern Ort benennen würde, so wolte er von Alsleben, woselbst er sich dasmals in der Nähe aufhielt, dahin kommen, und vor dem Keyser allein seine Unschuld darthun, als der Keyser dieses ihm eins-

D

willige

(r) Spangenberg I.c. Cap. 229. fol. 298. a. b.

(s) Mattha Theatrum Historic; p: m. 934.935.

te, kam der Herzog in grosser Demuth mit einem Fussall vor ihm, und bat um Vergebung, der Keyser wolte ihn aber zu Gnaden nicht auffnehmen, bevor er 5000 Mark Silbers zur Strafe erlegat. Dieses aber wolte der Herzog, weilen er sich keiner Strafe schuldig erkante, nicht einwillige/weßwegen sich die Traetaten abermahl zuschlugen / der Reichs-Tag aber in Goslar fortgesetzet, u. auff solchen endlich geschlossen wurde. " Weilen " der Herzog dreymahl citiret, aber nicht erschienen, auch " so grôblich sich an dem Keyser versündiget hätte ; So " sollte er aller seiner Ehre, Macht, Länder und Leute ent- " setzet seyn. Welches scharffe Urtheil auff Trieb der heimlichen Feinde des Herzogs in Regenspurg Anno 1180 auff Petri Pauli publiciret ward. (t)

S. 10. Hierauff erhub sich alles wider den guten Herzog Henrichen. Der Keyser Friedrich nahm ihm das ganze Herzogthum Beyern hinweg / und gab es obgenannten Graff Otten von Wittelsbach, Graff Bernhard von Anhalt bekam das Herzogthum Sachsen, und die Pfalz Sachsen in Altstadt erhielt Landgraff Hermann von Thüringen. (u) Die Pfaffen wolten auch was haben von den schönen Ländern des Herzogs, deswegen fiel der Erz-Bischoff von Köln in das Herzogthum Westphalen, und nahm ihm solches grösten Theils hinweg ; der Halberstädische Bischoff Ullrich aber siehl ins Braunschweigische, und lebte allda auff discretion, verhezte auch gemelten Land-Graffen, daß er aus Thüringen nach dem Harzte ziehen / und durch Hülffe der Northäuser daselbst die Herzoglich en Derther einnehmen musste ; Allein diesen letztern bekam ihre Unternommene feindliche invasion nicht allzuwohl, denn der Herzog als ein tapfferer Held mit seinem Löwen-Muthe und weniger armee auff dem Bischoff, der ihn ins

Bann

(t) Spangenberg l.c. C. 230. f. 270.a.

(u) D. Sagittarius in Orig. Duc; Bruns: p. 220. §. 27.

Bann gethan hatte / los, und erwischte dessen Volck, so einen Ausfall thun wolte, kurz vor dem Halberstädischen Thore / und schlug sie dermassen, daß sie in die Stadt wieder fliehen musten, in solcher eifertigen Flucht drangen sich die Herzoglichen Völker mit in Halberstadt, und plünderten alles, was ihnen vor- kam, der Herzog ließ auch die Stadt anstecken, und nahm den Bischoff Ullrichen als einen Unruhmacher bey dem Kopfe, und führte ihn als einen Gefangenen mit S. Stephans Heiligtum, so er in Händen trug, nach Braunschweig, im folgenden Jahre aber wurde er auff Fürbitte des Herzogs Gemahlin Mechtildis, ledoch mit dieser Verwarnung, daß er sich friedamer aufführen solte, wieder losgelassen, da er sich denn auff der Rückreise nach dem Closter Hünzburg auff dem Hufwalde, nicht weit von Halberstad begab, und daselbst den 30. Juli verstarb. (x)

S. 11. Als der Herzog mit den Halberstädtern fertig war, zog er darauff im Anfang des gemelten 1181 Jahrs durch die Herrschaft Reinstein und Ilburg über den Harz auff die Stad Northausen / belagerte dieselbe, und stekte sie völlig in Brandt, dergleichen er auch mit Mühlhausen that, und verheerte das ganze umliegende Land, darum, weilen dieselbigen es mit Land-Graff Hermann von Thüringen wider ihn gehalten ; Der gemeldte Land-Graff wolte diesem zu Hülffe kommen, wurde aber nebst seinem Bruder Ludwigen mit 60. Mann auff dem Eichsfelde gefangen, und nach Braunschweig geföhret, (y) und bis hieher hatte es Graff Ilger der ältere zu Ilburg noch immer heimlich seinem Lehns-Herren Herzog Henrichen gehalten ; dergleichen auch die übrigen Harz-Graffen zu Blankenburg / Reinstein / Helmburg, Hartesburg, und andere mehr gethan / und damit ihren Gehorsam ge-

D 2

gen

(x) D Reimmanni Grundris der Halberstäd: Historie. ad hunc A.

(y) Epangenberg: l.c.C.232.fol: 272. Binfardi Thüringische Chron; L. 2. p.143.

gen ihren Lehn-Herren zu bezeigen. Es kehrte sich aber das Blat bald um ; Denn als Erz-Bischoff Wichmann zu Magdeburg dem Herzog die Stadt und damahlige Festung Haldensleben hinweg nahm / indem er das Wasser so hoch-steigend in der Stadt mache/dß dasselbige in den Häusern bis unter die Balcken trat (z) und damit zur Ubergabe zwang, der Keyser auch mit seiner Armee wider den Herzog herbe rückte / und nicht allein dem Erz-Bischoff mit dem gewonnenen Lande u. Derthern belehnte/sondern auch die Schlosser Blankenburg / Harzburg / Lichtenberg / Woldenberg / Löwenburg dem Herzog gleichfals hinweg nahm ; Verliessen alle Vasallen an hiesigen Harz und angränzenden Derthern ihren Lehn-Herren , H. Heinrichen , und traten zum Keyser / worzu sie auch um deswillen genöthiget worden, damit sie nur die Güther behalten / und damit bey dem Keyser auffs neue belehnet werden möchten. (*)

S. 12. Welche Zeit Graff Ilger von Ilburg oder Ilfeld auch in acht nahm / und weilen dessen Sohn, gleichfals Ilger genaunt, und der eigentliche Stiffter von dem Closter hernachsmahls worden ist / bey dem Sohne des Keyfers Friedrichs / so damahls schon Römischer König war / und Henrich hies, sehr wohl gelitten, konte er die Lehn desto leichter vor sich und gemesten seinem Sohn von dem Keyser erlangen/dß er bey allen diesen troublen in ruhiger possession von der Ilfeldischen Gegend blieb. Auch über das derlegere von dem ihm wohlwollenden Keyser die Lehn über die damahls verledigte Hohnsteinische Gegend, als erster Graff von Hohnstein anderer Linie empfing; Indes aber musste Herzog Henrich sein Braunschweigisches Erb-Land auch allgemach mit den Rücken ansehen / und nach den

(z) Spangenberg l.c. fol: 271. a.c. 273.a.

(*) c. f. Chron: Montis Sereni p. 46. it: Heineccii Antiqui, Gosl. p. 181.a.

den Holsteinischen sich wenden / auch Hülfte bey dem Könige in Dennemarck suchen ; weilen aber diese ihm abgeschlagen wurde, Lübeck und andere Dörter sich auch Anno 1182 an dem Keyser ergeben hatten / Lüneburg aber gleichfals belagert wurde/ begab sich der Herzog abermahl in grosser Demuth zu dem Keyser, mit unterthäniger Bitte: Weilen doch zur Straße ihm die größten Länder bereits genommen, so möchte ihn der Keyser der Aches- und Ober-Achtes-Erklaehrung gnädiglich erlassen/ und sein Braunschweigisch Erbland ruhig besitzen lassen, der Keyser aber wolte seiner keine Gnade haben ; iedoch aber ließ er ihn um des gegebenen sichern Geleits willen frey von sich mit dem Erbtheit : es solte seine Sache auff einem Reichs-Tage in Quedlinburg vorgenommen werden. Als selbiger angieng, und die guten Freunde des Herzogs gute Hoffnung zum Vergleich hatten, trat obgenannter Bernhard von Anhalt auff / und protestierte wider die gütlichen Tractaten, denn er meynete, er müste von dem überkommenen Sachsen-Lande etwas wieder hergeben, dahero verschlug sich alles. (a)

S. 13. Weilen aber der Herzog Henrich gerne zum Friesen gewesen wäre, ließ er nochmahls bey Keyser Friedrichen drum bitten, welcher die Sache aber mit der Reichs-Stände Bewilligung abthun wolte; dahero er abermahl noch im selbigen 1182 Jahre um Martini in Erfurth einen Reichs-Tag anstellte, wohin der Herzog sich in Person einfand, dem Keyser zu Fuß stel, und um perdon Ansuchung that. Der Keyser umfasste ihn freundlich, und erboch sich zu aller Gnade ; Viele Reichs-Personen aber wolten den Vertrag nicht eingehen, dahero ihm der Keyser diesen Rath gab, er möchte sich des Bever-Landes mit Sachsen völlig verzeihen, und darauf aus dem Reiche nach seinen Schwiegerin Engelland ziehen, und daselbst drey Jahr verbleiben, nach deren Verflissung seine Sa-

(a) Spangenberg l.c. C.232, p. 275.a.

che mit den Reichs-Ständen abgethan, und er wieder in seine Erbe-Lande zu Braunschweig und Lüneburg eingesehet werden könnte. Ob er nun wohl solchen Vorschlag nicht gerne eingehet wolte; wurde er doch durch die Not darzu getrieben, daß er mit seiner Gemahlin Mechtildis, und seinen Prinzen Henrichen, so hernach Pfalz-Graf zu Sachsen ward, Otten, der endlich die Keyserl. Crone im Reiche erlangte, Willhelm und Lothartum nach Engelland zog, und daselbst so lange verharrete, bis seine gesetzte Zeit aus, der Keyser auch mit einer grossen Armee nach dem Gelobten-Lande solches dem Türckischen Saladino wieder abzu nehmen, gereiset war. Nun hatte zwar der Durchl. Herzog sich vor der Orientalischen Reise bey Keyser Friedrichen schon eingefunden, und um die Einsetzung in seine Lande gütliche Ansuchung gethan; Allein, weilen er sich zu der Reise in Morgen-Land nebst seiner armee nicht verstehen wolte, mußte er als ein exul wieder in Engelland zurück ziehen, er erhielt aber die Keyserl. parole, daß seine Braunschweigischen Erb-Lande vor allen feindlichen Anfällen solten gesichert bleiben. (b)

S. 14. So bald aber der Keyser aus dem Reiche, und Herzog Henrich nach Engelland gefehret war, machten sich die Feinde dieses Durchl. Herrens, insonderheit der neue Herzog Bernhard von Sachsen auf, und verübten allerhand Muthwillen in dem Braunschweigischen Lande, nahmen ihn auch die Erbstadt Bardewick hinweg, bis bewegte Herzog Henrichen mit neuen Löwen-Muthe anno 1188 aus Engelland in Deutschland zu kommen, und sich mit einigen wohlwollenden Freunden, als Graff Bernharden von Ratzeburg, Graff Helmolden von Schwerin und den Erz-Bischof zu Bremen zu conjungiren, mit welchen er vor seine Erbstadt Bardewick zog,

(b) Sagittarius in Orig. Duc. Brunsv. p. 25. S. 81. c. f. Gerhardi Praepositi Stederburg. Historia de Henrico Leone ap. Meibom, T. I. p. 431. Schlopkens Bardewick: Historie. p. 200, sq.

zog, und dieselbige aussfoderte; weilen aber seine Unterthanen, auff Verhebung Herzog Bernhards von Anhalt, ihn vor ihren Herren nicht wieder annehmen wolten, ihn auch den blosen Rücken über die Stadt-Mauer wiesen, ward der gute Herzog Henrich über die Untreue seiner Unterthanen dermassen entrüstet, daß er die sonst anscheinliche und feste Stadt Bardewick bestürmen, einnehmen, und alles, was darinnen ihm entgegen, nie verhauen, solche auch von Grund aus zerstöhren ließ. (*) Im folgenden 1189 Jahre rückte er auch vor Lübeck, nahm aber solche mit gutem Willen der Bürger ein, darauf ganz Holstein bemebst andern Landen und Städten sich an ihm ergaben. Dies machte einen neuen Lerm in dem Römischen Reiche, daß auch der Römische König, obgedachter Sohn Keyser Friedrichs/Henricus mit einer Armee auffbrach, und nach Braunschweig marchirte, in solcher Herzog Henrichen zu belagern; Er mußte aber unverrichteter Sachen wieder abziehen. Worauf Herzog Heinrich, von dem Römischen Könige, so nun Keyser worden, nach Salfeld, zu einem gütlichen Vergleich citiret ward. Solcher Citation zu schuldiger Folge begab sich der Durchl. Herzog von Braunschweig über den Harz auff die Reise, hatte aber bey dem ihigen Harz-Städgen Elbingerode, zu Bottfelden das Unglück, daß er mit dem Pferde stürzte, und das Bein zerbrach. Hieraufließ er sich in die Abtei Walkenried, ohnweit unter Ilsfeld bringen, und daselbst curiren, schickte aber inzwischen den Probst Gerharden aus dem Stasderburger, Jungfern-Stifffe, so er meistens bey sich zu führen pflegte, an den neuen Keyser Henrich den VI. dieses Mahmens nach Salfeld, und ließ durch solchendie Ursach seines Außenbleibens auff den ausgeschriebenen Reichs-Tag unterthänigst vorfragen, darauf ihn benauerter Keyser einige Wochen hernach zu

Dül-

(*) v. Schlopkens Histor. Bardewick p. 203.

Dülleha, in einem noch bekannten Dorfe in der guldnen Aue unter dem alten Rishenzer Schlosse vor sich kommen ließ, gewisse Friedens-Puncte mit ihm einging, und ihn völlig in das alte Väterliche Erbe von denen gesamten Braunschweigischen Landen wieder einsekte. (c)

S. 15. Krafft solches ergangenen Vergleichs war nun Graff Eliger von Ilburg der jungere, auff's neue verbunden, Herzog Henrichen zu Braunschweig vor seinen Lehnsherrn zu agnosciren, und die Lehn von ihm so wohl über seine Herrschaft als verledigte Hohnsteinische zu empfahlen / zumahlen daß sein Vater Graff Eliger der ältere kurz vorhero mit Tode abgangen war. Ob er wohl wenige Monath zuvorhero insondereheit von Reyser Henrichen die Freyheit erhalten, in seine Herrschaft unter das Schloß Ilburg das Closter Ilfeld anzulegen. Und dahero röhret es auch, daß bis iho die Herrschaft Hohnstein, so iho nur ein Amt genannt wird, von dem Durchl. Hause Braunschweig zu Lehn geht, wie im ersten Capitel gemeldet worden; Der tapffere Löwen-Herzog aber verstarb Anno. 1195 in dem 66. Jahr seines Alters, und ist zu Braunschweig in seine erbaute Stifts-Kirchen zu S. Blasii vor den hohen Creuz begraben worden - woselbst sein Grabmahl mit dem Epitaphio noch zu sehen. (d)

Das

(c) V. Historia Leonis Gevhardi. ap. Meibom. T. I. R. G. p. 434. ap. Leibnitz p. 866, cf. Sagittarii. Orig. Duc. Brunsf. p. 27. §. 31.

(d). Epithaphium legi potest apud Meibomium T. I. p. 436. cf. Schlöpvens Historia Bardewick p. 223, & Rechmeyeri Ant. Brunsf. P. I. Ad. I. p. 92.

Das Vierdte Cap.

Bon dem Ilsfeldischen Closter Stiffter Graff Elgern, und seiner Gemahlin Lucridis.

S. 1.

Illen wir den Stiffter des Closters Ilsfelds nach seinem Herkommen und Geschlechte recht erkennen, und denselben nicht mit andern gleiches Namens in eben solcher familie vermengen wollen, wie von einigen bereits geschehen, so müssen wir seinen Ursprung aus der Genealogie etwas genauer aussuchen, und ihn von andern unterscheiden lernen, damit man von allen eine desto mehrere Gewißheit haben möge; Solche aber wird nicht besser zu erlangen seyn, als wenn man zuerst vornimt Ludwig den Ersten dieses Namens mit dem Varte, welcher Reyser Conradi Ober-Hoff-Marschall und geheimbeer Rath (a) und von ihm nach der von denen Hungen geschehenen Erwürzung des letzten Herzogs in Thüringen und Hessen Burcardi, zu den ersten Graffen in Thüringen und Herrn in Hessen wieder gemacht ward (b).

S. 2. Dieser hatte zu seiner Gemahlin eine Herzogin von Sachsen (c) oder wie sie andere (d) nennen, eine Gräfin von Sangerhausen, die ihm nebst ihrer Grafschaft Sangerhausen ein treffliches Vermögen von Geld und Gütern zugebracht, mit solcher zeigte er drey Söhne und so viel Töchter, unter welchen vornehmlich besandt Ludwig, der so genannte Sprinzer, und andere Graffe in Thüringen, Beringer Graff und Herr zu Sangerhausen, der hernach mit Bertraden einer gebohr-

(a) Calvisii Chronolog. ad A. 1039; Rivander Chron. Thur. p. 150.

(b) Cl. Paulini Anal. Isenacens. p. 8.

(c) Birneri Thur. Chron. P. 2. p. 82. Pistorius in Geneal. Landgr.

(d) A. Historia Landgravorum Th. c. 12.

bohrnen Gräfin von Landesberg Grafenraden zeuge. (so aber ohne Kinder gestorben ist) und endlich nebst Hildegarde und Adelheidin auch die Jutta in oder vielmehr Uda, die an einen damaligen Grafen Nahmens Ludwig von Linderbeck, nicht aber Linderbach (e) und Bielstein vermählt worden. (f)

I. 3. Beyde letzternannte Ehegatten erzeugeten mit einem der Graff Beringern, so nach Absterbung seines Herrn Vaters Ludovici, auch ein Graff und Herr zu Linderbeck und Bielstein ward; Weilen aber seiner Mutter Bruders Sohn, vorgenannter Graff Conrad zu Sangerhausen (den Eksturm Anno 1061 zum Erbauer des in der Ilfeldischen Gegend nach Morgen zu liegenden, aber verwüsteten Schlosses Hohnstein ausgiebet; (g) So aber der gelehrte Sachs Historicus Herr Tenzel (h) leugnet,) ohne Leibes-Lehns-Erben abstarb; so erlangete dieser von ihm unterschiedene Erbstücke, iedoch behielt er nur den Nahmen eines Herren von Bielstein und Linderbeck. Was dieser Graff Beringer vor eine Gemahlin gehabt, kan ich nicht finden / außer daß sie Bertrada geheissen haben soll (*) bis aber scheinet glaublich zu seyn, daß er nicht drey (i) sondern vier Söhne gezeiget, nehmlich) Ludwigen / Herrn zu Lohra, so An. 1103 in Northeim bey Keysers Lotharii Beplager gewesen / und endlich im Kriege geblieben, aber eine Tochter hinterlassen / Nahmens Adelheidis, die Graff Volckmar von Lutterberg und Clettenberg geheirathet, und Anno 1127 das

Elo:

(e) v. Binhard in Chron. Thur. p. 83.

(f) Cl. Paulini in Annalib. Isen. p. 12, Spangenberg Sachs. Chron. C. 169. f. 170. a.

(g) D. Speneri Operis Herald. P. II L. 2. C. 34. p. 708. §. 6.
in Chron. Walkenrid. p. 17:

(h) v. Ej. Supplementum secundum Histor. Gothian. p. 419.
(*) v. Chronograpus Saxo. p. 297.

(i) Eksturm, in Chron. Walk. p. 19.

Closter Walkenried gestiftet hat; (k) Hernach 2) Dietrichen Herrn in Berck, welcher Ort noch bekannt, und nicht weit unter der Fürstlichen Stadt Sondershausen an dem Wipper-Fluß lieget; wiewohl es gläublicher scheinet / daß es das Schloß Berck gewesen, davon sich dieser Herr und noch mehrere nachfolgende Grafen geschrieben, so zwischen Weimar und Kranichfeld an der Ilme gelegen. 3) Rokerum, so sich Graff zu Bielstein schreibt, und Anno 1148 noch einer donation behangen hat; welche Hugo von Heringen an das auff dem Eichsfelde liegende Closter Gerode gethan hat/ (l) und (4) Graff Conrad, welches der andere in der Ordnung seyn sollte; und ein Graffe zu Linderbeck und Bielstein genennet wird, dabey aber auch den Titel eines Herren von Hohnstein (m) geführet haben soll / wiewohl ihn einige (n) gar zum Graffen von Hohnstein, und zum Stifter des Closlers Ilfeld (o) machen wollen, welches beydes aber schwerlich zu erweisen seyn möchte / indem nicht allein aus den documenten offenbar / daß die beyden Ellgers von Ilburg vor die Stifter zu halten, sondern man auch schwerlich finden wird, daß sich vor der Stiftung dieses Closters einer von diesen Herren, wohl aber andere, so damals ausgestorben, vor einen Grafen von Hohnstein ausgegeben / und sich also geschrieben haben, oder von andern mit diesen Titul sich schreiben lassen. Vielmehr aber ist offenbahr, daß, sobald der Bielsteinische Titul sich verloren, der

E 2

Ils

(k) v. Eksturm. Chron. Walkenr. p. 10. 12. 15. it. Antiqu. m. Walken. P. 2. C. 1.

(l) Paulus Jovius in Mscr. von den Thüring. Grafen,

(m) Eksturm. l. c. p. 18.

(n) Chytreus L. 6. Saxoniz f. m. 242. Chronographus Sax. in Leibnitzii. Access. Histor. p. 297. Duc. Tentzel. l. c. p. 422.

(o) Chytreus l. c.

Ilburgische und Ilsfeldische, und endlich der Hohnsteinische bey dieser familie das für auffkommen ist.

S. 4. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist doch dieses bekant, daß iezt gemeldter Graf Conrad von Bielstein sich vermähltes hat mit Graf Udonis, oder vielmehr Bodens von Stalberg, ist Stolberg/Tochter Nahmens Ammen, die ihm einen Sohn geboren/den er Eilger oder Ehlgier, wie auch Ilger, welcher letztere Nahme damahls am gebräuchlichsten/nennen lassen, welcher nach Absterbung seines Herren Vaters, so 1145 geschehen und Antritung der Regierung, als Fridericus Barbarossa oder Nothbarth Römischer Keyser war, in der ißigen Ilsfeldischen Gegend beydem Harz, Passe auff den davon genannten Burgberg ein Schloß zu seiner Residentz gebauet u. nach seinem Nahmen Ellberg oder Ilburg, das ist Graff Ilgers seine Burg, auch sich davon Graff zu Ilburg, oder von den dabey liegenden Felda/Gras zu Ilsfeld geschrieben hat, (*) und soll derselbe Anno 1189 verstorben seyn; (*) Er hat aber mit Stiftung eines so genannten ewigen Liches unter seiner Burg, davon hernach in einem besondern Capitul was gehandelt werden soll, seinem Sohne gleiches Nahmens, nemlich Eilgern den andern, dessen Mutter Berthradis oder Gertrud eine Gräfin von dem alten Gräßl/Geschlechte von Kirchberg gewesen, (p) Gelegenheit gegeben, daß er hernach das Closter Ilsfeld gestifftet hat,

S. 5. Weilen nun dieser jüngere Eilger, nemlich der andere dieses Nahmens gar ein geübter Cavalier, der mit seiner Geschicklichkeit und tapfern Muthe sich sonderlich bey dem Römischen Könige Henrichen, vorgengniten Keyzers Friedreichs

(*) v. Eksturm. Chron. Walk, p. 49.

(**) Spangenberg S. Chron. Lib. 16. 224. p. 277. b. & Eksturm. I.c. p. 18.

(p) Hackius in Chron. de Tempelmont. Com. ap. cl. Paulini p. 333. cf. laudati Paulini Zeit-kürzende Lust. p. 1.p. 444.

reichs Herrn Sohne, beliebt gemacht / war es ihm auch ein leichtes, bey entstandenen troublen Herzog Henrich des Löwen seines rechten Lehnsherrn, davon im vorigen Capitel mit mehrend die Lehn und derer confirmation vor seinen Herrn Vater, und auff sich Anno 1180 zu erhalten, sondern weilen er hernachmahls auch beständig auff der Seite des Keyssers und Römischen Königs Henrichs, so seinen Herren Vater im Keyserthum Anno 1190 nachfolgte, wieder Herzog Henrichen und dessen Vertreibung beystehen mußte, so verdiente er damit die Ehre, daß er zum ersten Reichs-Graffen von Hohnstein, von König Henrichen ernennet, und ihm die damahls abgesetzte Hohnsteinische Graffschafft zu eigen gemacht wurde; (c) wofür ihn auch hernach der Durchl. Lehnsherr Henrich erkannt, als er wieder eingesetzt worden, wie denn auch sein Sohn H. Otto, so hernach Keyser ward, ihn in der erhaltenen Graffschafft Hohnstein nicht allein confirmirte/sondern auch über das denselben zu Bezeugung seiner besondern Liebe das Gut Esbeck mit 12. Hufen Landes schenckete. Und ist diesem nach ganz irrig, wenn einige den vorbesagten Conraden von Linderbeck; Andere aber dessen Sohn Eilgern vor den ersten Graffen von Hohnstein ausgeben wollen; Da doch dieses lehtern Sohn Eilger der andere dieses Nahmens solcher geworden und gewesen ist, wie ein altes Ilsfeldisches Saal-Buch ausdrücklich mit beygesetzten Worten bezeuget. (ct)

(*) Paulini Syntagm. R. Th. p. 334, in notis sub Lit: b. c. cf. Chron. Monast, Bigaviens ad An. 1180. Eksturm, in Chron. Walkenried, p. 19. Heinecrii Antiqu. Goslar. L. 2. p. 179.

(ct) Quidam Eligerus natus de Bielstein, ubi & Pater ejus (Conradus) residens mortuus est, edificauit castrum in monte ante claustrum, cui nomen Ilburg, unde & Comes vocabatur der Graffen von Ilburg / non tamen adhuc in Hohnstein. Filius hujus vocatur Comes de Hohnstein, quod id castrum ob-

§ 6. Es hatte aber dieser Graff Eilger von Hohnstein zu seiner Gemahlin Lutrudis, Lutradis wie auch Luttrude, wie sie unterschieden genennet wird, (u) Graff Hesiconis von Orlamünde, ^odamahls den Hohnstein auf Keyserl. Befehl inne hatte Tochter, mit welcher er sich beredette unter sein Schloß Ilburg bey das von seinem Vater Eilgern I. gestiftete und immerbrennende Licht ein Closter anzu legen, und die Schloß Einkünfte mit dem beygelegenem Walde, Wiesen und Feldern an solches zu verschenken, welches die Gemahlin willig eingieng, und wurde der Stifts-Bau nicht allein glücklich von ihnen angefangen / sondern auch im Jahr CHRISTI 1190 vollendet, über welches neue Stift gemeldter Keyser Heinrich VI. seine Confirmation ertheilet, und wider alle Feindliche Ansätze in seinem Schuh genommen hat; Welches Jahr dieser Graff Eilger und seine Gemahlin Lutrudis verstorben / ist unbekannt, außer daß aus obigen offenbar, daß er noch Anno 1210 einige Güter von Keyser Otto geschencket bekommen, und daß man Wolte, er sey im gemeldten 1190 Jahr mit seiner Gemahlin verschieden, wie aus dem gegen der Canzel in der Closter-Kirche überstehenden Steine die Jahr-Zahl zu sehen, ist falsch: Denn dieser Stein mit dem eingehauenen Bildern des Stifters und Stifterin nur zum Andencken dieser Personen und selbigen Jahres der Stiftung entweder bey ihrem Leben noch, oder längst nach ihrem Tode, welches letztere mir aber gläublicher vorkommt / aufgerichtet worden, wie solcher im her

tinuisset, cum filia Comitis Heseken de Hohnstein, Lutru-
nata de Orlamunde, quam duxit ac impetravit à Duce Brun-
nigio id sibi dari, qui illud habebat de imperio, is dedit ei
predium Esbekum in mansis adjacentibus & villam O. anno
Dominii Millesimo, ducentesimo, decem peractis.

cf. Luce Graffen-Saal p. 27.

(u) Paullini Synt. p. 233. Luce Graffen-Saal. p. 277.

Abdruck auff dem Titul zu sehen. (y) Was dieser Herr vor Kinder gehabt, und wie die Hohnsteinische Graffen-Linie von ihm als den ersten Stamm-Vater fortgesplant worden, soll anderswo in einem besondern Capitul gemeldet werden. (z)

Das Fünfste Cap. Von der Benennung des Closter Ilsfelds / woher dasselbe seinen Nahmen erhalten.

§. 1.

Quis ems die Monasteriologien oder Geschichte von den Closter-Benefizien Stiftern und Clöstern ein wenig bekant seyn, der weiß auch auff wie mancherley Weise denenselben die Benennung beygeleget. Einige haben ihre Nahmen hergenommen von denen Güthern, Vorwerken, Schlossern, und Dörfern u. s. w. in und auff welche sie erbauet worden. Wie hiervon die Closter Walkenried, Pörlde / Ratselnburg, Brunshausen, Hunsburg von welchen anderswo (a) mehr gehandelt worden / Zeugniß geben, die alle ihre Benennung von denen alten Güthern und Meyerhöfen, führen, in welche sie angeleget worden seyn.

§. 2. Zuweilen werden einige nur von denen Patronen benennet, denen zu Ehren sie angeleget worden. Als das Closter Wiperti bey Quedlinburg, in welchen vormahls Regulier Canonici Augustiner Ordens gewesen, und von dem dritten Bischoffe in Halberstadt Haymone in die Ehre des Heil. Wi-

Heiligen

per-

(y) cf. Antiquitat. meas Walkenrid. P. 1. C. 13. §. 12.

(z) v- interim Ekstrem. Chron. Walkenred. p. 18. sq. Luce Graffen-Saal. p. 275. sq.

(a) V. Antiquitates m. Walkeredens. P. 1. C. 13. it. Poeldenses. & Gandershiemens.

perti Anno 842. (b) gestiftet worden seyn soll ; Welches hernach Keijser Otto II. mit herrlichen Privilegien versehen (c) auch vom Pabst Innocentio II. Anno 1139 auf dem besagten Augustiner Orden bestätigt worden (d). Das Closter S. Viet in Beyern Salzburgischer Dicēces und Benedictiner-Ordens / das Graf Dietrich von Leonspurg dem Heil. Viet zu Ehren gestiftet (e). Die statliche und reichste Probstei der Regalier-Chorh. S. Augustini in Bisshum Passau allernechst bey Passau / S. Nicolai genant, die Anno 1074 von einem Bischoff daselbst durch Vorschub vieler Adeliche Personen / und der Keijserin Agnes vor den H. Nicolaum gestiftet worden. (f) Ingleichen das Nicolai-Closter oder Nonnen-Stift in Eisenach, das Adelheidis, des ersten Landgräff in Thüringen Ludwig des III. Tochter, so er mit seiner Gemahlin Hedwig erzeuget, in die Ehre des gemeldten Heiligen An. 1151; oder wie andere wollen, 1154 erbanet hat, und darinne die erste Abtissin worden (g). Ferner das ehmähliche Nonnen-Closter S. Georgii in dem Thüringischen Städgen Ichtershausen / zwischen Erfurth und Arnstadt, welches An. 1164. auf die Cisterrienser Regel von Marvard von Grumbach in des Ritters Georgii Ehre aufgerichtet worden (h).

bes

- (b) Winnigenstedt in Chron. Msc. Quedlinburg. & Halberstad. cf. Cl. Reimanni Halberstad. Historie ad h. A.
- (c) Maderus in Antiqu. Brunsvic. p. ill.
- (d) Quedlinburgische Deduction-Schrift in Add. p. 9. 12.
- (e) Beschreibung des Beyer-Landes p.m. 312. Buccellini German. Sacr. T. 1. p. 89.
- (f) Beschreibung von Chur Beyern. p. 304.
- (g) v. Cl. Paulini Annal. Isenacenses. p. 22. 31. 34. 69. 77. Dn Schlegel in Exerc. de Nummis Isen. p. [30. Binhart. in Chron. Thur. p. 127. 128.
- (h) v. Maderi Chron. Montis Serenip. p. 278. Dn Olearius in Synt. Ret. Thur. p. 181.

S. 3. Wiederum andere Closter führen ihre Benennung von dem Berge, darauff sie erbauet / und denz der Stiffter, oder andere entweder nach seinem oder eines Heiligen Nahmen benennt ; Zumahlen wenn von diesem daselbst einige vermeinte Wunder sollen verrichtet worden seyn. Als da ist das Closter zum lieben Frauen-Berge, vor Helmstedt, so Anno 1181 Graff Wolffgang von Kirchberg, damahlicher Abt zu Werthen und Helmvor Augustiner Nonnen angeleget (i) in welchem iho der in denen Orientalischen Sprachen sehr erfahrene und berühmte Professor Herr Hermann von der Ardt probst ist. Ingleichen das Mönch-Closter Stechenberg für Goslar, so Anno 1117 seinen Anfang genommen (k) wie auch das an dieser Stadt gewesene Mönch-Closter auf S. Georgenberg (l) das schöne Closter Gnaden-Berg in der Obern-Pfalz Brigitten-Ordens vor Mannes und Weibes-Personen, so meistenthils seine Stiftung An. 1436. einen Pfalz-Graffen beym Rhein und Herzoge in Beyern Johans zu danken hat. (m)

S. 4. Die Gegentheilige Benennung / daß ehliche Stifter von Thälern / darein sie erbauet, und solche entweder einen Heiligen gewidmet / oder den Stiftern zugestanden / oder sonst berühmt gewesen / ihre Nahmen herhaben, findet sich gleichfalls an unterschiedenen Orthen. In Beyern und zwar in dem Rent-Amtte München ist bekant das herrliche Mönch-Closter Benedictiner-Ordens Ethal, welches Keijser Lub-

F

Thälern

wig

- (i) Meibomius. T. 3. R. G. p. 219. cf. Ej. Chron. Mscript. Germ. de hoc Monast.
- (k) Reutelius in Chron. Hilleshem. in Paulini Synt. p. 87. Heinecius in Antiquit. Goslar. L. 1. p. 114.
- (l) v. Antiquit. m. Walkenridens. P. 1. C. 13. n. 27. p. 235.
- (m) A. Chur. Beyern. p. 343. cf. plura monasteria in Bruschi Chronol. & Buccellini Germania Sacra. E. 1. & II.

Bergen

wig IV. Anno 1312 vor 20. Mönche und 13. Ritter saght deren Weibern gesüsstet hat, welches aber die ersten völlig an sich gezojen haben, und die Ritter absterben lassen. (n) So ist auch noch bekandt das ehmahlige Mönch-Closter Eistercienser Ordens beym Thüringer Walde, hinter Gotha, so den Nahmen Georgenthal geführet, nun aber secularisiret ist, daß seinen Ursprung Graff Sittichen von Kestenburg, der solches Anno 1042 angeleget zu dancken hat. (o) mit dieser Benennung stellet sich auch dar das ohnweit Helmstedt liegende Closter Marienthal, so vormahls mit Eistercienser Mönchen besetzt gewesen, und 1138 von Pfalz-Graff Friedrichen zu Sachsen aufgeföhret worden. (p)

Lauben §. 5. Andere haben ihre Nahmen zu dancken der alten Laube oder Leve daß ist Wohnung, worinnen ehmahls die alten Stiffter oder andere Männer gelebet, die ihre Lauben und Wohnungen nach ihren Nahmen benennet haben, so hernach bey der Verwandlung in Stiffter und Closter behalten worden sind: Dabey denn dieses zu merken, daß das alte Deutsche Wort Laube nachgehends in Leve oder Lebe verwandelt ist. Hier in dem Fürstenthum Halberstadt finden sich sonderlich vier Jungfern-Stiffter Hadmersleben, Hedersleben, Albersleben und Badersleben davon das erste seine Stiftung einem Bischoffe zu Halberstad und Graffen von Hadmersleben, Nahmens Bernhardt, und zwar Anno 961 zu dancken hat. Das andere aber Anno 1253 von denen Gebrüdern Otten und Ludwigien Grafen zu Hackeborn auf dem Eistercienser Orden ges

(n) A. Thur-Beyern p. 160.

(o) Paullini Annal. Isenac. p. 20. Olearius Synt. Thur. p. 246, cf. Antiqu. Walkenr. m. P. I. C. ult.

(p) Meibomius T. 3, R. G. p. 246.

gestiftet; (q) Das dritte aber auff gleichen Orden hat seinen Anfang 1286 von einem Anhalischen Fürsten Alberto, das mahlichen Probste-, und nachmähligen Bischoff in Halberstadt (r) Gleichwie auch das vierde von Bischoff Gebhardt Anno 1479 seinen Anfang genommen, (s) deme noch das vortrefliche Closter Hamersleben in selbigen Fürstenthum vor regulirte Chorhl. Augustiner-Ordens beyzu fügen.

§. 6. Hier ist auch nicht vorbey zu gehen die Closter-Benennung von einigen Brunnen, bey welchem entweder die Brunnen Stiffter oder andere angegebene Heiligen gewohnet, und solche gebrauchet haben, oder sonst dabey einige denkwürdige Dinge geschehen seyn sollen, bey welche hernach einige Closter gestiftet worden, so man davon benennet. In dem Thüringer Walde findet sich das ehmahlige Benedictiner, nun aber secularisirte Mönch-Closter Reinhardsborn, so seine Benennung führet von einem dabey gelebten Töpffer Reinharto (t) das Anno 1085 Ludwig der zweyte Thüringische Grafe, sonst der Springer genant, aufgeföhret und darinnen als ein Mönch bis in dem Todt gelebet (u) In der alten Grafschafft Sommerschenburg Magdeburgischer Dicces ist noch bekandt, das der Evangel. Religion zugethane Jungfern-Stift Marienborn, so seinem Nahmen eben von einen dabey sich gefundenen Brunnen, von dem die alten Legenden ein haussen fablirens (x) hergenommen. Deme beyzufügen das iest wüst

F 2

lie-

(q) Paullini Synt. R. G. p. 269, 178, 189. cf. Antiqu. Walkenr. m. P. I. C. 13. n. 40. 41. 42.

(r) Paullini l.c. 194. Antiqu. Walkenr. l.c.

(s) Paullini Chron. Badeslev. l. c. p. 246

(t) Paullini Annal. Isen. p. 14. Schlegel de Nummis Isen. p. 15.

[u] id. ibid.

(x) Meibomius in Chron. Mscr. German. Marienborn.

liegende Closter Kaltenborn (y) und die Amelingborner-
sche (z) Abtey.

S. 7. Endlich findet sich auchunter noch mehreren Closter-
Feldern Benennungen diejenige, die sich von Feldern her deriviret/
welche die Stifts-Personen entweder inne gehalb, oder denen
Heiligen und sonst iemanden gewidmet haben. Davon ist bes-
ruhmt in Beyern unter der Freysingischen Dioces das sehr
schöne / und mit allen Reichthum verschene Cisterciense
Mönchs-Closter Fürstenfeld, das ein Beyrischer Fürst, Nah-
mens Ludwig der strenge, wegen des an seiner Gemahlin aus
Effersucht begangenen Mords, aufs Befehl Pabsts Alexan-
dri IV. und Clementis IV. zur penitenz An. 1262 auffüh-
ren müssen, und ihn diesen Nahmen gegeben (za) in Bischof-
thum Regensburg und Land-Gerichte / Pfaffenhofen findet sich
das Benedictiner-Jungfern-Closter Geisenfeld, so von einem
Hunnischen General Gisone, der den Beyrischen Fürsten wi-
der die Römer Beystand geleistet, seinen Nahmen herhaben,
und die Stiftung einen Graffen von Murrach An. 1037 oder
wie andere wollen 830 zu danken haben soll. (bb) Im Harz-
walde bey Harzkerode nicht weit von der Probstey Hagenrode
in Grunde / an dem Wasser die Selcke genant, wo noch eine
wüste Kirche zu sehen, hat An. 970 Marg-graff Thiermarus
zu Laufiz mit seinem Bruder Gerone Erz-Bischoff zu Köln,
das Closter Tangmarsfeld aufs die Regeln Benedicti gestif-
tet/

(y) Schlegel de Num. Isen. p. 25. cf. Ant.m. Walkenr. p. 1. C. 13. de
hoc nuperim edidit Privilegium Episc. Odalrici Halberst.
Richard^o von der Hardt.

(2) Paullini Synt. R. G. p. 177:392, cf. Antiquitates meas Ame-
lunxbornenses Mscr.

(aa) A. von Chur-Beyern p. 163: 64. Jongolini Not. All. Cist.
L. 3. p. 17.

(bb) id. ibidem. p. 166.

set / und mit Mönchen besetzt, welcher Ort ohne Zweifel seinen
Nahmen von einem Nahmens Tangmaro und dessen dabej
liegenden Felde her hat, so aber hernach wenige Zeit darauf von
den Mönchen nach Nienburg / da die Wode und Saale zusam-
men fliessen, verlegt worden (cc). Dem endlich noch beyzufü-
gen das wegen der angestellten Reformations-Societät sehr
berühmte, und von Graff Henrich den dicken zu Northeim An.
1099 gestiffteten Closter Bursfelde. (dd) so ebenfalls seine
Benennung von dem darben legenden Felde hat.

S. 8. Und von dieser letztern Art der Closter Benennung
führt auch unser Stift Ilfeld seinen Nahmen : Denn wie
die ganze Bielsteinische Gegend und Herrschaft zur Stiftungs-
Zeit dem grossen Eylgern oder Igern von Biel und Hohnstein
ugehörte ; Also war insonderheit das darinnen und iho bey
dem Closter gegen Mittag zuliegende, obwohl kleine/ jedoch sehr
lustige und zum Theil mit Wald umgebene Feld gleichfalls sein
eigen, welches ihm vor allen andern zur Ergötzlichkeit gefällig,
und daher solches entweder selbst nach seinem Nahmen Ilfeld
oder wie es vormahls von Eylgern Ilveld geschrieben worden/
das ist Igern sein Feld / benennt hat ; Über es hat sein
Vater gleiches Nahmens, welches gläublicher / diesem Felde
den Nahmen Ilveld oder Ilfeld begeleget ; gleichwie er seine
dabey erbaute Burg nach seinem Nahmen Ilburg oder Il-
burg, benahmet / welchen Nahmen hernach das Stift ange-
nommen und behalten, als das Closter von Graff Igern unter
das Schloss Ilburg in des Iggers- Feld erbauet und gestifft
worden. Gleichwie auch das algemach dabey gebaute Marck-
Glecken keine andere, als diese Benennung erhalten.

S 3

Das

[cc] Dn. D. Knaut in Antiqu. Alcan. & Ballenst. p. 91. 92. cf. Anti-
quitates meas Nienburgenses.

(dd) Meibomius T. 3. R. G. p. 298. 307. 308. adde Antiquitates me-
as Bursfeldenes mox edendas.

Das Sechste Capit.

Von dem immerbrennenden Lichte unter Ilburg/
so Graff Eilgern Gelegenheit gegeben, das Closter
Ilfeld zu stiftten.

S. 1.

Es ist aus denen vorhergesetzten Capiteln offenbahr, daß sowohl vormahls der Paß in dieser Ilfeldischen Closter-Begend hin und durch den wilden Harz-Wald gegangen, als auch, daß von Graff Eilgern dem ersten eine Burg oder Schloß zur Residence dabey erbauet, und nach seinen Nahmen Ilburg genennet worden sey. Auf welchen er sich mit seiner Hoff-Stadt die meiste Zeit aufzuhalten, und sich der Wald- und Feld-Lust mit Jagen und andern Exercitien bedient hat. Wobey denn allgemach einige Acker-Höfe und geringere Häuser vor Acker- und Wald-Leute zur Landes-Bestellung und Holz-fällung mit angebauen worden seyn / davon hernach das ist noch vorhandene Flecken Ilfeld, so vor dem Closter dieses Nahmens lieget, seinen Ursprung hergenommen haben mag. Weßwegen auch Neander vorgeben will / es sey dieser Ort vor Erbauung des Closters von solchen Acker-Höfen und geringen Hütten eine zeitlang Eilhofen oder Eilgers- und Ilgershof genennet worden, zu welchen sich etliche die Einsamkeit liebende Männer gewendet, und daselbst ihrer Hand-Arbeit abgewendet hätten. (a)

S. 2. Weilen aber die damahlige Zeit, wovon in folgenden Capitel mit alzu grosser Superstition und Aberglauben angestület war, daß auch die vornehmnen Standes-Personen von der Clerisey nebstandern Sachen auch desß sich hätten bereuen lassen, daß wenn sie der Jungfer Marien und andern Heiligen zu Ehren

[a] Neander Chron. Mscript. Ilfeld. Germ. init.

Ehren ein gewisses Legatum von Gelde verordneten / davon ein immer Tag und Nacht brennendes Licht, dergleichen man noch ißo in denen Catholischen Stiftern brennend findet, erhalten werden könnte; So thäten sie damit ein sonderliches und denen Heiligen ein wohlgefälliges Werck, und hätten die Stifter desselben davor reichen Ablah und völlige Befreyung von dem Fege-Feuer zu erwarten ; So wolte vorgenannter Graff Eilger der ältere oder erstere auch seine devotion gegen die Jungfrau Maria und gesamte Heiligen-Schaar damit beweisen, daß er 24. March Silbers legirte / damit von dessen Einkommen der Jungfrau Marien zu Ehren ein immer-brennend Licht unter seiner neuen Burg erhalten werden könnte (b) wobey die hin- und her-Reisende mit denen Hof-Bedienten / Acker-Leuten, Hirten und Holz-hauern ihre devotion bezeigen, sie sich auch dabei des ewigen Lichthes, so von der Heil. Jungfrau Marien kommen, allezeit erinnern und solches anbetzen solten/ welches brennende Licht auf einen steinern Pfeiler aufgerichtet gestanden / welcher noch vorhanden, und auf dem Platze vor der Closter-Kirchen bey der Schul-Wohnung gesehen werden kan.

S. 3. Wie aber bey vergleichen Dingen damahls von dens, so daran gelegen, viel Wunder und Zeichen, so die Heiligen

(b) Meibomius in Chron. Riddagibus T. III, R. G. p. 348. de hoc ita scribit: Eminebat in sylva Hercynia supra eam, quæ etiam num I L F E L D A dicitur, planiciem, non admodum quidem illam amplam, cuius rudera ibidem adhuc extant I L B V R G A. Ejus Possessor Ducis Brunsvicensis Henrici Leonis subditus & Vasallus I L I G E R V S, pro religiosâ seculi istius deuotione in præfata illa plenitie Lampadem lapideam cum C A N D E L A perpetua füe ut Poëta loquitur: vigili igni, extruendam curaret, ut tum familiam aplicam, tum cæteros, qui tum cædendis lignis, tum pascendis pecoribus die noctuq; istic locorum occupari & transire solerent, æterni gen-

gen dabej gethan haben solten / erdichtet / und solche hernach denen Ley-Personen vorgeprediget / sie aber damit beweget wurden / denen Heiligen zu Ehren noch mehrere Güter und Einskommen zu solchen Sachen zu schenken / oder gar dieselbigen in ansehnliche Klöster und Kirchen zu verwandeln. So wurden auch dergleichen Wunder-Thaten von diesen brennenden Lichte, und denen Heiligen / von denen dabej sich Versammelten sonderlich Cleriken-Personen ausgesprenget / welche darauff Graff Eilern den jüngern / und dessen Gemahlin Ruthruden Gelegenheit an die Hand gaben / mit Vergönstigung ihres obgedachten Lehn-Herrens Herzog Henrich des Löwen / wie auch des damahlichen Römischen Keysers Henrichs VI. bey diesen wunderhaften Lampen-Pfeller eine Kirche und Closter zu stiftten / und mit Mönchen zu besetzen / und zwar in die Ehre der Heil. Jungfrau Marien / und anderer Heiligen / von welchen sie dafür die Belohnung erwarten wolten / welches nicht nur obengeführtes Kupferbild / sondern noch ein ander Schnitz-

werde

gium luminis DEI / & semper virginis Mariae filii IESU CHRISTI adorando atq; inuocandi admoneret. Ejusdem quidem hodie ibidem lampadis Saxa in cœmiterio suo adhuc loco integra extant / Piebat autem / vt quidam quietis & pietas amantes viri ex vicinis in eam se conferrent solitudinem / ibidemq; pro re nata cœsas extruerent / & reliquum vitæ precibus & studiis sacrarum literarum impenderent / benignum & liberali experti patronum Dn. illum ILIGERVM. Hic ubi decessisset / ejusdem / patrii cognominis filius non minori solitarios illos benignitate complectebatur / & feruente ibidem indies rerum sacrarum studio / ad loci dominum / Principem suum clementissimum Henricum Leonem / submissè rem deferebat / deq; fundando ibidem in honorem & obsequium DEI cœnobio deliberationes suas ostendebat. Obtinuit igitur tandem alter hic ILIGERVS / ut rerum sacrarum euhendarum & locupletandarum studiosissimus

were / so sich noch in dieser Kirche an dem Chore befindet / und gleichfalls in Abdruck beygefügert / mit bezeuget / da beyde Stiftungs-Personen kniend gegen einander vor ihrer erbaueten Kirche liegen.

Das Siebende Cap. Von der Zeit und derer Beschaffenheit / wenn das Closter Isfeld gestiftet worden.

§. 1.

Im Eilen die Liebhaber der Historie aus erheblichen Ursachen bey Auffsuchung derer Geschichte die Zeit und derer Beschaffenheit zu desto besserer Erleuterung derselben gerne mit anmercken / welches auch dem geneigten Leser / der nach solchen sein Judicium desto besser von der Sache fassen kan / niemahls einen Verdruss erwecket / So will ich auch mit wenigen solches hier beobachten / und einen kurzen Begriff von derselben mithellen / und zwar anfänglich / wie der Schluss des zwölften Seculi / darinnen die Stiftung des Closters Isfelds

apertum sibi per ultimi tunc Comitis Honsteinensis obitum Hohnsteinese Domini & castrum ipsi / ipsiusq; iidem patri cognomini filio & masculis heredibus coeteris / ea conditione in feudum concederet / vt Ilburgensis vicissim Dominio & castro resignato / nouisq; ILFELDA monachis tradito / Ecclesiam ibidem statim in honorem semper Virginis Mariae exædificaret. Eam fundationem referunt hujus monasterii monumenta in annum M C XC. à quo tempore Dominis Ilburgensibus Henricus Leo ampliorem quidem / comitum scilicet de Hohnstein concessit titulum / sed priorem illum de Ilburg ne quid olim cœnobio inde præjudicij existeret / plane ademit.

cf: Luca Graffens Saal. p. 277.

felds geschehen, in Geist- und Weltlichen Ständen überhaupt beschaffen gewesen / nach welcher sofort die Benennung des Jahrs davon insonderheit erfolgen soll.

S. 2. Schläget man nun die Historicos nach, die von der selben Zeit in Kirchlichen Dingen nach der Wahrheit etwas aufgezeichnet; gleichwie sie auch damahls gelebet, und alles mit bestürzten Augen angesehen haben; so stimmen sie einmuthig dahin; daß wie die meisten vermeinten Ober-Häupter der Christenheit die Päbste zu Rom durch das ganze berichmte Seculum wenig oder gar nichts genutzt, sondern vielmehr überaus grossen Schaden gehan; Also sey auch insonderheit der Schlüß von demselben / nebst der darinnen gelebten Clerisy an meisten Orthen fast durchgängig verderbt gewesen, außer daß etwa einige wenige Zeugen der Wahrheit / die hin und wieder im Verborgenen gesteckt, und den Greuel beseußet, sich vor allzu grossen Aberglauben und Verführung verwehret haben.

S. 3 Von denen erstern schreibet ein belobter Mann der Römischen Kirchen also : Weilen diese Diebe und Mörder einschleichen (die Päbste) so entsteht lauter böses, O! eine böse Zeit, man verkauft auch die Päbste. Mühe vors Geld, und das heisset noch darzu recht gehan; Man verkauft die Bischümmer, damit bereichert sich der Tyrann; Rom fällt dahin, und liegt in seinen Sünden; alles verkauft man da ums Geld, und sonst ist da kein Recht mehr zu finden; Die Schreiber nehmen Geld über Geld, daß sie nur gute bullen schreiben und siegeln; Wer wohlspendiret, hat sich keiner Urtheile zu besorgen; der Pabst selbst nimmt Geld vor seine Gnade, das ist der unersättliche Schlund, iemehr man giebet, iemehr er haben will. Komt man in des Pabstes Wohnung, so gehet es da alles Königlich zu. Da sieht man die Königlichsten Trachten, die kostbarsten Kleider, da ist lauter Aufklauß und Tumult von dem vielen Volk, da frist und säuft sich als

les

les toll und voll, und gehet in volle nSause.“ (a) Und ein anderer schrieb damahls also: “In der Römischen Kirchen sijen die Schrifft-Gehirten und Pharisäer, die legen denen Leuten unerträgliche Lasten auff, der Römische Pabst ist allen beschwerlich und unerträglich, so gar rasan seine Abgesandten, als wenn der Teuffel selbst losz worden, und ausgangen wäre die Kirche zu peinigen, sie thun ja so offte Schaden, und sind darinnen wie der Teuffel; bei ihnen ist das recht eine Kramerey; Die Gottseligkeit halten sie vor ein Ge- werbe. (b)

S. 4. Wie nun das Haupt war, so die meistern Glieder, die übrigen Mönche und Clerisy in denen Clöstern und Stiftern, als welche es von denen Obern nicht besser sahen, und höresten. (c) Ein frommer Mann zur selbigen Zeit schrieb davon also: Unsere Geistlichen wissen izo nichts vom Gesetz, lernen es auch nicht, sondern dagegen faullenzen / fressen und ersaufen sie, sie sind immer auff der Gassen / nicht in der Kirchen, sind langsam die Sünder zu suchen; aber hurtig Haasen zu heben; die Hunde sind hurtiger die Wölfe zu ergreissen, als sie das Mess-Buch; Ihre Betten sind schöner gepuht/ als die Altäre; Ihre Sauff-Geschirre prächtiger als die Kelche, und ihre Pferde kostbarer als der Kirchen-Schmuck. (d) Und ein anderer klaget: Die Mönche halten nichts vor süß

G 2

se

(a) Bernhardus Cluniensis in Catalog. Test. Verit. Lib. 14. p. 462; cf. Abbas Urspergens. p. m. 321. Edit. A. 1540.

(b) Johann Sarisburiensis Lib. VI. Polycr. C. 22. cf. Arnold. Kirchen-Historie. T.I. L. 12. C. 2. §. 2.

(c) Abbas Urspergens. Conradus à Lichtenau in Chron.l. c.p. 320; Quid fieri in membris, nisi quod & in capitibus? quid recipiet barba, nisi quod habet caput? sic derivantur tam mala, quam bona. O Deus alpice! &c. &c.

(d) Hugo de S. Victore ap. Centur. Magdeb. XII. c. 7.

„se / als Wein und Geld ; nichts bitterer kommt ihnen vor , denn „das Stillschweigen und einsame Leben ; nichts liebreichers ist „ihnen , als das Fleisch und die Welt ; Hergegen halten sie Gottes Wort und seinen Geist vor böse (e). Da nun alles in dem so genannten Geistlichen Stande damals so verkehrt und verdert stünde / konten ja die Zuhörer und gemeinen Layen hohes und niedriges Standes nicht besser seyn ; Zumahlen da eben zu dieser Zeit von Pabst Innocentio III. das ungöttliche Edict ausgieng / es solte kein Laye in der Mutter-Sprache die Bibel lesen (f) an derer stat aber wurde die verführische Schul-Theologie durch Peter Lombard und seine Nachfolger eingeführet, womit denen armen Leuthen von denen Pfaffen nichts , als unnüze , verwirrete und unchristliche Fragen vorgebracht wurden, darzu das damahls von Gratiano zusammengeschleppte Jus Canonicum kam, welches neue Lasten dem Volcke aufliegen musste.(g)

S. 5. Was aber den Weltlichen Staat in der damahlgem Zeit betraff / so führte Friedrich I. oder Barbarossa das Keyserl. Scepter , der sich öffe in hiesiger Landes - Gegend ausschielte, absonderlich auff dem Schlosse Alstedt auff welchen er Anno 1188 dem Closter Walkenried alle habende Priuilegia confirmirt und vermehret hat ; (h) welcher sonst ein tapffer und Gerechtigkeit liebender Herr war , aber auch alle Hände voll zu thun und zu streiten hatte , indem durch Verhezung der liederlichen Päbste , insonderheit Adriani IV und Alexandri III. die Italiener zu unterschiedenen mahlten wieder ihn rebellirten, so er mit gewaltiger Hand dämpfen musste (i) und weis-

(e) Petrus Cellensis in Epist. 13.

(f) Ep. Decret; ad Metens:

(g) v. Tritbemius A. 1151. & author vitæ Gratiani.

(h) Ekstremii Chron. Walkenrid. p. 55.

(i) Matthia Theatr. Histor. p. 938.

wollen dieser lechtere Pabst sich gern an ihm rächen wolte, thät er ihn nicht allein in den Bann/ sondern er trat ihn auch bey der vorgegebenen Versöhnung (wie einige gewis behaupten wollen , andere aber mit guten Umständen verneinen) mit seinen sinkenden Füssen auff den Hals , und missbrauchete die Worte des 91. Ps. auf Löwen und Lötern wirst du gehen/ (k) ja suchte ihn gar in die Hände des türkischen Sultans zu liefern, (l) hierbey blieb es nicht/ sondern dieser heillose Geselle vor erwähnter Pabst Alexander III. war eben der Urheber, daß Herzog Henrich der Löwe von Keyser Friedrichen abfällig wurde / nachdem er ihn davor eine grosse Summa Geldes versprochen , deswegen hernachmahls so grosse Kriege zwischen beyden Theilen in hiesigen Lande entstanden, über welchen endlich in dem stift Jahr unsers Closters Ilsfeld, benannter Keyser noch wegstarb, und den Kaiserlichen Thron / seinem Sohne Henrichen VI. überließ. Womit aber die Bewußtungen in diesen Orthen noch nicht völlig aufhören. Sonderlich als 1197. dieser ernannte Keyser abermahls mit Tode abging, und zwei Herren nehmlich Otto IV, und Philipp lange Jahre um die Keyserliche Krone schlügen , wie davon die Historien-Schreiber nach zulegen sind.

S. 6. In solchen turbulenten Zustande, da es in geist- und weltlichen Regiment sehr verkehrt und blutig aussahe / ist das Closter Ilsfeld, von Graff Eilgern II. gestiftet worden, und zwar/wie obige Kupffer mit ihrer Beyschrift bezeugen/im Jahre 1190. in welchen Keyser Friedrich der Rothbarth gestorben, und sein Sohn Henrich VI. ihm folgte. Pabst Clemens III. besaß damahls den Päpstlichen Stuhl, so aber im

(k) Nauclerus Gen. 40. Gerhard, Conf. Cathol. L. 2, spic. P. 2. Praef.

(l) Functius Chron. L. 4, &c.

folgenden Jahre verstarb. Sein Nachfolger war Coelestinus III, der 1191. den 15. April besagten Keyser Henrichen mit der Hand die Krohne zwar auffsetzte, mit dem Fuße aber gleich darauff wieder abstieß/ nebst beygefügter antichristischen Anrede. Wie er Macht hätte das Keyserthum ihm zugeben und wieder zunehmen, so eine greuliche Bosheit war. (m)

Das achte Cap.

Bon dem Prämonstratenser Orden/ welcher in das Closter Ilsfeld ist geingeführet worden. Wie auch von den Graffen von Kirchberg.

§. 1.

Schadem die Römische Clerisey in Seculier oder Weltliche/ und Regulier oder Ordens Geistliche eingetheilet wird/ so hat auch ein ieder Theil seine besondere Lebens-Arth/ da die ersten frey unter den sogenannten Läyz-Persohnen sich aufführen / und ihre besondere Haushaltung mit einem zulänglichen Staat von denen angewiesenen Einkünften führen können, die andern aber eigene Congregationes und Versammlungen auszumachen, und in gewissen Clostern und Stiftern beysammen stecken, und alles zugehöriges unter sich gemein oder vor eins haben. Und dieses letztere so man zum Theil regulirte Chor-Herrn, zum theil bloße Mönche und Nonnen benennet, haben gewisse Canones und Regeln/ die ihnen von ihren Ordens-Meistern nehmlich Basilio, Augustino, Benedicto, Francisco und so weiter zu haltung ihrer Closter Gelübde und Kirchen-Dienstes vorgeschrieben worden.

§. 2. Unter so unterschiedenen Regeln theilen sich aber die Anhänger abermahls in viele Sorten/ daß einer auch Mühe hat solche alle zu erzählen, und wofern man alle solche par-

(m) Matthea Theatr. Hist. p. m. 942. 943.

particulier Communitäten zusamt ihren unterschiedenen Mahmen und Verichtungen in denen Clostern vorstellen wolte, mußte man darzu ein recht großes Werk fertigen, denn allein dererjenigen, so nach der Regel des H. Augustini zu leben vorgeben/ von dem Pasinianischen Abte, und General des Valumbrosen Ordens (a) auf die 98. erzählt werden, darunter 35leyer Art Regulier Canoniken/ zwey und funffzigerleyer Art von Mönchen und Nonnen/ und zehnerley Art Ritters/ die alle unter der Augustiner Regel streiten.

§. 3. Zu dem ersten der Regulier Canoniken Augustiner Ordens gehören zuforderst mit die Prämonstratenser, die dem men so ge nannten Heil. Norberto, gewesenen Erzbischoffe in Magdeburg in seiner angestellten Congregation nachfolgen, und den Mahmen von seiner ersten Einode Prato monstrato, darinnen er eine Zeitlang gelebet/ und diesen Orden gestiftet, angenommen haben, wie mit mehrern in meinen Worldischen Antiquitäten im neundten Capitel zulesen. Und eben dergleichen Art dem Norberto zugethane, und nach der Augustiner Regel lebende, Religiösen/ oder Canonici, wie sie lieber heissen wollen, haben auch von Anfang bis auf die Zeit der Reformation in dem Closter Ilsfeld gelebet/ gleich wie sie auch der Erzbischoff zu Meyns, weiln das Closter in dieser Dieces lag, Conrad/ der erstere dieses Mahmens, so zwar anno 1164. von Keyser Friedrichen dem Rothbarte abgesetzt, nochmahls aber von ihm anno 1182. in sein Erzbishum und Dignität wieder eingesetzt, und darauff zugleich von dem Pabst zum Erzbischof von Salzburg und Cardinal ernannt wurde, mit beygefügter Bulle (b) darinnen anno 1193. bestät-

(a) Tamburinus de Ture Abbatum Tom. 2. Disp. 24. p. 259. seq.

(b) In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. CONRADUS, DEI gratia Sabiensis Episcopus, Moguntia sedis Archiepiscopatus in perpetuum. Decet & huic Pontificati quidem

bestätigt hat. Aus was vor einem Closter aber diese Prämonstratenser Herren als erstere Besitzer des neuen Stiftes Ilfeld gehöret worden, solches ist nicht bekant, jedoch scheint es, daß sie aus dem vorgemelten Closter Pöldex kom-

congruit Dignitati, ut ea, qvæ ad honorem & gloriam Dei omnipotentis perdiscreti ordinis rationem fidelium fuerint instituta, nostræ authoritatis robur obtineant & vigorem, ne nostræ posteritatis successio, vel quisquam homo malignus studens, malignari, regulariter & catholice ordinata possit infringere vel retrectare, per quod factum Devotorum hominum animi perturbentur. Unde ad notitiam universorum tam futuri quam præsentis ævi omnium Christi fidelium pervenire volumus, quod ex conniventia & ordinatione Patroni & Fundatoris Ecclesie in ILEVELT in eadem Ecclesia CANONICI, qui NORBERDINI dicuntur. Præmonstratensis ecclesia vitam & habitum gerentes, regulariter sunt instituti, in cuius religionis habitu multis retroactis temporibus fratres ibidem degentes Domino devotissimè servirent. Unde quoniam omnis ætas prærior est ad malum, prædictæ Ecclesie in ILEVELT, & ejus Conventui talam nostræ auctoritatis probamus confirmationem, sub anathematis interpositione prohibentes, ne aliquagi in posterum spiritualis secularis persona religionis habitum vel regulam, sub quâ militatur Domino, vivendi normam videlicet Præmonstratenſis Ecclesia in alterius Religionis habitum vel Regulam per alterationem permutare præsumat. Ut autem nostra constitutio rata permaneat in perpetuum & inconvulta, præsentem paginam sigilli nostri impressione signavimus, & idoneorum subscriptione testium roboravimus, quorum nomina sunt hæc: *Bardolphus Halberstad. electus. Benno. Hildesheim. Episcopus. Arnoldus Major in Mog. Præpositus. Henricus Abbas sancti Albani. Thitmarus. Abbas de Monte Sancti Petri in Erpsford. Witbekindus. Abbas de valle S. Georgii. Bericus, Præpositus S. Severi.*

kommen seyn, als welches in der Nähe und etwa 5. Stunde Weges davon liegt, und in eben denselben Seculo von Norberto mit seinen beliebten Nachfolgern besetzt worden.

§. 4. Wenige Jahre nach der Anlegung dieses Stiftes, nemlich 1223, hat der Nachfolger des vorgenannten Erz-Bischofs, Nähmens Stegfried der andere, denen Ilfeldischen Prämonstratenser Herren in einer Bulle die Freyheit ertheilet, (c) daß einem ieden frey stehen sollte, dem es in der Nähe

H

be-

Capellani quoque curiæ nostræ Sacerdotes. Arnold. de canus S. Mariæ in Mog. & Cunemannus. Scriptores Magister Warnerus de S. Stephano. Hermannus & Harechmull. Laici quoqvæ Comes Christianus de Rodenburg. Beroldus vicedominus in Erpsford. Thidericus pincerna noster. & frater ejus Thidericus Camerarius, Helleucus de Ringeltherod. Henricus villicus in Erpsford. Hugo Magister. Ton & Tribudo. nec non & alii tam clerici quam laiciti testes, idonei. Acta sunt hæc anno Dominicæ Incarnationis MC. XCII. Ind XI. Dominò Cœlestino Apollonice sedi præidente. Henrico VI. gloriofissime Rom. Imperatore imperium gubernante. & Anno nostræ electionis in Mogunt: Archiepiscopatum XXXIV. Exiliis XXIX. Reversonis vero ab exilio XI.

(c) SIGFRIDUS Dei Gratia sanctæ Moguntinæ sedis Archi-episcopus. Scripti præsentis indicio ad cunctorum notiam volumus pervenire, quod nos ad honorem religionis Ecclesiasticæ promovendæ, & ad sublevationem temporalis sustentationis regularis professionis in ILEVELT DEI famulis largius providendam auctoritate qua fungimur, indulgemus, ut iidem fratres quibuscumque apud ipsos postulantibus, sepulturum conferant, salvâ tamen plebani sui licentiâ, qui rogatus concedet suis parochialibus apud dictum Cœnobium sepiliri. Porro hanc specialiter indulgentiam locum volumus obtainere circa plebanos im-

beliebig, sich nach seinen erfolgten Tode ins Closter Ilsfeld begraben zu lassen; Wordurch denn nicht ein gemeiner Zugang an Intraiden und Einkünften den Stifts-Personen, die in solcher Hoffnung lebten, daß wenn sie in ein solches Closter nach ihren Tode sich begraben, und einige Messen vor Geld über sich lesen ließen, sie desto eher aus dem Gegefeueres fähmen, ihre Grabstätte mit grossen Guthe bezahlen müßten. Und haben darauff unterschiedene vornehme Herren ihre Begrünbiße in solchen außerwehlet, von welchen ich nur althier einen Grafen von Kirchberg Nahmens Henrichen, anzuführe, welcher Anno 1290. in solches Closter mit dieser Uberschrift begraben worden:

Hac sunt in fossâ, de KIRCHBERG nobilis ossa,
HENRICI Comitis, Deus ipsum suscipe mitis (d)
Dieser Graff Henrich, von Kirchberg ist eben derjenige gewesen, welcher fünff Jahr zuvor nemlich 1285 ein Lehnsgut in Thaba gelegen an den Prälaten in Ilsfeld und dessen Convent geschenket hat, welche Donation ohne Zweifel zu Erhaltung solches Begräbnißes wird geschehen seyn, dessen Brief hierbei zubringen. (e)

S. 5. Sonsten ist noch von diesen Kirchbergischen Graffen insge-

Noribus, & in confinio eodem. Qvod ut ratum & invulsum permaneat, scriptum istud sigillo nostro fecimus roborari. Datum apud Ephordiam, VI. Kal. Novembr. Pontificatus nostri anno XXIII. An. Inc. 1223.

f. S. SEGEFREDI. Archiep. Moguntin.

(d) cf. Hackii Chron. de Comitibus Templimont. in D. Paullini Synt. R. G. p. 340. it. Meibomius T. 3. R. G. p. 265. D. Paullini Zeitnußende Lust P. I. p. 449.

[e] Nos Heinricas Dei gratia Comesdictus de Kirchberg. qvoniā actiones hominum ex facili deleri possunt, necesse est, ut fermentur robore literali. Noverint igitur, universi praesentes & futuri præsentem chartam inspecturi, qvod de bona

gemein zu behalten, daß sie aus einen gar alten und berühmten Geschlechte entsprossen, so aber vor hundert Jahren gänzlich ausgestorben. Es vermeldeßter vor 12 Jahren bereits verstorbene Historicus D. Caspar Sagittarius, gewesener Professor in Siena, (f) daß er ein ganzes Chronicon von diesen Graffen fertiget. Der auch in der Historia und Medicin fortrefflich erfahrene Herr Paullini zu Eysenach / so durch seine curieuse und gelcherte Schriften sich einen unsterblichen Nahmen gemacht / gedencet ingleichen (g) wie er eine ausführliche Historie von denen sämtlich gelebten Kirchbergischen Graffen in 26. Capitel ausgearbeitet / beyde Schriften aber liegen noch bis iho verborgen außer daß der letztere in seinem ersten Theil der Zeitfürzellen Lust. N. 126. von diesen Kirchbergischen Graffen herrliche Nachricht gegeben, und in seinen beliebten Syntagmate der Gentilien Geschichte des gewesenen Eysenachischen Probstens Werner Hackens kleines lateinisches Cronicon de Comitibus Templimontanis mit beygefügten schönen Noten denen Liebhabern der Historie mitgetheilet / auch in seinen diesen Werckten vorgesetzten Præfation vermeldet / daß der zu Anfang des vorigen Seculi gelebte Ebelebische Rector Paulus Göcke, sonst auch Lovius genaßt, ebenfalls von diesen alten Gräßlichen Geschlechte einige Nachricht zusammen getragen, so in dem Arnstadtischen Archiv verwahret lieget. Weiln mir

voluntate nostra mansum & dimidium & unam curiam in Thaba fitos, quos Henricus de Widermutbe laicus hactenus à nobis habuit jure feudi venerabilibus & in Christo dilectis Dominis Alberto & conventui Ecclesiaz beatae Mariæ Virginis LVFLT ad supplices preces prædicti Heinrici proprietatis titulo contulimus perpetuo possidendos. Dantes eis hanc literam in huic rei testimonium & munimen. Anno Dominicæ Inc. MCC LXXXV. IIII. Non, Decembr.

(f) v. Ej. Antiquitat. Gentil. & Christ, p. 172,
(g) v. Syntagma R. G. p. 327,

nun von dieses Lehtern Arbeit ein kurzer Auszug, derer lebt gelebten Kirchbergischen Grafen zu Handen kommen, und in teutscher Sprache bishero von diesem Grässlichen Geschlechte wenig zulezen gewesen außer des Herrn Paulini obgemeldte Historie, und was lezthin der gelehrte Hr. Lucæ in seinem Grafen Saal am 343. Blat davon vermeldet, als will ich solchē hier mittheilen, wie ich ihn empfangen.

Kurzes Verzeichniß Der Burggrafen Von Kirchberg.

Siese Burggrafen sind ihrer Geburth nach Osterländ der, welche etliche noch unter die Thüringer, und da her diesen Ort Thuringiam Orientalem nennen, etliche aber unter die Meißner referiren und zehlen wollen. Und ist das Haß Kirchberg, davon diese Burggrafen ihren Nahmen haben, jenseit Jena, zwischen der Saale und Elster, nicht weit von Gleisberg, auf einen Berge gelegen, gewesen, so nunmehr desolat und wüste, auch von langen Jahren her nicht bewohnet worden. Ob wohl sich nun von Ursprung dieser Familien wenig Nachricht findet, so hält man doch davor, daß diese neben denen Burggrafen von Leisnig eine übrige Linie sey der alten Burggrafen des Käyserl. Hauses Altenburg, von welcher zwar wegen Länge der Zeit nichts gedacht wird, denn nachdem dieselbe Pflege zeitlich an die Marggrafen von Meissen kommen, ist auch solch Burggraf-Amt gefallen, und ihnen be nommen, die sich dann folgends auf ihren Erb- und eigenen Häusern, auch denen Zubehörungen, als Kirchberg, Altenberg, Greiffenberg, Weitberg, Leipen ic. wesentlich enthalten ha ben.

ben. Es sind aber in folgenden Zeiten die Burggrafen zu Kirchberg, Kirchberg durch zufallendes Unglück, beydes von ihren Feinden, und auch durch sie selbsten verursachet, dann auch durch gemeinen Aussuhr und Krieges-Empörungen, deren sich vor errichteten und bestätigten Landfrieden viel entsonnen, von ihren Stamm- und Erb-Gütern ganz und gar abkommen. Da sie sich endlich bey Creuzburg in Thüringen niedergelassen, und jetziger Zelt zu Varenroda, nicht weit von bemeldtem Städlein gelegen, ihren wesentlichen Sitz und Hoffaltung haben.

Weil man aber aus Mangel brieslicher Urkunden und gnug- samen Berichts vor dem 1400. Jahr keine Continuam Genealogiam hujus familie haben kan, als folget nur fürzlich, wo und wann eines oder des andern dieses Geschlechtes spar- sim erwähnet wird.

Anno 1168 wird bey Confirmation eines Wechsels zwischen dem Closter Schmoln und dem Bischoff zu Naumburg, wegen des Dcts und Raums zur Psforten, wohin folgendes bemeldtes Closter transferiret worden, erwähnet Burggraf Dietrich zu Kirchberg, der allda Theodoricus Castellanus de Kirchberg, genannt wird.

Anno 1257. lebte abermahls einer des Nahmens Theodorus Burggravius de Kirchberg, so in selbigen Jahre den Streit zwischen den Closter Psforten, und denen 3. Brüdern von Gelmsdorff in Güte beigelegt, dieser Burggraf Diderich ist hernach Anno 1267. als er sich auf dem Tournier zu Merseburg ritterlich schen lassen, im Helmreisen mit 3. Knechten in der Saale ertrunken.

Um das 1280. Jahr wird gedacht Burggraf Otten zu Kirchberg, so ein frischer wilder Herr gewesen, deshalb er ihm Herr Bruno zu Overfurt etliche mahl eingeredet, dem er aber nicht allezeit gefolget.

Dies

Kirchberg. Dieser Burggraf Otto hatte bisher Landgraf Albrechts zu Thüringen Söhnen in ihrem abgeduldigten Kriege, wider diesen ihren Vater/assistent geleistet, deswegen ihm gedachter Landgraf Albrecht mit Hülfe derer von Erfurt Anno 1304. mit Heeres Kraft überzogen, und ihm die Häuser Kirchberg, Greiffenberg, Windberg und Leisten abgenommen und zerstört, ausgenommen Greiffenberg, welches er auf Vorbitte etlicher guter Freunde dem Burggrafen wieder gegeben, doch befindet sich es, daß auch die andern Häuser in folgenden Zeiten die andern Häuser ohne Zweifel durch die junge Landgrafen be-meldeten Burggrafen und dessen Erben wieder eingeräumet werden.

Burggraf Otto verließ 2. Söhne, Otten und Albrecht, welche auf denen Häusern Windberg und Greiffenberg wesentlich sich enthalten haben.

Eben um diese Zeit lebte auch Burggraf Oderich von Kirchberg, welcher das Haus Aldenberg disseits der Saale beherrschet; dahero auch derselbe und seine Erben sich Burggrafen zu Aldenberg, oder von dem Aldenberge geschrieben, dieser hielte sich viel um Landgrafen Albrechten zu Thüringen, und befand sich neben selbigen Anno 1305. zu Wimpurg.

Er verließ auch zwey Söhne, Burggr. Oderichen und Burggr. Albrechten. Dieser Burggraf Albrecht war bey Landgraf Friedrich zu Thüringen in grossen Ansehen, hat auch Anno 1323. zwischen den Grafen von Schwarzburg einige streitige Sachen abhandeln helfen. Anno 1324. ist dieser Burggr. Albrecht verstorben, und hat gleichfalls 2. Söhne hinterlassen, Oderich den Aeltern, und Oderich den Jüngern, welche beyde Anno 1325. dem Closter Georgenthal etliche liegende Gründe befreyet und zugeeignet. Weiter findet sich von diesen nichts.

Burggraf Oderich, Albrechts Bruder, begabe sich in den deutschen Ritter-Orden zu Preußen/alds er um das Jahr 1330.

Copis

Compter zu Wolge gewesen, und soll anno 1331. das Schloß Lea Kirchberg, wenburg erbauet/und Wartenstein zu einer Stadt gemacht haben. In diesem Jahr thäten die Crengherrn einen Einfall in Pohlen, und thäten treslichen Schaden / durch diesen Burggr. Oderichen von Aldenberg und andere Comptere/ wurden aber zu leicht bey Ploskow hart geschlagen, also/ daß ihrer über 200000 im Stiche blieben, haben sich aber im folgenden 1332. Jahre wieder ermannet / und den Pohlen viele Festungen wieder abgerungen. Wann dann hieben Burggraf Oderich sich sehr tapfer verhalten, ist er deshalb Anno 1333. zum Groß-Hohen-Meister des Ordens elegiert und erhöhet worden, so der 16de in der Ordnung gewesen, und hat besage der Teutsch. Ord. Chron. sechs (nach Spangenberg. Bericht aber) 10. Jahr regiert, ist zu Thoren gestorben, und zu Marienberg in S. Annen Kirchen begraben; Ferner aber Burggr. Oderic's Söhne/ Otten den Jüngern, und Albrechten anlangend, hat sich Burggraf Otto mit Fräulein Agnesen von Schwarzburg, Graf Heinrichs Tochter, verheyrathet, und auf dem Hause Windberg Hoff gehalten, ist aber zeitlich mit Tod abgangen/ zwey unmündige Söhne verlassen, Burggr. Otten und Albrecht, dazhero deren Frau Mutter die Vormundschaft verwaltet, die aber wegen großer Schulden, womit ihre Güter beschweret gewesen, das Haus Windberg sammt der ganzen Erbschafft, den Grafen von Schwarzburg, Arnstädtischer Linien, ihren Vetttern verkaussen müssen, Anno 1331. vid. Chr. Swarzb. Dahero folgendes die beyden jungen Herren in geistlichen Orden sich ergeben, oder doch bey ihren Freunden Unterhalt suchen müssen, wie dann Burggraf Albrecht eine Zeitlang auf Dorenburg, dem Grafen von Schwarzburg zuständig, gelebet.

Graf Albrecht der Aeltere aber, jetzt erwehnter beyder Herrn Vaters Bruder wohnte auf dem Hause Greiffenberg, war ein Welt-weiser Herr, auch daneben ein unverzagter Kriegs-

gesz

Kirchberg. ges. Held, leistete Anno 1343. denen Grafen von Orlamunda und Schwarzburg treuen Beystand wider Landgraf Friedrich zu Thüringen, darüber er aber das Haus Greifberg mit aller Zubehör verloren, auch Anno 1345. als der Krieg vertragen worden, sich dessen ewiglich verzeihen müssen. Hergegen aber hat er das Haus Cappelndorff wiederum an sich bracht, daraußer unlängsten in bemeldtem Jahre verstorben, und unter andern einen Sohn Burggraf Hermannen von Kirchberg, genannt / verlassen, so sich Herr von Cappelndorff geschrieben. Ob dieser den Stamm fortgesetzt, wird nicht gemeldet, doch sind die folgende Burggrafen mit dem Hause Cappelndorff erblichen noch besetzt gewesen/ von denen auch nachmahls das Nonnen-Closter daselbst fundiret worden.

Anno 1371. wird abermahls Burggraf Albrechts von Kirchberg gedacht, so wohl dessen Frau Mutter, Ilse genannt, welcher Herr Albrecht damahls noch ein junger Herr gewesen, von dem aber folgends dieser Stamm propagiret und erhalten worden; Er bekam an sich um das 1390. Jahr die Herrschafft Kranigfeld, so jeho das Gleichische Theil ist, von denen Grafen zu Schwarzburg / wie auch ferner das Ober-Haus nunmehr denen Herren Reusen von Plauen zuständig / davon er sich fürders Herr zu Kranigfeld geschrieben / war ein erfahner und Welt-weiser Herr, auch dahero der damahls regierenden Marggrafen zu Meissen, und Landgrafen in Thüringen, fürnehmster geheimbder Rath/ hielt sich die meiste Zeit bey dero Fürstl. Hoff-Lager auf, und wird nicht leichtlich eine Marggräfliche Belehnung oder Contract von selbiger Zeit gefunden werden/ so er nicht vollziehen helfsen.

Anno 1407 liehen die beyden Brüder Grafen von Schwarzburg, Altenstädter Linie / diesen Burggrafen Albrecht 100. Mark-löthiges Silbers, dafür er ihnen eingesetzt, das Nieder-Schloß Kranigfeld. Anno 1412. halff er den Marggrafen von

von Meissen das Schloß Heldrungen einnehmen. Zu der Kirchberg. Zeit wird gedacht eines Burggraf Johanssen zum Aldenberge, Kirchbergischer Linien, ob er nun mit diesem Burggrafen Albrecht einer Linien, oder von obgedachten Burggraf Diderichen zu dem Aldenberge herstamme, kan ich nicht berichten, doch ist das Haus Aldenberge nach Absterben Burggraf Johansen, an bemelbten Burggraf Albrechts Sohne erblichen kommen, dahero diese sich nach dem 1436. Jahre Herren zu Kranigfeld und dem Aldenberge geschrieben.

Anno 1419. hatte Burggraf Albrecht seine Sachen wieder in solchen Stand gesetzt, daß er Graf Friedrich zu Weichlingen eine ziemliche Summe Geldes darleihen können / dafür Herr Progo zu Obersfurt Bürge worden. Anno 1422. war er nebens andern Herren ein Schiedsmann zwischen Schwarzburg, Stollberg, Plosse und Gera in Sachen, das Schloß und Stadt Heringen betreffend.

Nach diesem wird seiner öfters in Briefen noch gedacht, bis ins 1427. Jahr, da er im hohen Alter verstorben. Mit seiner Gemahlin Fr. Margarethen/Graf Gunters des XXXIII. des Nahmens/ zu Schwarzburg, Schwester, hat er erzeuget 2. Sohne: Didrich und Hartmann, auch zwei Töchter, Fr. Mengard, welche schon Anno 1419. vereheligt gewesen, an Herr Heinrich Reusen von Plauen, und Fräulein Anna so zeitlich in das Closter Ilmen kommen / darinn sie Anno 1436. Priorin, und folgends Anno 1440. Abtschin worden, und selbigen Closter bis Anno 1469. vorgestanden, die beyden Brüder belangend/ so wird Burggraf Didrich Anno 1416. zu welcher Zeit er schon ehelich gewesen/ und Burggraf Hartmann, Anno 1419. zum erstenmal erwählet, verglichen sich Anno 1432. mit denen von Euzenberg / und macheten ihr Nieder-Haus zu Kranigfeld wieder frei. Burggraf Didrichs wird nach dem 1452. Jahre nicht mehr gedacht/ verließ mit seiner Gemahlin/ Fr. Agnesen einen

Kirchberg.

einen Sohn, Burggraf Albrechten, auch eine Tochter Gräulein Margaretha, so eine Nonne im Closter Roda worden. Der junge Burggraf Albrecht aber, ließ sich Anno 1454. von Graf Adolffen zu Gleichen/ dem teutschen Orden zu gute / in Krieges-Dienste wider die Preusen bestellen / und hielt sich sehr ritterlich. Anno 1461. gab er Herr Herzog Wilhelm zu Sachsen, neben vielen andern Grafen und Herren einen Gefährten ins Gelobte Land zum heiligen Grabe, daselbst sich auch als einen geistlichen Ritter gebrauchen zu lassen. Weiter findet sich von ihm nichts ; so wohl auch von dessen wesentlichen Siz und Hofhaltung, nach dem die Herrschafft Kranigfeld den Burggrafen von Abhanden kommen ; jedoch wollen etliche, daß er in der Stadt Erfurt sich niedergelassen, auch allda das Bürger-Recht erlanget, dessen sich auch seine Söhne nachgehends gebrauchet, er ist gestorben, kurz nach dem 1470sten Jahre, seine Gemahlin ist gewesen Frau Catharina, gebohrne von Müllhausen / eine von Adel, welche noch Anno 1484. gelebet / mit selbiger hat er erzenget 2. Söhne, Burggraf Hartmann und Burggraf Albrechten, welche sich nach des Herrn Vaters Tode bey der Mutter / und nachdem sich diese folgends anderweit an Hansen von Morungen verheyrathet, bey demselben ihrem Stieff-Vater, sich eine Zeitlang auffenthalten ; Nach der Zeit haben sie sich studierens halber nach Erfurt begeben / und allda still und eingezogen von ihrer Väterlichen Erbschafft, so mehrentheils in baarem Gelde bestanden / gelebet ; haben sich auch Anno 1486. verglichen, daß sie das Thrije in Communion lassen / und keiner dem andern Rechnung thun, daneben auf ihren Todes-Fall ihren Vettern Burggraf Georg von Kirchberg zu Farnroda zum Erben einsehen wolten/ doch mit der Condition, daß er sie hingegen mit in die gesamte Lehen nehmen solte. Anno 1485. liehen die beyden Brüdere/Graf Heinrich von Schwarzburg 1500, Reiniſche Gulden, worauf ihnen selbie

selbiger 1494. wider gezahlet 1200. Reiniſche Gulden, von ü- Kirchberg, brigen 300. Reiniſchen Gulden haben sie 20. Reiniſche Gulden, jährlicher Zins, ihrer Frau Mutter zum Leibgedinge vermacht.

Unlängst hernach Anno 1495. ist Burggraf Albrecht zu Erfurt in Celibatu verstorben. Dessen Bruder, Burggraf Hermann aber hat seine studia continuiret, dene Anno 1484. die Magnificenz des Rectorats aufgetragen worden / welche wurde er präter Consuetudinem ein ganzes Jahr verwaltet, darauff er bald ein Canonicat im Stiffe Mainz erlanget, auch darneben Anno 1494. in Doctorem Juris promoviret. Bald nach Absterben seines Bruders Burggraf Albrechts/ verkaufte er dem Closter zu Stadt Ilmen das Dorff großen Hettstett, ingleichen einen Theil an Drustett, mit Consens seines Vettern, Burggraf Georgen, Herrn zu Farnrode.

Anno 1507. constituierte Herr Johann Abt zu Fulda, gebohrner Fürst von Henneberg, nunmehr fast ein siebenzig-jähriger, mit Consens des Capitels, diesen Burggraf Hartmann, Juris Doctorem zu seinem Coadjutorn, worauß er nach dessen, Anno 1513. im Mayo erfolgten Tode, um Johannis zum Abt wieder investiret und eingeweiht worden.

Anno 1515. wurde Abt Hartmann zur Administration des Stiffts Herffeld vociret, damit aber Hessen übel zufrieden gewesen, und allerdings solches nicht zulassen wollen / daraus dann Herr Hartmann allerley Unruhe entstanden.

Nach diesem bekamen die Herzogen von Sachsen einen zum Feinde, Hector von Merle, Behem genannt/diesem nun wolten die Mönche und Ritterschafft des Stifts Fulda wider Sachsen Auffenthalt und Unterschleiß geben, welches, als es ihnen der Abt/ als dem Hause Sachsen zugethan, inhibiren wollen, haben sie ihme dermassen zugesehet, daß er mit dem besten Kleindien/ auch des Stifts Vorreath, aus der Stadt Sachse weichen, und sich in Hamelburg / dem Stift Fulda zugethan/

Kirchberg

salviren müssen, 1516. Ob nun wohl auff Abt Hartmans Suchen durch die Mainzische Commissarien zwischen denen Parteien des Streits, sonderlich Hectors halben, damit er nichts weiters attentirete, einen Anstand zu Aschaffenburg gemacht, auch von beyden Theilen angenommen worden; So hat deunoch gedachter Hector in solchen angelobten Anstand auf Burg-Gräff Sigmunden von Kirchberg, Abt Hermans Vetter, als er von Eölln, wohin ihn dieser sein Vetter verschickt gehabt, zurücke nacher Fulda reisen wollen, auf freyer Mainzischer Land-Strasse gehalten mit etlichen Knechten, und Ihn gefangen genommen. Hierauß wurde von dem Mainzischen Stadt-halter Gr. Eberharten zu Königstein, auff Ansuchen dessen Vettern Abt Hartmans, den Parten einen Tag ernennet und angesehet gen Aschaffenburg, den Mittwochen nach Jacobi; Hector bescheinigte seine Sa- che damit: Er hätte Burg-Gräff Sigismund nicht als Abt Hartmans Vetter, sondern als einen Sachsischen Zugethanen, gefangen, wolte auch selbigen nicht eher loslassen, bis dessen Vater ihn auslösete.

In währenden Anstande ließ sich auch Hans von der Tanne gelüsten, des Abts und Kirchbergische Hauf in der Stadt Fulda thätlichen einzunehmen, und dasselbe zu bezlichen mit Vorwand, daß solches nicht des Abtes, sondern des Stifts wäre; welches der Abt auff angesehenen Tag zu Aschaffenburg erz-
uldien müssen, dener persönlich besuchet, darzu Ihme Würzburg und Hessen ihre ansehnliche Räthe zugeschicket; wobei er sich aber beklaget, daß Sachsen, um deswillen er doch aus seinem Stifte verjaget worden, ihm nicht beygestanden. Es ist aber damahls zu Aschaffenburg wenig ausgerichtet; Dahero fürters ein anderer Tag nach Marburg ausgeschrieben worden, wo selbst in Güte abgehandelt, das Hans von der Tanne sich des Hauses in Fulda wieder erfüern, und Burg-Gräff Sig-
mund

mund wieder auf freyen Fuß gestellt werden solle. Bei sol-
hem Wesen versuchte Fürst Wilhelm von Henneberg: ob er
seinem Sohn dem Stifte entweder zum Abte, oder doch Coad-
jutor einschieben könnte. Ließ derowegen Abten Hartman
auf dem Tage zu Aschaffenburg öffentlich ersuchen seinen Sohn
in das Stift zu befördern; Abt Hartman aber entschuldig-
te sich beschiedentlich, daß er sonder Verlehung seiner Ehre sich
seines Stiftes nicht begeben könnte.

Damahls schicketen die von Fache zwey des Raths gen Has-
melburg, und liessen Abt Hartman um Gnade bitten, daß sie
sich wider ihn verführen lassen. Welche er ihnen auch ertheilte,
und sie wieder zu Gnaden annahm. Nach der Zeit ist aber-
mahl auf Michaelis 1516. ein Tag zu Marburg angesehet, wel-
cher aber gleichfalls unfruchtlich zerschlagen; dann die von
Stift durchaus begehret, daß er sich der Abtei begeben sollte/des-
sen sich der Abt geweigert, deshalb nun Martini persönlich
zu Kaiserl. Maj. nach Augspurg sich begeben, und allda Schutz
gesuchet; Ob wohl nun Kaiserl. Deputirete allen Fleiß an-
gewendet, die Sache in Güte beyzulegen, auch gewisse Articul,
so beyde Theile bewilligen solten, proponiret. Darinnen un-
ter andern vorgeschlagen, daß der junge Fürst von Henneberg
Coadjutor seyn und in Stift Fulda regieren; Hr. Hartman
aber, deme auch in vielen andern Puncten diese articul sehr nach-
theilig gewesen, Abt bleiben solte; So haben dennoch die Hes-
sen Abt Hartman solchen Vertrag einzugehen, gänzlich wider-
rathen, deshalb sich es abermahl verzogen, bis endlich anno
1518 zu Fache den Freitag nach Oculi durch etliche Com-
missarien fürnehmlich durch die Hessische Räthe folgender Vertrag
begriffen, und von beyden Parten vollzogen worden, (1) daß
der Abt zu Stadt-Haltern constituiren sollte den Dechant
und Herrn Eberhardt von Buchis (Büchenau) welche ihm
mit Gelüb'd und Eyd verbünden, seyn solten. (2) Solte der

Abt die Stadt Hamelburg behalten, und ihm das Stift darzu das Schloß und Gerichte Saleck zu seiner Nothdurft einzutragen. (3) Solte ein Geistlich Lehren um das andere verliehen werden. (4) Solte dem Abt alle sein Silber-Geschirr so er gehabt, ehe er in die Abtey kommen; Wie auch (5) das Haus zu Fulda auch Bücher und andere Mobilien verbleiben. Endlich sollte aller Unwill von beyden Theileu abgethan seyn; Es ist aber Abt Hartman nach dieser Zeit wenig mehr in das Stift kommen; sondern hat sich mehrentheils zu Mainz aufgehalten.

Anno 1521. Hat er dem Reichstage zu Worms als ein Abt zu Fulda in Person bengewohnet.

Spangenberg erzehlet die ganze Historie von Abt Hartman zu dessen Nachtheil und sehr falsch und unrichtig, weshalb die eigentliche Wahrheit zu sehen, selbige anhero weitläufig referiret werden müssen.

Gedachter Spangenberg meldet auch, daß Fürst Johann von Henneberg auff bedeuteten Reichstage zum Abte zu Fulda confirmiret; Es ist aber gnug zu beweisen, daß solches nur de officio Coadjutoris substituti zu verstehen, und Herr Hartman, so lange er gelebet, Abt bleiben. Welches auch Spangenberg selbst cap. 47. der Hennebergischen Chronicle wider sich selbst zeuget.

Herr Hartman lebete noch An. 1528 ist auch in seinen Dignitatzen als ein Abt zu Fulda unlängst hernach zu Mainz verstorben.

Damit wir nun wieder zurücke auff Burg Graff Diderichs Bruder Hr. Hartman kommen, so war derselbige ein wohlgebüter Krieges-Mann und war Anno 1448. in Zwiespalt der gesamten Graffen von Schwarzburg zum Churfürstlichen Sächs. Krieges-Hauptmann des Hauses Schwarzburg bestellt, darüber er auch nachmahlis in Eroberung der Stadt Gera von den Böhmen, neben andern gefangen worden.

Über

Über diesen Wesen geriethen gedachter Burg Graff Hartman, wie auch dessen Bruder Diedrich in solche Beschwerungen und Ungelegenheit, daß sie An. 1451. die Herrschaft Kranigfeld denen Edlen Herren Reussen von Blauen, Hr. zu Greiz ic. erblichen zu verkauffen, getrungen wurden. Wo sich nach solcher Zeit Burg Graff Hartman aufz gehalten, wird nirgends gemeldet, bis Anno 1462. da er die Burg Farnroda mit allen Zubehör / auch das Dorff / wie auch die Dörffer Eigenroda, Wütenfeld, Wuta und Hugeroda erkauft von Kersten Röydel für 1500 gute Reinische fl. Welche Güther bemelde terer Röydel von Hr. Heinrichen von Haesen Kauff weiß er langet hatte. Von dieser Zeit an hat H. Hartman (der noch in diesem Jahre Todes verblichen) und dessen Nachkommen sich Herrn zu Farenrode geschrieben.

Mit seiner Gemahlin Frau Elisabeth hat er erzeuget einen einzigen Sohn, Burg-Gr. Georg Hr. zu Farnroda / selbiger hat sein studiret, und hat dem Amte Creuzburg / als Chur-Fürstl. Amtmann viele Jahre lobblich vorgestanden.

Anno 1502 wurde allenthalben contribuirt zum Türcens Zuge; Da denn dieser Burg-Gr. Georg seinen Theil auch er leget, dagegen er samt seiner Gemahlin von dem Cardinal Raimundo Abläß erlanget aller seiner Sünden, den 30. Martii Anno 1520. ist er verstorben.

Hat 2. Gemahlin gehabt, die erste Fr. Ursula, gebohrne Freyin von Pleße Hr. Diderichs Edlen Hr. zu Pleße und Fr. Margarethen von Hardenberg Tochter/ mit deren er erzeugt 2. Söhne H. Magnussen, welcher jung Anno 1482 verstorben, und zu Farnroda begraben. Und Hr. Sigismund; auch eine Tochter/ so nicht genennet wird.

Es ist aber Frau Ursula zu Creuzburg An. 1498. in Kindesa Nöthen geblichen, Nach deren Tode verheyrathete sich Burg-Grass

Kirchberg

Graff George Anno 1501 an Fr. Barbaren Hr. Ulrichs des ältern zu Reinstein Tochter, mit deren er keine Kinder erzeuget; Selbige hatte beleibzüchtiget auf Farnrode und zuhörende Dörffer Burg-Graff Sigismund / BGr. Georgs einiger Sohn hielte sich mehrentheils bey seinem Vetter Abt Hartman zu Fulda auf, auff dessen Einrath er sich An. 1412 mit H. Heinrich Reussen von Plauen des mittlern Tochter in ein Ehe-Verlobniß eingelassen; da sich es aber mit dem Beylager wegen allerhand eingefallenen Ungelegenheiten bis Anno 1516. verweilte; Da er drüber von Hector von Merle gefangen, und allererst An. 1518 im Eingange des Jahrs wieder loskommen. Als er nun damahls endlich die Heyrath vollenziehen wöllen, legen sich die Geistlichen darunter, weilen die verlobte Personnen einander in tertio consanguinitatis gradu verwandt, und weilen sie ungeachtet ihnen solche nahe Verwandtschafft zur Gnüge wissend gewesen, sich dennoch verlobet gehabt, werden sie deshalb von Pabst excommuniciret, erlangen doch endlich durch den Bischoff zu Ascalon, so hierzu vom Erz-Bischoff zu Mainz bewohlmächtiget, Absolution vom Banne und Dispensation die Heyrath zu vollenziehen. Darauff ist das Beylager gehalten, und war des Fräuleins Aussteuer 2000. Reinsche Gulden, welche Burg-Gr. Sigismunden verzinset worden, über welche Summa er seinem Schwäher Anno 1519. noch 300. Rfl. geliehen; wogegen Ihm derselbe mit Consens seines Bruders Hr. Heinrichs Reussen des Jüngern, auch Einwilligung Churfürst Friedrichs und Hr. Johansen zu Sachsen die beyden Dörffer Osthausen und Achelstet in der Herschafft Kranigfeld verhypoteciret und eingesezt.

Anno 1525. wurde Burg-Gr. Sigismund von denen auff-rührischen Bauern gezwungen, wie auch andern Grafen mehr wiedersfahren, in Thren Wund sich zu begeben. Darauff er nachmals den Revers, darinnen sich die Bauern gegen Fürst

Wilhelm

Wilhelmen zu Henneberg, nachdem er in ihre zwölffihme übergebene Articul gewilliget hatte / als einen Christl. Bruder zu Kirchberg verhalten, und um des Wortes Gottes willen Leib und Leben zu lassen, gelobet, an ihre stat besiegeln müssen.

Burg-Graff Sigismund starb Anno 1565. in hohen Alterz; liegt zu Farnrode begraben. Hatte 2. Gemahlinnen/die erste Fr. Margaretha, gebohrne Reusin von Plauen, so An. 1528. noch am Leben gewesen. Die ande, Fr. Ludemilla gebohrne Schenckin von Tautenberg/ Hr. Hansen Schwester; Was er aber mit leglicher vor Erben erzeuget, ist ungewiß. Doch scheint aus denen Umständen, daß von der ersten Gemahlin die 4. ältesten Tochter gewesen: Dann er 7. Tochter und einen einzigen Sohn Sigismund den jüngern verlassen. Die erste Tochter ist gewesen Fr. Anne, welche schon Anno 1540. an Graff Ludwigen von Gleichen Herrn zu Blanckenheim vermählet gewesen/ und über 70. Jahr alt worden. Die andere Tochter Frau Sabina wurde erstlich an Graffen Hector von Gleichen Herrn zu Kembda, und nach dessen Tode an Herrn Adam von Kitzl verehliget, ist Anno 1565 gestorben. Die 3. Tochter Fr. Magdalena ward erstmals ungefähr Anno. 1544. verehliget an Graff Hugbrechten von Weichlingen auff Krayenberg. Nach dessen Tode sie einen von Adel, des Geschlechts von Heide geheyrathet. Die 4. Fr. Elisabeth ward Herr Hansen Schenken von Tautenberg auff Zebra beygeleget; Nach dessen Tode sie gleichfalls einen von Adel, des Geschlechtes von Bünau sich vermählet.

Die 5. Tochter Fräul. Amelia ward Geisl. in Stift Ganversheim. Die übrigen beyden Fräulein Margaretha, so blind gewesen, und Sidonia, haben sich meistens heils bey der Fr. Schwester zu Blanckenheim enthalten, daselbst sie auch Todes verschieden.

R

Burg-

Kirchberg

Burg-Graff Sigismund der jüngere, Bg. Sigismund des ältern einigen Stamm-Erben belangend, ist derselbe in diese Welt gebohren Anno 1531. verheyrathete sich anno 1559. im April mit Frauen Dorotheen Graff Gelhards zu Mansfeld Tochter/Graff Wolff Sigismund von Gleichen Herrn zu Blankenheim Witwe, welche erstmahls Herrn Hansen Schenken von Tautenberg zur Ehe gehabt, dessen Schwester Sohn dieser Burg Gr. Sigismund gewesen. Dahero auch ihr solche Heyrath treulich widerrathen worden, welches sie aber nicht geachtet; dennoch hernach wohl büßen müssen: Dann sie bald hernach in eine beschwerliche langwierige Krankheit gerathen, daran sie folgends Anno 1560. Todes verblichen. Hierauß verehlichte sich Burg Graff Sigismund zum andern mahl mit Fräulein Sibyllen / Graff Antonii von Isenberg, Herr zu Budingen, und Frauen Elisabethen Graffen von Wiedt Tochter, mit der er kaum bis in das 1570. Jahr gelebet, da er den 31. Octob. verstorben, und zu Farnrode bey seinen Eltern begraben. In selbiger Ehe haben sie erzeuget 8. Kinder, nemlich 4. Söhne und 4. Töchter. Als 1. BGr. Wilhelm, so Anno 1563. gebohren / und nachgehends in Frankreich, da er sich als einen Krieges-Mann gebrachten lassen / vor dem Feinde ritterlich geblieben. 2. BGr. Johann Heinrich, so Anno 1568 gebohren, und sobald dasselbe Jahr wieder verstorben. 3. Burg Gr. Georg gebohren den 12. Jan. 1569. welcher diesen Stamm noch erhalten und fortgesetzt.

4. BGr. Sigismund Antonius so nach des Herrn Vaters Tode Anno 1571. den 7. Martii gebohren, und Anno 1598. plötzlich gestorben.

Die Töchter sind gewesen 1. Frl. Barbara Sibylla/ so Anno 1564. gebohren und jung verstorben.

2. Frl. Anna Catharina so Anno 1564. gebohren,

3. Frl. Dorothea An. 1566. den 30. Junii gebohren.

4. Frl. Elisabeth Maria, so den 12. Jan. 1570. gebohren, und im selbigen Jahre verstorben. Die vorhergehende beyde Freul. aber sind zu des Auctoris Zeit noch am Leben und unverehliget gewesen. Da denn dieser Stamm einzig beruhet auf Herr Georgen Burg-Graff von Kirchberg, Herrn zu Farnroda/ desten erste Gemahlin gewesen Frau Margaretha Graff Georgen zu Gleichen Herr zu Tonna und Fr. Elisabethen/ gebohrner Freyin von Plesse Tochter, Graff Günthers zu Waldeck Witteren, die er Anno 1600. geehliget; welche aber Anno 1619 wieder verstorben. Hat sich darauff an derweit verehliget mit Frau Dorotheen Magdalenen, gebohrner Neusin von Plauen / die Ihme An. 1623 einen Sohn gebohren, so Sigismund Heinrich genannt worden.

GENEALOGIA
derer Burg-Grassen
von
Kirchberg.

Albrecht Burg-Gr. v Kirchberg, Hr. zu Kranigfeldt.
Margaretha gebohrne N. 1371.1428.

Dietrich B. zu Kirchb. Hr. zu Kran. von Altenb. 1416 Agnes	Frmengard vermählte Neusin,	Anna Abtissin zu Ilmen	Hartman Burg-Gr. von Kirchb. Hr. zu Farnroda 1427. 1462. Elisabeth N.	
Albrecht 1445. Es charina v. Mühlhausen.	Margretha Geistl. in Closter-Rohde.	Georg B. v. Kirchberg Hr. zu Farnrod. 1463. 1520. hatte 2. Gemahlinnen.		
Hartman B. v. Kirchb. Doctor, Abt zu Fulda	Albrecht B. v. Kirchb. 1477.	Magnus Burg-Gr. von Kirchberg. 1486	Sigismund Burg-Gr. von Kirchberg/Hr. zu Farnrode 1567. hatte 2. Gem.	
Margaretha Neusin		Ludemilla Schenckin v. Taut	Adelheit	
Anna. G. von Gleichen. z. Blanck. v. Rüttig	Sabina. G. v. Gleis. chen. 2. Fr. Heide.	Magdalena G. v. Beichl. 2. Fr. v. Heide.	Elisabeth Schönz. cfin z. Taus tenb. 2. Fr. v. Bünau.	Sigism. Amelia, Marta, Sidonia, B. v. Kirchb. Hr. zu Farn. hatte 2. Gemah.
Wilhelm. Barbara Sibylla, Cathar.		Dorothea. Johan Heinrich.	Georg. Elisabeth. Sigism. B. Gr. v. Kirchb. Hr. zu Farn. hatte 2. Gemah.	
Margaretha Gr. v. Gleichen.			Sibylla Gr. von Isenberg 1562.	
			Dorothea Magdalena Neusin von Plauen. Sigismund Heinrich B. Gr. von Kirchberg 1613	

Das

Das Neunte Capitel.
Von denen Kaiserlichen Privilegien und Schutz-
Briefen des Closter Ilsfelds.

S. 1.

Es ist nicht nöthig an und auszuführen, so wohl aus was Ursachen die hohen Potentaten und Herren, als Kaiser und Könige, so viele Privilegia Schutz- und Confirmations-Briefe mit reichen Geschenken und Gütern an die Stiffter und Clöster willig gegeben; als auch warum diese solche Dinge so fleißig von gedachten Herren durch ihre Clerisy-Persohnen gesucht und begehret haben? in Betrachtung beyder bekannt; und das erstere gleich Eingangs aus allen erhaltenen Kaiserlichen Königlichen und anderer hohen Potentaten ertheilten Diplomatis zulesen, indem sie sich durch die Geistlichkeit einbilden lassen, daß sie damit besondere ihren Leibern und Seelen in Zeit und Ewigkeit nutzende Wercke verrichteten; und sich einen Eingang zur Seligkeit bereiteten. Das andere aber darum geschehen, daß die Clerisy um ihre Stiffter und Güther mit solchen erhaltenen Privilegien und Schutz-Briefen gleichsam ein Boltwerk ziehen, und sich vor allen Anfall desto besser bewahren, sich aber zu Erhaltung desto größerer Ehre in mehrers Ansehen sehen möchten.

S. 2. Wie nun alle damals angelegte geistliche Stiffter und Clöster in diesen Absichten gar leichtlich solche Dinge erhalten konten, also waren auch die Prämonstratenser Herren in unsern Ilsfeld nicht unglücklicher, indem sie auch vor sich und ihre Güther unterschiedene Privilegien, Confirmations- und Schutz-Briefe von denen Kaisern insonderheit erlangten, die aber meistentheils von denen Catholicischen Mönchen,

K 3

und

und andern in der unruhigen Kriegs-Zeit von dem Stifte mögen entwendet worden seyn. Zwey derselben sind noch vorhanden, und in original mir zu Hände kommen, davon das erstere (a) nach damahlicher Mode in Lateinischer Sprache von Kaiser Carolo 4. Anno 1366, in Frankfurth, das andere aber von Kaiser Sigismund, Anno 1420, in Prag nach alter deutscher Schreibart dem Closter Iffeld und dessen Abte und Convente mitgetheilet worden/ und lautet das lezte also:

Wir

- (a) In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis feliciter Amen.
CAROLUS quartus Divina favente clementia Roman. Imperator semper Augustus & Bohemiæ Rex. Ad perpetuam rei memoriam venerabili *Hermanno Abbatii ILVELD*: Monasterii Ordinis Præmonstratensis, totique conventui ejusdem monasterii suis & Imperii sacri devotis, dilectis gratiam suam & omne bonum. Devoti, Dilecti &c: Qvænam Imperialis nostra benignitas suis & imperii Sacri fidelibus & devotis se in eorum justis reqvissionibus semper exhibeat liberalē, votis tamen illorum pronius & facilius condescendit, qvidivino cultui sedulitus intenderunt, vitæ continentissimæ & exemplaris esse, & morum honestissimorum per magnam rerum experientiam comprobantur; Sane his, qvæ vestra Supplicatio continebat, diligenter inspectis videlicet, ut nostra celsitudo Cæsarea dignaretur, intuitu nostri Domini Iesu Christi, ejusque beatissimæ genitricis bona monasterii vestri, qvæ à piæ memoriaz qvondam EILGERO, *Comite in Honstein fundatore ipsius monasterii prælibati*, nec non à pluribus Christi fidelibus in nemoribus, mansis prædiis, urbanis & rusticis, ac in pratis, pascuis, piscinis, vineis, pensionibus & censibus sunt legata, gratiose appropriare, & appropriations per divos qvondam Romanorum Imperatores & Reges Christi vestro monasterio factus ratificare, ac omnia gratiofissime confirmare, ex liberali munificentia dextræ cæsareæ fideli devotione, quam ad nos & sacrum imperium geriis, diligenter attentis & consideratis, etiam

Wir Sigismund von Gottes Gnaden Römischer König zu allen Zeiten, mehrer des Reichs, zu Hungern in Böhmen / Dalmatien/ Croatiaen König bekennen und thun hiemit kund und offenbar mit diesen Briefe, allen den, die

dn

morum honestate, ac sacra Religione, qvibus vitam in hoc seculoducere concernimini, de pleniorudine cæsareæ postestate, qva publice fungimur, ac de gratia speciali, de omnibus & singulis, qvæ in vestra supplicatione continebantur, ut promissum est vobis, & monasterio vestro prædicto gratiole duximus complacendum, bona qvæcunque legitam à dicto qvondam EILGERO, qvam à qvibuslibet Christi fidelibus monasterio vestro addicto appropriari, & appropriata per divos qvondam Romanorum Imperatores & Reges prædecessores nostros, plenius confirmantes, non obstantibus aliquibus legibus, qvibus vel in municipalibus, seu constitutionibus cum factis, qvam futuris, qvibus obstantibus vel obstatre volentibus, quantum est de certa nostra scientia, & non per errorem totaliter derogamus, & esse intendimus omnimode derogatum, ac si de eis & earum, qualis fieret mentio specialis. Nulli ergo omnino homini liceat hanc nostræ appropriationis, ratificationis & confirmationis paginam infringere, aut ei qvovis ausu temerario contraire, si quis autem contrarium attemptare præsumperit, indignationem nostram poenamqve qvinqaginta Marcarum aurei puri, qvarum medietatem fisci nostri imperialis, & reliquam laforum usibus applicari statuimus, toties, quoties contra factum fuerit, se noverit ipso facto irremissibiliter incursum.

Signum præmissum principis & Domini Domini Caroli quarti Romanorum Imperatoris invictissimi & gloriöfissimi Bohemiæ Regis.

Festes hujus rei sunt Venerabiles *Gerlacus Meguntinus Archiepiscopus, Sacri imperii per Alamanniam Archicancellarius, Margwardus Aqvilegensis, Patriarcha. Illustris Rudolf*

dn sezen oder hören lesen / und ob unser Königl. Würdigkeit von angebohrner Gute emsig ist aller und ieglicher des heiligen Römischen Reichs getruwen Bestes zu betrachten / und dem From und Nutze zuzufügen ; iedoch so seyn wir billich fleißiger geistlicher Personen Forderunge stat und Wezen vorzuwenden / und zu fordern, Friede Gnade und Gemach zu schaffen, sie bie Freyheiten und Gnaden zu beholden, und dn unsre Gnade mildiglich mede zu teilen, die sich zu geistlichen Leben ergeben haben / daß sie GÖte dem Allmächtigen in einen geruten Leben destobas gedienen mögen. Wenn nun vor uns kommen ist des Ersamen Abtes und Convents des Closters zu Ilfeld Prämonstratenser Ordens unserer lieben andächtigen erbare Bothschafft, und uns demüthig gebeten, daß wir demselbigen Abte Convent, und Closter in Ilfeld alle dre Gnade/ Rechte/ Freiheite, gute Gewontheit, alt Herkommen/ Briefe, Privilegia und Handvesten, die dre Vorfahren, und

sie

Saxonum Dux, Archimarchallus. Et Otto Marchio Brandenburg: Romani Imperii Principes Electores; venerabilis Johannes Olmacensis, imperialis aulae Cancellarius; Petrus Ulixon, apostolicæ sedis nuncius; Johannes Wormacensis. Jobannes Argentinensis. Lambertus Spirensis. Jobannes Brixiensis. Et Petrus Curiens, Ecclesiarum Episcopi. Illustris Wilhelmus Misnicus. & Rudolphus de Baden, Marchiones, spe- etabiles Borchardus & Jobannes Magdeburgensis, Fredericus Norrenbergensis Burggravii; Nobilis Henrich de Schwartzbourg, Rudolfus & Jobannes de Wertheim, Wolfram de Oppenheim, & alii quam plurimi nostri & imperii Sacri Principes, Comites, Nobiles & fideles. Sub nostra Imperialis majestatis sigillo testimonio literarum. Datum in Franckfort super Magum. An. Domini Millesimo trecentesimo Sexto sexagesimo. Indictione 4. prid. Idus Sept, Regnorum nostrorum anno vi- cefimo primo. Imperii vero duodecimo,

sie von unsren Vorfahren Römischen Käysern und Königen erworben und herbracht haben, zu bevesten, zu verwahren, zu bestetigen, und zu confirmiren gnädiglich geruhten, daß haben wie angesehen, des vorgedachten Abts und Convents redelich Bitte, und auch betrachtet des Gottesdienst in denselben redelich unde erbarlich geholden und vollbracht wird; Darum mit wohlbedachten Muthe u. guten Rathen unserer Fürsten liepen und getruwen und rechter Wiese haben wie den vorgedachten Abt und Convent und Closter zu Ilfeld alle und ieglichen dre Gnade, Rechte, Begabung, Verleihunge, Freyheit, Güther, gute Gewohnheit, alt Herkommen/ Briefe, Privilegia und Handvesten/ die dre Vorfahren/ und sie von unsren Vorfahren, Römischen Käysern und Königen/ und auch uns erworben / und redlich herbracht haben, gnädiglich bestätigt, verwahret, befestet und confirmiret, bestätigen/ verwahren, befestigen und confirmiren an die von Römischer Königlicher Macht in Kraft dieses Briefes, in allen dren Puncten, Artickeln, Gesetzen und Meynungen, in alle dermaße als die alle von Worte zu Worte in diesem unsern Briefe begriffen und beschreven werden, und meynen sezen und wollen, daß der vorgedachte Abt, Convent, Closter und dre Luthe u. Unterbonen forbäß ewiglichen daby blieben / von allen männlich ungehindert. Und wir gebieten darum allen Fürsten Geistlichen und Weltlichen/ Grafen/ freyen Herren, Rittern Knechten, Ambteuten, Vorgemeistern, Städten, Gemeinen, unde süß allen andern unsren Unterthanen und Getreuen ernstlich und vestiglich mit diesem Briefe/ daß sie die vorgenannten Abt Convent und Closter, zu Ilfeld, an deren Gnaden, Freyheiten/ Rechten, Begabungen, Briefen, privilegiien und Handvesten fürbas nicht hindern noch erren, sondern sie dacie geruhiglich blieben lassen / und auch von unsren,

L

und

und des Reichswegen getreulich handhaben, schützen und scher-
men, als lieb ob ih, uns und des Reichs schwere Ungnade zu-
vermeyden. Mit urkund dies Brieves versiegelt mit unser
Majestät Ingessel. Geben zu Prague auff den Huse nach
Christi Gebort vierzehnhundert Jahr; an sant Jacobs A-
bend, unsers Rieches, des Hungerischen in den vier und
dringsten, und des Römischen in dem zehnden Jahr. Per
Dominum CONRADUM de WINSPERG Magistrum Ca-
non, Michael. Canon Sagens.

Das zehnte Capitel.

Von denen Pfarr-Kirchen / welche vormahls dem
Closter Ißfeld zugehöret haben sollen.

§. 1.

Nachdem ich wahrgenommen, daß die Anführung und
Beschreibung derer Kirchen und Capellen, welche
vormahls an das Stift Walcentried gehöret, eini-
gen Historischen Liebhabern in meinen Walcentriedischen An-
tiquitäten zu lesen, nicht unangenehm gewesen, so will ich
hoffen, es werde den selben auch nicht zu wider seyn, wenn ich
in gegenwärtigen von dem Stift Ißfeld handelnden Antiqui-
täten dīs Capitel mit beybringe, so die kurze Anführung derer
Kirchen und Capellen in sich begreifet, über welche vormahls
der Abt und Convent solches Clossters, das Jus Patronatus
exerciret, und solche mit Mess-Pfaffen versehen haben soll.
Weiln aber von einigen Orten nicht mehr als der bloße Nahme
und Titel übrig ist, und ich solche von Abt Nihusio auf einen
Zeddel in dieser Ordnung: Die Pfarr-Kirche in Schillfel/
Markgrüßen/Berge/Engel/Ustrungen/Schwende/
Ißfeld/Häffernungen/Holz-Engel/Feld-Engel/Berke/
Belfstedt/Hesserode/Sachsverffen/Vockenrode/Sund-
hausen

hausn/Gierbuchesrode/Haßfeldde/und Hermanns-
Acker, aufgezeichnet finde, die meisten Urkunden aber davon
nebst dem Rechte verloren gangen, also werde ich auch aus
dringenden Ursachen, von ehlichen Pfarrern nur weniges bey-
bringen können, die mehrere Ausführung davon aber einer ge-
lehrten und curieufern Feder überlassen. Doch sehe dieses
voraus, daß ich eben nicht gewiß versichern kan, daß die vorges-
teckten Kirchen mit dem Jure Patronatus an das Closter Ißfeld
gehöret haben.

§. 2. Was nun die erstbenimte Kirche im Schillfel bez-
trifft, welche dem Closter zuständig, dieses auch berechtigt ge-
wesen, solche vormahls mit einem Mess-Priester zu versehen,
so ist zum voraus zu behalten, daß das Dorff dieses Nahmens
mit seiner habenden Kirche noch verhanden, und in Thüringen
in dem Ambte Weissensee an dem Treise-Wasser, so in die Un-
struth fällt, lieget, und gegen Abend zu das Churfürstl. Sächs.
Creyß-Ambt Tennstett auf der Seite, gegen Mitternacht aber
die grosse Weissensee liegen hat; Zu welcher Zeit das Jus Pa-
tronatus von dieser Kirche an das Closter kommen, und wer
solches darzu geschenket, ist aus Mangel der Urkunden unbe-
wust. Jedoch scheinet es, daß das Closter gar zeitig darzu ge-
langet. Der Commandator und Convent zu S. Johannis in Weissensee, suchte zwar solches zu anfang des 14. Seculi de-
nen Ißfeldern disputationlich zu machen, es wurde aber dīs streitig
gemachte Pfarr-Recht durch die verordnete Schieds-Leutes
nemlich den Dechant Friedichen/ und Canonicus Gottschal-
cken in Jechaburg, wie auch einem Mess-Priester in Jechaburg/
und Hartmoden in Greußen anno 1328. den ersten ab, und de-
nen letztern zugesprochen/ wie beygesetztes Schreiben (a) mit
mehrhen bezeuget.

§. 2

§. 3.

(a) In nomine Domini Amen. Nos Fredericus Decanus & Goe-
sculus Canonicus Ecclesiaz & officiales præpositurae Juchburg:

§. 3. Hierauf folget die Pfarr-Kirche in Marckgrüßen oder Greußen, wie es ieho heisset, welches ein feines und lustig liegendes Städtgen, so Anno 1651. den 13. Maii, laut der Erbvertheilung der Grafen zu Schwarzbburg, nebst Ehrich wenigen Ehrich und Ronstedt von dem Ambte Elingen ausgezogen; und der Herrschaft Ebeleben zugeleget, auch nach der lehtern gänzlichen Abbrennung auf gnädigste Verordnung des Durchl. Fürsten Christian Wilhelm in Sondershausen, deme es ieho zugehörig, ganz regulier und nette wieder aufgebauet worden ist. Es hat dieser Ort, so gleichfalls in Thüringen lieget, vor mahls zum Unterschied des gegen Abend zu liegenden Dorfes Westgreußen, geheissen Marckgreußen, und will der Herr Tenzel, daß das erstere Wort seinen Ursprung herführe aus der alten

ex una, Meinardus in lecha & Hartmodus archipresbyter sedis in Grützen Ecclesiarum plebani ex parte altera, in causa quæ super iure Patronatus Ecclesiarum parochialis in Schilffe inter Dominum Albertum & Conventum in Ilvete, & Commendatorem & conventum fratrum Sancti Johannis in Wizzensee vertitur, arbitri, seu amicabiles compositores, hinc inde electi, vissis instrumentis & probationibus partium. Quia invenimus Dominum Albertum in Ilvete, pro sua intentione sufficienter probavisse, & commendatorem & Conventum in Wizzensee prædictos in probatione defecisse, pronunciamus sententialiter in his scriptis: Commendatorem & Conventum in Wizzensee nullum jus habere in Ecclesia Schilffe prædicta, & ipsis perpetuum silentium imponimus in prædictis, ita quod iidem nullum jus in jure patronatus in Ecclesia Schilffe de cætero usurpabunt; Dicimus etiam & pronunciamus in his scriptis, quod idem Jus Patronatus spekülate debet ad Dominum Albertum in Ilvete perpetuo & ad suum conventum in quorum omnium certitudinem plenioram hanc literam dedimus figillis officiolatus & Decanatus nostri in Leche sigillatam, acta sunt hæc anno Domini M. CCC, XVIII. quarto nonar Januarii.

alten Gothischen Sprach / da Marckes so viel heisse als ein Grenz-Ort. (b) Dahero er auf die Gedanken kommt, ob wäre dieses Greuße ein Grenz-Ort der alten Francken gewesen, mit welchen sie sich nach der Theilung des Thüringischen Königreichs von den Sachsen abgesondert / gleichwie die alten Sachsen durch die alte Festung Sachsenburg und Sondershausen. (c) Vormahls hat dieser Ort an die Marggrafen in Thüringen gehörret / mit welchem Anno 1260. Graf Henrich der II. dieses Nahmens von Hohnstein/der auch damahls die Herrschaft von Clettenberg mit Spatenberg und Kirchberg (d) erlanget, von Marggraf Albrechten in Thüringen ist belehnet worden; (e) Welcher Grafe von Hohnstein hernach das Closter Ilsfeld mit dem Jure Patronatus von dieser Kirchen in Marckgrüßen beschencket hat, und findet sich noch ein Original-Schreiben, in welchem der Erz-Bischoff zu Meyn, Nahmens Gerlach Anno 1362. in Heiligenstadt auff dem Eichsfelde / die von genannten Graf Henrichen von Hohnstein an das Closter Ilsfeld gethane Schenkung dieser Kirchen confirmiret hat. Die ißige Kirche in Greußen ist dem heiligen Martino geweihet, und Anno 1424. mit Genehmhaltung des damahlichen Abts zu Ilsfeld erbauet worden. Dessen Nachfolger auch das Jus Patronatus beständig bey derselben exerciret haben, wiewohl Toppius (f) vorgeben will, ob hätte die Bestellung dieser Pfarr bey dem Abte zu Ilsfeld nur gestanden bis ins 1433. Jahr, anzo steht das Jus Patronatus derselbst dem Durchl. Fürsten zu Sons-

E 3

vers-

(b) v. Dom. Olearii Synt. Thur. p. 171.

(c) v. Tenzelii Supplm. 2 Hist. Gothana p. 369, 370. cf. Olearii. um I. c. Sagittarii Ant. Regn. Thur. L. 2. C. 12.

(d) Ecksturm. Chron. Walckenred. p. 19.

(e) v. Pauli Lovii Chron. Mscr. Schyartzb, L. 2, C. 15. pag. 181. & Olearii Synt. Thur. p. 170.

(f) v. Olearii Synt. p. 159.

vershausen zu, und ist der iehige Prediger iederzeit Inspector des Ebelebischen Creyfes / auch des Sonderhäusischen Confistorii Assessor.

§. 4. Die Kirche in Berga hat vormahls auch an das Stift Ilfeld gehöret. Das Dorff derselben lieget recht in der gûldenen Aue, an der Nordhäusern Land-Strassen, bey dem Kelbrâischen Ambte, darin es auch gehöret, nach Mitternacht wârts, und ist eines der grôsten und besten Dörffer mit in solcher Gegend; Vormahls hat solches nebst andern daselbst liegenden Dörfern an die Herren Grafen zu Stollberg gehöret, ist aber nachmals grôsten Theils an die Herren Grafen von Schwarzburg versehet worden, dahero die Unterthänen bischo die beyde lîbende Grafen vor ihre Landes-Herren erkennen, welche auch Wechsels-Weise das Jus Patronatus bey dieser und andern Kirchen exerciren, und einen gemeinschaftlichen Inspector über dieselbe verordnen, so in Kelbra wohnet, und iho Tit. Herr M. Scharffe ist. Wie und Wenn diese Bergische Pfarr-Kirche vormahls an das Closter Ilfeld kommen, ist aus beygesetzten Schreiben/so der Dechand in Jechenburg Anno 1315. darüber ertheilet, offenbar, nemlich daß der Ilfeldische Abt und Convent solche Bergische Kirche durch einen Tausch vor die Kirche in Osterthabe von dem Probstte in Jechburg bekommen, das gedachte Schreiben ist nicht zu übergehen. (g)

§. 5.

(g) Nos Fredericus Decanus Ecclesie Jechaburg: recognoscimus, literas reverendi Domini Eberardi Cantoris Ecclesie Moguntinæ & præpositi in Jechaburg recepisse in hæc verba: Eberhardus Dei gratia &c. Harum igitur auctoritate literarum de statu & circumstantiis in Berge & in Osterhaba Ecclesiarum nos diligentius inquirentes, de conjecturis propriis & ex informatione aliorum discretorum invenimus, quod collatio Ecclesie in Osterhaba Præposito in Jechaburg magis competebat, quam in Berge, hac ea causa, quia ipse præpositus est Patronus in Westerhaba, quæ villæ vix distant ad ja-

S. 5. Die Kirche in Engel. Dieser Ort lieget vor der sogenannten Haynleute im Sondershausischen, und heisset sonst auch Kirch-Engel. Was das Closter daselbst vor Güther gehabt/wird sonst vorkommen.

§. 6. Die Kirche in Ustrungen und Schwende, beyde Dörter befinden sich in dem Stollbergischen. Wie deren Kirchen aber an das Closter kommen, ist unbekannt, Anno 1357. hat Elisabeth Eites wenne 3. Husen Land / so sie in Ustrungen gehabt, vor 62. March Silbers, Northhäusern Wehrung ans Closter Ilfeld verkauft.

§. 7. Die Kirche in Ilfeld ist die Kirche, so vor dem Closter dieses Mahmens in dem Flecke Ilfeld lieget, in welcher zuweilen Leichen-Predigten gehalten werden. Als Abt Nihuarius im dreyzig-jährigen Kriege das Closter wieder einnahm, predigte auf eine Zeitlang in solcher der dasige Evangelische Prediger.

§. 8.

jaectum lapidis, & quia in eadem villa vicina est Ecclesia Moguntinæ, & est in materia, quam præpositum de Mogunt. Jechemb. jure contingit; præterea villa Berge situ est in finibus præpositi, & apud monasterium Ilveld, ita quod magis competit illi ecclesia ibi capellatum habere propter multa commoda, quæ ipsi Ecclesia in Ilveld exinde poterint provenire. Ex his omnibus causis æquanimiter eonsideratis & pensatis permutationem prædictarum Ecclesiarum in nomine Domini admittimus pro præsentibus, ita ut quando Ecclesia in Osterhaba vacaverint, ipsam Dominus præpositus in Jechemb. vel suus successor conferre habebit. E converso Dominus Albertus in Ilveld, vel quicunque pro tempore fuerit, Ecclesiam in Berge, cum ad id se obtulerit, facultas conferendi liberam habeat potestatem. In quorum omnium perpetuam firmitatem Ecclesia in Ilveld prædictæ, has nostras literas dedimus. decanatus nostri & officialiatus in Jechenburg sigillis fideliter signatus. Testes hujus sunt Dominus H. Scholasticus. Gotscalcus de Vurense. Canon. Ecclesie Jechemb. Datum anno M. CCC XV, pridie Idus Julii,

§. 8. Die Kirche in Hafferungen, lieget in dem Eletsbergischen. Das Jus von dieser Kirchen wurde Anno 1630 dem Abt Nihusio in Ilsfeld von dem Superintendenten Reimannen in Bleekerode disputierlich gemacht, wie davon unten was vorkommen soll.

§. 9. Die übrigen Kirchen, so vormahls ans Closter Ilsfeld gehöret haben, als die Kirche in Holz-Engel, Feld-Engel, Bercke/Belfstedt, so vormahls nur ein Gnaden-Holz soll gewesen seyn, ferner in Hesserode, Sachswerfen, Vockenrode, so aniko Hermansacker seyn soll / Sundhausen und Girsbuchesrode, welches desolat, sind meistentheils von denen Grafen zu Hohnstein ans Closter geschencket worden, welche zusammen der Erzbischoff in Meyns Anno 1333, diesem Closter hiermit (b) confirmiret.

§. 10.

(b) Henricus Dei gratia Sanctæ Moguntinæ Sedis Archiepiscopus Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarij. Dilectis in Christo Albeffo & Conventui Monasterii in Ilveld Præmonstrat. Ordinis Mogunt. Diœces. Salutem in Domino. Justis utentium desideriis dignum est, nos facilem præbere consensum, & vota quæ à rationis tramite non discedant effetu prosequente completere. Ea proprie vestris devotis precibus inclinati, obtenu quoque dilecti fidelis nostri Henrici Nobilis viri Comiris de Honstein, cujus precibus nolumus refragari, authoritate præsentium vobis indulgemus & parochiales Ecclesiæ in villis Gruzen, Holzengilde, Veldengilde, Bercka, Belfstedte, Hesserode, Sundhausen, Girsbuchesrode, Sachwerfen, Vockenrode, quarum Jus Patronatus progenitores sui, qui vestrum monasterium fundavisse noscuntur, ac ipsem, nec non alii Ecclesiæ vestræ fautores vobis vestrisque successoribus contulerunt, habeatis in perpetuum pleno jure, ita, quod officietis easdem per idoneas personas domus vestræ aut fratres, jura tam archidiaconi, quod nostro per omnia nobis salvo preventus ipsarum parochiarum in usus præpositos licite convergentes. Nulli igitur omnino hominum licet hunc pa-

§. 10. Die Kirche in Haselfelde auf dem Harze, soll vormahls Anno 1305. Graf Henrich von Blankenburg mit einigen zugehörten Gütern vor 52. Northeusische March an das Closter Ilsfeld verkauft haben, wie ein altes Closter Saalbuch p. 36. davon Zeugniß gibt.

Zum Beschlusß dieses Capitels will ich noch einen Confirmations-Brief über einen Tausch, so Graf Diedrich von Hohnstein mit dem Priester in Hesserode getroffen, mit beybringen. (i)

M

Das

ginam nostræ concessionis infringere, seu ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptaverit seu attemptare præsumplerit, indignationem omnipotentis Dei & beati Martini ac nostrum se noverit incursum. Datum Ao. Domini M. CCC XXXIII. III, Idus Septembr.

(i) S. Divina gratia S. Mogunt. Sedis Archiep. Universis Christi fidelibus, præsentem paginam inspecturis, salutem in omnium Salvatore. Justis petentium desideriis grato nos dacet assensu concurrere, & eis quæ provida deliberatione facta sunt, firmitatis robur benebole impertiri, Nobilis sane vir Theodoricus Comes de Hohnstein & Plebanus Ecclesiæ S. Viti in Efferode nobis humiliter supplicarunt, ut permutationem unius mansi & dimidium, quam idem Comes pro V. mansis cum dicto plebano nomine illius Ecclesiæ init, W. præpositi de Jechaburg, in cuius Archidiaconatu præfata Ecclesia consistit, consensu & auctoritate accidente, metropolitano dignarem munimine roborare. Cum igitur in dicta permutatione Ecclesiæ ipsius conditio sit meliorata, eam sicut justæ facta est, & provide confirmamus, præsentem paginam sigilli nostri munimine roborantes &c. Dat, Erford. Idus Decembr, Pontif. n. anno I.

Das Elfste Capitel.

Von denen Abten / so in dem Closter Ilsfeld gewesen.

§. 1.

Saut des vorgesetzten Titels soll gegenwärtiges Capitel von denen in den Ilsfeldischen Closter ehemahls gelebten Abten, so viel nehmlich derselben ihren Nahmen noch in der Aufsuchung gefunden worden, handeln, und damit man des Sto besser wissen möchte, zu welcher Classe von denen Prälaten dieselben ehmahls gehörer, will ich von der Ordnung zum Vor aus etwas anführen. Nemlich es ist zu merken, daß die Abtei insgemein bey allen Stiftern und Clostern in so genannte Seculier und Regulier Prälaten oder Abtei eingetheilet / und mit solcher Eintheilung von einander unterschieden worden. (a)

§. 2. Die Seculier oder Weltlichen Abtei seynd nur gewissen Weltlichen und irregularair Stiftern und derer Cleriken nebst denen Läy-Personen, vorgesetzet, und haben über solche entweder vollkommene Jurisdiction gleich denen Bischöffen, auff welchen Fall sie denn auch alle Pontificalia tragen dürfen, oder ticular Herren, daß sie in dem Collegio vor andern den Vorzug haben, und der Dignität nach etwas mehr gelten, als die andere Cleriken und Collegiaten. (b) dergleichen weltlichen

che

(a) v. Tamburinius, de Marradio Abbas Passianensis de Jure Abbatum Tom. 1. Disput. 3. qv. 1. n. 5. p. m. 14. Speidelius in Speculo Observat. q. 2. n. 4.

(b) Secularium Abbatum quidam fuit, qui non solum in Clericos verum etiam in Laicos sibi subjectos quasi Pontificalem si ve Episcopalem jurisdictionem exercent, ac pariter Pontificalia insignia gestant, nam utuntur Annulo, Mitra & Baculo pastorali, & istorum dignitas est Episcopali proxima, pa-

be Prälaten an unsern Drihen Deutschlandes nicht sonderlich bekannt seyn, und möchte man zu solchen mitrechnen diejenigen Abtei in der Evangelischen Religion, deren Closter völlig secularisaret, sie aber nur den Titul davon tragen, und weltlich sich aussöhren;

§. 3. Die geistlichen Abtei aber sind denen Religier Stiftern und deren Zubehör / in welchen die Herren und Mönche entweder der Regel Augustini, als die Regulier Canonici, Prämonstratenser Eremitæ, (c) u. s.w. oder der Vorschrift des Benedicti, wie die Benedictiner, Cistercienser, Camaldulenser, Valumbroser u.a.m. (d) zugethan, vorgesetzt, und sind dieselbige mit besondern Ansehen und zulänglicher Gewalt so wohl des Ordens/ als Jurisdiction über die andertranten Personen und Güter versehen. (e) haben auch insgemein, iedoch in unterschiedenen Ordnungen auf des

M 2

ne

rum enim ab ea distat. Alii sunt Abbates prædictis longe inferiores, qui nec Episcopalem jurisdictionem habent, nec Pontificalibus insigniis utuntur, quorum Abbatæ, quamvis etiam dignitates sint, non tamen Episcopi dignitatem proxime sequuntur. Alii sunt deniq; Abbates secundares, qui in quibusdam Cathedralibus Ecclesiis inter ceteras dignitates locum habent, qui nulli canonicorum collegio præsunt, sed tantum in choro, & Comitiis prærogativam seu primum locum obtinent, hoc fortassis esse potuit, quia olim erant in Ecclesiis Collegialibus Canonicorum Præpositi, sive in Communalibus Monachorum præfetti, sed cum Canonicorum Collegia vel Monachorum Conventus & Ecclesiaz desissent, præfetti Abbates in cathedralē Ecclesiam transferunt. Tamburinus loc. cit. n. 5.

(c) V. Tamburinius l. c. T. 2. Disp. 24. qv. 4. p. 296. sq.

(d) Tamburinus l. c. qv. 5. p. 355. seq.

(e) De potestate Abbatum tam Ordinis, quam Jurisdictionis legi potest citatus Tamburinus T. 2. Disp. 1. q. 2. p. 2. sq.

nen Concilien und in processionen den nechsten Rang nach denen Bischöffen. (f)

S. 4. Alle geistliche so genannte Abte der Regulier Stiffter und Klöster können nun füglich in fünf Classen eingetheilet werden, davon die General Abte unter allen Orden, ohnstreitig die führnehmsten seyn, und vor andern dieses zum Voraus haben / (g) daß sich ihre Jurisdiction in Kirchen und andern Dingen viel weiter als der special Abte erstrecket, auch diese von jenen dependiren, und sich von ihnen vorschreiben lassen; in Erwezung ein so genannter Abbas Generalis nicht allein in seinem anvertrauten Kloster, sondern auch in und bey allen andern Klöstern seines Ordens etwas wichtiges und sonderbahres zu sprechen und zu befehlen hat, und solcher seyn nur wenige / als der Prälat in dem Stiffe auf dem Berge Cassin in Italien, über alle Benedictiner, dessen Reichthum und Titel sehr groß; (h) der Abt in Frankreich zu Cisteaux über alle Cistercienser, (i) der Abt in Præmonstrat in Lionischen Bisithum über als

le

(f) *Speidelius in Observ. Notab. p. 2. n. 4. a. cf. Tamburinius l. c. Tom. I. D. 25. de Præcedentia Abbatum.*

(g) *Abbas Generales differunt à localibus in ampliudine jurisdictionis (2) in Jurisdictione quoad dependentiam, & (3) generalis potest inferioris jurisdictionem coarctare, non e contra. V. Tamburinius l. c. T. 1. Disp. 3. qv. 3. p. 15.*

(h) *Cassinensis Generalis nominatur: Patriarcha Religionis, Dux & princeps omnium Abbatum & Religioforum, Vice cancellarius Sacri imperii per Italiam, Cancellarius regnum Sicilia, Hierusalem, & Hungaria. Comes & Rector Campanie, Terra laboris, maritimaeq; Provincie, Vice Imperator & Princeps pacis. Nam nemo cum imperio reconciliari potest, nisi consentiente, Abate Cassinensi, Princepe pacis. cf. Tamburinius l. c. T. 2. p. 375. b.*

(i) *De Cisterciensi Abbatia vid. Tamburinius, l. c. p. 391. a. b.*

je Præmonstratenser Klöster, k) an allen Orten, und ehliche andere mehr.

S. 5. Auß diese folgen die Special Abte in ihren besondern Klöstern, und zwar welche vor andern in Fürstlicher Dignität stehen, und insonderheit die Ehre haben, auf den angestellten Reichs-Dägen, allernächst vor Kaiserlicher Majestät zu sitzen, daher sie auch Reichs-Fürsten genemmet werden, oder den Titel tragen, daß sie Gefürstete Abte seyn, und zu dieser Ordnung gehöret führnehmlich der abt zu Fulda, so zwar unter seinem General von Cassin sthet, aber doch ein freyer Fürste des Romischen Reichs, auch der Kaiserin Erz-Canzler, und Primas In ganz Teutschland ist, auch dahero unter den Prälaten den obersten Sitz hat, (m) eine gleiche Fürstliche Ehre hat der Herr Prälat in dem Stiffe Corvey an der Weser, welches von Kaiser Ludovico Pio zu Anfang des neundten Secul i geplättet, und mit grossen Güthern und Ehren beschencket worden. (n) Der Prälat zu Weissenburg, bey Hagenau in der Speierischen Dioces. Murbach in der Elsaß, Campedun in Schwaben, und einige mehr, haben auch diese Ehre von dez

M 3

nen

(k) *De Authore Cœnobii Præmonstraten sis Norberto ejusq; ordinis legi potest. Tamburinius l. c. p. 408. Vincentius Belvacensis in Specul. Hist. L. 27. c. 28. Baron Tom. 12. A. 1120. aliiq;*

(l) *Sunt Abbes quidam, qui singulari præ ceteris præminentia & titulo gaudent, vocanturq; Gefürstete Abte, & eo, quod jura principum habeant, omnesq; actus jurisdictioni territoriali competentes exercere possint. L. Speidelius in Observ. Speculo p. 3. b.*

(m) *Abbas de Fulda. qui est Archicancellarius Augustæ & Primas Germaniz. inter omnes Abbes primus tum ratione Potentia, quam sessionis oblinet. Sprenger in Jure Publico L. 3. c. xi. p. 418.*

(n) *v. Lezneri Historische Chronica. it. Paulini Syntagma Rer. Germ. p. 170, 369. Sprenger l. c. p. 419,*

nen Röm. Kähsern/ und dessen Reich erlanget, deswegen sie sich auch als Gefürstete Abte aufführen müssen. (o)

§. 6. Nach diesen gefürsteten Abten kommen drittens, die freyen Reichs-Abte/ so zwar in keiner FürstenDignität stehen, iedennoch aber ihre Session als freye Reichs- Glieder auf denen Reichs-Tagen vor allen Grafen haben, ihnen auch vorgehen. (oo) Welche hohe Würde vormahls der Abt zu Walkenried, S. Georgenthal, Salfeld, und andere mehr genossen, (p) und einige Römischt-Catholische noch geniesen, zu welchen der Prälat in Ochsenhausen, Ursberg/Salmannsweller, Elchingen, Munchrode, Weingarten, Keyserstheim, Zweyfalten/ Verden / und viel andere mehr gehören (q) welche alle zusammen nur zwey Vota haben, von vorgemeldeten Abten ein ieder ein Votum zu geben hat. (r) Die ihergedachten Reichs-Abte aber haben doch dabey die Ehre, daß ihre Prälaturen freye Reichs-Abteyen genennet werden.

§. 7. Die vierde Ordnung von denen Abten kan seyn derjenigen, welche zwar als Reichs-Stände nicht angesehen werden, iedennoch vermöge Käyscrl. Königl. und Päbstl. Privilegien mit den vorigen exempt seyn von aller Bischoßlichen Jurisdiction, daß weder die Bischofße in denen Diocesen ihre Clöster und Güter gelegen / noch einige andere ihr Bischoßliches Recht über dieselbigen oder dero Conventuren exerciren dürfen, welche exempte Abte iederzeit berechtigt seyn, zu Bezeugung ihrer habenden Bischoßlichen Macht einen Bischoffs-

Hut

- (o) V. Diethein Continuatio Besoldiani Thesauri Practi. i p. 8 n. 11.
Speidelius l. s. p. 3. b. Besoldus in Thesauro Pract. p. 5. a Viarius Illustrat. L. 1. Tit. 15. §. 16. p. 424.
- (oo) Tamburinius l. c. P. 1. Disp. 25. p. m. 385.
- (p) v. Antiquitates meas Walkenriedenses P. 2. C. 3.
- (q) Sprenger in Instit. Juris publici L. 2. c. 44. p. 366. 367.
- (r) Sprenger. l. c. p. 366.

Hut und Stab nebst andern pontificalien zu tragen und in Wappen zuführen/ wie auch in Abwesen eines Bischofss unterschiedene Episcopalia in ihren und andern Clöstern zu exerciren. (s) Welches Recht alle Benedictiner, Cistercienser und Præmonstratenser, und andere Abte mehr haben. (t) Außer d oß denen lehtern Päpst Innocentius III. keine mittram zu tragen noch Handschu anzuziehengerlauben wolte. (tt)

§. 8. Die fünfte und letzte Ordnung derer Abte ist derer jenigen, welche unter der Bischoßlichen Inspection und Jurisdiction stehen, und sich von denen Episcopis, in deren Dioces ihre Clöster gelegen/ nicht alsein confirmiren, und einsegnen, welches die vorigen meistenthels auch thun, sondern auch vorschreiben und reformiren lassen müssen/ deren aber iho die wenigsten sind, indem die allermeisten mit der Zeit zu voriger exemption gelanget; als nemlich die Cluniacenser Anno 1262, die Benedictiner oder Casingenser im Jahr 1439, die Camassenser erst Anno 1513. Die Cistercienser Anno 1161. Die Coelestiner Anno 1294. Die Sylvestiner 1247. und andere zur übrigen Zeit. (u)

§. 9. Gehet man nun insonderheit auf die vorhabende Isfeldische Abte, welche von Anfang bisz zu Ende dem Præmonstratenser oder Norbertiner Orden zugethan gewesen, so wird man dieselbe in die erzählte vierde Classe der exempten und freyen Prælaten sezen müssen, gleich wie sie in solcher Freyheit

- [i] speidelius in Observ. Speculop. 3. a. Tamburinius l. c. T. 2. p. 4. n. 6 sq.
- [i] Tamburinius l. c. T. 1. Disp. 15. qv. 4. p. 118. 119. sq.
- [ii] ex Hoffmanni Lexico in. Catol. Ritual Eccl. P. 2. p. 397.
- [u] Bulla exemptionis Cluniacensium à Papa Clemente IV. Data & Cisterciensium Papæ Alexandri 3. non Coelestinorum a liorumque ordinum legi possunt ap. Tamburinius l. c. T. 1. p. 111. 124.

heit gestanden, daß weder der Mainzische Diecelsanus, noch weniger ein ander über solche seine Jurisdiction zu exerciren gehabt hat. Jedoch ist dieser Unterscheid hierbey zu beobachten, daß von der Zeit der Stiftung dieses Closter an, bis auff das 1409. Jahr die in solchen gelebte Abtei eigentlich zur letzten Ordnung gehörte, die übrigen aber zur vorberührten vierten Classe müssen gebracht werden, indem im bemeldten Jahre, und zwar am 31. Julii Pabst Alexander V. die Exemtion und alle zugehörige Freyheit denen gesamten Prämonstratensern mitgetheilet hat. (x) deren hernach ierzeit die Ilfelder nebst andern Abten mit genossen, und unter denen Landständen in der ersten Rolle der Herren Präaten ihre Stelle mitgehabt haben.

§. 10. Dieses nun vorangesehet, so erfordert die Ordnung daß man solche Herren in der Reihe, so viel als deren erfunden worden, anführet, welches auch geschehen soll/wenn ich nur dieses mit wenigen denen unerfahrenen in der Historie berichte, daß

vor-

(x) *Ferba Papæ buc facientia hec sunt: Patres & Abbates, Prepositos, Piores, Decanos, Canonicos, Conversos, Donatos Abbatisas, Prioras, Moniales & personas præmonstratenses ordinis cum omnibus membris, curtibus, grangiis dominibus, bonis mobilibus, & immobilibus, & aliis rebus, quas possident, & in futuram poterant legitimè adipisci, nec non Ecclesiæ, & alia loca ab eisdem Monasteriis dependentia, ab omni superioritate dominio, jurisdictione, nec non visitatione qvorumcunque patriarcharum, Archiepiscoporum, Episcoporum, & aliorum Iudicium ordinariorum, & officialium Ecclesiasticorum, plenarie eximus, & totaliter liberamus Illaq; ad jus, & proprietatem B. Petri Apostoli & Sedi Apostolicæ ac sub eorum speciali protectione suscipientes, ea omnia decernimus prædictæ Sedi soli, & immediate subjacere &c. Ita refert Renat. Chopp de Sacra Polit. Lib. 1. Tit. 3. n. 7. & ex eo Tamburinius l. c. Tom. 1. Disp. 15. qu. 4. p. 125. b.*

vormahls die Geistlichen Stifts-Herren niemals von ihren Geschlechts oder Zunahmen sich geschrieben haben, oder von demselben benennen lassen, sondern sind vergnügt gewesen, sich mit ihren vor oder Tauff-Nahmen / in die verzeichnete Briefe zu schenken/ worinnen sie den erstern teutschen Kaiser Carolo M. und seinen Nachfolgern nachgeahmet, wie solches aus dem Goldasto und Vadiano Tom. 3. Rer. Alamann. p. 15. bekant ist. Dahero man nun gar selten wissen kan, aus was vor Geschlecken die ältesten Abtei gewesen seyn/ wo man solches nicht etwa aus andern Schriften und Chroniken erfähret. Es ist auch dieses insbesondere von denen gewesenen Ilfeldischen Prälaten zu behalten, daß die erstern von denenselben ~~würden~~ Titel der Probstie geführet haben, bis ihr Stift zu einer Abtei erklärt worden, da sie sich denn auch Abtei benennen lassen, auch selbst also geschrieben haben.

§. 11. Von denen allererst in Ilfeld gewesenen Probsten, kan man weder Nahmen noch sonst einige Nachricht finden, bis auff anno 1223, da einer diesen Closter vorgestanden haben solls Nahmens

URAMOLDUS.

Von dem ein gelehrter Historicus (y) vorgiebt, daß er zum ersten Abt in der Ilfeldischen Abtey ernennet worden, ich finde aber in unterschiedenen alten Nachrichten, daß von einige nachmahls mit angeführt werden sollen, daß noch zu benanter Zeit, und etwas weiter hin das Closter Ilfeld eine bloße Probstie gewesen, dahero auch die Nachfolger dieses Uramoldi sich noch mit dem Probst Titel vergnügen müssen, nemlich

N

He-

(y) Dn. Fridericus Luce in Grafen-Saal, p. 278. cf. Hofmann Regenten-Saal, p. 410.

HELIMBERTUS.

Der sonst auch Helbertus genannt wird, und Anno 1227. und weiterhin diesem Closter vorgestanden, von dem meldet ein alter in selbigem Jahre geschriebener Brieff, daß der Abt zu Buntroth zwey Hufen Landes, zu Feld-Engel gelegen, ihm und seiner Kirchen geschenket / mit inserirung dieses Nahmens: Helimbertus præpositus de Ilevelde & Ekehardus ejusdem Ecclesiæ Canonicus. Wie er denn auch als ein Zeuge in dem folgenden Jahre mit angeführt wird, in einer Donation, so Graf Heidenreich von Lutterberg an das Closter Woelde gehan hat, davon ein Theil des Briefes hier mit anzuführen ist, nachdem ich solches in meinen Woeldischen Antiquitäten zurück gelassen. (z) Diesem Ilfeldischen Probstte ist nachgefolget

WALTHERUS.

Der gleichfalls diesen Titel noch führet, und hat er Anno 1231. von Diedrichen von Winchille drey Hufen Landes mit einer zu gehörigen Hoffstede in Kirch-Engel erkauffet/darüber damahls Henrich Landgraf in Thüringen, und Pfalz-Graf zu Sachsen, seinen

[a] Nos Heidenricus Dei Gratia Comes in Lutterberg tenore præsentiam omnibus volumus notum esse, quod nos cum voluntate & consensu dilectorum Cognatorum Comitum de Schartveld, videlicet Borchardi Senioris, Borchardi Albi & Borchardi Struvonis, villam parvum Königshagen cum omni iure & pertinentiis, nec non Advocatiam liberaliter Ecclesiæ B. Johannis Baptiste in Polithe in remissionem peccatorum nostrum libere contulimus. - - - Actum Anno 1228. Ind. J. Kal. Octobris. Testes sunt: Herevvicus Præpositus in Polithe. Conradus Præpositus in Quedelingeborch. HELBERTUS IN HELEVELD PRÆPOSITUS. Rudolphus Plebanus in Elvelingerode. Laici quoque Ernestus Comes de Villecke. Heidhenricus Corrigia. Theodoricus de Besigne, Hermannus de Bardelvelde.

seinen Consens ertheilet, welcher hier beyzfügen ist. (aa) Zu seiner Zeit muß in denen nachfolgenden Jahren die Ilfeldische Probstey in eine Abtey verwandelt worden seyn, denn von da an jederzeit die dem Closter Ilfeld vorgestandene Männer Abte genennet und geschrieben werden, und wird unter denenselben zuerst gefunden:

JOHANNES.

Abt zu Ilfeld, wie ihn Graf Henrich der Dritte von Hohnstein nannte, als er ihn zum Zeugen in einem Kaufbrieff, so er Anno 1279. dem Closter Walckenried ertheilete, anführte (bb) und noch zehn Jahr zuvor / nemlich 1269. erhielte er von Graf

M 2

Ber-

(aa) *Henricus Dei gratia Thuringie Lancrevius, & Saxonia Comes Palatinus, omnibus ad quos scriptum hoc pervenerit, salutem; Ad malorum hominum versicias cavendas, qui tam temere solent & bonorum insidiari quieti, ut ipsorum pacem disturbent. maxime claustralium mansuetudini tanquam latrones insidiantes, ut res ipsorum arripiant, & sibi vindicent ad possidendum, literarum instrumenta reperta contra rerum possessiones sint contracta, contra machinamenta maligna supra dictorum - - - futurorum intellectu hujus rei gratia scire volumus omnes, ad quos præsens scriptum deve nerit ad legendum, quod Theodoricus de Winchille unus de ministerialibus nostris habens III. Mansos & unam arcam sitos in Küreggelde venales WALTHERO PRÆPOSITO DE ILEVELT & fratribus suis pro viginti & VIII. Marcis de nostra licentia & consensu vendidit. Hujus rei testes sunt: Conradus & Fridericus fratres & nobiles de Tannenrode Berthold dapi fer de Stoheim. Emerhardus de Scidingen, Arnoldus de Muchele, Theodoricus de Lubach. Ludevicus de Husen, & ali quam plures acta sunt hæc anno Domini Millesimo CC. XXXI. ut autem hæc emcio rata & indefensa semper maneat, sigilli nostri impressione eam fecimus roborati.*

[bb] v. Eckformii Chron. Walckenred. p. 105. cf. Antiquitates meas Walckenredenses Part. I, C. 19, §. 10, p. 392.

Bertholden zu Clettenberg / so Canonicus bey dem Dom-Stifte zu Halberstadt war / einen schriftlichen Consens über die von Graf Christian zu Clettenberg in Ebra erkaufften Güther, welcher hier nicht vorbey zu gehen ist / nachdem man von dieser sehr alten und vor vielen hundert Jahren ausgestorbenen Gräfen-Linie sonst sehr wenig Brieffe / außer die ich etwa bekant gemacht (cc) findet / und ist solcher in den beygefügten Noten (dd) zu lesen. Der Nachfolger von diesem Abt Johann hieß

EILIGER.

Und war er ein gehörner Graf zu Hohnstein / und zwar Graf Heinrich des Dritten zweyter Sohn, der bald in disz Closter Iſfeld gangen / und daranen endlich die Abts-Dignität erlanget hat / und wir'd dessen insonderheit Anno 1281. gedacht, da seine zweene Brüder, Diedrich und Henrich, Grafen von Hohnstein mit Genehmigung der übrigen Brüder und Schwestern nahmentlich Ulrichs und Eilgers, wie auch Oden und Luthrud sieben Husen Landes mit ihrem Zubehör in Wolcramshausen, so jährlichen 22. March-Schessel Zins gaben, an das Closter Iſfeld schenkten, wobey als Zeugen waren Graf Gotmar von Kirchberg, Henrich von Aſcerod, Henrich von Werne, und

(cc) v. Antiquitates meas Walckenredenses P. 1. p. 88. 147. 148.

(dd) Nos Bertholdus Dei gratia Canonicus majoris Ecclesie Halberstadensis Dominus de Clettenberg omnibus hanc literam inspecturis cupimus esse notum, quod nos venditionem bonorum in Evera apud Abbatem J. & Conventum in ILVELD à patruo nostro Christiano factam, ratam & firmam volumus obſervare, renunciantes omnibus juribus ad nos de proprietate ipsorum bonorum pertinentibus, ita tamen quod mater ipsius patrui nostri uxor fratri nostri Comitis Conradi, dicta bona omnibus pertinentibus ad eadem vitæ ſuę temporibus poffideat libere & quiete. Datum Halberstadii Anno Domini M. CC LXIX. in vigilia Johannis Baptizæ.

und Henrich von Bleicherode. Wie denn auch dieser Abt Ao. 1285. vor 6½ Mark Silbers die Mühle bey Gundhausen von Ludwigen von Arnsberg und dessen Frauen Lutgard vor das Closter erkaufte.

ALBERTUS.

Hat insonderheit Anno 1289. und weiterhin der Iſfeldischen Prälatur vorgestanden, der ein Guth in Thabe von Graf Henrichen zu Kirchberg vor sein Closter geschenket bekommen, wie davon oben im 8. Capitel S. 4. der Donations-Brief, und in demselben der Nahme dieses Abts Alberti mit angeführt worden.

THIDERICUS.

War aus dem alten Adelichen Geschlechte von Wilsrode, und gedencket seiner Herzog Albrecht von Sachsen, damahlicher Probst der Kreuz-Kirchen in Northausen, in seinem Anno 1305 wegen der Margarethen-Capell daselbst ausgefertigten Schreiben, an welches er auch sein Siegel mit anhenden müssen, und habe ich dasselbe in denen Walckenredischen Antiquitäten im ersten Theile, Cap. X. p. 109. sq. mit angeführt, woselbst es mit dieses Abtes seinen Nahmen nachgelesen werden kan. Wie denn auch seiner in dem von denen Walckenredern denen Iſfeldischen Mönchen ertheilten Brüderschafts-Brieffe in eben solchen Werckgen p. 186. gedacht wird.

ALBERTUS.

Lebte Anno 1315. als Abt in dem Closter Iſfeld / und hatte er einen besondern Streit wegen des Juris Patronatus, über die Kirche zu Berge und Schilfe mit dem Probst zu Techeburg und Commentur und Convent in Weishensee, darüber er das Recht erhielte, wie davon oben in dem Capitel von denen Closter-Kirchen ein mehrers erfolget ist:

BERNHARD.

Folgete jenem, welcher 1321. einige Güther in Berge gelegen
ver-
N 3

vertauschete mit Meinero in Hesserode, darüber auch damahls Graf Henrich von Hohnstein diesem Abte und seinem Convent die Confirmation ertheilet.

ALBERTUS.

Dieser hat anno 1333. von dem Churfürsten und Erzbischöf zu Meynß Henrichen die Confirmation des Juris Patronatus, so das Ilfeldische Closter über einige Kirchen zu exerciren hatte, erhalten, wie solche oben in dem Capitel von denen Kirchen mit beygebracht worden.

ALEXANDER.

War ein Nachfolger des vorigen / welcher anno 1354. von einen Northausischen Bürger Diedrich Carsten 15. Schock Gestädig jährlich Einkommens vor sein Closter geschenket bekam/ auch vor 62. Mark Silbers Northausischer Wehrung 3. Hufen Landes und so viel Erben Zins - Hühner in Ustrungen von Elisabeth Eiterswennen erkauftte/ anno 1365. aber brachte er zwey Hufen Landes in Sundhausen an das Closter, von deren Einkommen ein ewiges Licht im Stifte brennen sollte. So war er auch in selbigen Jahre nebst Graf Ludwig von Hohnstein, damahligem Probste bey dem Kreuz-Stifte in Northhausen mit deputiret, die in solcher Stadt zwischen denen alten und neuen städtischen Bürgern und Rath entstandenen Streitigkeiten beplegen zu helfen / weiln er aber noch in diesem 1365. Jahre verstarb, als kam die Prälatur von Ilfeld an einen andern, Nahmens

HERMANN.

Der gleich im folgenden Jahre ein schönes Privilegium vor sein Closter und Convent von Kreyser Carolo den IV. erlangte, wie solches oben bereits angeführt worden, und weiln die Northausischen Streitigkeiten noch immer continuirten, wurde er abermahls zu dero Schlichter und Entscheider mit beniehmet, es röhreten aber solche daher. Graf Ulrich der Dritte

dies

dieses Nahmens von Hohnstein/ und ein Sohn Graf Diedrich des Vierdten, so die ganze Aue an sich brachte / ließ sich von denen Herren Northäusern bereden, daß er ihnen die kleine Berg- Festung Schnabelburg, so ohnweit Salze/ unter dem Hohnstein, am Ende des Berges, wie die ruderer noch zeigen, gelegen, und ihrer Stadt ein rechter Brill war/ vor eine gewisse Summe Geldes verkauftte / iedoch hatte er hierbey die Absicht, daß er solchen Ort entweder wieder einlösen, oder mit Gelegenheit wegnehmen möchte, damit er von dar aus die Northäuser wieder ein wenig vexiren könnte; Allein, diese verstanden die Sache unrecht, und brauchten Gegen-List / daß sie binnen der Zeit / als der Grafe in der Stadt sich aufhielte / und das Geld vor die Schnabelburg sich auszahlen ließ / mit gewehrter Hand auff dieses Schloß versielen, und solches fast von Grund aus verwüsteten; als solches der Grafe erfuhr, und bei dem Auszug aus Northausen selbst mit Augen sahe, was ihm die Northäuser vor einen Possen gerissen, verdross es ihn dermassen / daß er sich mit seinen Brüdern und Vettern den andern Hohnsteinischen Grafen verband, auch viel Thüringische Herren und von Adel auf seine Seite nahm/ und damit denen Northäusern allen Dampff anthäte, so daß sich auch diese weder vor das Thor noch auf die Land-Strassen wagen durstten, etwas hinnein zu holen, wie ihnen denn auch alle Zufuhr an Viualien und Lebens-Mitteln durch die Hohnsteinischen abgeschnitten ward. Dis verursachte, daß die Northäuser auch einige Mannschaft auf die Beine brachten, und anderer Orten her verschrieben, und weiln sie einen guten Hauptmann, Nahmens Andres von Butler/hatten, so stießen sie unter dessen Commando aus/ und verbrannten die Dörffer um Hohnstein, Heringen und Rebern herum, so alle dem Grafen zuständig waren, und weiln ihnen dieser Ausfall so glückte / versuchten sie es noch einmahl/ und holeten das Vieh vor Heringen hinweg/ der Graf dieses in der Stadt

Stadt Heringen sehende, nahm seine Leute und Bürger zusammen / und wolte denen Northäusern den Raub wieder abjagen, diese aber stellten sich zur Wehre, da es denn derbe Schläge gab der junge Graf Henrich von Hohnstein mit der rothen Platten zu beniehmet, und Graf Ulrichs Sohn wurde auch von dem Northäuser Hauptmann gefangen, aber weiln dieser jenen nicht kante, jener sich auch nur Henrich von Kelbra beniehmte, wurde er auf Parole los gegeben, kam aber nicht wieder nach Northausen, sondern der Vater fieng mit dem Sohne und seinen Confœderirten aufs neue an, die Northäuser zu beängstigen, so lange bis Landgraf Friedrich der Strenge sich zwischen bezde streitende Partheyen schlug / und sie solcher Gestalt verglich, daß der Grafe alle Feindseligkeiten gegen die Stadt Northausen und deren Einwohner aufhub, davor ihm aber der Stadtrath mit der Bürgerschafft unterschiedene March Silbers geben solte. Dieses lehtere aber wolte die Bürgerschafft in Northausen nicht eingehen / der Rath hergegen daselbst sahe es vor gut an, mit wenigen Gelde den Grafen abzukauffen / und wolte die Bürgerschafft zwingen, das versprochene Geld zusammen zu bringen, hiermit wurde ein Aufstand in der Stadt erreget, daß die Bürger den Rath in das noch so genannte Riesenhaus bey dem Markte sagten, solches stürmten, und etliche Personen von dem Rath zur Stadt hinaus jugen / den übriggen aber die Köpfe vor die Füsse legen ließen. Und darauff gieng der Lerm mit denen Hohnsteinischen wieder an, die sich des Raths wider die stürmenden Bürger annahmen, da denn unser Abt Hermann von Ilsfeld, mit dem Abte Nicolao von Walckenried endlich zur Gütte reden / und beyde Theile vergleichen helszen muste, (ee)

FRI-

[ee] Dn. Luce Grafen-Saal / p. 23. Eckförm. Chron. Walckenred. p. 25. Dn. Olegrii Syntagm. Rer. Thür. p. 174. Binhardi. Chron. Thür. L. 2. pag. 275. Spangenberg. Chron. Saxon. fol. 344, b, 345, a.

FRIEDERICH.

So ein gebohrner Grafe von Wernsgerode gewesen/ (ff) und wird dessen insonderheit im 1385. Jahre gedacht / er hat in denen folgenden Jahren mit denen Herren Grafen von Schwarzburg, insonderheit Graf Henrichen und Günthern, Gebrüdern, viel zu streiten gehabt, die dem Closter die Güther in Kirch-Engel und hohen Ebra wegzunehmen sich unterstanden, deswegen er sie zu Rom verklagte / u. des Spolii beschuldigte, worauf der Pabst seinen Capellan Brandanum de Castillion beflichtete, diese Sache genauer zu untersuchen, und nach bezfinden darauff zu referiren, dahero selbiger benannte Herr Grafen nicht allein citirte, sondern sie auch im Nahmen des Pabstes condemnirte, daß sie allen den Closter zugefügten Schaden völlig ersetzen / u. von ihren ungegründeten Anforderungen aufzoben ihm die Closter-Güther abstehen solten, in Entstehung dessen der Mann wider sie erfolgen würde ; und will ich ein Theil von des Pabstl. Commissarii Schreiben hier mit anführen. (gg)

O

FRIE.

(ff) D. Lucæ Grafen-Saal / p. 278.

(gg) Universis & singulis Christi fidelibus & præsertim Alemaniz nationis Brando de Castillion utriusque Juris Doctor Archipresbyter Ecclesiaz Sancti Martini de Lemato Veronens. Diœces. Domini nostri Papæ Capellanus & ipsius sacri palatii apostolici causarum & causæ ac partibus, infra scriptis ab eodem domino nostro Papa Auditor specialiter deputatus. Salutem in Domino, & præalentibus fidem indubiam adhibite novitis, quod nuper sanctissimus in Christo Pater & Dominus noster Dominus Bonifacius divina providentia nouus quandam commissionis five supplicationis schedulam nobis per certum suum cursorem præsentare fecit, quam nos cum ea, qua decuit reverentia recepimus sub his verbis:

Beatissime pater, exponitur S. V. pro parte venerabilium & religiosorum virorum Dominorum Abbatis & Conventus Monasterii in Ilweld Ordin. Præmonstrat. Moguntin. Diœces. quod licet ipsi & eorum prædecessores à tempore & per

FRIEDERICH.

War aus dem alten in dieser Closter Gegend wohlbekandten, nun aber ausgestorbenen adelichen Geschlechte von Rusteberg (hh) und weiln er mit seinen Conventuralen die Päbstl. Bannes Bulle wieder den Erzbischoff zu Maynz, Johann den II., zu Anfang des funfzehenden Seculi, nicht in Obacht genommen, machte er sich damit des Päpstlichen Bannes mit theilhaftig, davon ihn aber Anno 1409. der Abt Johannes in Walckenried, und zwar auff Befehl des Tuscanischen Bischofs Petri wie der absolviren musste, wie aus beygefügter Bulle zusehen (ii)

im

tempus, de cuius initio hominum memoria non existit usq; ad tempus, & tempore Spoliationis, de de quo infra dicetur, justo titulo fuissent & essent in possessione seu quasi non nullarum grangiarum & curiarum suarum in villis Engelde & Ebra cum suis pertinentibus nec non diversis agrorum, terrarum arabilium, pascuorum, nemorum, pratorum, in dicta Dœces: consistentium, qvorum denominations & confrontaciones hic dignum habere pro expressis atq; perceptorum fructibus redditus & proventus diversos annos cens. ex eisdem proventibus extendunt se ad summam mille & quingentos florenos auri de Alemannia &c. &c. &c.

(bb) v. D. Luca Graffen. Saal. p. 278.

(ii) *Petrus miseratione Divina Episcopus Tuscananus Religioso Vito Abbatii Monasterii in Walkenreda Cisterciens. Ordinis Mogunt: Diœc. Salutem in Domino. Ex parte FREDERICI, Abbatis & omnium Monachorum & Conversorum Monasterii in ILVELT. Præmonstrat. Ordinis dictæ Mogunt. Diœc. nobis oblata petitio continebat. Qvod ipsi olim pluribus successionis viribus confisi, de quodam privilegio olim ordini & monasterio prædictis, per sedem apostolicam concessò, ignorantes, ipsum privilegium esse, prout dudum erat revocatum per sedem apostolicam prædictum, tempore, quo Civitas & Diœcesis Moguntina prædicta Ecclesiastico erant subjectæ interdicto, in eorum monasterio*

Im folgenden Jahre hat er die Streitigkeit, so zwischen den Äbte Johanna zu Walckenried und Graff Diedrichen von Hohnstein wegen der Closter-Güther Verürungen und Verbesleben entstanden, solcher Gestalt helfen beylegen, daß dem Closter die Güther zwar geblieben seyn, iedoch haben solche an die Gräßlichen Unterthanen in Heringen und nahgelegenen Dörfern müssen vermeyret werden, die dem Closter Walckenried davor einen jährlichen Zins gegeben, davon der Graffe den vierdten Theil zu seinen Nutzen heben dürfen. (kk)

HENRICH.

Folgete jenem und war seiner Geburth nach ein Freyherr von dem Walde, wie dessen Anno 1423. der gelehrte Herr Lucæ

D 2

mit

scienter divina celebraverint officia, & aliis immiscuerint se eisdem. Super qvibus supplicati fecerunt humiliter si bi per sedem apostolicam prædictam & opportuno remedio misericorditer provideri. Nos igitur autoritate Domini papæ, cujus primario cum reverendo in Christo patre Dominino Antonio eadem miseratione Episcopo portuens, curam gerimus, & de commissione ipsius in talibus generaliter nobis facta, Discretioni tuz committimus, qvatenus si est ita, ipsios abbatem Monachos & conversos a generalibus excommunicationis, suspensionis & interdicti Sententiis, qvas propter hoc incurrerunt, & excess - - - ecclesiz consveta, & injuncta, inde eorum - - - modo culpæ prima salutari - - - de cætero in similibus non excedant, sed interdicto durante prædicto studeant, inviolabiler observare eisq; ad tempus, prout expedire videris à suorum ordinum executione suspenso, demum suffragantibus sibi meritis alioq; Canonico non obstante, super irregularitate ex præmissis contracta dispenses autoritate prædicta misericorditer cum eisdem. Datum Bononiz Kal. Maj. Pontif. Domini Alexandri-P. P. V. anno primo.

(kk) v. Eckstorfii Chronicon Walckenredens. p. 339.

mit gedencket, (kk) von seinem Verhalten habe nichts finden können.

BERNHARD.

Zwischen diesen und vorigen Abte müssen mehrere Abte in dem Closter Ilfeld gewesen seyn/ indem sie über 70. Jahr von einander gestanden/ die Nahmen aber der zwischen ihnen beyden gelebten Abte/ sind aus Mangel der Urkunden mir unbekant; der ißtbenante Bernhard aber hat Anno 1488 als Ilfeldischer Abt einen Contract mit Graff Henrichen dem ältern von Stolberg geschlossen, so sich zu ihm ins Closter begeben, Krafft welches er dem Graffen versprochen, denselben mit seinen Leuten im Closter zu behalten, und alle Mahlzeiten der Wochen 6. des Feiertages und Festel-Tages aber 7. Gerichte zu essen, auch vor seine Person bey der Mahlzeit Wein und Northäusisch Bier zu geben, dafür der Graffe jährlich dem Closter 200. Reimische Goldgulden zu bezahlen schuldig seyn solle.

JOHANN.

Mit dem Zunahmen Neumarkt, so Annn 1515. dem Ilfeldischen Closter vorgestanden. (†)

BERNHARD.

War aus dem alten und iho noch berühmten, adelichen Geschlechte von Müschefall / so von jugend auss in dem Closter sich aufz gehalten und durch sein Wohlverhalten den Prälaten Titel mit seiner Ehre endlich erlangetey/ er erlebete aber zugleich das Unglück, daß Anno 1525. die schwermenden Bauren mit in sein Closter fielen, und solches rein aus plünderten/ nachdem er sich kurz zuvor mit seinen Conventualen aus solchen hinweg und nach Northausen in Ilfeldischen Closter-Hoff begeben hatte, er ist Anno 1544. verstorben.

Tho-

(kk) in Graffen-Saal/p. 278.

(†) V. Spangenbergs Overturt. Chron. p. 489.

THOMAS STANGE.

War der leßtere, und zwar in der Ordnung der drey und zwanzigste Ilfeldische Abt, wie Neander an einem Orts von ihm schreibt. (ll) und weiln ich derselben nur 19. in diesen, welche mit Nahmen angeführt, in dem ich keine mehr aufspüren können als sind die übrigen 4. Nahmen/ wenn sie von andern Liehabern dieser geschichte gefunden werden, leichtlich an ihre gehörige Derther mit beygefügter Jahr-Zahl einzurücken; von diesem letzten aber ist noch etwas wenig zumelden, und zwar anfänglich insgemein, daß ihm der treffliche Neander an vielen Orthen seiner gelehrt Schriften ein schönes Lob bey leget, wie führnehmlich aus seiner Epistola Nuncupatoria, so er an die Ilfeldischen Schüler geschrieben, und seinem Griechischen Catechismo vorgedrucket/ p. 31. -- 36. mit mehrern zusehen; Und in seinen kleinen Ilfeldischen Chronicos schreiber er gleich anfangs von ihm also: Herr Thomas blieb Abt weil er lebete, und war ein Christlicher gelehrter gottseßiger frommer Abt, wie er denn das Lob noch bey denen hat/ so ihn im Leben gekennet/ derselbe Herr Thomas so dem von Müschefell gefolget, weil er gelehrt, und zum studiis Lust gehabt, hat er eine Schul angerichtet, welches man bey Abt Müschefell nicht hat mögen erhalten / von 10. oder 11. Knaben wie ich ihr vor 40. Jahren nicht mehr gefunden; Und der fleißige Historicus M. Cyriacus Spangenberg schreibt von ihm/ nach dem er sich zur reinen Evangelischen Lehre gewendet/ in seinen Overturtischen Chronicis L. 4. C. 85. p. 493. also: Er war ein recht frommer aufrich-

D 3

(ll) v. Ej. Epist. Nuncupator, in Catechismum Gracum p. 85. Thomas Stange anno ætatis suæ 64. vir pietatis, probitatis, doctrinæ integritatis curæq; ac sollicitudinis pro pauperibus, pro schola dum vixit, dum moreretur, nomine æterna celebrazione dignissimus. Abbas Ilfeldensis in ordine XXIII, Ultimus,

richtiger und wahrhaftiger in Christo heiliger Mann,
richtig in der Lehre, und ganz unsträflich im Leben,
ein Liebhaber der Wahrheit, ein Freund aller Gelehrten,
ein Vater der Armen, treu wahrhaftig ohn allen Falsch,
der iedermanniglichen mit Rath und Hülffe zu dienen
willig, allen Armen Nothleidenden Exulen und Schü-
lern, so bey ihm Hülffe sucheten/mildiglichen etwas mit-
theilete. Insbesondere aber ist von dem Herkommen und Le-
ben dieses Abts zu vermelden, daß er sonst von armen Eltern
in Overfurth, Anno 1495. geboren/ und sich in seiner er-
sten Jugend kümmerlich als ein armer Schüler in Halle, Er-
furth/ und Stollberg mit Singen durchbringen müssen, das-
bey er aber doch so viel gelernet, daß er die lateinische Grama-
tica wohlgefasset, worauf er Anno 1515. im zwanzigsten Juh-
re seines Alters unter vorgenannten Abts Johann Neu-
markts Regierung in unser Closter Ilsfeld kommen, und un-
ter solchen auf die Prämonstratenser Regeln profes gethan,
solche auch so ernstlich und steif mit beten fasten und dergleichen
Closter Übungen gehalten hat, daß er auch über die Helfste der
Tage im Jahre gefastet/ und gemeynet, damit bey Gottes einen
besondern Lohn zu verdienen, daher es auch kommen, daß er die
damahls auffgeheide Evangelische Wahrheit Gottes nicht so
bald/ wie seine andere Mit-Brüder im Closter zum Theil an-
nehmen wollen, wie er auch selbsten nach seiner geschehen wahr-
haftigen Erleuchtung und Bekehrung zu Gott mehrmahlen
gegen den seel. D. Luthern, Melanchton, Just Jonam,
und Johann Spangenberg sich vernehmen lassen; Es sey
ihm kaum so schwer worden seinen alten Adam unter die
Closter-Regel zubringen/ und mit denen leiblichen U-
bungen zu zwingen/ als hernach den alten vermeinten
heiligen Münchs Adam allerdings auszuziehen, abzule-
gen/ und mit denen Geistlichen Waffen Gottliches Worts

zu dämpfen, an eigener Heiligkeit gänglich zu verzagen,
und Christo allein die Ehre zu geben, daraus wohl abzuneh-
men/ wie ernstlich ihm sein Mönch-Leben in diesen Ilsfeldischen
Closter gewesen. Es fand sich aber zu seiner Zeit unter seines
Vorfahrers Abts Bernhardi von Mükschefel Regiment ein
junger und nicht ungelehrter Mönch im Closter, Nahmens/An-
dreas Marold/ so auch hernach Prediger in Closter ward, und
die aufgenommene Schuliugend, mit unterrichten helfen mußte,
welcher sich fleißig zu dem seel. M. Johann Spangenberger,
treuen Evangelischen Predigern Gottes in Northausen hielte,
und von demselben nicht nur gute Unterrichtung in Worte Gots
tes annahm, sondern auch die ausgegangenen Bücher D.
Lutheri borgete, und solche mit unsern Herrn Thomas
Stangen fleißig laß, dadurch den dieser nebst jenen so beweget
ward, daß er immer mehr und mehr von solchen aus Gottes
Wort zu lesen verlangete, ic doch hielte er noch immer dabey seine
bisher angenommene Ordens-Regeln/ und wolte von solchen
nicht abtreten, in der Furcht/ er möchte etwas wieder sein Ge-
wissen thun, denn er dieses immerdar im Munde führete; Optima est substantia non habere peccatum in conscientia.
Nachdem nun Anno 1544. vorgenandter Abt Bernhard mit
Tode abgieng, und die meisten übrigen Conventualen bereits
aus den Closter ausgangen waren/ und sich zu Evangelischen
Predigern bestellen lassen. Wurde dieser Thomas Stan-
ge/ zum Abt in Ilsfeld und zwar mit Willen und Vorbewußt der
Herren Grafen von Stollberg bestellet, worauf er durch Zura-
then obgedachter Evangel. Gottes Männer arme und from-
me Knaben ins Kloster auffnahm, und solche nicht nur mit
Speis und Trank nebst Kleidern, sondern auch mit einiger
Information durch besagten Marolden versehen ließ, weilt
dieser aber der Information allein zu schwach, so beruffte er
anno 1550, aus Northausen/ M. Michael Neandern / dem

er die Jugend mit der Schule, damit sie beständig im Closter
bleiben möchte, ernstlich mit vielen Thränen, Ermahnungen, auch
aufgesetzten Fluch über die / so solche Stöhren würden, anbefahl,
und dazu allen Vorschub thät, auch die Herren Grafen in Stoll-
berg hätten ließ/ solche Schule zu erhalten, er starb in dem 64.
Jahr seines Alters Anno 1559/ und ward sein Leichnam mit
beygefügten Epitaphio in die Closter-Kirche begraben.

SUB HOC LAPIDE REQVIESCIT REVERENDUS

VIR THOMAS STANGE.

Qverfurtensis, Abbas Ilfeldensis ultimus. clarus
pietate, hospitalitate, manificentia & libe-
ralitate in Scholam Ecclesiam &
pauperes.

Obiit autem anno ætatis suæ 64. Christi
vero 1559. 10. die Aprilis.

Das zwölffte Capitel.

Von denen Ilsfeldischen Closter-Administratoren/
so auf die Aebte gefolget, und deren Berrichtung.

§. I.

SEr Schluß des vorigen Capitels hat gemeldet, wie der
Lechtere Abt des Closters Ilsfeld / Hr. Thomas Stan-
ge, aus Christlicher und Gottgefälliger Intention vor
junge Knaben in seinem Closter eine Schule angeleget / und mit
einem tüchtigen Præceptore und Rectore, von welchem in
folgenden Capitel ein mehreres erfolgen soll, versehen hat, wel-
che Schule auch bis in seinem Anno 1559. erfolgten Tod verblie-
ben / und in guten Ruhm kommen ist. Nun waren die gesam-
ten Herren Grafen von Stollberg nach dem Absterben dieses
Prælaten gewillet, die Schule wieder eingehen zu lassen, und
das

das Closter, ihrem Vorgeben nach, mit einem neuen Abte zu be-
sehen, welcher dessen Administration gleich seinen Vorfahren
versehen solte. Allein, weilen Neander dem sel. Abte auf sei-
nem Todt-Bette thener versprechen müssen, die Schule in an-
gerichteten guten Zustande zum besten der lieben Jugend be-
ständig und mit aller Treue zu erhalten, als hielt er es vor unver-
antwortlich, dieselbige wieder eingehen zu lassen, und ob er wohl
an unterschiedene vornehme Dörper, auch auf Academien Vo-
cationes erhalten, wolte er doch lieber im Closter verbleiben,
und seine gegebene Zusagen zu erfüllen suchen, auch sich durch
keine Geschenke noch Gaben, die ihm von unterschiedenen, so
die Closter-Güther an sich ziehen wolten, hiervon abhalten las-
sen.

§. 2. Dannenhero als er die vorhabende Veränderung
bey denen Herrn Grafen vermerkte / so schrieb er nebst denen
gesamten Closter-Personen und Schülern / ganz demütig an
Diese Herren: „Ihre Gnaden wolten doch das Closter, und die
„,dasselbst wohlbestalte/und nun in vielen Orten beruffene Schu-
„,le gnädiglich schühen, und solche nicht wider des Reichs auff-
„,gerichtete Ordnung des Passauischen Vertrags, und das Wet-
„,nen und Geuffzen des sel. Abts verändern, sondern wie sol-
„,che Schule schon 14. Jahr gestanden / so möchten sie solche auch
„,bleiben lassen, sitemahl sie solche Veränderung nicht würden
„,vor Gott verantworten können, daß die arme Jugend, wel-
„,che so wohl unterrichtet, und damit viel Kirchen und Schulen
„,gedienet worden, so ausgewiesen würde. Es würde alsdenn
„,der Fluch des gestorbenen Abts sie treffen, der es in eine Schu-
„,le verändert / hergegen sehe man bey der Schale grossen See-
„,gen / daß schon 40. Knaben erhalten werden konten, dahero
„,möchten sie den Nutz der Schulen bedenken helfsen, und sie
„,wie bis anhero bey ihrem vom Reich empfangenen Privilegio
„,anich andern Verträgen, so in beyseyn dreyer Herren Räthe
„,auf-

,aufgerichtet, verbießt und versiegelt worden, gnädig schüzen und handhaben. Wie denn auch D. Chyträus dieser halben an gedachte Herren Grafen schrieb, und sie hierzu ermahnte.(a)

§. 3. Auf diese gethane Vorstellung, und da die Durchl. Ober-Schulz- und Lehne-Herrn von Braunschweig hiermit übereinstimmten, wurde von denen Herrn Grafen von Stollberg beliebet, die angerichtete Schule im Closter beständig zu lassen; weiln aber zu der erstern ein guter Rector, und zu des andern Administration und Haush-väterlichen Verwaltung gleichfalls ein verständiger und geschickter Mann vonnöthen zu beyden aber besagter Neander sich wohl schicke, als wurde er nicht alleine bey seinem Rectorat in der Schule bestätigt, so er auch, wie im folgenden Capitel gemeldet werden soll, wohl verwaltet, sondern auch so wol vor dem Durchl. Hause Braunschweig als Herrn Grafen von Stollberg zu einem Stifts- und Closter-Administrator erwehlet, und gesetzet, daß er die Closter-Güther nach besten Wissen und Gewissen, gleich einem Äbte verwalte, erhalten und verbessern / auch zum gehörigen Gebrauch recht anwenden solte. Dazu er sich auch verbündlich mache; war also dieser I. M. MICHAEL NEANDER der erstere Ilsfeldische Closter-Administrator.

§. 4. Er bekam aber gleich anfangs in seiner Stifts-Verwaltung mehr zuthun, als er gerne sahe, denn die Herrn Grafen zu Stollberg borgeten nicht nur dem Closter sein baares Geld in 400. Gülden ab, so Neander besser anzuwenden vermeinte, sondern die Herrn Grafen von Schwarzburg-Sondershausen nahmen auch die Ilsfeldischen Closter-Güther in ihrer Gräfsschoss, sonderlich Kirch-Engel mit Gewalt hinweg, und legten einige Reuter mit ihren Pferden auf den dasigen Closter-Hoff, und verboten dem Vorsteher desselben, daß er nicht

(a) v. Chytrai Epist. ad Com. Stolberg. pag. 286. cf. Arnoldi Kirchen-Gistorie, P. 2. L. 16, c. 6. §. 9. p. m. 58.



M. MICHAEL NEANDER
SORAVIENSIS SILESIUS RECTOR ET
ANTISTES MONASTERII ET SCHOLÆ
ILEEFDENSIS ad Annos 45
Nat. 1525. Denatus 26 April 1595
Ætat 70.

nicht das geringste, weder von Vieh, noch Frucht / noch Gelde
den Closter Ilfeld abfolgen lassen sollte, und dieses geschahe dar-
um, weiln kurz vor dem Tode des Abts Schwarzbürg und
Hohnstein mit einander sich verbunden, daß ein ieder nach dem
Tode des Abts und der Closter Personen von den Closter-Gü-
ttern zu sich nehmen und behalten sollte, was in seiner Herr-
schaft gelegen wäre; Nun schrieb Neander deshalb ganz be-
weglich an Graf Günthern und Graf Hansen von Schwarzbürg und
deren Räthe, um die Restitution solches importan-
ten genommenen Gutes, konte aber nichts wieder erhalten/
außer daß ein Schwarzbürgischer Rath zu ihm ins Closter kam/
mit dem Erbiethen / wenn er Engel seinen Herrn lassen wolte,
so wolten sie ihn in ihr Land vociren, und Lebenslang wohl un-
terhalten/ hierzu hatte Neander keine Ohren, sondern reisete in
Meissen zu dem gelehrten Juristen Georgio Fabricio, und
ferner auf Dresden und Wittenberg bey berühmten Männern
dissalber sich Raths zu erholen, bekam aber aller Orten die Ant-
wort, er hätte es mit vornehmen Herren zu thun, die in Dres-
den bey dem Churfürsten wohl angesehen / er möchte sich mit ih-
nen in Güthe sezen / die Güther lassen / und eine Provision
vor sich davon ziehen. Seine gethanen Zusage verband ihm im
Gewissen zum Gegenthil, daher er nach überlegten Rath mit
dem Stollbergischen Cansler D. Franz Schüßler / die Sa-
che an das Kaiserliche Cammer-Gerichte in Speyer klagend ge-
langen ließ / selbiger auch dem berühmten Juristen, Simon
Schardio, so ihm einsmahls im Closter besuchte / aufs beste
recommendirte, indessen aber als sich die Sachen im Cam-
mer-Gerichte ein wenig verzogen, unterließ er doch nicht an dem
Hof- und Stadt-Prediger Martitium in Sondershausen, wie
auch an dem Cansler daselbst zuschreiben, daß sie seine gerechte
Sache nach den Gewissen ihrem Herren vortragen möchten / wie
denn auch der Rector in Northausen M. Andreas Fabritius

(a) deshalb ein ernstliches Schreiben an ernannten Martitium ergehen ließ, darinnen ihn seines Ambs zu erinnern. Weil nun diese Männer sahen, daß ihr Herr den Closter Gewalt geschan, sie auch von Speyer aus Wind bekommen, daß vor die Sonderhauffischen Grafen keine gute Sentenz fallen würde, so schrie-

(a) *Littera Fabritii ad Martitium ha sunt :* Venerabili Viro pietate & humanitate præstanti D. Johanni Martitio Ecclesiz Sondershusanza Pastori amico suo colendo: Breviter scribo de re maxime seria, quæ ad Christi honorem & constantiam tuam pertinet; Liberiens scribo ad te amicum singularem, cuius salutis & famæ cupio quam maximè consultum. Possident aulici tui bona Ecclesiz, devorant Eleemosynas pauperibus dedicatas, projiciant ante porcos, equos & canes, unde sustentatus Christus esuriens, florentissima schola hospitum optimorum frequentia, ad multas intercessiones, labores clamores surdi utique sunt. Respiciunt ad te pii omnes, cuius conscientia tam grave onus incumbit, fore, ut pietatem, candorem & constantiam in honestissima causa declaras, quæ tibi non periculosa, sed gloriofissima futura est. Appeto igitur te pro amicitia nostra imo propter gloriam Dei obtestor, ut metuas non amicorum offensas, sed Dei iram, non aulicorum vultus, sed conscientiam accusantem, non senem defunctum, sed posteritatem vivam, non comitem, qui gladium, sed Neandrum, qui calatum stringit in te connivendum in aulam sacrilegum. Edificatam esse Sondershusa Scholam, inquies, vel alibi posse à Dominis etiam conferri in usus pios bona Ecclesia. Conferantmodo, sed sua, donationes suas, non emptiones alienas, munifici sint de propriis facultatibus, quæ & multæ & magnæ sunt, non vicinorum possessiones - - manibus involvent. Maledici Deus injuste partis opibus, ut etiam juste partas absument. Tu si hic sis aliter senties, inquies, imo, ut nescim, Deum oro. Quod si tamen essem, cur in causa vacillaret fides confirmata divino mandato & promissionibus? &c.

T.

Fabricius

schrieben sie sämtlich, und Martitius auch ins besondere an Graf Günthern, der insonderheit sehr hart wider Neander war, und sich verlauten lassen, es sollte ihn der Schulmeister in Ilfeld nicht zwingen die Güther wieder zu geben; und wenn er 20000. fl. daran wenden sollte. Die Schreiben lauten also:

Gnade und Friede von unsern HErrn und Heyland IESU Christo, samt meinen lieben Pater noster, und unterthänigen Gehorsam zuvor. Wohlgebohrner Edler Graf, gnädiger Herr. Nachdem Ew. Gn. die geistlichen Güther des Closters Ilfelds, welche Christo IESU seiner Kirchen, armen Schülern und vielen armen Leuten gehören, auch zum rechten wahren Gottes-Dienst bis anhero gebraucht, eingenommen, und innen behaltet, dadurch die Ilfeldische und nüchliche Schule zu Ilfeld endlich zerissen, zerstöhret und verwüstet werden muß; daneben viel frommer Christlicher Herzen Wehe klagen und schreyen / und mir auch als Ew. Gn. Seelsorger und Beichtvater von vielen treslichen Gelaheten Leuten öffentlich Schuld geben / und außerleget wird, daß zu solchen Ew. Gn. fürnehmen, das wider GOTT, Ew. Gn. Gewissen, und allen Recht ist, nicht allein stillschweige, sondern helfe approbiren; Derowegen werde ich verursachet, von meines tragenden Ambts wegen und Gewissen Ew. Gn. zu schreiben. Bitte dahero um GOTTES willen, Ew. Gn. wollen bedenken, und betrachten, hierinnen GOTTES Ehre, Kirchen und Schulen Nutz und Forderungen, auch Ew. Gn. Seelen Heyl und Seeligkeit, und zeitliche Wohlsarth dieses Lebeus / und die geistliche Güther, die sonst alle andere wohlgewonnene und ererbte Güther (wie die tägliche Erfahrung giebt) fressen und verzehren, wiederum ihren Christl. Gebrauch folgen lassen, GOTT hat Ew. Gn. sonst Gottlob/ gnugsam Güther bescheret, und gegeben, so sie Christo IESU seiner armen Kirchen und armen Schülern auch das Stücklein Brods/ daß ihnen GOTT gegeben hat, gönnen und folgen lassen.

P 3

perz

werden, wird Gott der Allmächtige Ew. Gn. an einem andern Ort reichlich segnen, und an Leib und Seele helfen; Bin dero-
halben in diesem Vertrauen, Ew. Gn. werden ohne diese meine Verwarnung, als ein Christlicher Gottfürchtiger Graf und Obrigkeit/ dasjenige, was zu Gottes Ehren und Förderung der Schulen gereicht, gerne und willig folgen lassen, auch da es mangeln sollte, Gott dem Allmächtigen zu Lobe / der armen Jugend zu gute, und der Christenheit zum besten, von dem Jheren selbst etwas darzu contribuiren/ und reichen/ und disz mein unterthäniges Schreiben zum gnädigen Gefallen aufnehmen, und mein Amt und Gewissen hierinnen bedencken, will mich auch mit diesen Schreiben an Ew. Gn. gethan / wie zuvor auch an Ew. Gn. Herrn Bruder, Hans Günther / gethan / und M. Gn. Herrn geschahen, vor Gott in meinem Gewissen und Amte, und vor allen Menschen entschuldiget haben / der tröstlichen Zuversicht/ Ew. Gn. werden in diesen allen GOTT dem Allmächtigen mehr fürchten, auch seinen gnädigen Seegen höher erwegen, und angelegen seyn lassen, denn ein solcher Partecke und Einkommen, die mit Gottes Maledeyung und untrüglichen Zorn vorenthalten wird, thue hiermit Ew. Gn. in Schirm und Schutz Gottes des Allmächtigen befehlen, der wolle Ew. Gn. samt Ew. Gn. Gemahl M. gn. Herrn regieren, leiten und führen. Gott zu Lob Chr und Preis/ und zu Ew. Gn. See-
len Heyl und Seligkeit/ Amen.

Ew. Gn.

unterthäniger
Johannes Martitius,
Pfarrherr zu Sondersh.

Wohlgebohrner und Edler Gn. seynd unsere Gebeth, un-
terthänig Gehorsam und schuldige Dienste allezeit zuvor bereit
gnädiger Herr. Nachdem die Grafen zu Stollberg dem Clo-
ster

ster Ilfeld nichts entziehen, sondern lassens in dem Stande blei-
ben, wie es beym Leben des Abts gewesen, ohne Zweifel dar-
um/dass die Schule daselbst als ein Christlich und nützlich Werk
nicht geschwächt, verhindert oder verwüstet werde. So bitten
wir demüthig und unterthänig/ Ew. Gn. wollen sich an des
Clostters Güther zu Kirch-Engel und hohen Ebra nicht ver-
greissen, und ja nicht vor sich gebrauchen, dadurch solche Schu-
le zerstört werde, und vergehen müste / denn ohn dass es mit
guten Gewissen und Rechte nicht geschehen kan. So würden
Ew. Gn. in diesem ganzen Lande einen bösen Nahmen damit
machen, und als ein Zerstörer Christl. und nützlicher Schulen,
ausgeschryen. So wissen wir auch aus eßlichen Bericht / der
für uns kommen, dass solche wege verhanden seyn, die Ew. Gn.
zu Schimpff und Schaden gereichen mügen, weil wir denn Ew.
und derselben Brüder Diener, und derowegen schuldig, Ew. Gn.
für Schaden und bösen Gerichte zu warnen, auch vorzukommen,
dass uns mit Wahrheit nicht aufgeleget werde, als ob wir solche
Sachen/ die wider Gott, und recht seyn, mit Stillschweigen o-
der öffentlich zu approbiren, wie uns zum Theil allbereit schuld
gegeben ist. So zweifeln wir nicht / Ew. Gn. werden disz un-
terthäniges wohlmeynend Schreiben / zu gnädigen Gefallen
aufnehmen, oder zum wenigsten mit Ungnaden nicht vermer-
cken, denn wir suchen hierinnen nicht unsern geringsten Nutz/
sondern bedencken fürnehmlich Ew. Gn. Ruhm, Gedeyea, und
anders, wie uns als Dienern gebühret, haben wir Ew. Gn. nicht
sollen noch können verhalten, und seynd Ew. Gn. in unterthän-
igen Gehorsam zu dienen willig.

Ew. Gn.

Diener

M. Johann Martitius.
M. Wolfgang Müller, Hoffprediger.
Appollo Wigant, Canzler.

§. 5.

S. 5. Auff diese und mehrere Vorstellungen ließ sich Graff Günther zu Schwarzburg endlich bewegen, der Closter-Güther halber sich mit Neandern zu vergleichen, und dies um so viel mehr, weilen er das Juramentum Calumniæ zu Speyer præstiren, und damit bezeugen sollen, wie er eine gute Sache zu den Closter-Güthern hätte. Graff Ernst von Hohnstein aber sollte unter beyden der Unterhändler seyn, dieser musste in Northausen, wohin sie sich zusammen verschrieben, Neandern erstlich vorfragen, daß Graff Günther dem Closter alljährlich 300. fl. Zins aus dem Ambte Heringen anweisen wolte; Hergegen sollte sich das Closter gänzlich der Güther zu Kirch-Engel und Ebra verziehen. Als dieser Vorschlag verworffen war, verlangete der Graff von Schwarzburg, man solte ihm den Hoff zu Kirch-Engel auf zehn Jahr vor gewisse Malter Korns verpachten, welches dem Administratori aber nicht gelegen, ob man ihn gleich auf Hohnsteinischer Seite durch Canzler Böthern hierzu überreden wolte. Also zerschlügen sich die gütlichen Trägern auf diesen Tag, welche aber wenige Zeit darauffebenzfals in Northausen wieder vorgenommen wurden, und bestunden selbige auf Schwarzburgischer Seiten darinnen, daß man den Proces in Cammer-Gerichte fallen lassen, auch keine prætensiones auf die in den 3. Jahren von denen Schwarzburgischen gehobenen intraden machen solte; Im Gegentheil sollte das Closter verbunden seyn, alljährlich 60. fl. Schutz-Gelder an Schwarzburg zu zahlen, und 4. Knaben in der Schule denen Schwarzburgern zum besten halten. Ob nun wohl der Administrator unterschiedene Exceptiones hierwieder mache, und solche punkte nicht eingehen wolte; Sahe er doch kein ander Mittel den weitläufigen Proces zu entgehen, und Frieden zu erlangen, als das begehrte einzuwilligen. Worüber endlich der Vergleich 1561 kurz vor Weynachten in Northausen ausgefertigt ward, der also lautet:

Wir

pag. 192. 5.



Eindre Sohn

Wir Ernst Graff zu Hohnstein, Herr zu Lohra und Elettenberg, gegen iedermännlich dieses Brieffes ansichtigen bekennen, und thuen kund öffentlichen. Als sich zwischen den Wohlgebohrnen Herrn Günthern und Herrn Hansen Günthern/ Brüdere, Graffen zu Schwarzburg, Dr. zu Arnstadt und Sondershausen, auch ihrer liebde Brüdern, unsfern freundlichen lieben Vettern an einem / und dem Wohlgelehrten und Achtbaren unsfern lieben besondern Verwaltern und Convent des Closkers Iſfeld, des Hofes und seinen zugehörigen Güthern halben zu Kirch-Engel gelegen/ anders theils, Erzung und Gebrechen zugetragen, und erhalten, daß wir uns in solche Irrungen geschlagen / und sie zwischen unsfern wohlermelten unfern Vettern und dem Verwaltern des Closkers Iſfeldt in der Gütthe verglichen und vertragen haben / nehmlich / daß wohlgedachte unsere freundliche liebe Vettern, uns zu freundlichen Gefalle, gedachten Hoff zu Kirch-Engel samt Ein und Zubehörung abgestanden, und ihnen den Verwaltern des Closkers Iſfeldt wiederum würcklichen, immassen das Stift Iſfeld das geruhiglich zuborn innen gehabt, eingeräumet und überantwortet. Dagegen haben die Verwalter J. L. und derselben Erben und Nachkommen jährlich über die 52. March-Scheffel hart Getreyde, die sie zuvorn der Graffschafft Schwarzburg aus dem Hofe Kirch-Engel alle Jahr gegeben, noch 60. fl. an Gelde, auff jedem S. Michaelis- Tag zum Schutz-Gelde gänzlichen zu entrichten, und soll J. L. frey stehen, 4. Knaben aus der Herschafft Schwarzburg in die Schule und Closser Iſfeld zu verordnen, dieselbigen sollen gleich andern Knaben darinnen mit der Lahr und anderer Nothdurft ihre Unterhaltung haben, und mit derselben ein Lager, Uffnehmung und andern / wie das die Graffen zu Schwarzburg von Alters gehabt, und hergebracht haben, gehalten worden, und die Rechtsfertigung, davon sich beyde Theile berühmtes Hofes halber, am Kreyserlichen Cammer-Gerichte

D

begea

begeben / hiermit aufgehoben, nichtig und Krafftlosz, auch was sich der Expens und eingenommenen Nutzung halber zwischen beyden Parteyen zugetragen / hiermit aufgehoben, und kein Theil das andere zubesprechen oder zu beklagen haben / doch soll dem Verwalter des Closters Ilsfeld / der Vor Rath / welcher im Hause zu Kirch Engel in der Scheune und auff dem Boden / auch sonst an Hausrath und andern / so d. m. Hause zugehörig / verhanden bleiben / und auch etwas von Geträde bey den Leutent die es zu geben schuldig, daß sollen sie einzunehmen und zu behalten, auch Macht haben, und haben ihnen J. L. austrülich vor behalten, da die Schule zu Ilsfeld zugienge, und abgeschafft oder nicht, wie sie von dem nechsten verstorbenen Abte Herrn Thomasen verordnet / und wie ieho regiert würde, und der Hoff mit seiner Zubehörung zu Ilsfeld in weltliche Hände kommen, und prophaniert werden solte, daß J. L. an ihrem Rechte und Gerechtigkeit, sie an solchen Hof zu Kirch Engel, und seinen zugehörigen Güthern zu haben vermeynen / nichts bekommen, nichts abbrüchig seyn soll. Solches haben beyde Theile also zu halten gewilligt und zugesaget, daß zu Uerkundt steter und fester Haltung haben wir diesen Recels gleiches lauts gezweschat, und einen wohlgemelten unsren freundlichen lieben Vatern, und den andern den Verwaltern des Closters zu Ilsfeld unter unsren vorgedruckten Hand Secret zugestellet. Geschehen und gegeben zu Northausen, den Montag nach Luciae, im Jahr Christi unsers Herrn und Heylandes Gebühret im tausend Fünff hundert und Ein und Sechzigsten.

J. 6. In der Administration dieses Meanders fiel auch durch Absterben Heinrichs von Sundhausen, so ohne Erben abgieng das schöne Closter-Guth zu Sundhausen von 12. Hufen Landes / damit dieser belehnt gewesen, wieder an das Closter zurücke / mit welchen Ludolff von Sundhausen und Asche von Halle wieder wolten belehnet seyn; Weilen aber Meander den leztern damit nicht belehnen wolte / als schwur ihn die-

ser



LUDOLPHUS HUGO.

ser davor den Todt, mitdem Vorgeben, er wolte den Magister zu Ilfeld den Kopff einschlagen, wenn er noch so viel lateinisch-
griegisch und Hebreisch könnte, ritte auch einmahl mit geladenen
Gewehr auff das Closter vor Neanders Fenster, allein er musste
ihn zu frieden lassen, denn Ludolff von Gundhausen wurde das-
mit belehnet, jedoch daß er alljährlich von den 12. Husen 24.
Märkt-Schiffel hart Getreidig an das Closter liefern musste.

§. 7. Es hat auch dieser Administrator zu des Clossters be-
sten das Vorwerk Brückemohr ohnweit Ilfeld in dem Holze
angeleget und gebauet/ und mit nöthigem Viehe besetzt, sol-
ches auch An. 1580 auff neun Jahr an Merten Diedrichen ver-
meyert/ der davon alljährlich dem Closter 7. Tonnen Butter,
iede zu 214 Pfund gerechnet/ und 14. Tonnen Kese geben müs-
sen, in Summa, dieses Mannes Dichten und Trachten ging da-
hin, das Closter mit der Schule und Güthern in Auffnahm zu
bringen/ dabey er aber unterschiedenes leyden und ausstehen
müssen, wie er denn bekennet/ es sey viermahl die Pest im Closter
zu seiner Zeit gewesen, daß auch unter währenden dociren eine
ge Schüler daran frant worden / und gestorben wären / so ist
auch das Closter-Guth Königerode zweymahl geplündert,
und ihm selbst nach Leib und Leben getrachtet worden, indem sich
einige Eisfelder wider ihn verbunden / und ihn aller Orthen
nachgestellt, und auffgepasst haben. So musste er auch 1590
und folgenden Jahre die vielen und schönen Frucht-Zinsen/ so
alljährlich aus der Stadt Heringen an das Closter gegeben
werden müssen, weilen selbige damahls und zwar am 27. Junii
innerhalb drey Stunden von Grund aus abbrante, daß auch
nicht ein Haß, als das Schloß, die Ober- und Unter-Mühle
nebst dem Hospital stehen blieben, wodurch die Einwohner so
verarmet, daß sie nichts geben können (b). Er starb im 1595

Q 2 Jahz
(b) Olearii Synt. Rer. Thür. p. 176. M. Joh. Rupii Heringische
Brand-Predigt.

Jahre, und soll von ihm im folgenden Capitul ein mehrers ges meldet werden.

II. M. IOHANN CAJUS.

Folgete Neandern nicht allein im Rectorat, wie im folgenden Capitel zu sehen seyn wird, sondern auch in der Closter-Administration. Dann als belobter Neander den 26. April des gez nannten 1595. Jahres verstarb/kam gleich folgendes Tages von Stollberg mit seinem Canhler Lic. Peter Engelbrechten, und Räthen, wie auch dem Hoff-Prediger auffm Hohnstein und Dsterrode Jacob Riui, und dasigen Amt-Schöffer Barthold Reiningken in dem Closter an/und verordnete diesen Cajum an statt seines verstorbenen Schwieger-Waters auff sechs Jahr zum Stifts Administrator, wie denn auch den 29ten ejusdem die gesamte Closter-Personnen an ihn gewiesen warden/ und in der Abtey-Stube ihm den Handschlag geben mu sten, wobei als Zeugen waren Paul Schlotter, Pancratius Neuenroth- und Florian Birckenstock, Johann Heine aber musste hierüber als Keyserlicher Notarius ein Instrument aufrichten und ausliefern. Gleich zu Anfang seiner Closter-Administration vermehrte er das Forwerck zum Birckenmohr auf 6. Jahr an Cyliar Liesegangen, der dafür dem Closter Iifeld jährlichen 4. Tonnen Butter, iede à 224. Pfund, und 8. Tonnen Käse geben musste. So gab er auch auff Martini vorgenantnen Graffen 1000 Thlr. vor die Dienste im Dorfe Appenrode, welche iedoch nur wiederkauflich an das Closter oder dessen Guth Königshofe gethan werden solten. Zeit seiner Closter Administratur nemlich An. 1598 ereignete sich aber, daß der Durchl. Herzog Henrich Julius zu Braunschweig und Lüneburg, als Ober-Lehns-Herr des Ambs und Schlosses Hohnstein, in selbiges die von Schleiniz um deszwillen immittirte, weilen sie eine grosse Schul-Post von denen Stollbergischen Graffen/ und insonderheit Graff Henrischen

zu fordern hatten. Dieser als er sein gemeltes Schloß verlassen musste, begab sich darauff ins Iifeldische Closter, und lebte mit seiner Hoffstadt von dessen Güthern und Einkünften/machte auch darinne nicht geringe Schul-Posten, daß endlich hochgedachter Oberschuh und Lehns-Herr Herzog Henrich Julius Befehl an den Administrator Cajum ergehen ließ, daß er solchen Aufgang nicht dulden sollte. Und weilen dieser Herr auch vernommen, daß gemeldter Herr Graff sich unterstanden, Cajum obberührter massen zu einen Closter-Administrator auff 6. Jahr zu bestellen, welches Recht Er ihm aber nicht geständig / nachdem er bereits lange zuvor als Ober-Eigenthums-Herr und Landes-Fürst diesen Cajum die Closter- und Schul-Administration übergeben ; Als ließ er nachfolgendes schreiben den 24. Sept. 1602 durch D. Petreum abgehen und insinuiren :

BON GOTTES Gnaden, Wir Henrich Julius Possessor Bischoff zu Halberstad und Herzog zu Braunschweig und Lüneburg bekennen öffentlich hiermit, und thun kund allermänniglich. Alß der Ehewürdige, Andächtige und Wohlgelehrte Unser Lieber Getreuer Chr Michael Neander unsers eigenthümlichen Closters Iifeld Administrator und Rector Seeligen hiebenvor, und nemlich in An. 1593, uns durch unsern Hoff-Consistorial und Kirchen-Rath Henricum Petreum der Rechten Doctorn in Unterthänigkeit sollicitando zu erkennen gegeben ; Welcher gestalt er bey seiner damahls 36. Jähri gen Closter- und Schul-Regierung alt und unvermöglich warden/ und weilen er täglich eines seel. Abschieds aus diesen ver gänglichen Leben gewärtig, seine Closter- und Schul-Sachen vor seinem tödlichen Abgange gern richtig stehen und haben wolle, unterthäniglich bitten, daß wir als Ober-Eigenthums Herr und Landes-Fürst usf des Closters davor eingenommenen in stitu-

stituirten und fürders in Academiis publicis versirten und promovirten alumnū M. Johann Cajum, welchen er allbereit bey Inspection und Versehung der Schulen brauchte, auch seinen Fleiß spürrete, als daß er denselben nach seinen tödtlichen Abgang ermitteltes Closter und Schul-Regiment zu befehlen willens wäre, gnädiglich zu consentiren, auch seine Neandri von Jahren zu Jahren gehaltene/und uns zugeschickte Closter-Administrations-Rechnung zu erschen, nach Besindung ihn darauf zu quittiren und angeregtes Closter (damit es in dem durch Abt Thomam Seel. verordneten / und in desselben Todt-Bette ermittelten Ehren Neandro übergebenen und hochbeteuerlichen anbefohlnen Stande unverrückt bleiben möchte) in Landes-Fürstl. Schutz und Schirm zu haben, in Gnaden geruhēn wolten. Das wir in Ansehung solcher ziemlichen Bitte nicht allein die Closter-Administration Rechnung gnädiglich angenommen, und durchsehen lassen, auch ihn Neandern darüber quittiret / sondern auch vorgenannten seinen Successorem M. Johann Cajum dergestalt, daß der selbe auf angeregten Fall den Nechsten in seine Ehren Neandri Tustapsen treten / die Administration an sich nehmen, und dem Closter und Schul treulich fürstehen solte, in Gnaden consentiret und gewilligt haben. Weiln denn obberührter Fall und tödlicher Abgang Ehrn Neandri seel. unlängst nach erlangten untern Consens erfolget / auch vorderdachter M. Johannes Cajus am 27. und am 29. Aprilis Anno 1595. sich alsbalden dero durch uns gewilligten, und von Ehrn Neandro ihm nochmals auf seinem Siech und sterbe-Bette treulichst aufgetragener und anbefohlner Closter und Schul Administration angenommen, und so wohl die studirende und den Gottesdierst verrichtende Closter-Personen oder Scholaren, als des Closters- Meyere, Paacht, Zins-Leuthe und Unzertihanen sich angeloben und verwand machen lassen / als thun wir

wir solche in obermelten eventum hievorbehane Bewilligung hiermit in Gnaden erwiedern, gleichwohl dasjenige / so bey beruheter angenommener Administration durch die Stollbergischen Räthe, beneben den wohlgebohrnen unserm lieben Dheim und getreuen Heinrichen Grafen zu Stollberg Königstein, Rutschefort und Werningeroda Herren zu Eppstein, Minzenberg/Breiberg und Aigmont, anmaßlich fürgenommen worden, keinesweges ratificiren/ noch genehm halten, sondern daselbige als obberührten unsern Closter und desselben vor arme fromme und fleißige aus benachbarharten, Dritten Graff und Herrschafften und sonst nach Gelegenheit einnehmende Scholaren und Studenten angerichtete Schulen fast schädlich, und wie nunmehr das Werk an sich selbst ausweiset, und klärrlich zu Tage bringet, nachtheilig und verderblich hiermit vernichtigen und verwerffen. Befehlen auch ermeldten unsers Closters und Schulen Administratori und Rectori M. Johanni Cajo hiermit in Kraft dieses Brieffes, und wollen, das er, als obberührten Ehrn Abts Thomæ respective und Ehrn Neandri bey den seel. ordentlicher und durch uns den Eigenthums Herren und Landes-Fürsten, confirmirter Successor mehrgedachten unserm Closter und Schule euserstes Vermögens treulich fürstehen / und alle sein Thun und Gedancken dahin richten soll, das beydes Closter und Schul in dem Stande und Wesen, wie es mehr genanter Ehr Neander aus Ehrn Abts Thomæ seel. Händen empfangen, viel Jahr treulich administriret, und ihm M. Cajo consentirter massen kurz vor seinem seel. Abschied per manus tradiret, und hochbeteuerlich anbefohlen hat/ so wohl die Religion und Kirchen, als Closter und Ordnung betreffend, unverrückt bleibe, ohne unser Vorwissen und Willen nichts geändert, auch von den Closter-Güthern nichts alieniret, vereusert, vertauschet, unsterpfändig verschrieben/oder sonst einiges Weges beschwert, noch

noch auch die angehörigen Teiche / Fischereyen, Jagten, Forst und Holzung verwüstet, sondern vielmehr alles was nach obverührter unserer Obitting und Ratification vermeintlich alieniret oder verwüstet worden, wiederum in vorigen Stand gebracht, insonderheit auch über das des Clossers Siegel und alte Brieffliche Uhrkunden wieder zu händen und zu ihren alten archiven und Verwahrung geschaffet werden. Wie er denn auch zu dem uns hievor verschwiegenen täglichen / und wie uns glaublich vorkomt, noch immerwehrenden Ufrit und Zehren, auch abführen und andern unordentlichen Sachen nicht stillschweigend zuschauen, sondern es verbieten, und des Clossers und Schulgelegenheit und Abts Thomæ seel. hochbetuerliche Verordnung darüber wir denn nochmals ernstlich zu halten gemeynet, in acht zu nehmen mit gebührlicher Bescheidenheit ihnen zu Gemüthe führen, und wo solches bey dem einem oder andern nicht hassen wolte, es an uns, oder unsere verordnete Regierung nechstens schriftlich gelangen lassen / und darum Landesfürstliches Einsehens, wie auch in dem Stand und Unterhalt, so obemeldte seine antecessoren gehabt, vor sich und die seinigen gnädigen Schuhs und Schirms unterthäniglich gewartig seyn. Wie er den solches alles wie obstehet, mit handgebenden Treuen an Eydes stadt angelobet, versprochen und zugesaget, auch darüber seinen Revers unter seiner Hand und Petschafft gegeben, und uns zugestellt hat. Uhrkundlich gegeben unter unsern Fürstl Braunschweiglichen Secret und Handzeichen zu Wolfenbüttel den 24. Septembr. Anno 1602.

(L. S.) Heinrich Julius.

J. Jagemann D.

Nach

Nach geschehener Insinuation dieses Schreibens vermeinte der Herzog, es würde sowohl obgemelter Herr Graff Henrich aus dem Closter delegiren, als auch der Administrator Caju zu Verhütung fernerer Unkosten und Zehrungen allen Ernst anwenden; weilen aber beydes unterblieb, als schrieb dieser Durchl. Landes-Herr abermahl den 8. October ej. a. an den letztern: "Dass ob er wohl sich verschen, dass Er Caju würde dem, was V. Petreus befohlen, und schriftlich insinuiert, nachgelebet haben, so kahme Ihr. Durchl. doch glaublich vor, dass sieder der Zeit des Clossers Sachen nicht allein nicht in vorigen Stand wieder gebracht, sondern auch der tägliche Ufrit, Zehren, und Absfuhr gemehret, auch sonst die Haushaltung so übel geführet worden, sey und noch, dass zu besorgen, wo demselben nicht bey zeiten vorgekommen und gewehret würde, dass dadurch das Kloster und Schule nicht zu geringen Schimpff auch der studirenden Jugend, und posterität zu mercklichen Schaden in gänzlichen Untergang und Verwüstung gerathen würde. Weilu ihm nun als Obereignothums Hrn. und Landes Fürst nicht gebühren wolte, auch wis der Göttliche Ordnung, und der Abte Thomæ und Neandri Anstalt, dass solcher vorsehlichen profanation länger zugesehen werden solte, als wolte er ihn nochmals bey Vermeidung seiner Ungnade befohlen haben, dass er mit Fleiß dahin sehe, dass mit beydes Schul und Closter im Stande, wie es in eyland Neder aus Abts Thome Händen empfangen, verwaltet werden möchte, die Closter Güther nicht verabalieniret, sondern erhalten und vermehret, und alles in vorigen Stand, und sondern des Clossers Siegel und alle Briefl. Uhrkunden in das alte archiv geschaffet würden". Hierauf ließ Caju durch einen Notarium Mahmens Andreas Cramer den 9. Novemb. ej. a. ein instrument aussrichten, dass ihm von diesem Durchl. Herzoge und Halberstadtischen Bischoffe durch ein besonders

K.

Mans

Mandat die gänzliche Administration des Closters ernstlich wärē abbefohlen worden, nahm auch die Gemächer, soder Hr. Graffe bisshero inne gehabt, in Possession, wordurch sich dieser genothiget sahe, aus dem Closter hinaus zu ziehen, womit auch Cajus wohl zu frieden war, als welcher in einer Rechnung verzeichnet, daß dieser Graff Henrich mit dem Seinen Zeit seines Anwesens, in Closter 13958. fl. 14. gl. verzehret, und selbigen geschadet, es ließ es aber dieser Herr dabey nicht bewenden, sondern als er sahe, daß er von denen Closter-Intradern nichts mehr genießen solte, so begab er sich nach Dresden, und beschwerte sich bey dem Churfürsten zu Sachsen, so wohl über gedachten Landes-Herren, als auch den Administratoren, dahero der Churfürst beygesetztes Schreiben durch seinen Rath Otto von Zettenborn den 10. Febr. 1603. an M. Cajum üb. r. lessern ließ.

Von Gottes Gnaden Christian der andere Herzog zu Sachsen Churfürst.

Wohlgelehrter lieber Getreuer/wir seynd berichtet worden, welcher gestalt der hochwürdige und hochgebohrne Fürst unser freundlicher Oheim Schwager und Gevatter, Herr Henrich Julius Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, unlängst durch S. E. Landvösten zum Herzberge, und D. Henrich Pe-
treum, das Closter Ilsfeld, so in unsern und unserer freundl. lieben Brudere uns und ihre L. E. des Orts zustehenden ter-
ritorio gelegen ist, einnehmen, alle Brieffliche Urkunden inven-
tiren, Euch und das Closter Besinde daselbst mit neuen Pflich-
ten belegen, und diejenigen, so sich derselben verweigert, heraus-
weisen lassen, weiln wir den nicht gemeint seyn, solches mit still-
schweigen also hingehen zu lassen, wie uns auch zu euch eines
solchen nicht versehen hätten. So haben wir den besten unsern
lieben getreuen Otto von Zettenborn, zu Gundersleben, und

Mit

Michael Trillern Schößern zu Sangerhausen, Befehl ge-
than, was sie euch von unsert wegen anzeigen und fürhalten sol-
len. Begehren darauff vor uns und in Vormundschaft der
Hochgebohrnen Fürsten unserer Freundlichen lieben Brudere,
Herrn Johans Georgen und Herrn Augusten, Herzogen zu
Sachsen, hiermit ernstlich befehlende, Ihr wollet dasselbe von
ermelden unsern Abgeordneten der Mothurst nach verneh-
men, und was sie euch von unsert wegen untersagen werden,
gehorsame und gebührliche Folge leisten. Hieran vollbringet
ihr unsere endliche Meynunge, datum Dresden den 27. Janua-
rii 1603.

Christian Churfürst.

Dem Wohlgelehrten unsern lieben Getreuen,
M. Johann Cajo, Rectorum der Schulen
des Closters Ilsfeld,

Dieses Schreiben aber hatte wenig Würckung, in dem Cajus keinen andern als den Durchl. Herzog zu Braunschweig vor seinen Landes- und Ober-Herren erkante, von demselben auch kürz zuvorhero nicht einen besondern Schutzbrief erhalten hatte; Weiln nun Graff Henrich von Stollberg durch Chur-Sachsen die vermeinte Hülfe nicht erhielt, als wendete er sich nachdem Kaiserlichen Cammer-Gerichte zu Speyer, und gab daselbst eine Klage wider Cajum ein, der auch nach communicirter Klagschrifft auf Befehl des Herrn Henrich Julii, D. Daniel Seiblein Cammergerichts Advocaten, zu seinem Anwalten den 20. Maii. 1605. constituirte, und durch solchen den Proces contra Stollberg führen ließ. Weila aber dieser Cajus sich befürchtete, wenn an dem Kaiserlichen Cammer-Gerichte wider alles Vermuthen nicht vor ihm gesprochen werden sollte, so wür

de der Gräfse sich an ihn und an seinen Vermögen zu erhöhlen suchen, so supplicirte er abermals an hochgedachten seinen Landes-Herrn den Herzog, mit Bitte Ihr. Durchl. möchten ihn hierbey in Schutz nehmen und schadlos halten, weiln er doch des Closers bestes suchte, worauf der Herzog den 6. Jul. 1605. ihn Sicherung ertheilete, daß er ihn und seine Erben auf den Fall so wider Verhoffen am Kaiserl. Cammer-Gerichte in oberwehnter Sache zu wider gesprochen und geurtheilet werden sollte alle dasjenige, was Ihr. Durchl. oder ihme darinne zu prästire, zu restituiren oder sonst zu erkant und auferlegt werden sollte, oder könnte, benehmen, und allerdings schadlos halten, und deshalb gegen männlichen vertreten wolle, und solle. Welcher Procles von beyden Theilen und deren Nachfolger viel Jahr lang gewehret, bis endlich die dreyzigjährige Kriegs-Urruhe darzwischen kam, und solche diesem Closter Administratori Cajo mehrers zuschaffen machte. Denn obgleich der Durchl. Sohn und Nachfolger in der Landes-Regierung oft genannten Henrichs Julius, Nahmens Friedrich Ulrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg / Anno 1623. den 4. April eine Schriftliche Salvaqvardi diesem Cajo und seinem Closter nebst allen Zugehörigen ertheilete, dergleichen auch in eben denselbigen Jahre den 14. Maii allhier auf unsren Schloss se Gröningen dessen Durchl. Herr Bruder als postulirter Bischoff in Halberstadt und berühmter Kriegs-General Herzog Christian gethan hat, wie beyderseits noch davon verhandene originalia ausweisen, so waren doch dieselbige zur Beschützung dieses Closers nicht länger vermögend als bis die Kaiserliche armee in hiesiges Land und in die Grafschaft Hohnstein kam, und alles bund über und durcheinander ging, wodurch benante Landesgegend nicht nur in einen betrübten Zustand gesetzt, wie davon in meinen Walckenriedischen Antiquitäten Part. I. Cap. 23. Mit mehr: zu gehandelt worden, sondern auch dieses Cloz

Closter Ilsfeld noch bey Lebezeiten des genannten Administrators Caji durch feindliche Gewalt sehr mitgenommen wurde. Denn als Anno 1628. Kaiser Ferdinandus die Grafschaft Hohnstein an den Grafen von Thun vor 60000. fl. überließ, und dieser durch den General Wallenstein in die Possession dieser Grafschaft gesetzt ward, so empfing nebst andern auch der gemeldte Ilsfeldische Closter-Administrator Cajus Befehl, den 15. April genannten Jahres in Bleicherode vor dem Kaiserl. Kriegs-Obersten, David Beckern, Freyherrn von der Ehre, unausbleiblich zu erscheinen, und gedachten Grafen zu huldigen. Es wolte dieser aber anfänglich nicht kommen, sondern begab sich nach Nordhausen in dem Closter-Hoff, der Rath dieser Stadt erhielt hierauff Befehl, solchen dahin anzuhalten, daß er in Bleicherode erscheinen solte. Weiln aber Cajus indeß mit Unmöglichkeit befallen wurde, und in Person nicht kommen konte, als sendete er den Closter Küchen-Schreiber, Andres Birkenstock, dahin, welcher wider seinen Willen den Handschlag von sich geben, und die Proposition mit anhören muste: daß „sie hinsort nicht mehr den Herrn Herzog von Braunschweig, und Lüneburg, sondern den Grafen von Thun vor ihren Däber-Herrn erkennen solten. Dieses berichtete so fort Cajus an dem Durchl. Herzog in Wolffenbüttel, schickte auch einen Extract von der Foundation des Closers mit an die Wolffenbüttelische Regierung, nebst unterthäniger Bitte, in diesen zugesoffenen Troublen guten Rath ihm zu ertheilen; Hierauf wurden die Closter-Güther, wie bereits auch das vorige Jahr geschehen, von denen Kaiserlichen in starcke Contribution gesetzt, daß da andere Ritter-Stände nur in duplo, Ilsfeld hergegen in septuplo geben muste, wodurch denn der Closter Geld-Vorrath dermassen erschöpft ward, daß auch der Administrator Cajus zu Erlegung der noch rückständigen Contributions-Rente, den 24. April 200. Thl. vom Amtmann Wies-

demannen im Schaußfelde erborgen musste. Weiln aber solche Gelder noch nicht zulangen wolten, und über das neue Zahlungs-Termine angefeschet wurden, gemeldter Cajus aber keine Mittel mehr wusste, so wurden einige Käyserl. Reuther auf das Closter Ilsfeld und dessen Güther zu Hesserode und Kleinwechsungen auf Execution geleget, welche in solchen auf discretion lebeten, und das Geld mit Gewalt erpresseten, daß auch Cajus berichtet, er habe 600. Thlr. nach Bleicherode entrichten müssen. Wie er denn abermahl im Monat Novemb. 200. species erlegete / daß er des Closters Vieh wieder bekam, welches man ihm weggenommen hatte. Ob nun wohl hierdurch das Closter ganz erschöpft, der Administrator Cajus auch sehr hart geängstigt wurde, so mussten beyde doch im Anfang des folgenden 1629. Jahres noch ein mehres erfahren. Denn es wurde das Käyserl. Edict damahls versfertiget, daß alle Ev., angelische, so einige Erb- und Bishümer, Prälaturen, Closter, Hospitalia, Pfrunden, und andere geistliche Güther, Stiftungen u. s. w. bischofsoinne gehabt hätten, solche alsbald von der insinuation des Käyserl. Edictis, denen hierzu verzordnete Commissarien, unaufhältlich, samt allen dero Einz, und Zubehörungen einräumen und restituiren solten. Ehe aber solches völlig publiciret wurde, fanden sich schon hin und wieder, und also auch in dieser Landes-Gegend einige Cathol. Ordens-Herren und Käyserliche Commissarii an / die Evangel. gewordene Stiffter und Closter wieder in possession zu nehmen, von den Prämonstratensern aber, deren Orden vormahls obgemeldter massen in Ilsfeld gewesen, war hierzu insonderheit erwehlet, Herr Caspar von Qwestenberg, Abt des Prämonstratenser-Closters Strohoff bey Prag, auch Käyserl. Rath und Visitator durch Deutschland, Böhmen, Schlesien und Österreich, ferner Herr Martinus Strickerius, Ritter zum heil. Grabe, und damahlinger Probst des Marien-

Clos

Closters in Magdeburg, und ferner der bekandte Apostata Nihusius, von welchem hernach ein mehres vorkommen soll. Diese fanden sich sämtlich in dem Januario des gemeldten 1629. Jahres, nebst noch andern Ordens- und Stifts-Commissarien in der bekandten Käyserlichen freyen Reichs-Stadt Northausen ein, und hatten nicht nur eine gute Anzahl Croaten und Kriegs-Leute, sondern auch unterschiedene Personen ihres Ordens bey sich, mit welchen sie zu erst den Ilsfeldischen Closter-Hoff in selbiger Stadt in Besitz nahmen, von dar begaben sie sich ins Closter Ilsfeld, und machten sich dasselbe mit allen Zubehörungen zu eigen, hielten auch in der Closter-Kirchen ihren Mess-Dienst, und wurde solches denen genannten Commissarien mit vier Prämonstratensern, nammentlich Pater Zacharias Bandhauern, Fr. Prosper Mariconi, Fr. Johannes Han, und Fr. Barthold Held besetzt; Die Commissarien aber giengen hierauf zurück auf Northausen, und ferner auf Poelde, solches ebenfalls einzunehmen. Wie nun diese ißt benannte Prämonstratenser-Canonici das Closter Ilsfeld in Besitz hatten, schickte der reglerende Landes-Fürst und rechtmäßiger Herr des Closters, Herzog Friedrich Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg, eine Protestation ein, an genannten Pater Zachariam, wider die gewaltsam unternommene Closter-Possession, folgenden Inhalts:

„Der Durchlauchtigste und Hochgebohrne Fürst, und Herr, Herr Friedrich Ulrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, füget Herrn Patri Zachariae Bandhauern Canonico Prämonstratensi mittelst gebührlichen Zuentbietens hierin zu wissen: Ob wohl zurecht versehen, auch in denen Heil. Reichs-Constitutionen bey Poen des Land-Friedens ernstlich verbothen, daß niemand, wes Standes, Würden und Wesens der auch sey, um keinerley Ursachen willen, wie die Nahmen haben möchten, auch in was gesuchten

Scheia

„Schein das geschehe, den andern in seinen Landen, deren Ge-
 „biet/ Superiorität, und hergebrachte gerechtsame auch Besitz
 „vel quasi gewaltthätiger oder einiger anderer verbothener
 „Weise überfallen / destituiren, und entsezen solle. Ob auch
 „wohl S. Fürstl. Gn. Closter Isfeld mit allem in S. F. Gn.
 „Amt und Herrschaft Hohnstein angenscheinlich belegen,
 „und also S. F. Gn. Landes- Fürstl. Obrigkeit unneinbar
 „unterworffen, wie nicht weniger geraume Jahr vor
 „dem Passauischen Vertrag, und darauf erfolgten Religions-
 „Fried reformiret. Sondern auch die Röm. Räys. Maj. S.
 „Fürstl. Gn. und dero Land- Stände Ihre hergebrachten Ge-
 „rechtigkeit, Religion, und Prophan- Friedens allergnädigst
 „statlich assecuriret, und S. F. G. derowegen versichert. Ihr.
 „Käyserl. Maj. werde dem zuwider nichts verhengen, noch et-
 „was anordnen / daß iedoch S. F. Gn. in Erfahrung bracht,
 „welcher Gestalt obberührter Ehr Pater Zacharias Bandhau-
 „er, Canonicus Præmonstratensis, sich alles dessen unerwo-
 „gen, unlängster Tage de facto, und ohne einigen Beyfall der
 „Rechte, eigenes Gewalts unterstanden, neben noch andern in
 „solcher S. F. G. Closter zu fallen, und dasselbe eigenthältlicher
 „Weise und vermeint zu occupiren. Weiln aber solche Thä-
 „tigkeit nicht allein obberührten Reichs- Constitutionen, Re-
 „ligion und Profan- Frieden, Ihr Käyserl. Maj. zuwider / son-
 „dern S. F. Gn. auch und dero Landes- Fürstl. Obrigkeit zu son-
 „derbaren præjudiz und Verschmälerung gereichtet. So kön-
 „nen und wollen Ihnen S. F. Gn. dißfalls Ihme zu unwieder-
 „bringlichen Nachtheil nicht das geringste einräumen. S. F.
 „Gn. als einen Chrifl. Regenten ist guter massen bekant, daß
 „der eigentliche Scopus dieser und aller andern Stiftungen
 „ursprünglichen zu Göttes Ehr, Erbauung der Kirchen, und
 „Conservirung des wahren Göttes-Dienstes, gericht gewe-
 „sen; Sie sezt auch außer allen Zweifel, daß die Christliche
 „Wohle

„wohlmeynende Intention der Fundatoren, zu des Aller-
 „höchsten Wohlgefallen nicht besser erreicht, noch zu Werck ge-
 „richtet und effectuirt werden kan, als wenn solcher Devoti-
 „on unveränderlich nachgesetzet wird, alle andere Superstitio-
 „nes aber und Missbräuche ab- und eingestellet bleiben. Und
 „weiln es dennoch S. F. Gn. so wohl als dero hochlöbl. Christ-
 „liche Vorfahren dabe, bis auf gegenwärtige Stunde, immas-
 „sen der Augenschein bezeuget, bestiglich gelassen, dieselbe auch
 „bey denen daselbst in der Lehre / Ceremonien und andern vor-
 „vielen Jahren aus Christlichen Eyfer gemachten rechtmäßigen
 „Anordnungen auf kein eigenes Interesse Einzieh- oder Incor-
 „porirung, sondern bloß auf das wahre, reine unverfälschte
 „Christenthum und desselben Propagirung ihr Landes- väter-
 „liches sorgfältiges Absehen gehabt / sonderlich auch das freye
 „Exercitium der Augspurgischen Confession Anno 1546/
 „und also viel Jahr vor der obberührten Passauischen Vergleis-
 „hung allda eingeführet, und seithero die liebe Jugend zur Er-
 „bauung der Kirchen Göttes / und Erhaltung des weltlichen
 „Regiments nützlich erziehen lassen, und denn über das die alda
 „gewesene Alekte oder Administratores S. F. G. und dero
 „Vorfahren für ihren Landes- Fürsten auch Schutz und Schirm-
 „hergegen recognosciret, denselben auf alle begebene Fälle
 „die Erb- und Land- Huldigung geleistet, alle ordinari und ex-
 „traordinari Reichs- Ereyß- und Landes- Anlagen nebenst an-
 „dern Unterthanen von dem zum Closter gehörigen pertinen-
 „cien und Gerechtigkeiten iedesmahls getragen, abgeführt,
 „und sich deren Gebot in Güt- und rechtlichen Sachen erster und
 „anderer Instanz, wie nicht weniger in Oeconomicis gehor-
 „samlich gehalten / also daß offgemeldtes Closter unzweifel-
 „lich in & de Territorio S. F. G. ist, und dero mit aller Wot-
 „mähigkeit und Subjection, Schutz und Schirm, auch Kosten-
 „Boigtey unterworffen gewesen und noch. So können und

S

wol

wollen S. F. G. auch um so viel weniger obberührten Occupatoren hierunter, und an diesen ihrem Closter etwas geständig seyn. Sondern sich vielmehr versehen/ sie werden sich in den Schranken des Heil. Reichs Verfassung und Religion-Friedens behalten; alle vorgenommene Thätigkeit bey ihigen ohnge des leidigen Ubelstand des H. Reichs wieder abschaffen, und S. F. Gn. mit diesem ihrem Closter in Kraft ihrer darüber zu stehenden Superiorität und des heilsamen Religion-Friedens hinführo unbetrübt gewähren lassen. Gestalt sie denn auch gegen mehr gedachte Occupatoren wegen verübter Thätigkeit sich alle zustehende Nothdurst, per expressum protestando toties, quoties tam juris, quam facti hiermit reserviret und vorbehalten haben wollen. Ganz nicht zweifelnd, allermassen vor Aller-hochstg. Käyserl. Maj. S. F. Gn. bey Dero Käyserl. gerechten Wort allergnädigst versichert, daß dieselbe und dero getreue Land-Stände wider die teutsche libertät, Religion und Prophan-Frieden mit beleidigt / sondern darbey und allen ihren Rechten und Gerechtigkeiten mächtiglich gehandhabet und geschützt werden sollen. Also werde sie Thro hierunter alle Käyserl. gnädigste Handbiethung wiederfahren lassen. Gestalt sie auch als geistliche Personen, über voriges alles wohl und reiflich zu erwegen, daß viß gewißlich nicht das Mittel seyn würde, wodurch das Römische Reich in den so lang desiderirten Friedens-Stand, dessen Glieder und Stände aber in das alte gute Vernehmen gesetzt, und dagegen alle diffidentien, welche bis dahero die rechte Brunqvell alles Unglücks gewesen / mit der Wurzel einsmals ausgerottet werden könnte, welches S. F. Gn. mehrgedachten Patri vermelden wollen; verlassen sich zu denselben begehrten Inhalten, und seynd ihnen sonst zu Gnaden geneigt. Datum vuff S. F. Gn. Veste Wolffenbüttel am 29. Januar. Ao. 1629.

(L.S.)

Friedrich Ulrich.

Diese

Diese vorgesetzte Protestation schickte obbesagter Pater Zacharias Bandhauer, gleich nach der an ihm geschehenen Insinuation an den Gräflichen Thunisäen Stadthalter, Paul Petthen in Bleicherode mit Bitte, ihm hierinne einen guten Rath; auch im Fall der Noth einige nachdrückliche Hülffe zu ertheilen; Welcher ihm hierauf den 21. Febr. rescribirete: daß er die Protestation nicht hätte annehmen sollen/ da es aber nun geschehen, möchte er das vorgegangene mit der Protestation an dem General-Visitatorn, Herrn von Questenberg, berichten / welcher die Sache ferner bey Thro Käyserl. Maj. vorbringen würde; In übrigen wolte er ihn und seine andern Fratres schon schützen, daß sie in geruhiger Possession bleiben könnten. So bald dieses Pater Zacharias erhielt, ging er weiter, und verboth dem Evangel. Prediger in Ilsfeld, Herrn Ernst Göttigen, er solte in seiner Kirchen den Gesang: Erhalt uns HErr bey deinem Wort, ic. nicht mehr singen lassen / welches dieser aber vor sich nicht thun wolte, sondern die Sache zu erst ins Hochfürstl. Wolffenbütl. Consistorium gelangen ließ, welches ihm den 27. Febr. rescribirete: daß er sich seines Ortes in die gegenwärtige hochgefährlichen Zeiten und Läufste accommodiren, guter discretion gebrauchen / und sich wohl vorsehen solte / daß so wohl dieserwegen, als auch sonst einiger ferner Eingriff oder gefährliche Meynung in unsere Religion und Verrichtung des Gottes-Dienstes nicht fürgenommen noch ihm dem Pater Zachariae darzu Ursach und Auläß geben werden möchte. Es griffen aber die angekommenen Prämonstratenser-Canonici immer weiter in dem Closter um sich, daß der Administrator Cajus nichts mehr in seinem Ambte verrichten konte; Zumahln als noch in selbigen Jahre im Merz ein neuer Abt und Administrator, nehmlich Nihuarius, ins Closter kam, daherd er sich von Ilsfeld hinweg, und nach Northausen begeben mußte, so lange bis durch Heranrufung

etung des Schwedens, und derer erhaltenen Victorie bey Leipzig Anno 1621. die Sache ein ander Ansehen gewann, und darauf die Catholischen sämtlich aus den eingenommenen Eltern einen heimlichen Abschied nahmen, und solche damit denen erstern Besitzern wieder überliessen, da denn dieser Administrator, Cajus, sich wieder nach Ilsfeld begab, und das Closter in neue Possession nahm, iedoch hatte er darinnen anfänglich sehr kümmerliche Zeit / indem solches nicht allein rein ausgezehret, sondern ihm darauf die Closter-Einkünfte von dem Churfürsten zu Sachsen zurück enthalten / und mit einem Arrest, ohne gnugsame Ursach/beleget wurden, worüber er in einem Schreiben vom 31. Octobr. 1621. aus Ilsfeld an den Churfürstl. Sächs. Secretarium, Seusium, in Dresden also schrieb:

Pro Christina tuâ *o^{μητρία}* five compassionē & condolentia exilii mei, maximas merito gratias ago, & quin haec tenus meliora speravi & gratia Dei perseveravi, Deus non sivit confundi spem meam, sed preces meas quotidi-anas ex Ps. VII. v. 6. ex audivit, & fucos & monachos illos *απόστολος οχθη απέρπεια* ex Cœnobia fugavit & dissipavit, & me priori loco & statui restituit. Sed Vir Nob. & Clar-ad move propius caput, ne audiant alii, quid juvat, venisse tandem Herculem, & secundum prædictionem tuam, repurgasse Augiae stabulum, & fucos illos, ad aliena pabula sedentes, expulisse, cum Hercules, Dux & Elector Saxoniæ Potentissimus stabuli illius angiae Ecclesiæ & Scholæ Pastoribus & Rectoribus non tantum omne pabulum, omnesque census sed etiam potum vi-num & hordeum, ex quo byne confivitur, & cerevisia coquitur, imo ipsa olera, Kraut und Rüben arrestavit? quod arrestum nisi brevi relaxetur, ipsi armento & gregi fame & siti pereundum, aut aliud stabulum & pabulum querendum &c. Endlich ist dieser Cajus Lebens-satt im Clo-

ster

ster gestorben/ nachdem er lange Jahr dem Closter als Administrator vorgestanden. Zeit währendem Krieges und Exiliu war sein Nachfolger.

III. BARTHOLDUS NIHUSIUS.

Welcher, wie bekant, in der Evangelischen Religion gebohren und erzogen, nachgehends aber zur Römisch-Catholischen übergetreten ist, dahero nothig, von solchem und seinem geführten Leben etwas mehrers anzuführen. Es war aber dieser Bartholdus Nihusius von Evangelischen Eltern in dem Braunschweigischen Herzogthum, und zwar in der alten Graffschafft Wolpe (*) fast gegen das Ende des 16. Seculi gebohren, in seiner Jugend bezeugte er grosse Lust zum Studieren, dahero er sich in die Schulen zu Verden, und hernachmäls nach Goslar begab, und in solchen die Fundamenta dermassen legte, daß er Anno 1607. nacher Helmstedt auf die Universität ziehet konte. Weiln er aber am Vermögen also arm, daß er von eigenen Mitteln daselbst nicht leben konte, sahe er sich genöthigt, bey dem damaligen berühmten Professore Logices D. Cornelio Martino zu famuliren, in dessen Dienste er auch 4. Jahr rühmlich zubrachte / und dabeinicht allein fleißig studierte, sondern auch genaue Bekant- und Freundschaft mit dem nachmals berühmt gewordenen D. Georgio Calixto, so sich zu der Zeit auch in des genannten Professoris Martini Hause aufhielt, machte, und sich dessen gegen ihm bezeugete, Liebe und Hülffe bediente, die er aber nach seinem Abfall mit lauter Undank belohnete. Ao. 1610. erhielt er durch Vorbitte und Recom mendation seiner Göher und Freunde ein Stipendium von dem Bischofze zu Osnabrück u. Verden, Herzog Philipp Sigmunden von Braunschweig und Lüneburg, wodurch er Gelegenheit bezam seine studia ferner fortzusetzen. Im folgendē Jahre dispu-

S 3

tir-

(*) de hoc Comitatu vid. Dn. Luca Graffen-Saal, Part. I.

kirke er publice unter besagten Seel. Calixto de DEO, und decidirte solche Disputation dem hochgemelten Osnabrügischen Bischoffe. An. 1612. aber ließ sich nebst andern von gemelten Cornelio Martino zum Magister creiren, worauß er privatim die Philosophie docirte, und damit sein Brodt zu erwerben suchte. Im folgenden Jahre setzte er einige Noten auff über das damahls von dem bekannten Jesuiten Martino Becano heraus gegebene Werkgen. De communione sub utraq; specie, und insonderheit über dessen 3. 4. 5. und 6. Capitel, und schickte solche demselben zur Beantwortung mit diesem Schreiben (c) zu, wie er denn auch bereits zuvor denselben in Mains besuchet, und mit ihm von denen Päpstlichen Traditionen Unterredung gepflogen, weshalber er nachmahls mit ihm einige

Brieffe

(c) R. Patri Martino Becano Societ. Jesu Theologo clarissimo, in Archi- Episcopali Acad. Mogunt. Professori

S. P. Bartholdus Nihusius.

Reverende Pater, perlegi hisce diebus opusculum tuum de communione sub utraq; specie, in quo cùm nonnulla offenderim, de quibus mihi tecum conuenire nondum possit, pauculas hasce notas ad te mittere libuit, unde perspicias, quomodo, mea quidem sententiā, nullo hactenus argumento recte videaris demonstrare quidquam ex hisce quatuor 1. Quod Christus tum verbis tum factio usum unius speciei in Eucharistia approbarit. 2. Quod idem fecerint & Apostoli in Ecclesia veteri. 4. Quod sub una specie & que contineatur totus Christus, atq; sub utraq;. Hæc itaq; quatuor capita brevibus censuræ tuz subjicio. De reliquis, quæ in libello tuo habentur, peculiarter litem tibi non moueo. Quod plerorumq; ex iis probatio tota illinc pendeat, quædam autem perse quoq; manifesta sint; Tu pro singulari tuâ humanitate & in omnes bonos & veritatis potius, partium studio addictos benevolentia, hanc meam modestam interpellationem, uti spero, non indigne feres, sed potius in meliorem partem accipies, Vale Helmstadio ex Acad. Lutia, 12. Septembri, M DC. XIII.

Brieffe gewechselt/ die mit denen obgedachten Noten An. 1659 zu Helmstedt in Druck kommen. Anno 1616 wurde er zum Hoffmeister bey denen jungen Herren Werner und Albrecht Schenken von Flechtingen bestellet, mit welchen er bald darauf nach Jena gieng, und daselbst eine Zeitlang lebete. Dß war ihm eine Gelegenheit sich höhere Gnade zu erwerben, Er wurde von daraus zum Informatore der Fürstl. Sächs. Prinzen in Weymar berufen und bestellet, in welcher Function er auch so lange verblieb, bis er An. 1622 nacher Cöln zu denen Jesuiten gieng / und die Catholische Römische Religion mit Abschwerung der Evangelischen annahm, und dadurch zur Brüderlichkeit des Heil. Kreuzes daselbst gelangete/ auch endlich ein Seculier-Priester wurde. Hierauf gieng er gleich an wider die Evangelische Religion mit großer Bitterkeit zu schreiben, insonderheit plagte er mit vielen spitzigen und höhnischen Schreiben die beyden Helmstädtischen Professores obgemelbten Herrn D. Georgium Calixtum, und D. Conradum Hornejum, schickte ihnen auch seine damahls versetzte Dissertationes zu, von den Böhmischem Wesen zwischen Keyser Ferdinando II. und dem Churfürsten Friedrich von der Pfalz, ingleichen von der Wahrheit der Päpstlichen Religion, von der Infallibilität des Pabstes, wie auch von der Ausübung der Keyser, u.s.w. Die Hoffnung darbey habende, es würden diese beyden Männer sich wider ihn aussmachen, und gegen ihn schreiben; Allein weilen diese Sachen, daß er Lust zu streiten, auch vorsehlicher Weise die einmahl erklärte Wahrheit verleugnet hatte, so achteten sie es vor ratsam, sich mit ihm nicht einzulassen/ außer daß sie etwas wenig privatim auff seine an sie abgelassene Brieffe antworten. Es konte aber dieser Nihusius nicht ruhen, sondern sing öffentlich/ insonderheit An. 1626 wider gemelten D. Calixtum zu schreiben an, und tractirte denselben vor vormahls erwiesene Liebe und Hülfse sehr unhöflich und un-

danke-

handbar. Mitler Zeit, daß dieses vorgieng, ereignete sichs, daß er zu einem Probste in dem Cistercienser Jungfer Stifte zu Haldensleben in dem Magdeburgischen bestellet wurde; inselbigen aber / wie einige vorzegeben / war er unglücklich, daß er in verrückte Sinnen und Gedanken gerieth, und also nicht wußte, was er vornehmen sollte. Jedoch es wurde durch dienliche Arzneyen gehoben, welches verursachte/dß er zu einer höhern Ehren-Stelle befördert wurde. Denn nachdem anno 1628 Keyser Ferdinand II. die ganze Graffschafft Hohnstein vor 60000 fl. an den Frey-Herrn und nachmaliigen Graffen von Thun wie der das Recht Herzog Friedrich Ulrichs von Braunschweig und Lüneburg, so rechtmaßiger Besitzer besagter Graffschafft war, Pfandesweise über gab, der Prämonstratenser-Orden auch im Anfange des folgenden Jahres ob bemelter massen mit Genehmhaltung des gedachten Graffens das Closter Ilfeld gewaltiger Weise wieder einnahm/und mit einigen Prämonstratenser-Canonicis besetzete / so wurde hierauf im Monath Martii von dem Orden dieser Berthold Nihusius zum neuen Administrator und Abten des besagten Closters Ilfeld verordnet und eingeführet ; Weilen er nun bey seinem Einzuge ins Closter von seinen Conuentualen vernahm, daß der Durchl. Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig, als recht maßiger Landes-Herr wider ihre gehane gewaltsame Einnahme eine schriftliche protestation eingeschicket hatte, so wolte er dieselbe suchen zu vernichten, setzte sich dahero hin/ und versetzte in Lateinischer Sprache zwey Schrifften/ mit welchen er erwiesen wolte 1. Dß die Prämonstratenser berechtigt waren, alle ihre Closter / welche h.ßhero die Evangelischen in Besitz gehabt, wieder weazu nehmen, und ihres Gefallens zu gebrauchen, 2. Dß die Prämonstratenser inssonderheit, welche das Closter Ilfeld eingenommen, das mit nicht wider den Religions-Frieden gehandelt, sondern

herw

Dern daß solches der Durchl. Herzog von Braunschweig gethan/als er wider ihre Einnahm protestiret hätte. Dis zu erweisen, läßet sich Nihusius sehr, aber vergebens angelegen seyn. Und weilen diese seine beyden Schrifften bisshero noch nicht bekant worden/ so will ich solche aus dem Original zur Erleuterung dieser Geschichte im Anhange sub N. I. und II. mit beybringen. Hierauß bemühte sich dieser Nihusius feiner, die Catholische Religion in ganzen Hohnsteinischen einzuführen, welches er nicht besser zu vollziehen vermeynte, als wenn in alle Pfarren Catholische Mess-Pfaffen eingeführet und gesetzt würden. Dahero er den obgenannten Graffen von Thun beredete, daß er ihn nicht nur hierinne zu seinen Gevollmächtigten mache, sondern daß er auch dithalber nachgesetztes Patent, welches Nihusius, laut seines eigenhändigen Concepts, selbst aufgesetzet, im besagten 1629 Jahre im May Monath publicieren ließ.

P. P. Demnach in denen von der Röm. Keyslerlichen Maj. uns allergnädigst untergebenen Graff- und Herrschafften Hohnstein / Lohra und Clettenberg wir mit denen bisshero in der Religion verführten ein besonders väterliches Mitleiden tragen, und denn hierum gerne alle Pfarren mit Catholischen frommen und täuglichen Priestern/ so bald es immer thunlich, besetzt sehen möchten ; Als seynd wir nicht allein entslossen unsers Theils das uns zustehende Jus Patronatus in ocht zu nehmen/ wie denn zu dem Ende der Herr Abt zu Ilfeld wir zu unsern Gevollmächtigten bestellt, sondern wollen auch hoffen, andere Catholische / so allda ebener massen die Collatur über Pfarren zu prätendiren haben, nach Vornehmen dieses unsers Christl. Wohlmeynens gleichergestalt vigiliren, und an ihnen nichts ermangeln lassen werden. Und befehlen darauff in Kraft dieses unsern Stadhalter / so offte gedachter unser Gevollmächtiger, oder andere rechtmaßige Pa-

E

, kro-

„troni der Kirchen mit Catholischen von Ordinario appro-
„birten Pastoren gefast seyn ihnen, damit sie ihr intent unge-
„hindert zu Werke richten können, mit kräftiger Hülfe / ja da
„es von Nöthen, auch mit Zuziehung des brachii militaris auf
„Erfordern bezuspringen / hieran verrichtet er unsern ernsten
„Willen und Meynung &c.

Gleich nach der Publication dieses Schreibens ließ Nihusius den 26. May den Ilfeldischen Ev. Prediger Herrn Ernst Götlings zu sich kommen, und vermeldete ihm, daß er vernommen, wie er von seinem Schwieger-Vater dem Closter-Administrator Cajo vormahls die Vocation zum Ev. Predig-Amt im Closter / und darauf ferner die Confirmation von dem Wolfenbütl. Consistorio erhalten, weilen aber diese nicht gültig, sondern die erstere Ihm und seinem Convent, die andere über dem Ordinario, nemlich dem Erz-Bischoff zu Meynitz zukäme, als würde er entweder seinen Dienst müssen auffgeben, oder Catholisch werden, und darauf sich von ihm vociren und denn ferner vom Ordinario confirmiren lassen. Hierwieder wendet Hr. Götlings ein, daß vermöge des Passauischen Frieden-Schlusses leiderzeit nach der Closter-Reformation der zeitige Administrator die Evangelischen Prediger im Closter vociret / und der regierende Braunschweigische Herr solche darauff confirmiret hätte, daher er hoffen wolte, man würde weder den Durchl. Herzog in seinem Jure noch ihn in seinem Amt kranken, alles dieses und andern gründlichen Einwendens ungeachtet blieb Nihusius bey seiner Meynung, unter dem Vorwand, daß der Passauische Friede sie sämtlich nichts anginge/und müste er entweder sein vorgetragenes Begehrn erfüllen, oder sich fortmachen/ welches letztere Hr. Götlings erwehlete, und sich mit dem Seinigen nach Northausen begab/bey seinem Abzuge aber bath er nur um seinen rückständigen und wohlverdienten Lohn so ihm Nihusius reichen möchte/ konte aber von ihm nichts erhalten/ außer

ausser dieses, daß er ihm falsche schlimme Briefe nach Northausen an die Keyserl. Commissarien nachschrieb, als hätte er von dem Thilli übel gesprochen, dahoo er von demselben unschuldiger Weise mit 4. Wochen Arrest belegt wurde.

Weiln nun Nihusius mit diesem so bald fertig worden war, machte er sich darauf auch an andre Evangel. Prediger in Hohnsteinischen, insonderheit suchte er dem damahlichen Superintendenten in Bleicherode Herr M. Reimannsen seinen von dem Durchl. Herzog zu Braunschweig Lüneburg erhaltenen Beruff disputierlich zumachen, weiln er von dem Graffen von Thun nicht vocirt worden wäre, wollte es ihm auch nicht gestatten / daß er auf Special-Befehl des Herrn Herzogs zu Braunschweig die vacant gewordene Haferungische Pfar mit einem Evangel. Prediger wieder bestellen solte, und weiln auch besagter Superintendentens auf Consistorialischen Befehl kurz vorhero nehmlich den 12. Augusti 1628. einen Einwohner in Wiegersdorff bey Ilfeld Mahmens Alexium Eisendraut vergönnet, daß er wegen seines von ihm gelausenen Weibes wieder eine andere heurathen dürfste, als würde ihm um dieser u. anderer Ursachen willen Nihusius heftig aufsehig, u. schrieb nicht allein seine so genannte Cribrationem Superintendantis Bleicherodensis, sondern auch noch andere Bitte-re Schrifften wieder ihn/ zumahln als ihn der Herr Superintendentens in seinem an ihn geschriebenen Briefe der Apostolie beschuldigte, und von ihm zu wissen begehrte, warum er von der Evangelischen Lehre abgetreten wäre.

Mitler zeit aber daß dieses vorging - so hätte gerne dieser neue Ilfeldische Abt, die Jurisdiction in parochiales Ilfeldenses, wie auch die Dispensation, die Leurhe von der vermeinten Evangelisch Lutherischen Kekerey zu absolviren, in seinen Händen gehabt / daher er dieser zweyer Puncten halber an den Erzbischöfli. Mähnischen suffraganeum zu Erfurth Herr

Christophorum eine mündlich und schriftliche Bitte ergehen ließ. Dieser aber wolte ohne Vorbewußt des Mäynzischen Dom-Capituls ihm solche potestät nicht ertheilen, dahero er diese Sache an dasselbe schriftlich gelangen ließ. Worauf dieser Bescheid an ihn erfolgte:

Wir haben aus ewren Schreiben von z. dieses lesende^e mehres Inhalts verstanden, was gestalt der neue Prälate zu^e Ilfeld, nachdem er das über 70. Jahr daselbst erloschene ex-^e ercitum Religionis Catholicæ wieder eingeführet, bey Ew.^e Hochw. nicht allein pro jurisdictione in parochiales &^e Dicecesanos Mogunt. sondern auch nur Dispensation absol-^e vendi ab hæresi angehalten, und was ihm darauff vor einer^e Antwort erfolget. Wenn wir denn vernehmen, daß Ew.^e Hochw. ihme Hr. Prälaten Abschriften deren hiebevor von^e den Gräfen von Hohnstein/Lohra und Clettenberg beschehener^e præsentation communiciret / und dabey verständiget zu^e werden begehret, weme das Jus patronatus zu Ilfelden und^e angehörige Pfarren zuständig/und ob solches dem Abten oder^e einen andern gebühre, als werden Ew. Hochw. hierüber seiner^e wiederantwortlichen Erklärung zu erwarten/und nach Besin-^e dung des ihme competirenden juris præsentandi dahin zu-^e sehn haben/ damit qualificirte, gelehrt und exemplarische^e Priester und Subiecta auf berührete Pfarren præsentiret und^e verordnet werden mögen. Anlangend aber den begehrten^e Gewalt, die in Irthum begriffene Personen ab Hæresi, da^e nothig zu absolviren, nach dem mahl uns der Inhalt Ew.^e Hochw. hierüber empfangener Commission unbewußt, als^e hätten dieselbe sich darinnen zuersehen, und da dero facultas^e sich so weit erstrecken solten / können wir geschehen lassen, daß^e sie sich disfalls ihres gemessenen Gewalts gebrauchen mögen.^e Und

Und wir haben es Ew. Hochw. nicht verhalten wollen. Meyn^z
den 13. Jul. 1629.

Dechant und Capitul des Dom- Stifts zu Meyn^z.

Dieses vorgesetzte Schreiben sendete nebst seinen eigenen hier
beygefügten Schreiben (d), der gedachte Weih-Bischoff von Er-
furth Nibusio zu, und gab ihm dabey den Rath, er solte sich sei-
nes

Z 3

(d) Admodum Reverendo in Christo Patri ac Domino Dn. Bartoldo Nibusio Abbatii Ilfeldensi dignissimo. Admodum Reverende ac Religiose in Christo Pater & Domine colendissime. Salutis suæ impartitæ accusatione per D. Burchardum Lappenum, transmittit copiam litterarum admodum etiam RR dorum, Prænobilium & gratosorum Dominorum meorum D.D. De- cani & Capituli Metropolitanæ Moguntinæ, qvarum argu- mentum unum pené, cum scheda nuper in abitu suæ D. mis- sa, & epistolæ ad 14. Julii hinc datæ, sine dubio reperta in re- versione, qvæ Dei gratia, ut percipio, felix extitit, de quo multum exhilaratus. Si quid igitur, præter communicata co- ram, indagasset, certiore reddere posset, simul etiam cui appertineat Jus Patronatus parochialis Ilfeldensis, non alienum etiam ducerem; Admodum R.P. tum Capitulo Mogun- tinensi, qvam ipsi archi Präfuli Electori Moguntino (qvem speramus crastino sto Augusti vel perendino Die, au- spice, favente & propitio Deo decernendum:) Sese suorumq; commendare, ac denuo petere, Jurisdictionem & facultates nuper insinuatus, cum Ecclesia Catholica suas sanctas legitimas habeat Subordinatione, ne committamur errores. Nam ego uti Archidiaconus sine præsentatione debita patro- norum neminem ad officia, munia, aut beneficia Ecclesiasti- ca instituere possum, minus dare potestatem generalem ab- solvendi, præsertim à casibus reservatis, sine speciali desuper commissione, spondeo vero omnem operam, nec dubito ob- tenturum. D. V, immediatam Jurisdictionis commissionem

nes Begehrens halber selbst bey dem neuerwählten Erz-Bischoff zu Maynheinsinden, so er auch hernachmahl's gethan; daß mit aber Nihusius auch in dessen sich immer fester in seinem Closter sezen möchte / so gab er im Anfang des 1630. Jahres am 2. Januarist stil. nov. von ihm und andern geschehene Einnehmung des Closter Ißfelds dem 1555. publicirten Religions Frieden gemäß / in dem der Prämonstratenser Orden bis Anno 1559. da Abt Stange gestorben/in volliger possession desselben geblieben, nach welcher Zeit es erst von der weltl. Obrigkeit wäre eingezogen worden; Jedoch weiln die restitutio nur durch den Frey-Hr. von Thun auffbegehren des Käysers geschehen/ habej aber vielleicht solche Hypothec der Graffschafft wieder eingelöst, und folglich eine Veränderung der Weltl. Obrigkeit gemacht werden könnte / so wäre sein und der seinigen unterthäniges bitten, sie wolten krafft habender Käyserl. Gewalt solche geschehene Restitution, damit derselben valeur auf angeregsten Fall ihn und den seinigen nicht streitig gemacht werden könne / ratificiren, auch ihm deshalb einen schriftlichen Schein ertheilen. Die Ursachen, daß er solche ratification desto mehr suchte, wären diese: Weiln der Durchl. Herzog zu Braunschweig sich bemühet/ die Graffschafft wieder zuverlangen, und wenn solches erfolgen soll, und die Restitutio nicht ratificiret wäre, konte der Herzog sie wieder aus der Possession sezen, zumahln weiln er vorgeben, daß das Closter bereits Anno 1546. eingezogen, und hätte folglich solches vermöge des Religions Friedens dem Orden nicht sollen restituiret werden / zu dem

kās

pro partibus illis, qvæ sunt Diocesos Moguntinæ. Eandem divinæ prolationi commendans, Erfurto. Dom. 5, die augusti Anno 1629.

Christophorus.

Eps. Archl. Suffrag. Erfurt,

käme, daß der Churfürst und Erz-Bischoff zu Maynheis als Niccesanus, sich des Closters nicht annehmen wolte, weiln die Zeiten bishero am hiesigen Orthen sehr zweifelhaftig/ daher er sich befürchtete, wenn die Confirmation nicht erfolgen sollte, es möchten seine gemachten circulos turbiret, und alles umgestossen werden, was er die Zeithero bey dem Closter dessen Gesinde und der ganzen Gemeinde des Ißfeldischen Fleckens mit Predigen und instruiren erbauet. Die Nihusische Supplique mit beygefügten Ursachen lautet von Wort zu Wort also:

Hochwürdigst und durchlauchtiger, auch Hochwürdige, Hochwohlgeborene und Hoch-Edle der Röm. Käyserl. Majestät hochansehnliche Herren Commissarii, gnädigste Fürsten und gnädige Herren.

Gew. F. Gn. Gnaden und Herligkeiten geb ich demüthigst zu vernehmen, daß unser hiesig in der zum Niedersächsischen Kreis gehörigen Graffschafft Hohnstein gelegenes Prämonstratenser Closter Ißfeld, seinen Orden am letzten Januarist des ißverlaufenen 1629 Jahres restituirt worden; Ob nun zwar wir gnugsam versichert, daß solches dem An. 1555. publicirten Religion Friede gemäß sey, Gestalt der gedachte Prämonstratenser Orden durch dessen professum Abbatem hic ultimū Thomam Stangen, in volliger Possession verblieben bis ins 1559. Jahr, und alda nach seinem Absterben erst von der weltl. Herrschaft das Closter eingezogen worden, wis notorium ist; jedoch weil die gedachte restitutio von dem Hochwürdigen und Wohlgeborenen Herrn/ Hrn. Christof Simon/ Freyherren von Thun, S. Johannis Ordens Rittern und Comitementheuer zu kleinen Dels und Lashen/ der Röm. Käyserl. Maj. geheimten Rath und Cammerern, auch der Königl. Maj. in Hungern Obersten Hof-

Hofmeistern, unsern gnädigsten Herrn, als nur zum Unterpfand
die selbige Graffschafft Hohnstein von allerhöchstgedachter Käys-
serlichen Maj. inhabenden, motu proprio geschehen/ und nun
vielleicht solche hypothec wieder eingelöst werden/ und also ei-
ne Aenderung der weltlichen Obrigkeit darauff erfolgen möchte.
So gelanget an Ev. F. Gn. Gnaden und Herrlichkeiten mein
unterthäniges bitten, sie wolten doch gnädigst geruhen / krafft
habenden Käyserl. Gewalt, solche von Ihrer Gnaden dem
Herrn von Thun herrührende restitution (damit derselben va-
lor auf angeregten Fall/ uns nicht könne streitig gemacht wer-
den,) zu ratificieren, und uns einen Schrifflichen Schein darü-
ber zu ertheilen. Solches wird der Allmächtige ungezweiflet
wieder vergelten, und gegen Ew. Fürstlichen Gn. und Herrl.
thut dieses Closter und ganzer Prämonstratenser Orden
sich zu allen möglichen Diensten unterthänigst erbieten.

E. F. Gn. Gnaden und Herrlichkeiten

unterthänigster und dienst-
würigster

Ilfeld, den 2. Jan. A. 1603.

Bartoldus Nihusius,
Abt des Prämonstratenser Closters
Ilfeld. m. p.

Bey die Ilfeldische Supplication gehörender üm-
ständlicher Bericht.

Quārum die ratificatio restitutionis Monasterii Ilfel-
densis tactæ à Dn. Barone de Thun in Unterthän-
igkeit gesuchet wird, ist zwar aus der Supplication
zu sehen; pro informatione tamen pleniore berichte ich
dass der Herr Herzog von Braunschweig, dem die Röm. Käys.
Maj.

Maj. diese Graffschafft Hohnstein eingezogen, sich iho bemühet;
uf jüngst von ihrer Maj. etwa empfangene gute Vertröstung
mit dem Herrn von Thun zu accordiren / und also die Graff-
schafft wieder unter seine Gewalt zu bringen. Solte nun das er-
gehen, und alsdenn er die restitution nicht von Thro Maj. o-
der dero selben Herrn Commissariis ratificiret und confir-
miret finden, so könne er vielleicht uns wider aus der Possessi-
on sezen/u. ins petitorum verweisen. Zumahln weiln er möchte
fürgeben / als wäre dis Closter schon Anno 1546 eingezogen/
und hätte demnach vermöge des Religions Friedens/ dem Or-
den nicht restituiret werden sollen; Wiewohl solch fürgeben
nichtig seyn würde/ immassen ie ein anders ist von einem Reichs-
Stande eingezogen und denen Religiosis ordinis vorenthal-
ten/ ein auders nur von einem Religioso Apostata Lutherisch ge-
macht, und des erstern Casus zwar in Reichs Abschiede (dies
weil aber) Meldung geschiehet, des andern aber in allergering-
sten nicht zwar ums Jahr 1546 mag der letzte professus ordi-
nis und Abbas Thomas Stange allhier im Closter dem Luthe-
rischen Exercitio stat geben haben, von keinem Reichsstande a-
ber ist es eingezogen / und denen Ordens - Leuten vorenthalten
fürm 1559. Jahre. Ja was soll ich sagen? Der uf Hohnstein
damahln gesessene Graff von Stollberg / so im selbigen 1559.
Jahre und nicht ehe das Closter vergestalt eingezogen / wird res-
pectu Hohnstein / vom Herren Herzogen, nicht fürn Reichs-
stand sondern vor einen Braunschweigischen so wohl Unterthä-
nen als Vasallen erkant, wie denn auch darum Er propria
autoritate, als ein Landesfürst, dem Graffen Anno 1698. aus ihm
Closter Ambte Hohnstein, und folgents Anno 1602. aus ihm Clo-
ster Ilfeld, so in selbigem Ambte gelegen, vertrieben / und beyde
Dexter selbst eingenommen, auch bis unlängst Ihre Maj. die
Graffschafft dem Herrn von Thun eingethan, behalten;) Und
nebst

nebst dem ist der über Hohnstein gebietende Herzog von Braunschweig iederzeit Catholische Herzog Ehrich gestorben, und der Wölffenbüttelschen Linie die Landesfürstliche Hoheit über Hohnstein loqvor ad mentem ipsorum met Wölffenbüttensium;) zum Erbe hinterlassen; Wie hat man aber nun zu Wölffenbüttel mehr Juris über Ilsfeld von Herzog Ehrichen ererben können, als er selbsten Ihm bey seinen Lebzeiten angemahnt? zugezschweigen daß vielleicht die Wölffenbüttelsche Linie von rechtswegen eben so wenig als die Calvinisten des beneficij des Religions-Friedens zu geniesen haben sollte / wein sie nemlich erst ums Jahr 1568. im Herzog Julio von denen Catholischen abgetreten, und eben hierunter dem Religion-Frieden (zumahln mit Einziehung der Bischoflichen Jurisdiction auch Pfarr- und Closter-Güthern) vielfältig zu wider gehandelt. Uffs wenigste ist's genug, daß der gedachte Professus Præmonstratensis und Abbas, Thomas Stange, zwar das Luthertum vor aufgerichteten Religions-Frieden ins Closter bracht, und so lang er gelebet / propagiret haben mag, aber nur motu proprio, nullo Principe aut Comite, Imperii ve statu concurrente unquam, aut possessionem illic vel minimum turbante, (nisi quod involavit monasterium dictus Comes Abbate illo mortuo, anno 1559) und dis ist notorium. Ja wird auch in Actis quibusdam Spiræ contra Comitem (nachdem derselbe wegen der Verstossung aus Hohnstein und Ilsfeld appelliret) productis so bey uns verhanden von Herrn Herzogen selbsten steiff bejahet. Wenn denn nun das Closter eigentlich des Ordens ist, und nicht des Abts / der Orden auch den, wiewohl von Catholischen Glauben abtrünnigen Thomam Stangen, fürn Abt immer hat passiren lassen / gestalt sie ihn füglich nicht haben absehen können, als ist's ie klar, daß der Orden in p'ecunia possessione durch ihn, als Ordinis Professum, wofür er auch sich selbsten, unangesehen er zulezt denen

Lutherischen mehr zugethan gewesen, iederzeit gehalten und ausgegeben, verblieben bis ins 1559. Jahr da er gestorben, nach welchem Jahre denn der Orden eine andere Person ihres Mittels, nemlich den Probst des Klosters S. Geraci, Johannem de Porta zum Abt althier wieder einführen wollen, aber von gedachten Grafen / und dessen Lutherischen Schulmeister zu Ilsfeld, Michael Neandro, daran verhindert worden; Solten wie denn nun mit Zug / zumahl von Wölffenbüttel aus / beschuldigt werden können, wie in der Protestantation geschiehet, alshätte der Orden iho das Closter Ilsfeld dem Religion-Frieden entgegen wieder eingenommen? dafür kan ichs noch nicht halten. Und supplicire derowegen nochmahl inständigst um eine ratification der ergangenem restitution, womit es denn auch nicht wohl zu eilen hätte, wenn nicht zu befürchten, der Herr Herzog möchte die Grafschafft opinione citius und unvermuthlich wieder einbekommen / und also mir meine circulos turbiren, das ist, unter andern alles umstossen, was dis Jahr hero bey den Closter-Gesinde / und der ganzen Gemeinde des Ilsfeldischen Fleckens mit Predigen und instruiren / durch die Hülfse Gottes von unsrer Wenigkeit erbauet, wie denn Gottlob es schon so weit kommen, daß fast alle Einwohner gegen den Catholischen Glauben, wovon sie vorhero nichts gewußt, gar wohl disponiret und geneigt, und ihre Kinder in der von mir angerichteten Schulen ungenöthiget und gar gerne Catholisch erziehen lassen. Der Herr von Thun hat fürm Jahre unersuchet und aus eigenem Antrieb dem Herrn Prälaten zu Prag ussum Strohoffe Casp. aro von Questenberg, Ordinis Præmonstratensis Visitatori Generali & Consiliario Cæsareo als seinem besonders vertrauten Freunde zu Liebe, und bevoraus damit die Catholische Religion hiesiger Orden mögte eingeführet und ausgebreitet werden, das Closter Ilsfeld dem Orden wieder eingeräumet, wie denn selbiger Herr Visitator mich darnach

Alliier nomine ordinis eingesehet, und dem Herrn Stricerio Praeposito B.M. Virg. in Magdeburg gleichsam als Provinciali, subordiniret. Und eben darum auch möchte ich nicht gerne sehen, daß desselben Herrn von Thun sehr lobliche, zu der Ehren Gottes einzig gerichtete Intention ihren Ziel hinführo nicht mehr erreichen / besondern vergebens seyn sollte / wozu es denn vielleicht kommen würde / dofern über Verhoffen und Zufersicht die unterthänigst gesuchte ratificatio nicht in kurzen zu erhalten. Schließlichen ist das Closter zwar Diceceseos Munguntinæ, so nimmt sich aber der Herr Erz-Bischoff dieser Dörter und Pfarren noch nicht an, ob schon seine Geistliche und andere Räthe daran erinnert / vielleicht quia tempora haec tenus hic ambigua. Immittelst gehören wir so wohl als auch die nechst bey uns liegende Stadt Northausen in dem Niedersächsischen Cräif ic.

Bartholdus Nihusius,
Abt des Closters Ilsfeld.

Auff solche seine scheinbare Vorstellungen erhielte endlich Nihusius von denen Rätherlichen Commissarien die Confirmation. Die ihm auch so verwegen machte, daß er von denen Inhabern der Closter-Güther von Anno 1555. bis 1629. die gehobenen jährlichen fructus, so er auf 20000. Thaler anschlug, forderte; weiln er aber solche zur Bezahlung nicht anstrengten konte, als schendte er dieselbe mit Genehmhaltung seines Convents an den Grafen von Thun / und zwar wie er schreibt in argumentum aliqualis saltem gratitudinis, nicht zweifelnde, es würde der Graf solchen ex dictamine naturæ hergeschlossenen recompens in Gnaden erkennen, und solchen von den detentoribus einfordern lassen, auch ihr gnädiger Herr verbleiben, welche Donation mit dem Stiftis-Secreto ad causas, und Sigillo Conventus bekräftigt worden.

Im

Immittelst das dieses vorging, suchte Nihusius nicht allein die Ilsfeldischen Einwohner, sondern auch andere Personen in dem Hohusteinischen unter allerhand Promessen an sich zu ziehen, und zur Catholischen Religion zu bereden, wolte auch deshalb gerne seine Patres hin und wieder predigen lassen, und weiln er gerne Verwissirung davon gehabt, ob er solches dürfste thun lassen, ingleichen ob ihm die Macht der Absolution von der vermeinten Rezerey zugestanden werden möchte; als schrieb er beygesetzten Brieff an gemeldten Erfurdischen Weih-Bischoff. (e) Und als er hierauff sein Begehren erfüllt sahe,

U 3

rich-

(e) His Ilfeldæ laus Deo crescit indies numerus transeuntium ad nos & confitentium catholicè, quo nomine Romanum V. D. gavisurum scio, nec dubito, quin concessa mihi potestas absolvendi revera ab Illustrissimo R. D. nostro Archiepiscopo, cum R. V. D. mihi indicare id antehac dignata sit, tameisi Illustrissimæ surz Cell. assensum clementissimum in scriptis nec dum obtinuerim; Interim fieri potest, ut casus reservatus occurrat non usus. An vero ad Romanum V. D. parochiani nostri remitti tunc à me debebant? merito quidem hoc fiet, quam aliud consilium hic non inveniam, sed vereor saltem, ne homines hosce simplices longa illa ac difficilis profectione minus deinde animet. Qvare dispositioni R. D. V. totam rem humillime relinquo, Libenter autem vellem Patres ordinis omnes, quos mecum habeo, concionari subinde solenniter, maxime, quum peregre abesse ego interdum cogor. Nescio an peccem contra Concilium Trident., si id permittam non impetrat illis prius coram benedictione à R. V. D. quam & peterent omnino, si via, quâ Erfurtum irur, tuta foret; Sane curarem tum examinare, quoque pro audiendis, me absente, confessionibus tum parochialium, tum militum, qui aliunde huc venire soliti ad minium ex ipsis duos P. Procopium Moriconi, Antwerpia parentibus italis natum virum in Theologia & jure Canonico doctissimum, & P. Joannem Gallum Eixfel-

richtete er alles nach seinen Gefallen und Willen ein, drückte auch die Evangelischen, so ihm kein Gehör geben konten, wie er nur selbst wolte. Und dieses trieb er so lange, bis Anno 1621, den 7. Septembr. die Kaiserlichen Völker unter dem General Tilly bey Leipzig von den Schweden geschlagen, und theils in das Halberstädtsche, theils ins Thüringische verfolget wurden. Dieses verursachte eine solche consternation bey dem Nihusio, daß er so gleich mit seinem Convent/bey Anrückung der Schweden in diese Landes-Gegend/ das Closter Ilfeld verließ, und sich von dar nach Hildesheim begab, unter der Hoffnung, solches mit der Zeit unter der Hülfe der Kaiserl. Völker wieder einzunehmen. Damit er aber indeß die Zeit womit vertreiben möchte, so nahm er sich vor, wider seine vormähligen Glaubens-Genosßen, die Evangelischen/ zu schreiben, durfste aber ohne speciale concession derer selben Bücher nicht lesen, dahero er dieser halben an dem Päbstl. Legaten in Lüttig schrieb, welcher ihm auch im Monat Maii folgenden 1632. Jahrs solches verstattete, und weil ich dessen hierüber ertheiltes Schreiben aus dem Original, so mir von Thro Hochwürden, dem Herrn Abte, zu Marianthal/ S. T. Herrn D. Johann Andreas Schmieden, hochberühmten Helmstädtischen Professore Theologiae und der Kirchen Antiquitäten, meinem grossen Gönner, hochges
neigt

diacum, qui ultra biennium Pastorem egit in Moravia, Bohemiam & alibi. R. V. D. parochia huic reviviscenti paternæ ubique, memor erit, & monere nos dignabitur, ubi monendi sumus.

R. V. D.

Pat. Ilfeldæ. 16. Juliij

1630.

T.

Bertoldus Nihusius,

neigt communicaret worden, hier mit beybringen. (f) Hierauf versetzte Nihusius seine so genannte ARTEM NOVAM, so er noch selbigen Zahrs im Herbst in Hildesheim wider die beiden berühmten Helmstädtischen Theologos D. Georgium Calixtum, und D. Conradum Hornejum in Druck gab; auf welche aber hernach D. Calixtus ausführlich seine Digressionem gerichtet, welche endlichen von dessen Herrn Sohne D. Friedrich Ulrichen Calixto Ao. 1662. bey den Epitome Theologiae

(f) Petrus Aloysius Dei & Apostolicæ sedis gratia Episcopus Tricaricensis Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri. Domini Urbani divina providentia P. P. ejus nominis octavi, ejusdemque sedis ad Coloniensi. & alias inferioris Germaniaæ partes cum statu Legati de Latere Nuncius, Romano nobis in Christo dilecti Bartoldo Nibusio salutem in Domino sempiternam. Cum non ita pridem nobis humili supplicari feceris, ut ad salutem animarum ac heresium & errorum confutationem quoscunque prohibitos libros legendi & retinendi ubi licentiam concedere vellemus, & dignaremur; Nos qui imprimis cordi est, ut omnis heretica pravitas cunctorum mentibus depellatur, & oves aberrantes ad caudam Domini gregis sedulo reducantur, cunctenimque Christi fidelium saluti provide consulatur, tibi, ut omnes & quoscunque prohibitos seu alios hereticorum libros legere & retinere secreto tamen, & sine scandalo, possis & valeas, licentiam & facultatem Apostolica autoritate, qua fungimur in hac parte, concedimus & impartimur, volumus autem ut praesens hæc nostra gratia nostro tantum legationis tempore durante tibi suffragatur. Datum Leodii die 14. Maii 1632. Pontificatus ejusdem Urbani Octavi Domini nostri Papæ Anno nono.

(L.S.) Petrus Aloysius, Episcopus Tricaricensis & Nuncius Apostolicus.

Johannes Baptista Ursinus Subabb,

ologiz Moralis seines sel. Vaters, so er wieder auflegen lassen mit publiciret worden. Dass aber Nihusius auch obgesagter massen Hoffnung hierbey gehabt, mit guter Gelegenheit wieder in das Closter Ilfeld zu kommen, und darinnen als Abt ferner zu regieren, ist daraus satsam zu erkennen, dass er bey vorhin gedachten Päbtl. Legaten gleichfalls noch um selbige Zeit Ansuchung gethan; dass er ihm die Jurisdiction über seine Religiösen Prämonstratenser in Ilfeld, wenn er nemlich solches wieder einbekommen würde, zustehen möchte/welche er auch conditionate iedoch ohne Nachdruck und Effect von ihm erhielt, wie aus beygefügten Schreiben (g) erschlet. Denn er das Closter niemahls in Besitz wieder bekommen, sondern er musste sich

(g) Venerabilis & Admirabilis Rev. Domn. Cum nupera D. V. postulatio consentanea mihi videatur, & idonea promovenda disciplinae in Religioso domicilio Ilfeldensi Ordinis Prämonstratensis, cuius gubernaculis ipsam præfecit Adm. R. Abbas Strohovenensis, annuere D. V. omnino deliberaui. Concedo itaque id, quod ipsa flagitat, eiusque facultatem consecro exercendi Jurisdictionem erga Religiósos Prämonstratenses, antedicti Cœnobii Ilfeldensis, quādū illud administrabit. Quamquam magnopere vereor, ut idem Abbas Strohovenensis potuerit, sine consentu Sedis Apostolicæ Præposituram illam Ilfeldensem, ex Regulari reddere Secularem, quando eandem D. V. Clerico Seculari commisit regendam. Spero autem futurum, si res ea non obstabit, ut pietatis incrementa quotidie majora obvenire Monasterio illi debeat, ex prudenti administratione ejusdem D. V. Cui interim me, offero ad alia etiam ex animo, & precor diu mansuram felicitatem. Leodio II. Junii, 1632.

Ven. & adm. R. D. V.

ad officia paratis,
Petrus Aloysius,
Episc. Triericens.

sich in Hildesheim mit einem daselbst erlangten Canonicat behelfen, bis er endlich in Holland ging, und insonderheit zu Amsterdam lebete, und mit dem gelehrten Vossio sich herum warff. Wo und wie er aber sein unglückliches Leben geendet, ist mir unbekant. Dass finde ich noch von ihm, dass er auch einige Annotations de Communione Orientalium sub unica specie geschrieben, so zu Köln anno 1648. gedruckt, welche der gelehrte Leo Allatius seinen Dissertationibus de Dominicis & Hebdomadibus Græcorum beyfüget, dagegen Herr D. Veit unter D. Dannhauers Præsidio disputaret hat. vid. Sagittarii Hist. Eccles. Introduc. p. 433. 441. Sonsten habe noch unterschiedene Original-Brieße in Händen, welche so wohl der obgemeldte Meynzische Weih-Bischoff zu Erfurth Christophorus, als auch ein Jesuite aus Mecheln / nahmens Heinricus Wesenbecius, und andere mehr, an diesem Ilfeldischen Abt Nihusium geschrieben haben; weilen aber in solchen nichts wichtiges enthalten, so übergehe solche mit Fleiss, nur erinnere hierbey noch, dass besagter Nihusius zur selbigen Zeit von Ilfeld aus, noch immer seine Correspondence nach Helmstedt fortsetzte, und so wohl von dem damaligen Professore Physices, Nicolao Andrea Granio, wie aus dieser seiner Antwort alhier (h) zu sehen, als denen Conventualen des S. Lüders Closters sich des dasigen Zustandes erkundigte.

X

Herr

(h) Adm. Rever. D. Dno Bartolodo Nibusso Abbatil Ilfeldensi, Dominio & Amico honorando.

Admodum Rev. in Christo D. Abbas. Vis scire quomodo nobiscum agatur? post expilationem civium metuimus famam, non solum quod emigremus ad emendum panem, verum maxime quod interdictum levere incolis Episcopatum, ne quid Helmstadium frumenti importent; Viaticum Senectutis consummo sine spe obtinendi Salarium, quod jam in sextum annum promerui, aut recuperandi quicquam postquam interea exposui. Sapienti sat dictum, Ex quo

4. Herr Ludolff Siegenmeyer.
Von Herzberge an dem Harze gebürtig, und Hoch-Fürstlicher Braunschweigischer Krieges-Math, wurde darauff wieder zum Ilsfeldischen Closter-Administratore bestellt.

5. Herr Otto von Mauderoda.
Ein Thüringer / aus Ehrig gebürtig, welcher wegen seiner besondern Gelehrsamkeit und grossen meriten, von Ihr. Käyserl. Majestät in den Adelstand erhoben wurde, wie er denn auch zu ansehnlichen Gesandtschafften gebrauchet worden, und dem hohen Fürsten-Hause zu Braunschweig und Lüneburg grosse Dienste erwiesen hat; dahero er auch von demselben zum Ilsfeldischen Closter-Administratore bestellt worden, Anno 1666, wurde er auf den grossen Reichs-Zag nach Regensburg mit gesandt;

intelligitur, in quas angustias *Julia nostra* redigitur, quæ procul dubio per obliquum petitur. Alia quæ in Av. sis sparguntur, æque scis, sat scio atque nos. Superintendens noster proximo decembri obiit. Salutabo hodie tuo nomine in Consistorio, quos salutari velis. & *Calixto Schedulam* tuam monstrabo atque *Hornejo*. Vale in Christo Jesu quam felicissimè. 18. Febr. 1630.

T. Adm. R. ded. Nicol. Andr. Granius,
Reverend. in Christe Pater amplissime Dne Pralate.

Litteræ Rev. P. Vræ. Per prælentium relatorem fideliter mihi traditæ cum aliis nuper transmissis, quæ suis restituam Dominis, à quibus mutuo accepi, quatenus reliqua eo facilius, in quantum possibile, habere valeam, sed dolet, & quidem summe, quod gratificari in aliis minime potuerim. Admodum Reverentis Dominus in Reg. li Lutharn jam à multo tempore mihi non est visus, & ubi terrarum moretur, hic ignoramus. Adebat autem Rev. nostro Pralato jam à mense, & ultra, qui ubi reversus fuerit, præstolamur autem indies adventum, à me monebitur fidem ut servet, promissisque stet, &c. Dabantur ad S. Lügerum prope Helmstadtum A 1631. 17. Junii, Ro. T. T. Rurgerus Horf,

sandt, dessen damahliges Bildniß ich hier zu seinem Andenken mit beybringen will. Er ist Anno 1671. verstorben.

6. Herr Bernhard Böhmer.
Hochfürstl. Braunschweig. Lüneburg. Hochbestalter Geheimbeter Staats- und Cammer-Secretarius, erlangete hierauf Anno 1672. den 29. April. die Ilsfeldische Stifts-Administration, so er auch loblich versehen. Er ward sonst Anno 1628. den 3. Augusti zu Zolle gehobren / und Anno 1659. von Herzog Christian Ludwig zum Geheimbten Cammer-Secretario bestellt, worauff er noch im selbigen Jahre zu Ninteln pro Licentia disputiret, und Anno 1659. den 23. Sept. Herr Lic. Wilkens/ Ludwigs Molani in Hameln Tochter zur Ehe genommen, mit welcher er zwey Söhne erziehet / so aniso mit grossen Ruhm in hohen Ehren-Aemtern stehen. Er starb in Hannover den 31. Maij 1674.

7. Herr Ludolph Hugo.
Churfürstl. Braunschweig. Lüneb. lange Jahre gewesener Vice-Canzler, erhielt hierauf die Ilsfeldische Closter-Administration, welcher auch ieder Zeit dahin getrachtet, das Closter mit der Schule in guten Zustande zu erhalten; Bey seinem vor wenigen Jahren geschehenen seligen Absterben / hat er verordnet, daß bey seines Cörpers Beerdigung alles in der Stille möchte zugehen / auch ihm in der Hannoverischen March / Kirchen nur ein schlechter Grabstein geleget werden, mit dieser Überschrift: Hier liegt Ludolph Hugo begraben. Anno 1666. wurde er ebenfalls auf vorhin gedachten Reichs-Zag mit gesandt, dessen Bildniß damahls dieses war:

8. S. T. Herr Just. Christoph. Reiche.
Churfürstl. Braunschweig. Lüneb. Hochbestalter Hoffrath, auch Geheimbter Cammer-Secretarius, wurde nach Absterben des seligen Vice-Canzlers Hugonis von Ihrer Churfürstlichen Durchl. zu Hannover wiederum zum Ilsfeldischen Closter-Ad-

ministratore bestellet, welcher bis dato auch diß seine wichtigste Sorge seyn mit lässt, des Closters Güther und Schule mit allem Zubehör in grösseres Aufnehmen zu bringen. Dazu auch Gott seinen Seegen verleihen wolle. Wie er denn zu seinem unsterblichen Ruhm, und immergrünenden Andenken nicht nur die alten baufälligen Stifts-Gebäude sämtlichen abbrechen, und aufs netteste und bequemste wieder auf führen lassen, sondern auch hohe Verordnung und Anstalt gemacht, daß die Zahl derer Scholaren vermehret, und zu derer treuen und nutzbarer Information drey gelehrte Männer von der berühmten Universität Jenia, nemlich: Herr M. Georg Nicolaus Krieg zum Directore dieses Ilsfeldischen Pädagogii, Herr M. Johann Caspar Günther zum Conrectorat, und Herr Heinrich Ulrich Hartmann zum Subconrectore berufen, und dieselbe sämtlich im Monath Junii dieses 1707. Jahres von Thro Hochwürden dem Herrn General-Superintenden aus Göttingen, S. T. Herrn Philipp Ludolff Böhmern, den GOTT mit vielen Seegen erönen wolle, introduciret worden seyn.

Das dreizehnde Capitel. Bon denen Ilsfeldischen Evangelischen Predigern.

Nachfolgende Nahmen hat man von denen gewesenen Ilsfeldischen Herrn Predigern hin und wieder verzeichnet gesunden; dahero man auch dieselbe dem geneigten Leser communiciren wollen:

Andreas Marold.

War zur Zeit des letzten Catholischen und ersten Evangelischen Abts, Thomä Stangen, ein Conventualis in Closter Ilsfeld, und musste die angelegte Schule anfangs mit informiren versuchen, auch ordentlich predigen.

An-

Anthonius Baltrius.

Musste ein gleiches thun, und war eben als ein Conventualis.

Valentinus Herrnwig.

Folgete dem vorigen.

Valentinus Möller.

War erst Pastor in der Neustadt, unter dem Hohnstein, und wurde den 10. Sept. 1572. zum Pastorat in Ilsfeld berufen.

Valentin Mylius.

War des ersten Walckenredischen Rectoris, Johann Mylii, von welchen in meinen Walckenredischen Antiquitaten Part. 2. pag. 147. ein mehres gemeldet worden, Sohn / und findet man von ihm, daß er 1595. als Ilsfeldischer Prediger / dem belobten Neandro die Leichen-Predigt gehalten, und musste er zugleich in der Kirche zu Wiegersdorff mit predigen, und ist er 43. Jahr Pastor in Ilsfeld gewesen. Sein Sohn M. Valentin Mylius war auch 44. Jahr Prediger in Würraws und Harpke. Seit Endel aber Achatius Mylius, S. S. Theol. Doctor, Prima-rius Superintendens und Consistorial. in Hildesheimischen auch Pastor in Alsfeld †. 1665.

Johann Pfeiffer.

Von Andreas-Berg gebürtig, folgete dem vorigen in dem Ilsfeldischen Pastorat, er wurde aber 1662. nach Northausen an die S. Peters-Kirchen, und Anno 1633. an die dasige S. Blasii Kirchen vociret, woselbst er auch Anno 1646. verstorben, vid. Dn. Olerarii Synt. Ker. Thur. Vol. 2. p. 198.

Ernestus Göttling.

Ebenfalls gebürtig von Andreas-Berg / und ein Schwieger-Sohn des Administratoris Caji. Anno 622. war er Prediger in Urbich, von dar ihn sein Schwieger-Vater zum Ilsfeldischen Pastorat berufse, er musste aber daselbst in dem Religions-Krieg von obgemeldten Nibusio und seinem Anhange viel leiden, dahero er endlich 1633. den 14. Mai resignierte, und das Dia-conat

X 3

conat in Ereich annahm, von dar er 1634. an die Neustädter Kirche zu S. Jacobi in Northausen berufen ward, woselbst er auch Anno 1665. den 30. Nov. gestorben, v. Olearii Synt. l. c. p. 199.

M. Friedrich Wacker.

Wurde 1634. wieder zum Iſfeldischen Prediger bestellet, und musste zugleich als Rector die Schule mit versehen. Er starb Anno 1642.

Johann Valentin Liefegang.

Iſt den 25. Julii 1643. als Pastor introduciret worden, und hat lange Jahre solcher Cloſter-Kirche vorgestanden / als er aber hohen Alters halber nicht mehr fort kommen kunte, mussten Anno 1689. einige Prediger aus dem Grubenhagischen Fürſtenthum vor ihm predigen; Worauf Anno 1690. der ißige GOTT gebe noch lange Zeit/ lebende Herr Pastor vociret wurde, und iſt folcher

Herr M. Georgius Basilius Brinckmann.

Eines wohlverdienten Predigers Sohn aus Wittershausen / welcher in seiner Jugend die Schulen in Einbeck, Osterode und Merseburg besuchet, auch auf den beyden Universitäten, zu Jenia und Helmstädt, in die 5. Jahr fleißig studieret hat; Er wurde nach erhaltenner Vocation den II. Maii von dem wohlſeilen Herrn General-Superintend. Knorrein introduciret. Und wolte dessen Arbeit GOTT ferner segnen.

Das vierzehnde Capitel.

Von denen gewesenen Rectoren in der Iſfeldischen Cloſter-Schule.

S. I.

Nachdem bey dem Schlafle des Abts-Capitels mit versendet worden, daß der lebtgewesene Catholische, und erst gewordene Evangelische Abt Herr Thomas Stan-

ge,

ge, in seinem Cloſter Iſfeld eine Schule vor arme und geschickte Knaben/ zu ihrer besten Unterrichtung angeleget, und solche mit Rectoren und Informatoren verſehen habe / so iſt auch nötig, von diesen in folgenden etwas zu mehrer Erleuterung der Iſfeldischen Geschichte mit bezubringen, der erste Rector, so auch Administrator und Abt, des Cloſters und dessen Güther mit gewesen, wie aus vorigen Capitel offenbar, in solcher Stiftsschule war/

M. MICHAEL NEANDER.

Sonſt auch Neumann genannt, gewiß ein solcher Mann der aufs Neue mit ſeiner ungemeinen erudition und geschicklichkeit die im Pabſthum gänzlich zerfallene Schulen ſonderlich wieder aufrichten / und durch Verfertigung vieler Bücher in ſolche eine feine nach damaliger Zeit ſich wohlſchickende Informations Methode einführen helfen. Daß auch Melanchton zu Wittenberg ihn ſelbſten hoch æstimiret, und ihn nur ſeinen lieben Sohn Neander genenret hat, mit vermelden/daß derselbe ſonderliche dona zu informiren, und gar geschickte Scholaren habe, die nicht nur einen guten Grund in Philosophicis, ſondern auch in Sprachen und Theologia mit auf Wittenberg zu bringen pflegten. Er war eines Krahmers in Gorau/ nahmens Hans Neumanns cheleibl. Sohn, und hatte das Licht dieser Welt Anno 1525. daſelbst erblicket, (*) und weiln er in ſeiner Jugend ein fähiges Ingenium von ſich spüren ließ, wurde er fleißig zur Schulen in Gorau gehalten, und Anno 1541 auf die Universität Wittenberg geschickt, und Philippo Melanchthoni recommendiret, welcher ihn auch als ſeine Sohn/ wegen ſeines erwiesenen Fleiſes und Frömmigkeit, geliebet und informiret, da er denn in Hebräischer und Griechischer Sprache treſlich zugenommen, auch herrliche Fundamente in der Theologie geleget hat; worauff ihn D. Melanchthon Anno

1547.

(*) v. Melib, Adami Vita Eruditorum Part. 4. p. 183, Edit. 1705. fol.

1547. zu einem tüchtigen Schulmannen, an D. Just Jonam Predigern, und den Rath in der Käyserl. freyen Reichs-Stadt Marthausen gesandt, so ihn auch darauff zu einem Collegen in ihrer Stadt-Schule bestellet, in welchem Ambte er sich sehr treu erzeuge, daß auch der damahlige letztere Catholische und erstere Evangelische Abt, Herr Thomas Stange, in Iſfeldischen Cloſter bewogen ward, ihn Anno 1550. von dar weg und in sein Cloſter zu vociren, und daselbſten zum Rectore über die aufgenommenen 12. Schul-Knaben zu bestellen, an welchen er auch mit informiren seinen treuen Fleiß ſolcher Gestalt erwiesen, daß ſie in wenig Jahren darauf nach Wittenberg ziehen können, wie er denn auch Anno 1554. ſelbſten ſich dahin begab, und den Gradum Magisterii annahm, als nun die Iſfeldische angelegte Cloſter-Schulen durch ihn in ſo guten Ruff kam, verlangten mehrere Eltern ihre Kinder dahin zu thun, weswegen ſchon Anno 1556. vier und zwanzig Knaben in ſolcher erhalten, und von ihm unterrichtet wurden. Anno 1559. nach Absterbung dieses leztern Abts Stangen, bekam er nebst der ſchweren Schul-Arbeit auch die Cloſter-Administration, ſo ihm der Abt vor ſeinem Tode mit diesem Befehl übergeben, daß er die Güther und Schule treulich erhalten ſolte. Was er der leztern halber vor Fleiß und Mühe Zeit Lebens angewendet, hat er ſelbst kürzlich aufgezeichnet hinterlassen, und kan da von in einem andern Capitel etwas gelesen werden. Wie berühmt aber durch ihn die Iſfeldische Cloſter-Schule worden, ist zum Theil noch bekannt, indem nicht nur viel hundert der gelehrtesten Männer in allen Facultäten durch den Fleiß dieses Mannes aus ſolcher (*) an andere Dörfer auf Universitäten / Städte,

(*) In hoc phrontisterio Iſfeldensi per multos annos M. Neander diligenter admodum juvenutū erudiuit, ac feliciter, adeo ut ex eo, tanquam ex Trojano equo plurimi prodierint utriusque Reip. summe idonei viri, D. Sagittarius in *Introduct. His.* Eccles. p. 303.

te und Dörffer kommen, welche alle anzuführen viel Zeit und Papier wegnehmen würde, ſondern er hat auch durch viele Deutsche, Lateinische, Griechische und Hebräische Schriften, ſo er darinnen verfertiget und gebraucht, und noch in dem Drucke bekant ſeyn, derselben gleichsam einen unsterblichen Nahmen gemacht, wie denn damahls fast alle berühmte Schulmänner ſich nach der Lehr-Art dieses Neandri gerichtet, und dessen edirte Bücher zur guten Information in ihre Schulen eingeführet haben, daß ſolche auch zu unterschiedenen mahlten besonders in Leipzig, Basel, Frankfurth in denen berühmtesten Buchdruckereien haben müssen wieder aufgeleget werden, in ſolchen Büchern wird man auch ſehen, wie dieser Neander mit denen vornehmsten und gelehrtetesten Männern in- und außerhalb Deutſchlandes in Correspondence geſtanden, die ihn gar hoch achtſtimiret, und weiln dessen Schriften und Bücher gar ſelten an einem Orte beysammen gefunden werden, will ich davon das Verzeichniß, ſo nach ſinem Tode von ſeinem Schwieger-Sohne und Nachfolger aufgesetzt, und der Leichpredigt dieses ſeel. Mannes mit angehendet worden, mit beibringen:

Verzeichniß aller Bücher, ſo von Herr Michael Neandro, weyland der Schulen Iſfeld Rectoren in öffentlichen Druck gegeben, auch derer, ſo nach ſeinem seligen Absterben noch zum Druck zu verfertigen.

1. **T**abulæ Græcæ Linguæ.
2. **E**rotemata Græcæ Linguæ. 1569. in 8.
3. **T**abulæ Hebreeæ Linguæ.
4. **E**rotemata Hebreeæ Linguæ.
5. **C**ompendium Grammatices Latinæ.
6. **C**ompendium Grammaticæ & Rhetoricae.
7. **S**yloge physice rerum eruditarum,
8. **C**om-

8. Compendium Physices.
9. Orbis terrarum partes Europa, Asia, Africa.
10. Compendium Cosmographiæ. 1568.
11. Chronicon.
12. Compendium ejusdem. 1586.
13. Sylloge Phrasium.
14. Formæ Epistolarum familiarium.
15. Parva Biblia Latino Germanica.
16. Theologia Megalandri Lutheri.
17. Catechesis græco latina. 1564.
18. Theologia Christiana. Ist nach seinem Tode publiciret.
19. Der Menschen-Spiegel von ewigen Leben/so er vor seine Eltern versetiget. ed. 1587. 1626.
20. Antologicon Græco latinum.
21. Gnomologia Græco latina.
22. Phraseologia Græco latina.
23. Ethices Lib. 3. cum versiculis Leoninis & Dieteriis Germanicis.
24. Aristologia Pindarica Græco Latina.
25. Aristologia Euripidæa Græco Latina.
26. Opus Scholasticum aureum, ist im Druck getheilet in zwey Theile. Kann aber füglicher in drey Tomos getheilet werden.
27. Nili Episcopi & Martyris præcepta de pietate & moribus.
28. Colathi Lycopolitæ Thebaei Helenæ Raptus.
29. Triphiodori Poetæ Ægyptii de Trojæ excidio poema
30. Luciani Samosateni Somnium.
31. Viri Smyrnæi popularis Homeri de Trojæ excidio Lib. 2.
32. Bedenken an einem Freund über den Stand der Christen in Turkey.

33. The-

33. Theocriti Idyllia in Pyndari Argonautica cum expositione grammatica M. Neandri nach seinem Tode publiciret.
34. Orationes Dominicæ Euripidis & funebris Neandri.
35. Tractatus de Bibliothecis deperditis & noviter instructis. v. D. Schmidt de Bibliotecis. P. I. p. 37. l. 2. p. 209.

Verzeichniß der Bücher / so nicht gedruckt.

1. Αγιας Θεολογιας σύνοψις ἐλληνικωτικη.
2. Doctrinæ Christianæ capita dictis & testimoniis Scripturæ Veteris & N. T. exposita & commemorata.
3. Catechismus parvus Lutheri græco Latinus.
4. Pandectæ seu Bibliotheca.
5. Pyndari Olympia, Pythia, Nemea, Isthmia, conversa & exposita argumentis græco-latinis illustrata.
6. Apolonii Rhodii Argonautica L. 4. conversi & illustrati.
7. Lycophronis Cassandra conversa & exposita.
8. Hesiodi ἡγεμονία της μεραρχειας cum expositione.
9. Hesiodi Theogonia Græco Latina.
10. Sententiæ de singulis doctrinæ Capitibus Christianæ.
11. Gnomologia Græco-latina ex omni scripturæ genere Poetarum & Philosophorum commentariis descriptæ.
12. Veterum Philosophorum Oratorum ac Historicorum sententiae morales.
13. Versuum ex Libris Monachorum collectorum magnus numerus.
14. Epitheta græca, Phrases poeticæ græcæ. Philologica quædam,
Aus vorgesetzten ist zu sehen, so wol was vor Fleiß dieser Mann zu Aufzettelung seiner und andern Schulen angewendet, als
V 2 auch

auch mit was vor besonderer Erudition er begabet gewesen; weswegen er von vielen gelehrten Männern zu seiner und iegsger Zeit admiriret und gelobet wird. (a) Der gelehrte Züblins gische Professor Crusius gab ihm iederzeit auf seinen an ihm abgelassenen Griechischen Brieffen, diesen Titel:

Kogta Michaela Neandro Iaphilathos Aþþo tƿi πάτερ γέλουιο.

Andere aber, sonderlich M. Probus in Eisleben machten diese Plauschrift an ihn:

Clarissimo & summo Viro, pietate insigni, eruditione varia, cognitione incredibili rerum Theologicarum, sapientissimæ Antiquitatis, Medicarum, Physicarum, Philosophiæ universæ, eruditarum linguarum & artium liberalium incomparabili Domino Michaeli Neandro, Cœnobii Ilfeldensis Abbato dignissimo, ejusdemque Scholæ Rectori celeberrimo, Domino Patrono, & amico suo omni reverentæ cultu obser- vando.

In der Medicin und Chymie war dieser Mann gleichfalls sehr erfahren, daß er denen Scholaren in gustossenden Krankheiten mit allerhand dienlichen Medicamenten hülftliche Hand bieten konte / wie ihn deshalb Anno 1701. M. W. Tolle in seiner ges. Haltenen Antrits-Oration gelobet, und von ihm selbst schreibt er an einem Orte/ er habe mehr als 50. Chymische, Griechische, Arabische und Lateinische Bücher / und authores classicos, die gar

(a) Chytraeus Saxon. lib. 30. p. 906. Melchior Adami in vita ejus pag. 183. & Dn. ab Hardt. Professor Helmstadiensis vocat eum Philologorum Coryphazum in Studio Græco p. 10. 13. cf. Sagittarii Introductio in Histor. Eccles. p. 130. Arnold. Hist. Eccles. P. 2. L. 16. C. 10. §. 3. it. Johannis Caji Rectoris Ilfeld. Epistola ad filios B. Neandri 1595. scripta, curriculoque vita annexa, D. Calixtus Epitome Theol. Moralis p. 144.

gar rar gewesen, durchlesen, hätte auch mit gelehrten und vornehmen Männern, die in chymicis lange laboriret, disshalber communiciret; auch im Feuer bisweilen selbst etwas gearbeitet. Er hat eine vorzrefliche Bibliothec von den raresten Büchern sich angeschaffet / die größten Theils nach seinem Tode an seinen ehmaligen Discipel, und nachmahlis berühmten Medicum Historicum (b) in Halberstadt D. Gvili. Budæum kommen, und als dieser Anno 1624. daselbst verstorben, hat das Dom-Capitel daselbst solche an sich erkauffet, und befindet sich iho in dasiger Stifts-Bibliothec: Es ist dieser Mann in dem 70. Jahre seines Alters, und zwar 1595. den 26. Aprilis in seinem geliebten Closter Ilfeld verstorben, worauf er den 28. ej. daselbst in die Closter-Kirche nebst seinen Vorfahren Thomas Stangen, in Gegenwart Graf Heinrichs von Stollberg, aller seiner Nâthe, und aller Prediger aus Stollberg, Heringen, Elrich, Walkenried und ganzen Herrschaft Hohnstein begraben worden; dabei ihn der Prediger in Ilfeld, Valentin Mylius, einen Leichen-Sermon gehalten hat, so gedruckt ist. An einem Pfeiler, nahe bey der Canhel in der Closter-Kirche, ist das Epitaphium dieses Mannes zu sehen, darauf sein Bildniß steht mit diesen Worten:

Juxta hunc lapidem in tumulo requiescit Reverendus Vir M. MICHAEL NEANDER Soraviensis, Rector & antistes Monasterii & Scholæ Ilfeldensis ad Annos XLV. Doctissimus, fidelissimus, & celeberrimus, maxime pius & munificentissimus in Scholam, Ecclesiam & Pauperes. Obiit autem anno ætatis suæ 70. Christi vero 95. 26. die Aprilis. Ilfeldæ.

M. JOHANN CAJUS.
War gebürtig von Königstein, und hatte sich in seiner Jugend eine

(b) v. Endes Vita Alberti 2, Episc. Halberstad, p. 99.

eine Zeitlang in der Schule des Neandri aufgehalten, auch nach vollendeten Academischen Jahren sich wieder zu ihm in das Closter begeben; weiln solcher nun Beliebung zur Schul-Arbeit trug, und Neandro in seinem hohen Alter mit informiren hülffliche Hand bot/ als ließ dieser jenen sich adjungiren, und wurde Anno 1593. in der Osterwoche dieser Cajus von Graf Henrichen zu Stollberg zum Conrectore der Schule bestellt, dafür er laut der Bestallung jährlich 50. fl. 2. Scheffel Weizen, 1. M Scheffel Röcken, 18. Scheffel Gersten u. s. w. haben sollte; in selbigen Jahre ließ auch dieser Neander durch Herr D. Henrich Petreum den regierenden Durchl. Herzog Henrich Julius zu Braunschweig und Lüneburg, als Ober-Eigenthums-Herr und Landes-Gürsten ersuchen, nach seinem erfolgenden Tode diesen Conrector zum Rectore in der Schule wieder zu zu nehmen/ so auch von dem Herzog confirmiret worden; als nun Neander Anno 1595. den 26. April verstarb, introducirete Graf Henrich von Stollberg gleich folgenden Tag darauff diesen Cajum in die Schule, und stellte selbst denen Scholarem ihn zu einem Rectore vor, worauf er einen Revers von sich ertheilte, daß er als ein verordneter Rector des Ißfeldischen Pædagogii seinen Fleiß an der Jugend bewiesen/ und mit der Besoldung, so aus 100. fl. und 8. March-Scheffel Korns bestund, zufrieden seyn wolte, er verehlichte sich noch bey Lebzeiten Neandri, mit dessen Tochter/ und versah die Schule mit allem Fleisse, verfertigte auch nach dem Exempel des Eckstorumii aus denen damahls noch verhandenen sämtlichen alten Closter-Briefen ein Ißfeldisches Chronicon, wie er in beygesetzten Versen bezeuget an besagten Eckstorm (b) er erlebte aber

(b) Exemplum sequar ipse tuum, si vixero salvus
(Vidisti in Chartas aëta relata meas)
Atque Ißfeldenses Monachos, patresque priores
Producam è tenebris sarcophagisque suis

aber die unglückliche dreißig-jährige Krieges-Zeit, da er nicht allein in seiner Schul-Arbeit von denen Soldaten immer gehindert ward/ sondern auch bey Einnahme des Closters von denen Catholischen Pfaffen, solches Chronicum Manuscriptum mit denen Original Stifts-Briefen an den obbeschriebenen abtrünnigen Nibusium ausantworten muste, der solche sämtlich den Closter entwendet, und in andere Catholische Closter gesteckt hat, wie hierüber Cajus in einem Briefe an seinem Schwieger-Sohn, nahmens M. Proßeln, sehr klaget, und ich davon in meinen Walckenredischen Antiquitäten einige Mel dung gethan. (c) Sein Sohn, Johann Cajus, wurde in dem gemeldten Kriege erst Prediger auf dem Dorfe Grunterode bey Northausen, von da er Anno 1626. in die Vorstädtter S. Marien-Kirche/ vor gedachten Northausen, berufen ward/ und starb er Anno 1635.

M. Friedrich Wacker.

Erlangte nach Caji Absterben das Rectorat in Ißfeld / wurde endlich auch daselbst Pastor, wäre auch gerne Administrator worden, welches lehtere ihm aber fehl schlug.

M. Friedrich Hildebrand.

Ein Sohn des gewesenen Rectoris und Pastoris in Walckenried, gleiches Nahmens, welcher eine Zeitlang mit aller Treue der Closter-Schule vorgestanden, er wurde Anno 1651. den 15. April zum Conrectorat in Northausen berufen, und Anno 1663. erhielt er daselbst das Rectorat. Anno 1674. wurde er Director von dem Gymnasio zu Merseburg, und hat er sich durch seine gelehrte Schul-Schriften satsam berühmt gemacht.

M. Palladius.

Kam Anno 1651. von Helmstädt nach Ißfeld zum Recto rät,

Ißfelde fuerit quæ norma & forma vetustæ

De scribam, quænam sitque hodierna, canam.

v. Eckstormii Chron. Walckenred, L, C, 3, b. (c) v. Part, I, p, 210.

rat, er verlohr aber daselbst meistens sein Gehör / dahero er keinen grossen Nutzen in der Schule stiftten konte.

Hieronymus Prætorius.

Ein gebohner Hamburger und guter Poet, welchen der berühmt gewesene Antiquarius, Herr Hoffmann, nach Celle zum dasigen Rectorat berufen hiffen.

M. Georg Söldner.

Von Hermans-Acker gebürtig, zog endlich nach Magdeburg, woselbst er auch als ein Rath's-Herr verstorben.

M. Henning Hutmānn.

Ist darauff Anno 1679. zum Ilfeldischen Rectorat gelanget, so er auch 15. Jahr versehen, nach welcher Zeit er aber dasselbe resigniret, und gab er darauf 1696. sein so genanntes Fœdus novum ad consensum in articulo de Justificatione hominis coram Deo Christianis restituendum, in dem Druck. Anno lebet er in Cassel/ und tractiret Mathesin.

Caspar Ernst Triller.

Wurde Anno 1695. zum Ilfeldischen Rectore wieder bestellt, weiln er aber Anno 1698. den 5. Maij an einen seiner gewesenen Discipul nacher Helmstädt geschrieben / daß die Satisfactio Christi in der ganzen Heil. Schrift weder expressis verbis enthalten, noch per bonam consequentiam könne dargethan werden, auch darauff in folgenden Jahre ein Werckgen, mit dem Titul: Untersuchung etlicher Dörter des Neuen Testaments, die wegen bisher übler Übersezung die Wahrheit aufgehalten haben; jedoch ohne Vorschung seines Namens publicirte: als wurde er auf Erkäntniß der Theologischen Facultät zu Wittenberg seines Dienstes erlassen. Anno 1703. hat er laut des Tituls: Eine mit dem Grun-Text genauer übereintreffende Übersezung des Neuen Testaments, in Druck gegeben. Ihm folgte

M. Wil-

M. Wilhelm Tolle.

Von Göttingen gebürtig, und ein Sohn des daselbst gewesenen gelehrten Schul-Directoris, und nachmähligen Superintendenzen, M. Henr. Tollens / er ließ sich den 13. Sept. 1701. in Jena den Magister-Titel heylegen, und wurde er darauff im folgenden Monate von dem sel. Herrn General-Superintendenten in Osterode, Herrn Knorren, welcher dabey eine Oration de fatis Cœnobii Ilfeldensis hielte, in die Closter-Schule introduciret, man gab ihm das Zeugniß: „Dass Ilfeld einen „gelehrtern Rectorem als diesen post Neandrum nicht gehabt, und wäre er diesem propter cognitionem eximiam „variarum linguarum orientalium noch vorzuziehen. Es verließ aber dieser M. Tolle bald nach seiner Einführung heimlich wieder das Rectorat, und hat man seit der Zeit noch nicht eigentlich erfahren können, wohin er sich gewendet / und wie es mit ihm stehtet. Indes hat Herr Werner, Northeimensis, welcher aus der Goslarischen Schulen zum Correctorat ins Closter berufen ward, die Arbeit eines Rectoris in der Schule 5. Jahr treulich verrichtet, so aber dieses Jahr resigniret, und sich anderswohin gewendet hat. In dem die Vocation zum Rectorat wieder erhalten.

Herr M. Georg. Nicolaus Kriegk.

Wifher gewesener Adjunctus Philosophiaæ, in Jena, woselbst er einige Jahre denen Studiis obgelegen, und specimina seiner Erudition denen Gelehrten mitgetheilet, und sich mit denselben bey solchen in Liebe gesetzt hat, er steht anzo dem Ilfeldischen Pädagogio als Director vor. Gott lasse seine Arbeit darinnen gesegnet seyn.

Das sunfzehnde Capitel.

Bon denen nach einander gefolgten Con-Rectoren der Ilfeldischen Closter-Schule.

Der Erstere von denenselben ist gewesen / der obbeschriebene Johann Cajus , welchen Neander zu seinem Gehülffen annahm , als er Zeit seiner Administration die Anzahl der Scholaren auf drey Tische vermehrte , er verwaltete das Conrectorat bis auf das Absterben des Neandri , da er von der hohen Obrigkeit an dieses seine Stelle wieder eingesezt ward. Der andere Conrector in Ilfeld hieß : Johann Pfeiffer , welcher endlich daselbst Prediger worden ist.

M. Michael Proßel.

War der dritte Ilfeldische Conrector , und ein Schwiegersohn gedachten Rectoris Caji , mit welchem er die Schul-Information treulich versah , bis auf den grossen teutschen 30. Jährigen Krieg , da das Closter sehr mitgenommen , und die Scholaren vertrieben wurden / zu welcher Zeit er sich mit seinem Schwieger-Vater nacher Northausen , in dem Closter-Hoff begab / und daselbsten lebte ; weiln aber damahls Anno 1630. die Leipziger Universität den Northausischen Rectorem , M. Andrearn Rivinum , zum Professor Poëseos vocirte , so wurde dieser Proßel von dem Rath in Northausen zum Rectore der Schulen daselbst wieder bestellet , woselbst er auch , ungeachtet ex Anno 1632. von Herzog Friedrich Ulrichen von Braunschweig wieder Vocation zum Conrectorat in der Closter-Schule erhielt , verblieben , und Ao. 1634. verstorben.

M. Friedrich Wacker.

Wurde darauf Conrector , welchem Ambte er aber nicht lange vorstand , sondern Anno 1634. zum Pastorat in Ilfeld berufen ward / wobey er auch das Rectorat bey der Schulen mit versehen müssen.

M. Friede

M. Friedrich Friedrich Hildebrandt.

Des von mir in meinen Walckenredischen Antiquitäten P. 2. p. 151. sq. beschriebenen Walckenredischen Prioris und Pastoris , gleiches Mahmens , ehleibl. Sohn , welcher nach statlich gelegten Fundamenten in der Closter-Schulen und auf Academien / Anno 1645. zum Conrectore bestellet wurde. Er versah auch hierinne sein Ambt so wohl , daß er den 15. April Ao. 1651. nach Northausen zum dasigen Conrectorat berufen ward. Und weiln er sich als einen vortrefflichen Poeten Oratorem und sehr nützlichen Schulmann aufführte , ward er daselbst Anno 1663. Rector. Jedoch der damahlige Diaconus zu S. Nicolai in besagten Northausen , Conr. Georg Dölfeld , welcher auch Anno 1680. ungegründeter Weise wider D. Spenern zu schreiben anstieg , war ihm nicht allzu gewogen , sondern überfiel ihn mit unnöthigen Streitigkeiten / daher jener Anno 1674. die Vocation zur Dirigirung des Merseburgischen Gymnasii annahm , woselbst er auch verstorben , und seinen Ruhm durch seinen Fleiß und gelehrt hinterlassene Schriften verewigt hat.

N. Blumenberg.

Dieser ist ebensals Conrector in Ilfeld gewesen , und nachdem er daselbsten eine Zeitlang dem Ambte vorgestanden , ist er nach Northeim zum dasigen Rectorat vociret worden.

M. Georg Soldner.

Von Hermans-Acker gebürtig , ward erst zum Conrector bestellet / und erlangte nach Abzug Prätorii das Rectorat. Von welchem er nach Magdeburg zum dasigen Conrectorat berufen wurde / woselbst er endlich in dem Raths-Stand aufgenommen worden , und darinnen verstorben ist.

Johann Philipp Werner.

Kam Anno 1680. zum Ilfeldischen Conrectorat , von welchem er nach Northeim vociret ward / und als er daselbst eine Zeitlang der Jugend treulich als Rector vorgestanden , wurde er

nacher Osterode, im Fürstenthum Grubenhagen, in gleiche Schul-Arbeit berufen, worinnen er bis iho treulich arbeitet.

Johann Tobias Ex.

Kam Anno 1686. zum Ilfeldischen Conrectorat, in welchem er auch daselbst verstorben.

Henrich Albert Krüger.

Wurde Anno 1697. Conrector, und verwaltete das Amt bis 1701. da er von solchen abdankete, und nach Bremen sich begab, woselbst er Mathesin tractiret.

Herr Theodorus Val. Werner.

Ein leiblicher Bruder des obgedachten Johann Philipp Werners, er stand vormahls bey der Schule in Goslar, und wurde Anno 1702. zum Conrector in Ilfeld berufen, woselbst er auch nach der Wegkunst des Rectoris Tollii, fünff Jahr dem verledigten Rectorat vorgestanden. Er dankte wiederum freywilling ab 1707.

Herr M. Johann Caspar Günther.

Wurde noch im benannten Jahre als Conrector introducirt, wobei zugleich zum Sub-Conrector Herr Henrich Ulrich Hartmann mit verordnet wurde.

Hierbey ist auch mit zu behalten, daß diesem Closter und Flecken Ilfeld die hernach so berühmten Rothmahlers ihre Herkunft zu danken haben. Denn zur Zeit Neandri gieng bey ihm ein gebohrner Ilfelder in die Schule, Nahmens Erasmus Rothmahler, dieser wurde nach satsam gelegten Fundamenten erstlich 1592. zum Cantor in Greußen besteslet, von dar er zum Pastor in Schinstadt, und 1595. zum Diacono zu S. Petri in Northausen berufen ward. Den 15. April 1597. wurde er daselbst wegen des Streits mit Pandochæo removiret, aber gleich darauf zum Archi-Diacono in Frankenhausen berufen, woselbst er 1610. verstorben. Sein Sohn, Erasmus Rothmahler, war ein tresslicher Poet, und wurde Prediger in Danzig.

sig. Sein ander Sohn, Johann Rothmahler, ward 1624. erst Conrector in Frankenhausen, und Adjunctus Ministerii, im folgenden Jahre Diaconus daselbst, Anno 1630. Pastor und Superintendent, auch Doctor Theologie. Worauff er endlich 1635. General-Superintendent zu Rudelstadt worden ist. Und daselbst im 49. Jahre seines Alters Anno 1650. verstorben.

Das sechzehnde Capitel.

Von denen Schülern in der Ilfeldischen Closter-Schulen, und insonderheit von Johann Henrich Hofmann / und dessen hinterlassenen Schriften.

§. 1.

Die der sel. Philip. Melanchthon zu seiner Zeit nebst andern die Ilfeldische Closter-Schule / um der treuen Arbeit des Neandri willen, vor das beste Seminarium in dem ganzen Lande hielte / also sind auch in solcher, besonders damahls viel geschickte Leute erzogen / und der Gemeinde Gottes in Kirchen / Schulen, Polizey-Wesen erspriessliche Dienste zu thun, aus derselben mitgetheilet worden; Es könnte von solchen nechst dem Laurentio Rhodomanno, Johanne Mylio, Henrico Eckstormio, von welchen ein mehres in meinen Antiquitatibus Walckenredensibus im andern Theil Cap. 12. zu lesen, ein grosses Register angeführt werden / wenn es nöthig wäre / und der sel. Neander nicht selbsten hin und wieder in seinen nüszlichen Schriften davon viele Exempel beygebracht, und schon zu seiner Zeit bekräftiget hätte. Allein ich übergehe solches, und lasse diese Arbeit einen andern. Nur will ich einen einigen Mann, welcher seine erstere Fundamenta in Closter Ilfeld, und hernach in Walckenried gelegt,

hier anführen, der durch seine schöne Gelehrsamkeit, und trefliche Historische Wissenschaft sich sehr bekannt gemacht hat. Solches ist Johann Henrich Hoffmann / der auf den Adelichen Hause zur Werna, Anno 1628. geboren / und von seinem Vater, Johann Hoffmann, gewesenen Burgemeister in Elrich in seiner Jugend zur Ilfeldischen Stifts-Schule, und ferner nach Northausen, und endlich nach Walkenried geschicket worden ist; nach gelegten Fundamenten zog er nacher Helmstadt und andern Universitäten / und wurde darauff von Herzog Christian Ludwigen zu Braunschweig und Lüneburg zum Secretario bestellt, und sonderlich zum Verschicken gebraucht; Ferner wurde er Hoff-Amtmann zu Zelle / und erhielt dabey die Inspection über die zwölf Ambts-Voigteyen und Geld-Casse dieses Fürstenthums. Anno 1665. kam er nach Hannover, und wurde Lehns-Secretarius und Archivarius, auch endlich Cammer-Meister, welchen Bedienungen er treulich vorgestanden, und dabey das Studium Antiquitatis und der Historie sehr fleißig getrieben, so daß er davon viel herrliche Schriften colligiret und auffgesetzt, und mit nothigen Urkunden zulänglich versehen hat / davon aber keine zum Druck kommen, sondern sie sämtlich nach seinem Anno 1680. erfolgten Tode in das Hannöverische Archiv verwahrlich aufgenommen worden seyn. Ich will das Verzeichniß derselben denen Historischen Liebhabern zur Nachricht hier mittheilen, daraus sie sehen können / was von diesem Manne wäre zu erwarten gewesen/ wenn ihm Gott ein längeres Leben zu volliger Ausarbeitung und Edirung dieser Sachen gönnen wöllen. Welches auch der berühmte Meibomius Jun. in *Introduktion ad Historiam Inferioris Saxoniz p. ii.* berühret:

1. *Rerum S. Antiquitatum Walkenredensium Libri X. opus ad supplendam Historiam Saxoniam perutile.* Davon sind nur 3. fertig.
2. *Rerum S. Antiquitatum Hojensum libri 3. quorum primus Comitum, secundus Ecclesiaz Buccensis, tertius Monasterii Schinnensis historiam complectitur.*

3. Res;

3. *Rerum Hildesienium Libri XV. in quibus totius Diœcesis, imo Saxoniz Ostvalicæ præclariores Antiquitates explicantur.*
4. *Monasteriologia Brunsvico. Grubenhagiaca, hoc est: Chronica Monasteriorum, (Poledani Præmonstratensium, S. Jacobi Osterodani Cisterciensium. Catelnburgici & Einbeccensis Augustinianarum.*
5. *Monasteriologia Brunsvico. Transilvaniaca, hoc est Chronica Monasteriorum) S. Blasii Nordhemii Wendani ad Göttingen, Benedictinorum, Hildewardeshusani & Fredeslobani Augustinianarum, Horti Mariani Cisterciensium. Quibus adjecta parva Chronica monasteriorum Bursfeldensis & Amelingbornensis, Ilfeldensis & Loccumensis.*
6. *Rerum Antiquitatum Monasterii Rivi Sancte Marie, & Scarmbecensis Libri 6. in quibus Ducatus Luneburgici antiquitates pleræque nunc primum è tenebris erutæ fideliter explicantur.*
7. *Chronicon Monasterii Ebbekestorpiensis sive Ebsteriani, Benedictinum.*
8. *Chronicon Monasterii Winkusani Cisterciensium.*
9. *Parva Chronica sive Catalogi Abbatum & præpositorum Cenobiorum S. Michaelis Luneburgensis, Lunensis, Walsrodeni, Mellingensis & Isenbage.*
10. *Genealogia Sereniss. Ducum Brunsvico Luneburgensium ex ipsorummet Principum Scripturis ac monumentis probata.*
11. *Notitia Diœcesium & Ecclesiarum omnium per Ducatum Luneburgensium constitutarum, cui nonnulla de reformatio-nis negotio adjecta sunt.*
12. *Chronologia Saxonica, res gestas Saxonum, præsertim eorum, qui Visurgim inter & Albim habitarunt, à Carolo M. ad nostra usque tempora indicans. Cuncta ex Archivis & fide dignis monumentis.*
13. *Palliorum Gentiliorum Ser. Ducum Brunsvic. Luneburgensium Codex, & in eum methodica Introductio ab Henrico Leone usque ad nostra tempora.*
14. *Collectio Privilegorum quatuor Urbium Göttinga, Hannovera. Han- mele & Northeimii adjectis notis & observationibus, ipsas pri- vilegorum tabulas illustrantibus.*
15. *De Salinis, seq; Salinaria in urbe Luneburgensi Syntagma succin- etum,*
16. *De*

16. De instrumento & conservando Archivo *Dissertatio*, ad scrinia & grammato- φυλάκεια Brunsvoio Luneburg. accommodata.
17. De Notariis, Protonotariis & Cancellariis Ducum Brunsv. Luneburgensium priscis & recentioribus *Commentarius* ab Henrico Leone ad nostra usque tempora.
18. *Auctarium & Animadversiones* ad Henrici Meibomii *Commentarium de veteribus Saxoniz pagis*
19. Buntingius revisus, correctus & auctus opus grande & infiniti laboris.
- NB. 20. Wapen-Kleinod des Durchl. Hauses Braunschweig-Lüneburg. Opus diffusum ac multæ lectionis, in quo infinitæ, & abstrusiores Patriarum rerum Antiquitates traduntur patiter & explicantur. Dieses Werk ist völlig fertig, mit eingedruckten Kupffer-Rissen.
21. *Disquisitio Historica de veteri statu Ducatus Saxonici ad Visurgim, & Comitatus Northeimensis sub Ottonibus & Henricis Cæsaribus Aug.*
22. *Notitia Politica Ducatum Brunsvoico-Calenbergici Transsylvaniae & Grubenhagensis.*
23. *Notitia Ecclesiastica eorundem Ducatum.*
24. *Farrago Tabularum Genealogicarum Nobilium familiarum tam veterum quam recentiorum, ex Archivis maximam partem collecta.*
25. *Tabula Geographica prisciæ Saxoniz ad Ottonum & Henricorum ævum concinnata.*
26. *Farrago Diplomaticum Tabularumve Antiquarum priscorum Imperatorum, Regum, Ducum, Principum, Archiepiscoporum &c. variis argumenti, quæ singula momentum aliquod ad prisciæ Saxoniz historiam afferre possunt.*
27. *Farrago Ingens Armorum sive insignium priscorum Comitum, & equestris ordinis hominum per Saxoniam & ex sigillis vetustis collecta.*
28. De Henrici Bavariæ & Saxoniz Duciis expeditione in Slavos Obovritos, brevis *Commentatio*.
29. De Limitibus Diocesariis Episcopatum Saxoniz *Commentarius*.

Das

Das siebenzehnde Capitel. Von Elligerode und Botsfelden.

§. 1.

Eil aber in dem andern und dritten Capitel dieser beyder Derter gedacht, und insonderheit von dem erstern gemeldet / daß solcher von dem Stifter des Klosters Ilfeld, Graf Elliger von Hohnstein angeleget und erbauet, der andere aber von denen Historicis zu mehren mahlen angeschafft worden, ob sie wohl nicht alle gewußt / wo er gelegen, so will ich von solchen hier etwas berühren; Es liegen dieselbe beydersseits auf der Mitternacht-Seiten des Harz-Waldes eine Stunde Begeg von einander / und eine gute Meile über der Stadt Blanckenburg / besser in dem gemeldten Harz hinauf / durch welchen erstern die Landstrasse aus den Halberstädtischen in das Hohnsteinische hingehet. Und ist dieses Elligerode, oder wie es auch anigo am meisten, wiewohl unrecht benennet wird, Elbingerode, ein feines Bergstädtchen, so Thro Churfürstl. Durchl. zu Hannover gehöret, bey welchen viel Eisenstein geegraben, und solcher auf denen umgelegenen Hütten, als Lüdershoff, Luchshol, Königshoff, u. s. w. verschmelzet, und das Eisen davon in das Land geführet wird, daher es von solcher und der Holz- auch Viehe-Nahrung ziemlich Volkreich, auch mit etwas Länderey und schönen Wiesen versehen ist; auf der einen Seiten desselben stehtet auch noch ein Schloß / auf welchen vormahls die Eigenthums-Herren und dero Verordnete ihren Sitz gehabt.

§. 2. Es wird vor gewiß ausgegeben, daß dieser Ort von obgemeldten Graf Elliger von Hohnstein zuerst angeleget, und nach seinen Nahmen genennet worden / ob diesem also sey, will ich nicht behaupten. Dieses ist gewiß / daß solcher in denen fol-

Na

holfenden Zeiten an die Herren Grafen von Stollberg endlich kommen, wie denn daselbst in der Kirchen bey der Sacristey ihr Wapen noch zu sehen, welche es aber an die Herren von Münchhausen verpfändet / so es auch einige Zeit in Besitz gehabt, und ihre Wapen in dasigen Ambts-Hause und der Kirchen aufrichten lassen, Anno 1653, aber, den 16. Junii, ist durch einen Vergleich dieses Elbingerode wieder an das Durchl. Braunschw. Haß gelanget; die an solchen Orte gestandene Evangel. Prediger seynd nach der Reformation diese gewesen: Lucas Kruse.

Henning. Weddinus.

Johann Probst. So 33. Jahr der Kirchen soll vorgestanden/ auch bey der Schule viel gethan haben / ihm ist gefolget sein Sohn,

M. Andreas Probst. Soll 22. Jahr Prediger, und Anno 1598. an der Pest gestorben seyn.

Johann Eckstedt, gebürtig von Marienberg, ist Anno 1610. mit Tode abgangen.

Johann Gaze, ein Eilgeröder / wurde im bemeldten Jahre von M. Andrea Scioppio Past. Primario in Werningerode eingeführet.

M. Jacob Flach, von Garleben aus der March / dieser wurde auf Begehrung Herzogs Georgii von Braunschweig und Lüneburg, durch Philipp Adolff von Münchhausen vociret, und den 2. Junii Anno 1630. von dem General-Superintendenten in Herzberge, Sigesmund Bergio, dessen ich in meinen Ratlenburgischen Antiquitäten cap. 10. gedacht/introduciret / er starb Anno 1648.

Tobias Friderici, aus Meissen von Zeis gebürtig, war erst 8. Jahr Diaconus, und darauf den 3. Sept. in gedachten Jahre von gemeldten General-Superint. zum Pastore introduciret, seines unordentlichen Wandels halber wurde er endlich

lich abgesetzt, worauß er bald mit seiner Frauen verstorben. Theodorus Hippius, war erst Conrector, und ferner Diaconus zum Claus-Thal/ von dannen er Anno 1661. zum Eliigerodischen Pastorat vociret, und Festo Visitationis Mariæ introduciret worden, war sonst 1608. geboren / und starb 1668.

Herr Just. Philip. Meyenberg, ward hierauff zum Pastorat im gemeldten Jahre wieder berufen, welches er auch 27. Jahr mit großer Treue verwaltet. Anno 1695. trug ihm die hohe Landes-Obrigkeit das Primariat bey der Volckreichen Gemeinde zum Clausthal auff, welche er auch bisz iho mit rechter väterlicher Liebe und Sorgfalt weidet, weswegen Thro Churfürstl. Durchl. von Hannover ihm, und zwar im 40. Jahre seines geführten heil. Ambts, aniso die General-Superintendentur des Fürstenthums Grubenhagen gnädigst beygeleget, und zu ihren Kirchen-Rath mit verordnet haben; Gott segne dessen treue Arbeit ferner, und lasse sein Alter wie seine Jugend seyn.

Herr Philipp Ludolff Grote, succedirte dem vorigen / war aber zuvor 20. Jahr Diaconus zur Neustadt am Rüben-Berge. Er starb Anno 1707.

Herr Johann Matthias Meyenberg, ein Sohn des vor gemeldten Herrn Primarii, welchem hierauf das Pastorat wieder aufgetragen ward. Gott gebe ihm als meinen liebwerhesten Ambts-Bruder und Gönner ferner, wie bisshero geschehen, alle Geistes- und Leibes-Kräfte zu reicher Seeagens-Führung seines heil. Ambtes.

S. 3. Diaconi an selbiger Kirchen / so viel ihrer gefunden worden, sind nachfolgende gewesen:

Johann Calenius von Einbeck, ward endlich Pastor zum Stiege.

Mathias Gerlach.

Henrich Drösener.

Tobias Friderici.

Philipp Meckel. †. 1668. den 23. Mart.

Franciscus Daniel Hase. †. 1694. den 6. Maij.

Herr Johann Friedrich Stieffer von Einbeck, erhielt A. o. 1695. das Diaconat, und ward anno 1703. zum Pastorat in S. Andreesberg berufen.

Herr Johann Matthias Meyenberg ward im genannten Jahre den 1. Advent von dem General-Superintendenten Knorren eingeführet/ iho Ober-Prediger bey der Christlichen Gemeinde.

S. 4. Botfeld lieget eine halbe Meile fast gegen Morgen zu von vorbeschriebenen Elligerode ohnweit der Bode, die im Thal an dem Papen-Berge von dem Königs-Hofe her vorby fliesset, und wird dessen von vielen alten und neuen Historicis (a) wiewohl zuweilen mit veränderten Nahmen gedacht; Heut zu Tage ist der Ort wüst und öde, und zu einer grossen Wiesen worden/welche man noch das Botfeld, oder Closter-Botfeld nennet, gleichwie auch das Thor noch iho in Elligerode, aus welchen man nach dieser Wiesen und Gegend hingehet / das Botfeldische Thor benachmet wird. Allernächst bey diesem Botfeld ist ein fein Stück Mauer-Werk von einer alten Kirche noch

(a) Otto Frisingensis Lib. 6. Chron. cap. 33. Lambertus Schaffnaburg. ad An. 1056. Albericus in Chron. ap. Leibnitz. p. 93. Continuat Herm. Contract. p. 337. Dodeckinus ad Ann. 1106. Lersner in Chron. Franckofurt. p. 52. Spangenberg in Chron Saxon. C. 175. f. 176 b. Gerhardus Präpol. Stederburg in vita Henrici Leonis ap. Meibom. Tom. I. p. 434. & ap. Leibnitzum in Script. Brunsv. p. 866. Calvisius in Opere Chronol. p. 729. Eckstormius in Chron. Walckenred. p. 57. 250. Meibomius loc. cit. p. 447. Heinricius in Ant. Goslar. p. 65. Schatenius in Annal. Paderborn. p. 547. Maderus in Antiqu. Brunsv. p. 7. &c.

noch zu sehen, und wird solches S. Andreas Kirchhoff genannt. Ob man bey diesen Botfeld vormahls ein Closter gesitstet, davon man iho noch Closter-Botfeld saget, kan man nicht versichern, dieses aber ist gewiß daß dieser Ort vormahls sehr berühmt und bewohnt gewesen, so gar daß die alten Sächs. deutschen Käyser und Könige sich zuweilen dahin begeben, mit der Hirsch-Tagt sich belustiget, und allernächst dabey ein Käyserl. Schloß/ Königsburg genannt, erbauet haben/ von welchen auch noch heut zu Tage die ohnweit davon liegende/ und von denen ruderibus die zu Königsbrug angelegte Eisen-Hütte/ Königeshofen, ihren Nahmen und Ursprung träget. Dieses ist auch ferner noch zu erweisen, daß in dem bemeldten Botfelden vormahls eine Kirche gestanden, so dem heil. An-Andrea geweiht gewesen, wie aus folgenden zu sehen seyn wird.

S. 5. Denn anno 995. hielt Käyser Otto 3. sich in hiesiger Landes-Gegend/ sonderlich zu Gandersheim und Schöningen auf, dahoo begab er sich auch im Monat Julio nach dem lustigen Harz-Walde, und sonderlich nach diesem Botfelden/allwo er damahls dem Stift Herford ein schönes Privilegium, so noch verhanden, (b) gegeben. Sein Nachfolger im Reiche/ Käyser Henrich II. hat dieses Botfelden nebst dem ganzen zugehörigen Forst und Tagt, wie auch Dorenburg und Redber anno 1008. vor andere Stücke an das Haus Gandersheim geschenket, laut seines noch verhandenen Brieffes. (c) Dahoo

Aa 3

es

(b) v. Schatenii Annales Paderbonens. Lib. 4. p. 34¹.

(c) In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Heinricus divina favente clementia Rex. Notum sit omnibus Christi fidelibus præsentibus scilicet & futuris, qualiter nos interventu ac petitione Dilectæ Sororis nostræ Sophie Abbatissæ sibi ac suo monasterio Gandersheim dicto, in honore Sanctorum Anastasii scilicet & Innocentii consecrato, sed & per concambii commutationem Baldolvesheim & Chuninegishoven, nec non & Sonderenbogen, quandam curtem, quæ dicitur Durniburge in

es kommt, daß diese gemeldte Gegend noch bis iho von dem gemeldten Stifte zu Lehen gehet.

S. 6. Anno 1056. kam Räyser Henrich III. mit dem Pabste Victore von der Einweihung des Stifts Simonis und Gurâ zu Goslar nach diesem Botfelden, er vergnugte sich das selbst mit der Hirsch-Tagt, als aber zuviel von der Hirsch-Leber, empfing auch dabey die traurige Post von der Niederlage seiner Armee, welches ihm eine tödtliche Krankheit verursachte, daß er sieben Tage darauf in den Armen des Pabsts, und in Gegenwart vieler hohen Bischöffe und Herren daselbst verstarb; sein Eingeweide wurde darauf in seinem Stifte zu Goslar, und der Leib in Speyer begraben. Zwar Schatenius (d) meynet:

pago Harthega, in comitatu Ipponis Comitis, sed & BOTFELDEN cum foresti & venatione, & Rediborum cum omnibus ad eadem tria loco pertinentibus artificiis, ædificiis, ac utriusq; sexus familiis, ecclesiis, vicis, agris, pratis, pascuis, aquis, a-quarumve decursibus, molendinis, piscationibus, cum viis & inviis, cultis aut in cultis, exitibus & redditibus, quæfatis sive inquirendis, seu cum omnibus, quæ quolibet modo, dici aut scribi possunt utensilibus, per hanc nostram regalem concedimus atq; largimur, & de nostro ac jure ac Dominio in ejus jus & Dominium, omnino transfundimus paginam, eâ vide-licet ratione, ut præfata abbatissa ejusq; successores, præscripto monasterio præsidentes, de prænominatis tribus curtibus potestatem habeant exinde, quicquid eis placuerit faciendi ad ejusdem utilitatem ecclesiaz, omnium videlicet contradicitione sive inquietudine remotâ. Et ut hæc nostræ donationis seu confirmationis auctoritas stabilis & inconvulta omni permaneat tempore, hoc præceptum inde conscriptum manu propriâ corroborantes atque confirmantes sigillo nostro insigniri jussimus.

Signum Domini Henrici Regis invictissimi.
Güntherus Cancellarius vice Willigisi Archi-Capellani recognovi. Data 3. Non. Sept. Ind. 8. Ao. Dom. Inc. MVIII. anno Dom. Heinrici 2. regnante 7. Actum Ingeteshem feliciter amen,
(d) in Annal. Paderb. p. 147.

Der Räyser wäre in Baderbornischen zu Bodenfeld verstorben; Allein er irret darinnen, denn so wohl die ältesten als neuesten Sribenten bekräftigen, daß es dieses Botfelden im Harze auf den Thüringischen und Sächsischen Gränzen / im Walde, wie einige schreiben, gewesen / wie denn auch solches das alte Niedersächsische Chronicum mit diesen Worten bekräftiget. Räyser „Hinrick reyt in de Tacht in dat Holt, dat dar het de horst, und „toch in dat Torp to Bortvelde este Botvelde vor dem Harte „in dem Brunswigischen Lande, do starf he...“ (e)

S. 7. Anno 1191. Zog der tapfere Herzog Henrich der Löwe über den Harz-Wald nach dem Räyser, sich mit ihm zu vereinigen; er stürzte aber bey diesen Botfelde mit dem Pferde, daß er Schaden an dem Beine bekam, und sich von dar nach dem Closter Walkenried bringen lassen muste. (f) Nach der Zeit mag der in decadence kommen, und die obgemeldte S. Andreas Kirche in Botfeld nicht so fleißig mehr besucht worden seyn/deswegen der Bischoff Volrad in Halberstadt Anno 1258. eine Ablaf-Bulle vor diejenigen ertheilet hat/so solche fleißig besuchen würden/welche ich/da sie no nicht bekant/ hier mittheilen will. (g)

IL-

(e) v. Chron. cit. ad An. 10: 6. cf. *Lambertus Schafnaburgens. Calvisius* in Chro-nolog. p. 729. *Madrus* in Ant. Brunsv. p. 7. *Albericus* in Chron. I. c. pag. 93. *Spanenberg* I. c. p. 176. b.

(f) v. Meibom. T. I. Rer. Germ. p. 434. & 447. *Leibnitz* in Scr. Brunsv. p. 866. *Eckstorm*, in Chron. Walkenr. p. 57. cf. *Antiqv. m. Walck. P. 2. p. 162.*

(g) *Volradus* Dei gratia Halberst. Ecclesiaz Episcopus Universis Christi fidelibus, presentem literam audituram, salutem in Domino Jesu Christo. Licetis de eujus munere venit, ut sibi à fidelibus suis dignè & laudabiliter serviatur, multo majora retribuat, quam valeant promereri, volentes Domino reddere promptam acceptabilem & placentem ex officii nostri debito ad serviendum creatori suo, fideles quoque indulgentiis & remissionibus invitamus. Cum igitur ecclesia in BORTVELDE sit in solitudine nemoris constituta adeo, quod sacerdos propter viæ periculum magnotimore rerum & personæ illuc se transferat ad divinorum officia celebranda, universitatem nostram rogamus, monemus, & in Domino exhortamus, vobis in remissionem peccaminum, nihilominus injungentes, quatinus cum sacerdos se ad locum transtulerit supradictum, unâ cum ipso illuc suppliciter & devote gressus vestros ad audienda misericordiarum solempnia dirigatis. Nos vero omnibus illis quicunque & quotiescumque locum prælibatum acceperint, reverenter, de omnipotentis Dei misericordia confisi & B. Petri & Pauli nec non *Andrea* Apostolorum ejus, decem dies de injunctione sibi poenitentiâ misericorditer auctore Domino relaxamus. Datum Langenben III. Non. Julii Pontif. nostri anno secundo,

ILFELDA

HERCYNICA

Sita ad eam partem veteribus Græcis ac Latinis Scriptoribus celebratæ

SYLVÆ HERCYNIÆ,

Quæ sola haec tenus vetus ac celebre suum nomen
in illis tantum locis retinet,

Descripta

Carmine (Græco) Latino à

M. LAURENTIO RHODOMANNO,

Rectore pietatis ac Literarum in inclyta Luneburga, Scholæ Iffeldensis alumno celebri,

M. D. LXXXI.

ILFELDA HERCYNICA

M. LAURENTII RHODOMANNI.

SEmper amena, piæ & alens ILFELDA Musas,
En ego non culto venio tibi carmine laudes
Dicturus celebres, & paruo munere magnis
Pro meritis decorans, qui me fovere, penates,
Namque tuæ par est præconia splendida fortis
Clara per ora virum ferre, & diffundere terris:
Cum tot dona tibi cælestis gratia patris
Præbuerit, rursus quæ ad publica commoda præbes;
Educens juvenum, nutrix uti fida, cohortem
Discentum, præstando alimenta accommoda vitæ,
Doctrinaeque simul, quæ lux est optima vitæ.
Præ reliquis sed clara tuæ me lumina famæ
Tollere fas jubet, & gratum contexere carmen:

„Quod

„Quod me præ reliquis genetrix ut amica levaris,
„Nam quod Sufficiens mihi portio contigit artis,
„Excultusque alias pro viribus excolo rursum,
„Munus id omne tuum est, quæ me in penetralia duxti
„Musarum, cultis tradens cum moribus artes.

Ergo, cura domi nisi pauperis obstat alumni,
Cui bene tota vacas, solidum concede favorem,
Ut placido accipias cantantem pectora Musam.
Digna sed ut pariam, quid primum in limine carpam
Postremumve canam, tanta in farragine laudum?

Provida cura Dei facili tibi nūnīne sedem

Hercyniis tribuit lætam in viridianibus umbris;
Et te celsijugi circumstant undique montes
Ceu muri; & vacuas præbent in valle recessus.
Omnigenis natura bonis tibi semper abundat.
Ipsa locum ditat fœcundo copia cornu,

Affundens, varius quæ vitæ postulat usus:

Hic lene adspirans mites tibi temperat auras

Æolus, & sanus cum flatibus aduolat aér:

Unde laboriferis vigor & vis strenua membris

Gratia tanta locis illis arridet, ut ipsa

Dicatur merito præsens habitare voluptas;

Aeriisque jugis Sylvarum, & vallibus udis,

Innumerabilium. Dryades ibi, frondibus altis

Vestitæ, sua regna tenent, & lustra frequentant.

Hic dulces agitant choreas, & Oreades hirtis

Cum Satyris ludunt. Hic & tibi picta Napeæ

Serta parant vario de germe, quæ tibi lætum

Sint decus atque tuis, & quos vicinia pascit

Hercynia cunctis, gelidis uberrima vivis,

Hic densi saltus, vario discrimine inumbrat

Quos genus arboreum, æternos quod crescit ad usus.

B b

Hic

Hic quernas spectes acies, magnasque cohortes,
 Fagorum: Spaciosa tenent hic castra phalanges,
 Abiegnæ, lateque jugis dominantur in altis
 Fraxineique greges, acerum quoque plurima turba
 Undique se pascunt, alio quoque nomine multæ,
 Quas solet in magnis tellus producere sylvis;
 Tanto hoc materies, tam fœlix copia ligni,
 Provenit in tractu, quem nulla exhauserit ætas,
 Ut vel longinque possint hinc sumere gentes,
 Igniferis ut grata tocis alimenta ministrant:
 Artificisque manus opere & solertia ut arces
 Constituant, vicosque & cinctas mœnibus urbes:
 Aptaque conficiant varii instrumenta laboris,
 Nunquam ibi, tristifica nive cum jacet obruta tellus;
 Agrestes horrent brumalis flamina Cauri:
 Materiæ satis est flammæ quoque pascat amicas.
 Hic & Sylvestres miti se germine rami
 Ostentant, gnavaeque ferunt sua commoda plebi.
 Hic pyrus, hic pomus vario sub pondere nutans,
 Fœtus & incultis quamvis hic crescat in arvis,
 Multorum tamen hortorum cum germine certat
 Utilitate sua & gustu. Quis laudibus ornet
 Pro merito corylos? hic quarum messis abundat.
 Quis cerasi fructus dignè, quis commoda laudet?
 Quæ passim florent nemorosa per avia Sylvæ,
 Natura evariant: aliæ nam corpore nigro
 Protrudunt baccas, aliæ sed suave rubescunt.
 Large hæ proveniunt, turbam & solantur egenam.
 Melleus hinc premitur succus, cibis optime ille est.
Hercynia ante alias terras hac prole superbit.
 Quæ quoque præter eos aliis se fructibus effert,
 Et vario passim fruticum se flore coronat.

Hic

Hic inter scopulos, solisque exposta tepentis
 Vultibus intacti nemoris per dorsa virescunt
 Omnigenæ herbarum formæ, quæ tempore certo
 Vel teneris onerant generosa cacumina baccis:
 Vel tacitas condunt vires, quæ pellere morbos
 Norunt, applicitæ divina Pœonis arte;
 Non tot Chironis luci, non Thessala tellus
 Præstantes herbas, non Græcia tota, nec ipsa
 Italia educit florens, nec Teutonis ora
 Gramina plura locis aliis melioraque nutrit,
 Sanandi quibus est vulgo haud bene cognita virtus.
 Est igitur medicis veluti paradisus amœna
Hæc regio, ad medicas promens tot munera curas,
 Sunt & radices variae, quis nomina dicat?
 Ipse Dioscorides nec singula noscat & edat;
Herbarumque alijs solers & pharmaca tractans.
Hic & progenies agrestum est magna ferarum,
 Sunt ursi cupidique lupi, vulpesque, melesque
 Luxuriosa suum proles, & longa vagarum
 Agmina ceruarum, quæ non numerare valemus:
 Multisati leporum, capreorumque undique cœtus,
 Et quæ præterea gentes in montibus errant.
Hinc colit *Hercynia* semper nemus ilice densum
 Eximiè, gaudens necibus Diœtynta ferarum,
 Sylviogenasque agitans dumeta per inuia turmas
 Necarea certamen obit dulcedine mixtum,
 Exercetque suas animantium in sanguine vires,
 Quas capit aut jaculis, aut retibus, aut cane missio.
Hic quoque nidificat levium genus omne volantum
 Grata viatori requies, & magna voluptas,
 Dulce laborantum duro sub fasce levamen,
 Solamenque operum, tristisque oblivio curæ.

Bb 2

Quando

Quando dulcisonos fundunt de vertice cantus
 Arboreo, & rident circum frondentia tempe,
 Et vernalis Nymphæ saliunt circum undique voces.
 Hinc etiam aucupibus compendia grata parantur
 Dum volucri invisa, viscoque, & arundine longa
 Et laqueo in cautas fallunt capiuntque cohortes.
 Inque cibum vendunt, & ad ob'etamina cantus.
 Hic fringilla bona, & vario modulamine præstans
 Luscinia, & merula altisonans, turdusque canorus,
 Et parus, & sturnus, flavoque rubecula collo,
 Carduelisque loquax, fullo, veliæque venustæ
 Et curuca levis, cinclusque, & chryseometris,
 Garrulus & vere quod dicitur, atque potentis
 Martis avis, simul & ficedula, motacilla,
 Luteola, & perdix, tetrixque, altæque palumbes,
 Et querulus turtur, galerita, humilisque coturnix.
 Ac reliquæ volucrum species, tum rura colentes,
 Tum nemora, has implent fœcundo semine terras.
 Quis referat cunctas hac in regione vagantes?
 Hic & fronticolis statio est gratissima Nymphis,
 Quæ nemorum latè riguis dominantur in undis.
 Undique nam madido fundunt de viscere terræ
 Fructificæ vivi genialia flumina fontes,
 Unde suus pratis venit humor, & arva madescunt
 Sicca, laboriferumque hominum genus accipit haustus.
 Hic aliquis fido sua membra labore fatigans,
 Enixeque instans operi, dum faucibus aret,
 Jamque cupit saliente sitim restringere rivo
 Impressis fonti labiis, sibi dulcius haurit,
 Nectar, gemmatum quam fundit regibus aurum.
 Ebria perpetuis qui gestant pectora curis,
 Hic & præcipitant largi de montibus omnes,

Pisco-

Piscosque lacus, mutæ penetralia gentis,
 Naiades efficiunt, collectis undique lymphis
 Desuper è petris: ibi plurima turba natantum
 Crescit in uiuagis squamo corpore regnis.
 Invenias nusquam meliores pascere turdos
 Acbdellas: lucis sapidissima tercla ministrant
 Degentes gelidis in aquis: Sunt carne probata
 hic cyprini, lapsæque altis de rupibus undæ
 Hic sanas gignunt Saxofo in gurgite tincas
 Et cancros: multosque alios, quos dicere longum est.
 Parturit hic etiam gravido sub ventre metalli
 Omnigeni fœtus amplos, cunctisque stupendos.
 Hic plumbi latitant venæ stannique perennes
 Divitiæ. hic æris multum est, hic lamina ferri
 Nascitur, hic auri vis argentique nitentis
 Diues ab arcana gremio venit eruta terræ.
 O felix tellus, donis que optabilis istis,
 Si bona nosse velis tua, si sapienter & uti.
 Hic sunt eximii campi, sunt roscida tempe
 Floribus hyblæis vestita, & gramine lato;
 Quos circum volirant dulci stridose volucres
 Mellificæ, & summum delibant floris honorem,
 Conuersæque domum constipant nectare cellas.
 Hic omni pecudum generi præbentia victimum,
 Pascua culta virent: hic ingens agmen equarum
 Pascitur agrestum, saltus numerosus oberrat
 Grex ovium, pendent altæ de rupe capellæ
 Innumeræ, nemus omne boves mugitibus implent.
 Hinc manat nivei ditissima copia lactis
 Agricolis, gradioque expressis ubere succis.
 Caleolos formant largos, multumque buryri.
 Fistula dulce canit paßim, calamisque tumescens

B b 3

Utric.

Utriculus tactis, sua personat ocia campis,
 Balantes ovium referens cum murmure voces.
 Floricomæ & plaudunt ad carmina sueta Napeæ,
 Adde quod hic cultis vis est genialis in hortis,
 Ac bene proveniunt crescentes arbore fructus,
 Radices, herbæ, flores, ditantque colonos.
 Nam pyra diversi generis fœliciter altos
 Hic onerant ramos, & ad ipsam pondere terram
 De presso nutant. Quis tot numerare valebit
 Pomorum fœtus? prunorum & dicere formas?
 Progeniemque nucum, cerasorum & nobile germen?
 Optimus hic olerum satus est, & commoda præstat
 Optima: sunt raphani multi, rapæ, & staphylina,
 Allia cum porro, & cum cœpis tenue cuminum,
 Hellenium, lapathum, nasturtia, fœniculumque,
 Laſtuca, alticomansque cucurbita, petroselinum,
 Cannabis & fœcunda, soporiferumque papaver
 Cum mentha artemiseia ferax, generosaque nardus,
 Hyſſopusque, & ruta virens & Salvia præstans,
 Pulegiumque, thymumque & amaracus, & libanotis.
 Nec florens amaranthus abest, rutilusque hyacinthus,
 Atque Palapaphiæ rosa dilectissima divæ.
 Teucrion hic nitet, & candardia lilia spirant,
 Luxque corallarum lychnis, verbascula vernant,
 Calthaque, narcissusque comans, croceique coloris
 Purpureique simul violæ; quodque insuper hortis
 Vel mulcet visum, vel suaves spirat odores,
 Virgineosque ornat crines, insigne pudoris
 Sed non est nostri memorare hic cuncta laboris.
 Nec venit a variis tantum tibi gloria sylvis
Semper amana pias & alens L'FELDIA Musas,
Dum tibi Pan favet, & cumulant sua mnera Nymphæ.

Sed

Sed quoque flava Ceres mitis dedit ubera terræ,
 Ut frugum genus omne tibi cum fœnore reddat
 Cultus ager, plenaque onerent se messe novales.
 Hic lœtis tritici flavescant jugera culmis:
 Hic olyræ satis est, & equos quæ pascit avenæ:
 Hordei acuticonis replentur & horrea spicis.
 Frumentis stat mixtum aliis in rure legumen:
 Pisæ, fabæ, lentes, viciæ, cicer atque redundant.
 Insuper & rapis florens exuberat, aruum
 Brassica purpureis foliis capitumque rotundis
 Hic formis passim fœlices obtigit agros.
 Unde salubris adest, spaciumque in totius anni
 Sufficiens vietus bonaque emolumenta colonis.
 Proventusque lini bonus est: hinc tela puellis
 Atque operosa colus viget, & bona linteal gignit.
 Sed quas neclœ moras! verbo uno absolvere possum.
 „Vere hæc est dulcis regio paradyſus amœnus,
 „Deliciis vernans, & commoda cuncta ministrans
 „Vicinis, defit cui copia nulla bonorum.
 Ni Deus affligat pœnis communibus orbem.
 Sola sed his blandi felicia germina Bacchi
 Sunt aliena jugis. Nam cum Deus Orgia pandens
 Terrigenis, cunctas peragraret milite terras,
 Milite qui totum consevit vitibus orbem
 Dicitur Hercyniæ plantam abstinuisse viretis,
 Pana ubi cum Satyris, Nymphaumque agmine, tractus
 Audit infedisse illos: In collibus ergo
 Vicinis remanens Duringica rura beavit.
 Hinc lœtum Bromii rorem tibi tempore mittunt
 Autumni bene culta tui viridaria fundi.
 Defectu tamen hoc etiam compensat, ad usum
 Lœticiae atque sitis quod conficis optima zythæ

Pocula

Pocula. Suppedidat varias *Nortbusia* merces
 Nobilis auspicio Theodosi condita magni.
Hanc tibi fata loco sedem tribuere beato
 Nulla ubi commoditas defit, non ulla voluptas
 Insuper accedit, non pars extrema bonorum,
 Imperium optatum: dominos quod nacta benignos,
 Quos domus extollit *Stolobergica*, sed magis effert,
 Virtutis decus & veros adjungit honores.
 Nam cum Pieridum veræ & pietatis alumni
 A pueru fuerint, patrio in moderamine regni
 Pieridesque fovent, decus & pietatis honorant.
 Et viget hæc illis vigili sub pectora cura,
 Ut pura ætherei tueantur dogmata verbi,
 Et foveant doctas studiis florentibus artes,
 Aonidumque suis pascant tenera agminaterris,
 Quod paucis curæ est. Summi mens optima regis
 Sic voluit, bona terra bonum ut moderamen haberet.
Horum tu latitas fœlix & tuta sub alis
Semper amena, pias & alens LEFELDIA Musas
Hæc tibi fors adfert summum decus, hacque beata
 Prosperitate fores, aliud, nisi majus adesset
 Nobiliusque bonum, numerosque absolveret omnes,
 Cætera quæ dixi, licet in tua commoda magna
 Parte fluant, aliis tamen hæc communia tecum:
 Sed quod nun dicam, proprium tibi fata dicarunt,
 Eximum te namque penu fecere Salubris
 Doctrinæ atque *Helicona* novum, fidissima Musis
 Est ubi doctilo quis sedes, templumque sacratum:
 In quo Pegasidum nutriti carmina cœtus
 Grata Deo fundunt, & vox procul inde resultat,
 Fons Aganippeus largas ubi parturit undas.
 Ortus & hinc aliis scatebras quoque sufficit oris

Nam

Nam te gymnasium studiosæ nobile pubis
 Constituit Deus, ut gratis alimenta catervæ
 Suppedites juvenum, & sacri fundamina verbi
 Infigias animis, triplicique idiomate linguis
 Informes, Latiam ut reddat Graiamque loquelas,
 Hebraeosque sonos, tradasque fideliter artes.
 Qui tandem egregiæ satiati pectora cultu
 Doctrinæ, emissique tua de sede, docendi
 Ipsi etiam subeunt multa cum fruge labore,
 Agmina dum pascunt templis, doctisque sub umbris,
 Declarantque tibi gratæ pietatis honorem.
 Ac velut heroum peperit densa agmina quodam
 Instar montis equus, claræ intra mœnia Trojæ
 Trojanis qui pestis erant, sed lumen Achiuis:
 „Sic etiam ex utero tibi plurima turba virorum
 „Doctorum prodit, quorum est opus utile multis.
 Hinc æterna tibi laus provenit. Unde sed huius
 Fluxit origo boni? quisve ad fastigia vexit
 Tanta? quis hoc animo solerti hucusque tuetur?
 Exponam: tibi surgit apex hinc summus honoris.
 „Ignavi hic quondam *Monaci* sua lustra tenebant,
 „Qui vana Divos tunc religione colentes
 „Turpiter in segnem vertebant omnia luxum,
 „Quæ veterum pietas ad honestos contulit usus,
 Ut musis alimenta piis & cultibus essent.
 Hæc, ut apum dulces fuci suevere labores
 Alueolos intra segnes demergere in alvos,
 Illi etiam crasso torpentes ventre metebant,
 Annis non paucis. Verum Deus agmina tandem
 Impia disjecit, cœu pondera inania terræ:
 Uniusque viri cœlestis pectora flatus
 Impulit instinctu, priscum ut revocaret ad usum

Cæ

Lucos

Lucos ille tuos, apibus mellaria ut essent
 Castaliis. Fuit is *Thomas* (assurgite Musæ)
Stangius, *ILFELDAE* postremus & optimus *Abbas*,
 Huic ubi Cœnobii fuerat data cura regendi,
 Mox versare pio & sapienti pectore cœpit,
 Has curas nam doctus erat, pietatis amator,
 Et prudens olim quos septa monastica ad usus
 Extruxit reddituque auxit laudanda vetustas:
 Scilicet ut docili præberent dulce juventæ
Hospitium, dura quam sorte moratur egestas:
 In quo doctrinæ gratis haurire liquores,
 Quæ Christi regno servit, dat lumena vitæ,
 Communesque iterum possent expendere ad usus,
 Non ut torpificæ fomenta libidinis essent,
 Et ventres alerent paucos, nihil aut mala agentes.
Hæc ubi perpendit sapienti corde volutans,
 Cœnobii ipse sui dotes impendere veris
 Usibus instituit rursum, & sua reddere Christo
 Quæ Christi fuerant, monitisque ad talia promptum
 Eximii juvere viri: pia suada diserti
Lutheri, studiumque *Melanchthonis* optima docti.
 Hoc jussit, multique alii non pectore cassi.
 Id circœ aggressus facinus constantibus ausis
 Duxit ad optatum, sed non sine numine, finem,
Gymnatum pandens, ubi grati munera vietus
 Accipiant juvenes aliquot, jam prima tenentes
 Fundamenta artis, variæ & sua pectora cultu
 Doctrinæ exornent, vitæ communis ad usum.
 Consilio sic parta tui & virtutæ parentis
 Lux est, venturo nunquam obscurabilis ævo;
 Cœnobisque aliis longe hoc præcellis honore,
 Quorum perverso redditus consumitur usu.

Nam

Namque vel Harpyis fit præda infœsta, vel escæ
 Paucorum maleuada suum, qua ventris obæsi
 Distendunt molem, & Veneris stimulantur adæstum.
 Outinam cuncti, sacra qui collegia sacro
 Jure regunt, factum *Hercynii* laudabile *Thome*.
 Exemplo referant, & opes cum laude fruendas
 Restituant quibus est æquum: nec pectore vano
 Hinc luxum pescant, aliena & sorte tumescant.
 Sed quid opus frustra hæc effundere? scilicet auræ
 Irrita cuncta ferunt & miscent verba procellis.
 Quomodo enim totum agmen alant quorum un⁹ & alter
 Non capit è ditione famem quo pellat iniquam:
 Aut qui jejunis claudunt sua limina prorsus
 Doctrinæ: aut qui rapiunt sine fronte sacratum?
 Sacrarum & opum curator inique valeto:
 Subtrahe pro lib' tu, soli tibi cuncta resvera,
 Donec cum summo mox experiare dolore.
 Sermo quod hic verus, mala lucra æqualia damnis
 Cum Deus hanc rumpet succenso pectore vocem:
 Muneris œconomi rationem redde. Valete
 Vos quoque, mendicisque bonis illudite fastu,
 Qui tempia atque scholas manibus spoliatis aduncis.
 Mox vestram infringet rabiem, luxumque rapacem
 Plena fides verbi, quod vos cruciabit in ævum.
 Væ tibi qui spolias, contra spoliaberis ipse,
 Qvando quidem non cœca finit vis cernere claris
 Ingluvies oculis coram, bona sacra prophanas
 Evacuent quod opes male eis permixta, volucrum
 Ut per hibent aliarum aquilæ consumere pennas,
 Vos quoque lucifugi Satyri ventresque valete:
 Indulgete cibo, & poculis, summoque diurno,
 Nil facilitate boni: cernit Deus, & quoque punit.

Cc 2

Tale

Tale sed amplificat tibi quis decus atque tuetur,
 Semper amæna, pias & alens ILEFELDIA Musas?
 Sint tibi nota licet, memorique in pectore vivant
 Perpetuo, dicam ipse tamen. Tua summa NEANDER
 Gloria doctificus, cunctorum ex agmine solum,
 Quem tuus Antistes vestro præfecit ovili,
 Et teneras jussit doctrina pascere mentes
 Et bene successit: docto nam gramine pascens
 Commissos, baculoque, greges, prudente gubernas
 Extulit usque adeò clarum tibi lumen, ut inter
 Teutonidas niteas formosi syderis instar.
 Non etenim solum, vestris quos educat antris,
 Discipulis aperit mysteria cognita Musis:
 Sed juvat emissis etiam bona publica libris
 Omnibus in terris pueros docuisse laborans.
 Illi munificos vestri instaurator honoris,
 Jam suo mortifero clausurus lumina summo
 Depositum commisit onus: quo pectore fidò
 Dispensaret opes sacras, juvenesque doceret,
 Nam simul & dextrum, fidumque agnorat amicum,
 In castæ vitæ cursu, arcuque tenacem.
 Et mandata dedit, docti ne quando Lycaï
 Desereret curam, donec lux deferat illum:
 Atque eleemosynis toto conamine mentis
 Pelleret obscoenas volucres, bona sacra vorantes.
 Hæc postrema illi ceu testamenta reliquit
 „Patris cura pii: qui jussa fidelibus implet
 „Haec tenus officiis, fatique implebit ad horam
 „Quicquid enim novit, sicut bona plurima novit,
 „Et quicquid studio atque opera valet, hoc tibi totum
 „Consecrat ô scola dia: viro tu causa laborum
 „Et scopus es, te te vigilat, tibi vivit & uni,

„Vir donis præstans variis, nam pollet honesto
 „Ingenii cultu, est sapiens, & voce desertus
 „Et pietatis amans, alia quæ flumina docti
 „Pectoris effundit largè, & studet utilis esse,
 Natus ad hoc spiransque, aliis ut profit abunde,
 In primis qui doctrinæ sacra pascua carpunt.
 Nec tantum innumeris proprios exornat alumnos
 Officiis, veri quos ardet amore parentis:
 Sed quoque munifice cunctis bona præstat egenis,
 Totius Hercyniæ lingua quod teste probatur
 Exemplumque pii sequitur venerabile Thome
 Qui nunc cælicolas inter versatur in omnes
 Largi, à quo nemo sine munere pauper abivit.
 Fœlix ergo tua sorte es gratesque tonanti
 Innumerias, quod tanta dedit duo lumina, debes:
 Nam quod Pieridum nunc cultissima fides,
 Ubereque eximiae doctrinæ germine flores,
 Florida sub tuto clypeo, quod & ocia carpis:
 Illa Deo, geminisque viris debentur, & illis
 Qui Stolbergiæ tractant ditionis habenas,
 In quorum florente solo tibi florida fors est.
 Orandum est autem feros ut duret in annos
 Hic vigor, inque tuis adytis bene culta iuventus
 Doctrinarum aliis deinceps quoque porrigit haustus,
 Quod restat, summum rogo voce parentem
 Qui fons doctrinæ, qui conservator honestæ
 Ut te præsidio clementi semper obumbret,
 Quo multis profis nunc & venientibus annis,
 Sacrilegumque abigat levium genus Harpyiarum,
 Accendatque piis multorum per ora flammis,
 Anteferunt propriis bona qui communia rebus,
 Ut non fucato te complectantur amore.

Ac Stolbergiace, Comites, piagermina stirpis
Prosperet, ut regnent multos feliciter annos
Etu cum Dominis feliciter sorte fruaris
Ilorumque beet fortuna benigna senatum,
Qui tibi corde favet. Donet quoque fata Neandro
Optima, Nestoreos sanum & conservet in annos,
Scrilegis pestem monstris, tibi nobile sidus:
Ut tua septa diu multo regat inclyta fructu
Ergo vale, floreque, bonamque educito prolem
Semper amena pias & alens ILFELDIA Musas.

FINIS.



ADDEN-

ADDENDA.

ad

§. Ult.

CAPITIS XII.

ANTIQU; ILFELD:

* * *

S. T. DNI.

DN. JUSTI a DRANSFELD

Th. Prof. & Pädagog. Götting.

LUCUBRATIUNCULA

De

SCHOLA ILFELDENSI

COLLEGIATA

REVIVISCENTE

ET IN ANTIQVM SPLENDOREM EMERGENTE,

EDITA ANNO M. DCC VII.

TEMPORE INTRODUCTIONIS HODIERNI COL-
GII ILFELDENSI

Quemadmodum in humano corpore *cordi* principatus tribuitur, cum ex hujus *τεχνης* nativus salubrisq; vigor in omnes corporis partes dimanet, sic in humana societate, *scholis* repte habentibus. Ex harum *τεχνης* vigor salutis largæ felicitatis opes in omnes status ordinesque diffunduntur. Contra sicut almonia ciborum subtracta corporis membra contabescunt: ita *scholis* collapsis literarumque studiis, cœu animarum pabulo, ex vita communi exterminatis, ab humanitate degenerant homines, & quasi in bruta transformati obbrutescunt. Quare communis *τεχνης* vera *ταπεια* nobiliores si hominæ optimo jure appellantur. Hæ enim solæ sunt, quæ rebus publicis gubernatores, ecclesiis fidos ministros, cœconomie probbos patresfamilias subministrant. Sine *scholis*, magistris, institutione nullæ literæ, nulla bilia denique nulla ecclesia. In quam sententiam Michael Neander Soraviensis, Abbas quandam cœnobiti Ilfel-

Ilfeldensis & Rector Scholæ collegiatæ, vir in omni studio recte versatus & omnium vere doctorum consensione vel post fata omni laude cumulandus, in Ode sua prolixa eaque politissima Sapphica Græca de miseria juxta ac dignitate & gloria pædagogorum ad omnes juventutis sedulos doctores, inter alia ita cecinit;

Τάνγε ταῖς οὐτῶν ἀπάνευθε τεχνήν
Θοτικέστεραν νοῦ θεράπων,
Δικέ πιστήμη σοφία τε θεραπεύει
Ανθροπότοιο.

Οὐ Θεογλώσσων ζαθεὶν γραφάων
Ἐπιστεγανώσσεις, χ' ἴρροσιν θελίς
Βιβλίοις, ἀγρὸν τὰ χαράξει πενίμα
ἴμειλετῆσαι.

E scholis prodire philosophos, theologos, medicos, jurisperi-
cos & multos alias viros sapientes vita hominum utiles, hisce ex-
ponit versibus:

Ἐκ σχολείων γδ' σοφίας ἔρασται,
Καὶ Θεοπνέσσων οὖσιν γραφάων
Γέρρεις, κύεμοιο κλέος λέων τε
Θεῖα Θέμεθλα, &c.

Ad hosce pulcherrimos fructus animum referens suum THO-
MAS STANGIUS, cœnobii Ilfeldensis Abbas, ecclesia Christiana in
Saxonia emendata & superstitionum quarundam sordibus opera
Martini Lutheri, Heros ad hoc arduum sanctumque negotium di-
vinitus excitati, eluta, & ipse puritatem Evangelii amplexus,
(verbis utor Melchioris Adami) Luther & Melanchthon autoribus,
cœnobium illud in Scholam convertit, eiq; præfecit primum eru-
ditos & probos viros M. Balbusarem Wackerum & M. Andream We-
berum. Hujus omni Neander ante laudatus, tum temporis Magi-
ster Scholæ Northusana inscripsit Catechismi Lutheri parvam
éempli colatim his verbis: Reverendissimo Pientissimoque Patri ac
Domino D. THOMÆ STANGIO, Abbatij in Ilfeld, Domino suo
obseruantissimo, gratiam & pacem Domini nostri JESU Christi,
ac constantiam in semel recepta & agnita sola salvifica doctrinæ
de Filio Dei, piorum omnium sufficientissimo solo Salvatore pre-

CATHER

catur vere & ex animo Michaël Neander Soravensis. E qua inscriptione liquet, Thomam illum Stangium ultimum quidem fuisse Abbatem Pontificium, sed recepisse & agnovisse, quæ sola sal-
vos homines reddit, doctrinam de Filio Dei, piorum omnium suf-
ficientissimo solo Salvatore, ab Angelo per medium cœlum tum
volante prædicatam. In qua epistola nuncupatoria Neander me-
minit Stangii sermonum piorum de parvo Lutheri catechismo, e-
cumque laudat, quod plurimi faciat sanctum istum libellum, & eum
edendum in ecclesia sua cum adultis tum parvulis proponat, re-
citationique ejus interesse semper soleat diligentissime. Com-
memorabilis est ac pietate plena monitio, qua epistola illa finitur:
„Tu modo curre, quemadmodum cœpisti: urge, quemadmodum
„conserveisti, animum retine, quem semper habuisti, & videbis Dei
„gloriam, videbis mirabilia Domini, quid possit, qui sedet in cœlis,
„qui vivit & regnat. Nectibi imponat, vel ab instituto te abstra-
hat mundus immundus, qui peribit & transibit cum gloria sua.
„— — — Cœlum nobis patria est: eo contendemus. Valeat
„ergo mundus cum omni bullata sua gloria. Quæ Dei ergo glo-
„rix illustrandæ sunt, ea dum vivimus diligenter quæramus, suc-
„cessum Deo committentes, semper anhelantes, & animum attol-
„lentes ad æternam illam domum cumque Gregorio Nazianze-
„no assidue dicentes:

Θυμὲ, βλέψον ἄνω, χρονιαν δ' ἐπιλήθεο πάντων,
μηδὲ σε νικήσῃ πρὸς παντητα δέμας.
Τυτθὸς μὲν βιος θεος &c.

Præsul ille pius literarum amans non ignarus artem educandi
adolescentiam ad virtutes & literas ut raram & difficilem, ita pri-
mariam, atque ex educatione cetera manare omnia, e quibus mor-
tales felicitatem sibi pollicentur, mutata post Scholæ cœnobii sui
forma, mutatis quoque oræceptoribus minus idoneis, anno Chri-
sti M.D.L. Rectorem Scholæ constituit sepius a me laudatum Ne-
andrum, & post à mortalibus demigratus ejusdem fidei & admi-
nistrationi commisit totum cœnobium, eumque Abbatem renun-
ciavit. Neandro & Rectore & Abbatte, ista in traetu Hercinio schola fuit
instar fontis Musarum in Helicone. Inde etenim latices doctrinæ cœ-
lestis & literarum in totam viciniam, nec viciniam modo, sed etiam

Dd

PRO:

provincias ac regna tanquam perenni scaturigine exundarunt, atque hortulos ecclesiarum ac reipublicae aquis furs svaviter irrigarunt, luculento teste ac judice Melchiore Adamo in illius vita. Schola vero Neandrina quantos & quot aluit alumnos & hos ipsos simul Magistri sui ~~et ipsorum~~ in eadem schola? dico, præteritis aliis, Laurentium Rhodomannum, Joannem Vollandum Greiffenائم, Joannem Mylum, Joannem Ranft, & minime a me prætereundos Basilius Michaëlem & Georgium Cocum, quos duos eximios juvenes exemit ex eadem schola primus Pædagogus archa Göttingensis Henricus Petreus. Jctus, eosque primos sibi adjunxit novitum Gymnasii collegas, illum Hebræam & Latinam linguam, hunc Medicinam, Matheos & Graeciarum literarum Professorem. Cum literæ Latinæ & Graecæ a sapientissimis quibusque viris judicentur esse principia studiorum sapientiarum, e quibus solis, vel potissimum emergat humana felicitas, atque hisce deabus, ceu propriis arculis, sapientiarum thesauri serventur, haec in schola ista collegiata, duce & autore Neandro, mirifice sunt excultæ. Fervore in primis in Neandri illa schola literæ Graecæ, quas vulgo negligunt sola eruditionis specie contenti. Placuit apprime nostro Casilio, Neandri quondam in schola Nordhusana discipulo, Joannes Carolus filius in sermone Graeco Musis maxime caro. Ad quem ille inter alia: *Coles felicius studia sapientia, si Graeca didiceris. Video, quibusdam fecus videri: errant. Id alias tibi ostendam.* Nunc nihil, nisi hoc: *Qui negligunt, iis aditus ad principem poterarum, quem eloquentia & sapientie fontem prisci peribebant, in perpetuum interclusus est.* Hunc tu puer leges, & degustare etiam nunc potes, ad quem magistrum habes, & me prater eum. De methodo scholastica Neandri. viri multæ informanda juventute luxurians, multa in medium afferre mei non est instituti. De illa fuse aperit suam sententiam celeberrimus polyhistor Daniel Georgius Morhofius in Polyhistoris sui libro II, in qua illi nonnulla quidem displicent, inter alia, quod tempora, quæ studio Grammatico impenduntur, nimis protrahantur, antequam ad lectionem auditorum admittatur puer, cum ex usu & lectione defectus Grammatices majori cum fructu suppleri possint. Quæ Morhofius

sen-

sententia recte conspirat cum recta discendi methodo docendi Grammaticam, quam Cafelius his verbis præceptoris ostendit: *Sed quid tu tandem carpis? quo igitur modo Grammaticam doceri jubes?* Vim universæ bujus artis potissimum IN INFLEXIONE VOCUM consistere arbitror: in qua puerum ita exerceri velim, ut sit exercitatissimo promptior, præceptionibus vero & regulisonetetur quam paucissimis, statimque deducatur ad intelligendos Latinos scriptores. Eidem Morhofio displicet, quod Neander in exercitationibus fuerit parcior, cui vero plus temporis impendendum existimat. Et ita bene. Eloquentiarum enim studium non negligendum. Nobili in primis, Theologiae Juris item ac Politicæ cultori partemque aliquam reipublicæ gesturo. Quantam nunc in Cathedra nunc in Theatro præbeant studiosis adolescentibus exercitationes oratoriarum Dramaticarum, experientia testatur. Haec de Neandro Abbatore & Rectori Ilfeldensi de juventute studiosa annos XLV. amplius optime merito. Hic ante ex hac vita excessum Abbatem & Rectorem scholæ nominavit Johannem Cajum, Königsteinensem, qui vero paulo post Abbatia abdicatus graves obcausas solo Rectoris munere fungi perrexit. In locum & dignitatem Abbatis Ilfeldensis surrogati sunt intervallo temporum auctoritate Ducali summe Venerabiles atque Illustres Domini, LUDOVICUS ZIEGENMEIER, Consiliarius Bellicus Intimus, OTTO de MAUNDERODE, Consiliarius item Bellicus Intimus, BERNHARDUS BÖHMER, Secretarius Status & Cameræ Intimus, & LUDOLPHUS HUGO, Pro Cancellarius & Consiliarius Status Intimus. Hi Praepati & Administratores ordine isto sibi succedentes iisque Serenissimorum Dueum Brunsvicensium & Luneb. Consiliarii, Viri omni laudatione maiores, pro virili quisque sua, rem literariam salvam esse voluerunt, & vel ære alieno, belli tempore, opprissum cœnobium prorsus liberarunt, vel auctis in futurum scholæ usum sensim cœnobii redditibus hodie (Deo sit gratia) amplissimis redditis, adificia vetustate consumpta redificarunt, in eo tantum infelices, quod, (solis fere post tempora Neandri & Caji, FRIDERICO HILDEBRANDO FRIDERICI filio, & HIERONYMO PRÆTORIO, Rectoribus præclaris, & oppido paucis aliis exceptis,) vix ac nevix

Dd 2

qui-

quidem invenire potuerint doctores, qui hujus cœnobii scholam collegiatam pristino splendori restituerent, variis licet hinc inde novis præceptoribus accersitis. Jam vero summe venerabilis & illustris vir Dn. JUSTUS CHRISTOPHORUS REICHE, Electoralis Consiliarius Aulicus & Secretarius Status & Camerae Intimus, bodiernus Prælatus & Administrator Ilfeldensis, quid non agit in ipsis negotiorum perpetuis fluctibus pro cœnobio & pro educatione adolescentia rectiore? Si quis hic adolescentia bonum & salutem posteritatis respectat. Hic omnibus contendit nervis & nihil non agit, ut Phronisterium Ilfeldense reviviscat, atque in pristinam gloriam emergat. Hoc enim autore & directore Magistri consti- tuuntur, non, ut vulgo fieri solet, vix tincti literis & in primo tiro- cino desidentes, sed monumentis literariis in lucem emissis cele- bres reëssimisque studiis arque artibus prædicti, in docendo díser- ti, perspicui, qui fideles & hucusq; in Academia Jenensi privatim docendo, testibus celeberrimis Professoribus Academicis, præcla- ra dederunt documenta, ac splendida salario annua eaque labori respondentia destinantur. Quare a morte quasi avocatur hodie schola Collegiata Ilfeldensis, dum autoritate SERNI ac POTENTI PRINCIPIS ac DOMINI, DOMINI GEORGII LUDOVICI, S. R. IMPERII ELECTORIS ac DUCIS BR. L. jussu item SUMME VENERABILIS ELECTORALIS CONSISTO- RI, & partibus ab ILLUSTRI PRÆLATO & ADMINISTRA- TORE DN JUSTO CHRISTOPHORO REICHE datis, SUM- ME REVERENDUS atq; EXCELLENTISSIMUS Dn. PHILIPPUS LUDOVICUS BÖHMER, Bernhardi, Prælati & Admini- stratoris ante laudati, filius primogenitus, Urbis & Ducatus Got-tingensis Superintendens Generalis, Prof. Theol. Primarius & Pro tecclesiastes, Virum excellente doctrina & Philosophia Magis- trum, multosq; annos in illustri Academia Jenensi Ordinis Phi- losophici Collegam bene meritum Dn. GEORGIO NICOLA- UM KRIEGK, Scholæ Collegiatæ Rectorem, nec non Clarissimum Virum, Philosophia Magistrum Dn. JOHANNEM CASPARUM GÜNTHER, Conrectorem, atque Eximium doctissi- simumque Virum Dn. HENRICUM ULRICUM HARTMANN Subcorrectorem ejusdem Scholæ cœnobialis rite renunciat & im- mit.

mit. Faxit DEUS, fons omnis boni, ut novi hujus Rectoris ejusque Symmystarum cura, fide, industria Collegiata Ilfeldensis scho- la pristinum splendorem adepta ad summam literarum gloriam & utilitatem publicam in dies magisque excelse florescat.

Exarabatur VI. Eid. Jun. a. clo 10 ccvii.

Sub jungere hic non nihil lubete Neandri disertissima e- pistola ad omnes ubique locorum juventutis doctores, scholarum Rectores, Pædagogos ac Præ- ptores scripta.

Vos queso, Neandrum, quo soleis amore hactenus, etiam porro com- plestimini, & quod capisti operari bonum opus, formando in pietate literis & moribus teneram & effrenem juventutem, operari, dum vita suppetit, ne quasi definite, vobisque dictum existimat, quod apud Socratem, ecclæ- siaistica historia Gracum & probatum scripторem ad Asclepiadem Episcopam senem dicitur, qui quinquaginta annis in ecclesia docendo, laborando, multa patiendo episcopatu suo fideliter praefuerat, ιωδαιμονι τυρχαλεις, επισπω- νε τοτετε χρόνια παλαι ἐργα ιππικάλεμον. Nec impellant vos ad deferendam spartam vestram pulv erulentam & arumofam, ullæ molestie & labo- res quantumvis magni, vel juuentutis improbitas, que vel sola arumtas nobis non duplicat, sed triplicat & molestias plurimuras adauget. . . . Nec offendimini illo, quod sponera & contemptibilis res su docere juuentutem & vitam consumere in pulvere scholastico in vana sterilique cathedra tan- quam in pistrino aut tristi carcere inclusum, ut vulgus doctorum existimat, qui dignitates, opes ac honores solos venatur: ideoque ignominioso, sed ta- men vero nomine Calmeuseros b. e. calamirofosi & miseros nominat, . . . Sed soletur vos contra has tentationes omnes, quod labor uester non sit ina- nis in Domino, quod Deo gratus sit, quod utilis ecclesia & univer- sa vita hominum.

ADDENDA

AD

ANTIQUITATES ILFELDENSES
CAP. XII. §. 3.BERTHOLDINI HUSII
SCRIPTUM I.

Queritur: Utrum Præmonstratenses Jus habeant, sua Monasteriora ab Acaholicis occupata, recuperandi?

Videri potest quod non:

1. Quia Bartolus docet: Collegia tribus modis posse dissolvi (*a*) omnibus de Collegio volentibus, (*b*) omnibus mortuis, nullo remanente (*c*) mandato superioris propter delictum. Cum ergo omnes Præmonstratenses, qui bona & Monasteria ab Acaholicis occupata quondam possederunt, mortui sunt, remanent bona apud superiorem, vel cui ipse concesserit.
2. Quia Præmonstratenses vovent stabilitatem in loco, ita ut in eo duntaxat Monasterio, in quo professi sunt, jus habeant, ad vitam necessaria exigendi nec competit Prælatis potestas, Religiosos sine ipsorum culpa, ad alia Monasteria transferendi. Ergo non faciunt unum corpus, nec ipse ordo, sed singuli Conventus suorum bonorum habent Dominium. Quibus extinctis, bona vacant, ceduntq; Pontificii.
3. Quia licet Generalem habeat, non tamen potest de singolorum Monasteriorum bonis disponere; ergo non ordo, sed singuli Conventus suorum Monasteriorum habent Dominium, alias de iis valeret disponere, cum Dominium non sit aliud, quam jus & potestas de re aliqua tanquam sua disponendi. Cum ergo nullum ordo Dominium in illa habeat sed soli Conventus, qui extinti sunt, ut nullus supersit, qui pro illis aliquam actionem instituere potest, dispositio ad illum pertinet, qui praest Ecclesiaz, nullumque Præmonstratensibus competit Jus illa amplius repetendi. Ita nuper quidam,

His

His non obstantibus Respondeo Affirmativè, & probo i. Quia Monasteria data sunt ordini, non primis Canonicis, qui illa inhabitarunt, imo nec modo aliquis Prælatorum potest locum pro construenda nova Abbatia sine consensu Generalis vel ordinis acceptare, ut expressè habetur in Ordinis Statutis, *Diss. 4. cap. 10, num. 47.* Ergo ordo Dominium habet, non singuli Conventus. Nec ref. et quod & Conventus Dominium habent, quia per hoc ordo ius ad Monasteria Ordini data non abdicavit, licet illa ab aliquibus ordinis membris, nomine ordinis, possideantur. Sicut Canonici seculares, suorum beneficiorum habent Dominium, & bona, nomine Ecclesiaz possident, manente apud Ecclesiam cui illa bona primo data sunt, facultate. De iis prout necessitas exegerit disponendi. Asumptum probatur quia pleraque Monasteria data sunt S. P. N. Norberto, ordinis Capiti & Generali, qui ex primo Præmonstratensi Cœnobio Fratres ad monasterium nostrum Magdeburgense, & reliqua, misit. Qui ea usque in hanc horam per totum orbem possident nomine ordinis, & ita in locis Acaholicorum possederunt. Quod patet ex ordinis Chronicis & Statutis, in quibus cautum est, ne ulla Monasterii bona, sine ordinis Consensu & scitu alienent, sicut videtur est *Diss. 4 Cap. 30. n. 17.* ubi sic ajunt: Nullus Prælatorum ordinis nostri aliqua immobilia bona prime fundationis vel que amortizata, vel que ad Ecclesias suas longo tempore spectaverunt, sine Domini Præmonstratensis vel Capituli Generalis, vel Patris Abbatis, vel suis si nimis longè diffitus, Vicarii vel Visitatoris, ad hoc speciem potestatem habentis consensu in scriptis obtento vendant aliquatenus vel alienent. Sicut etiam expresse habetur in Bullis Innocentii 4. Cum à nobis &c. & Clementis S. Religiosam vitam agentes. Et n. 180. Nullus quoq; Prælatus sine predicto consensu super Monasterii sui bonis vel proventibus seu fructibus pensiones, probendas (sive quod idem est, certas aliquas portiones victus quotidie vel hebdomadatim elargiendas) vel redditus sive vi tales, sive perpetuos vendere presumat. Quicunq; autem Prælatorum sine debitâ autoritate & consensu aliquid predictorum attentare presumperit, autoritate Capituli Generalis sint & maneant ipso saepto depositi, & eorum subdit, ab eorum obedientia penitus absoluti.

Hactenus ordinis statuta, à summo Pontifice Julio 2. approbata & confirmata. Ex quibus constat (i) Conventus ordinis

Præ-

Præmonstrat. sua bona & Monasteria, nomine sui ordinis, possidere, alias possent indepedenter ab ordine de iis disponere, nec posset contra facientes ordo depositione punire. Et ita ordo Præmonstratensis sicut Cisterciensis quoque & alii, intellexerunt & practicarunt, suaque ab Acatholicis occupata Monasteria in Belgio, Franciâ & Bohemiâ exegerunt, & receperunt, Patribus Societatis illa quidem (uti Bredz in Belgio) concupiscentibus sed repulsam passis: Constat (2) Generalem & ordinem non tantum habere Jus Visitando, (sicuti Autor prætendit) sed etiam de bonis ordinis disponendi. Si quis ergo contrarium afferere velit, illud legitime probet, Concilia, Decreta, Pontifices, authenticos Auctores alleget, qui illud statuerunt, & docuerunt. Quod Auditor, contrarium afferens, hucuspue non fecit. Cum ergo etiam in dubio melior sit conditio possidentis, non est ordo Præmonstratensis, qui se certò omnia ordinis Monasteria possidere existimat, à possessione Monasteriorum ab Acatholicis occupatorum deturbandus, vel impediendus, tanquam si nullum Jus haberet, illa amplius repetendo.

2. Abbe mortuo obligatur ordo Monasterio, Pastore suo vi duato, de novo Abbe providere, ut constat ex ejusdem ordinis statutis *Dif. 4. cap. 12.* Ergo toto Conventu unâ nocte peste extincto, potest & tenetur, non tantum novum Abbatem ex ordine eligere, sed etiam isti Monasterio (si fieri potest, de religiosis ad munia ibi peragenda necessariis) providere quod signum est, non tantum Conventus sed ordinem quoque Monasteria possidere. Alas non posset ibi suo nomine constitutere possessorem. Consequen tia probatus, quia nec jure divino vel certè Ecclesiastico isto casu hoc facere prohibetur. Ergo &c. ut latius ex solutione argumentorum patebit.

AD PRIMUM itaque Respondeo. Textum Bartoli, ab Auctore allegatum à nobis concedi nosque quod afferere. Nempe Collegia ob tres causas posse dissolvi (1) omnibus de Collo glo voluntibus, nempe qui illud possidebant. Cum ergo ordo possideat, fatemur, ordine volente & consentiente posse Monasteria ad sensum Bartoli dissolvi, & ad alium ordinem transferti. (2) Omnibus mortuis, nullo remanente, si etiam nullus præmonstratensi

um

um viveret, tunc bona Monasteriorum censerentur vacantia, & ad summum Pontificem pertinere, ut auditor exemplo Templariorum recte probat, quod oppositæ tamen sententiaz non repugnat, cum adhuc in ordine sufficientes supersint, qui ea repeatant & possideant. (3) Mundato superioris, propter delictum; quod quoque verum est, potest enim ordo (qui omnium Monasteriorum superior est) certum aliquod Monasterium ob delictum v.g. contumaciam, alteri ordini vel Episcopo cedere, qui duram cervicem per brachium secularis novit & tere, & ad Regularem disciplinam compellere. Et ita intelligi possunt Abbas Panormiti, in Capitulum Recolentes n.3. de statu Monachorum, & Petrus Anchoranus in Cap. Unicum, de Religiosis dominis l. 4. docentes, bona dissolutorum Monasteriorum manere apud Superiorum, nempe Generalem, qui omnium Abbatum superior est, & cui omnes Abbes vovere obedientiam obligantur. *Dif. 4. Cap. 3. n. 15.* ubi statuta sic ajunt. *Quo facto singuli Abbes & Prelati, qui antea id non fecerunt, in manibus Domini Præmonstratensis ipsi Domino Præmonstrat. ac Capitulo Generali obedientiam & reverentiam, flexis genibus per ordinem spondent.* Quæ verba quoque probant, omnia ordinis Præmonstratensis Monasteria facere unum corpus, & ab uno capite in temporalibus & spiritualibus dependere.

AD SECUNDUM Respondeo, verum esse Præmonstratenses vovere stabilitatem in loco, usque habere in Monasteriis, in quibus professi sunt, omnia ad vitam necessaria exigendi. Non benetamen infertur, solos Conventus & non ordinem habere Dominum, quia hoc omni Religioso, etiam qui stabilitatem non vovit, commune est, ut possit petere omnia ad vitam necessaria, in Monasterio, in quo professus est, si illa ei in alio non suppedientur. Eo ipso enim, quo quis in numerum Religiosorum admissus est, & per professionem Monasterio incorporatus, jus habet ad alimenta, teneturque eum Monasterium, si satis dotatum est, lege justitiaz alere & sustentare. Ut communiter D.D. Lessius, Malderus, Svarez, quos legi. Hinc Mendicantes, Augustiniani, Dominicanici, qui ad nutum Superiorum de Monasterio ad Monasterium transferuntur, in universitatibus aliisque conventibus tenoribus, à monasteriis, in quibus professi sunt, pro parte, in

Ee

quæ

quantum necessitas postulat, sustentantur. Nec præmonstraten-ses per votum stabilitatis in loco aliquid novi vovent à votis substantialibus distinctum, quia illud à voto obedientiæ secundum Regulam non distinguitur (sicut nec votum Conversionis morum, quod itidem in suâ Professione exprimunt, ab omnibus tribus votis substantialibus,) vel ut Navarrus ait, per illud non nisi perseverantia in facta professione voventur. Sicut Adam Præmonstratensis olim docuit Serm. 7. & ordo ipse semper intellexit. Idque non vi Regulæ, quæ nullam, ut auctor præsupponit, stabilitatis in loco mentionem facit, sed privilegiorum & statutorum. Hinc non rectè ab auctore infertur, Præmonstratenses quoque non habere majus jus sua Monasteria repetendi, quam Canonicæ Regalares S. Augustini, cum eandem Regulam vovent, ut ipse ait §. *Tertium fundamentum*. Quasi hoc Regula præscriberet, cum omni illam legenti manifestum sit, regulam S. Augustini nullam voti stabilitatis in loco facere mentionem. Quod autem Præmonstratenses, uti Patres Societatis, de uno Monasterio in aliud non transmittantur, non tam provenit ex Voto stabilitatis in loco, quam ex Privilegio, ob rationes non contemnendas, quæ adhuc modo in Curiâ Romanâ à plerisque D. D. Rotæ approbantur ordini dato. Posse quoque Præmonstratenses, deficientibus Monasteriorum, in quibus profesi sunt, facultatibus, ab aliis ordinis Monasteriis, alimenta petere, patet ex ejusdem ordinis statutis. *Dicit 4. Cap. 10. n. 54.* ubi sic habetur: *Ut quoque major & auctor sit animorum conjunctio, præcipitur, ut quando constat Ecclesiam aliquam gravi paupertate premi, omnes prout charitas dictaverit, & propriæ Ecclesie facultates permiserint, eam sublevare, eique indigenti succurrere nitatur.* & n. 55. *Si contingat autem aliquam Ecclesiam contra Sedis Apostolice & ordini nostro concessa privilegia, injustè indebitaque vexari, ac imcompetitores sive Adversarii adeo sint potentes, ut Prelatus afflita Ecclesia via vel nisi cum gravi incommodo eis resistere queat, omnes Prelati ordinis nostri quisque in suâ Circurâ, quando in eâ talis casus advenerit sine ulla excusatione vel exceptione, sub pena depositionis ad Privilegii defensionem pro sua parte contribuant.* Ex his & ante dictis deducitur, posse quoque Præmonstratenses, deficientibus proprietatum Monasteriorum facultatibus, vel iis ab hereticis occupatis, ab aliis omnia

ad

ad vitam necessaria petere. Nec refert quod uni superiori, Generali & ordini subiecto, ex privilegio obedientiam voveant, jusq; habeant in Monasterio, in quo profesi sunt, necessaria exigendi, quia, ut statuta probant, non adimitur ordini potestas de Bonis singulorum Monasteriorum, prout utilitas & necessitas ordinis postulat, disponendi, nec singulis Religiosis ita voventibus, præcluditur via, deficientibus Monasteriorum, in quibus profesi sunt, facultatibus, ab iis alimenta petendi. Unde non appareat, maximum, quoad bonorum communionem, inter Patres Societ. & Præmonstratenses, esse discrimen, uti ex privatâ & non satis fundatâ opinione Auctor prætendit. Quia si velit autor, non esse tales bonorum communionem, ut agri unius Monasterii transferantur, pro nutu Generalis, ad aliud, hoc concedimus; non posse autem Generalem ex justâ causâ à Capitulo Generali approbatâ, bona unius Monasterii transferre ad aliud, negamus. Cum enim singuli Conventus, nomine ordinis, bona & Monasteria posideant, singulique Abbates Generali & ordini obedientiam voveant, non video, quare ordo non possit bona ordinis ex justâ causâ non tantum de loco in locum transferre, sed etiam vendere & alienare. Cum ordo, ut ante probatum, sit Dominus eiq; competit de re suâ liberè secundum Juris formam disponere. Posse Generalem à singulis Abbatibus exigere summam pecunia, superius dictum, & praxi quotidiana confirmatum. Quare igitur non etiam bona immobilia tanti valentia? Si summam 1000. florinorum, quare non agrum tanti valentem? quod jus facultatem adimit? qui Pontifices inhibuere? Nec refert quod hoc non sit in ordine usitatum, quia etiam in societate hoc nunquam vel rarius practicatum, quod bona immobilia, uni Collegio data, ad aliud sint translata, quamvis ea fateatur, penes Generalem esse facultatem de iis disponendi. Nec bonorum communionem impedit, ut auctor prætendit, ordinemque Præmonstratensem ad Dominium in omnia ordinis Monasteria incapacem reddit, quod Præmonstratenses Canonici & Abbates, ex privilegio, quod à tempore S.P.N. Norberti in vigore fuit, singulis annis vel trienniis non mutentur, & de uno Monasterio ad aliud transferantur. Quia non ex eo Ordo Dominium habet, quod Religiosi ad nutum Superiorum de

Ee 2

loco

loco in locum transferuntur, sed quia illa bona sunt ordini data, & ab ordine acceptata. Sicut ergo singuli Patres Societatis, qui ultimam professionem non emiserunt, omnium bonorum suorum Patrimonialium (ex particulari Constitutione, in nullo alio ordine usitatâ) Dominium retinent, & non Societas (teste Lessio de Dominio quantum recordor,) quanquam de loco in locum ad numerum superiorum transferantur; ita ordo Præmonstratensis in omnia ordinis Monasteria Dominium habet, quamvis Abbates singulis trienniis, uti Rectores Societatis, ex privilegio, justisque causis non mutentur, & religiosi singulis annis de loco in locum non transferantur. Nam illa Religiosorum translatio, ad Dominium est impertinens, eo quod nullum jus, nullum Concilium, nulli Pontifices, Reges vel imperatores illam conditionem ad Dominium exegerunt, nec jus naturæ illam postulet, nec regula item proscribat, nec praxis hoc habeat, ut auctor putat, ut ordo aliquis omnia bona ei data valeat possidere. Ideo videtur hoc impertinenter, ad tollendum ab ordine Præmonstrat, Dominium in omnia ordinis Monasteria divulgari. Et quamvis Præmonstrat, in ordine ad superiorem unius loci, obedientiam voveant, tenentur tamen etiam visitatoribus & ordini obedire. A quibus, urgente necessitate & ordinis utilitate, ad alia monasteria occupanda vel reformanda possunt dimitti. Ut usus & praxis quotidiana docent. Nec etiam refert, quod Abbates non possint suos Religiosos mittere ad alia monasteria, quia nec Rectores Societatis id possunt, sed soli Provinciales & Generalis. Possunt interim Abbes Præmonstratenses suos Canonicos etiam invitatos extra Monasterium ad parochias dimittere, ut manifeste habetur *Diff. 2. Cap. 27. n. 9.* ubi statuta sic ajunt: *Si quis Canonicus impossum sibi a Prelato suo Animarum curam contumaciter & proterve suscipere recusat, sum judicatus idoneus, ex vi voti obedientie ad hoc in ordine nostro se extenderitis, parere sit obligatus, quamdiu persistat in illa rebellione, ubique omnium sit ultimus, & voce careat, ac obedientia nominata, & tanquam refractarius puniatur.* Quod multo est carni gravius, & animæ periculosis, quam posse de Monasterio ad aliud ad nutum Superiorum transferri. Ibiique ex charitate non ex justitia, ut Præmonstratenses, curam animarum agere. Hinc bene quidam; in nullo ordine

ordine ita meritorie Martham conjunctam Mariæ, quam in ordine Præmonstratensi.

AD TERTIUM respondeo, negando assamtum. Non tantum Generalem ord. Præmonstrat. habere Prælationem in pertinentibus ad Regularem disciplinam, ut auctor contrarius absque solido fundamento & legitimo auctore afferit, sed etiam ad jura & omnia ordinis Monasteriorum bona, jam ante probatum, & ab ordine ita semper intellectum, ut etiam tempore initæ Compositiois pacis Augustæ una cum Othono Cardinale, aliisque aliorum ordinum Prelatis illi contradicerit. Sibique injuriam fieri, quod Monasteria aliqua ab Acatholicis ante pacis compositionem occupata, illis relinquenter, protestatus fuerit. Cum ergo ordo in possessione talis Dominii semper fuerit omnesque non tantum Præmonstratenses, sed etiam Pontifices & Imperatores, qui Monasteria ordini restituerunt, ut nunquam ante hac contradixerunt, ita semper intellexerint, non est sine claro jure, ob rationes noviter inventas & non saepe fundatas, ut ex antedictis patet, sua possessione & jure privandus. Admisso quoque eo fundamento, cui doctrina noviter inventa innititur, generalem non habere perfectum in omnia ordinis monasteria Dominium, Monasteriaque ab Acatholicis occupata, esse bona vacantia, non tamen inde sequitur, illa cedere Pontifici, sed ordinis Generali; quia ut auctor haber. §. *merita positis*, bona vacantia cedunt illi, qui Reipublicæ præst. Lib. I. Cod. de Bonis L. 1. ff. de jure fisci. Cum ergo Generalis immediate Reipubl. Norbertinæ præsent, cederent (eo quoque gratis admisso) illi, & non Pontifici. Sicut bona in territorio Ducis Saxonæ vacantia cedunt ipsi Duci, qui illi præst, non Imperatori & bona parochi vel beneficiati, qui testamentum non condidit, nec haber, qui ab intestato succedant, cedunt ordinario non Pontifici, imo & Jus Patronatus neglectum vel derelictum &c. Et ita omnes ordines intelligunt, & scientibus, & nunquam contradicentibus Pontificibus vel nunciis Apostolicis, semper antehac intellexerunt. Hæc obiter & breviter, beneficialibus Autoribus ad illa latius deducenda necessariis sicuti & auctoris contrarii Præambula faltem vidimus haec tenus, non vero librum istum.

**BERTHOLDI NIHUSII
SCRIPTUM II.**

ANNO 1629.

Contra Paem Religionis allum esse non à Præmonstratenibus ILFEL-DAM occupantibus, sed potius à Principe Brunsvicense, adversas occupationem eam protestante.

Ordo quidem Præmonstratensis ab Anno 1559. non fuit in possessione Monasterii Ilfeldensis, utpote administrati interea successivè à secularibus, adeoque Lutheranis, Neandro & Cajo; sed occupavit Ilfeldum tamen vicissim anni hujus 1629. Januarii ultimo styl. nov.; idque ex hoc fundamento, quod à prima fundatione usque ad annum illum 1559. per suos Abbates ac Religiosos in possessione legitimâ permanserit, & vero ab eo tempore juri in Monasterium illud suo nec renunciaverit ipse unquam, nec à legitimo ullo judge derogatum quidquam sciat. Permansit, inquam, Ordo in possessione usque ad annum 1559. Nam licet Thomas Stange, qui dicitur ultimus ibi fuisse Abbas Præmonstratensis, mortuusque est eodem anno 1559, & factus fuerit Lutheranus & monasterium Lutheranum fecerit jam circa annum 1546; nihil tamen hoc obest. Siquidem per defectionem eam (si tamen revera defecit penitus à fide Catholicâ, nam de eo disputari forte adhuc posset) nequaquam desiit esse sub jurisdictione sui, quem ante ingressus fuit, ordinis Præmonstratensis, sed mansit usque ad mortem, hoc est, usque ad annum 1559, filius ejusdem ordinis, tametsi circa annum 1546. factus, forsitan degener, aliqua deinceps contra sui ordinis institutum, quæ proinde & inita sunt, introduxit in Monasterium.

Cum igitur optimo sic jure Præmonstratenses Ilfeldam vicissim occuparint, nihilominus Illustrissimus Dn. Princeps Fridericus Ulricus Brunsvicensium Dux, in suâ Protestatione sub dato 29. Januarii styl. vet. contendit, insignem injuriam sibi in eo factam; Ilfeldam enim, non Præmonstratensium ultra, sed suam esse, & ergo sibi ab eis restituendam. Juri enim, quod ordo olim in Monasterium illud habuerit, derogatum ait per Pactum Passavense &

Im.

Imperii Recessum Ao 1555. quum nempe reformata sit Ilfelda circa ann 1546. Recessus autem Imperii iste decernat, ejusmodi Monasteria non reddenda Religiosis ordinibus.

Ad quæ breviter sic respondeo. Esto, reformatam Ilfeldam jam tum circa annum illum 1546. Per Imperii autem Recessum eum juri isti ordinis Præmonstratensis quidquam derogatum esse, figmentum est. An enim Recessus ille imperii dicit uspiam : *Omnia in Universum Monasteria, quæ reformata sunt à Lutheranis in Rom. Imperio ante Pactum Passavense aut Recessum Anno 1555. non debere amplius esse ordinem, quorum prius fuere? nihil minus.* Saltē de aliquibus id dicit, de aliquibus vero tacet penitus. Saltē, inquam, dicit (S. dierent aber) Monasteria quæ ante Pactum Passavense & Recessum illum ab Imperii statibus reformata sunt, in eorundem Imperii Statutum possessione esse relinquendum (quanquam nec de his quidem universaliter loquitur, sed secundum saniorum sententiam, excipit occupata à Lutheranis Imperii statibus ante Pactum & recessum illum bona Ecclesiastica Prælatorum, qui & ipsi itidem sunt status imperii) De Monasteriis aliis, quæ reformata sunt ab iis, qui non sunt Imperii Status, dicit Recessus Imperii prorsus nihil. Quare neque abjudicat ejusmodi Monasteriis Ordinibus. Jam vero Ilfelda, si reformata fuit ante annum 1555, reformata est à nullo Imperii statu, sed saltē à Thoma Stangen, qui profecto nil nisi professus ordinis Præmonstratensis Canonicus fuit ad mortem usque (quod nec Princeps inficiabitur,) nec ab obedientiâ, ordini debitâ, absolutus est à quoquam, dum vixit, sed subditus ei mansit semper, ut ante dictum est, & quidem unâ cum Monasterio ipso. Reversa autem à solo illo Thoma Stangen, tanquam ultimo illic Abbatे Præmonstratensi quamvis degener, & à nomine alio, sive nullius præterea autoritate, reformatam Ilfeldam, Princeps ipse Brunsvicensis Henricus-Julius, Friderici-Ulrici parens, & Caus affirman multoties, imo acerrimè contendunt libellis aliquot contra Henricum, Comitem Stolbergensem & Honsteinum in Camerâ Spirensi, ante viginti circiter annis productis, quod clarissimè demonstrari à nobis potest. Unde & consequenter secundum Principis men- tem, est manifestum, non solum ad reformationem eam non con- caris-

currisse, licet Comes ille Henricus contrarium prætenderit, Comites Honsteinios, Præfectura Honstein, cuius limitibus inclusa Ilfelda, tum temporis possessores, (quos Comites etiam respectuissimus Præfector, pro suis & vasallis & subditis recognovit Princeps, & nequaquam pro imperii statibus, multo minus igitur pro Ilfeldensi Monasterio, utut illud reformassent, proprietariis unquam Dominis) sed ullum quidem Ducem Brunsvicensem, aut ejus, adhuc minorenem, tutorem. Quamquam & Dux Brunsvicensis, partem Calenbergensem, in quâ Præfectura Honstein cum Ilfeldensi Monasterio sita ex sententia Principis, tempore reformatæ per Thomam Stangen Ilfeldæ, tenens, fuit Illustrissimus Ericus Princeps per totam vitam Romano Catholicus. Nam defuncto eo demum pars illa Calenbergensem hæreditate pervenit ad principes Wolffenbytenses. An igitur huic statui Imperii Catholicæ Ilfeldensis reformatio sive potius deformatio Lutherana, placere unquam vel potuerit? Credat, qui potest. Ut taceam, quod ipsi quoque Wolfebytenses principes plane Catholicæ manserint usque ad annum 1568, circiter. An ergo his forsan reformatum placuerit magis? Quis id vel somniare ausit? Cum ergo reformata quidem sit Ilfelda ante annum 1555, sed ab eo tantum, qui non fuit Imperii status, imo qui habitavit in ditione Status Catholicæ, in reformationem nequam consentientis; de Monasteriis autem, quæ à talibus tunc reformata, Recessus Imperii nil definit contra jura ordinum Religiosorum pristina. Fixum sic manet, Imperii Romani decreto non ademitam præmonstratenibus Ilfeldam. Nullo igitur jure Ilfelda principum Brunsvicensium proprietas esse unquam cœpit, sed mansit Monasterium præmonstratenium, quicquid tandem protestantes nostri contra protestentur. Atque hæc pro defensione præmonstratenium. Nunc ipsum principem protestantem ne audiendum quidem cum sua cavillatio[n]i protestatione, sed potius graviter puniendum, sic probbo.

1. Quia Monasterium Ilfeldense, in cuius possessione legitimâ, ut ante diximus, præmonstratenes adhuc anno 1559, fuere, deinde invasit, adeoque longè demum post mortem Illustrissimi Erici, principis Catholicæ (obit is autem viginti septem propemodum annis post annum mortis Thomæ Stangen, qui, ut aliquoties diximus,

est

est 1559) & sic manifeste egit contra juramentum, quo juravit, observatum à se iri Recessum Imperii, publicatum Anno 1555, imo ut clarius loquamur. Si Ilfelda principis, prout ipse contendit, esset, jus illud in Monasterium non aliunde obtinuisse, quam ab Illustrissimo Erico, utpote cujus hæres est. At is nullum jus tale habuit, quia nunquam arripuit, imo id arripere, gravissimum scelus arbitratus fuit semper, (ut nec minus Illustrissimus Henricus Junior Wolfebytensis, qui mortuus Anno 1568, gravissimum scelus id arbitrans fuisset, quod nec minus Catholicus fuerit) Ergo neque Fridericus Ulricus ullum tale jus hæreditate ab eo accepit per avum Julium, Henrici illius Junioris filium, dein apostamat; ac proinde mansit Ilfelda ordinis de jure, etiam usque ad mortem Illustrissimi Erici, quæ incidit in annum 1585, hoc est triginta circiter annis post pactum Passavense, licet virâ funclâ Thomâ Stangen, ordo in possessionem non redierit (obstitit quippe tum Comes Honsteinius Ludovicus cum Neandro.) An jam status Imperii triginta annis post pactum istud & ipse à fide Catholicâ deficiens & ordinis bona Ecclesiastica ita invadens, sive sibi attribuens, non egit contra pactum illud, & pacem Religionis, adeoque contra Juramentum, Imperio Romano præstitum? & an perjuri tales & sacrilegi raptiores non puniendi?

2. Quia perjurium illud ac Sacilegium nec dum agnoscere, sed usque quaque sanctissimus videri adhuc vult (ut pœna divina percutiat eo nomine, & ob similia facinora, terras ipsius omnem à pluribus jam annis vehementissime) adeoque raptiores proclamat præmonstratenes innocentissimos, raptor iple sive detentor nocentissimus, plane itidem ut lupus agnum in decliviore ripa stantem de turbatâ sibi fluminis aquâ increpat, quam turbat ipse agno potius.

3. Quia se tuetur, ut alia taceam, tribus apertissimis falsitatibus. Nam primò ait: Ilfeldam abjudicatam præmonstratenibus per imperii recessum anno 1555. (quid observo posse esse falsius? Maledictus, inquam, qui addiderit quidquam vel detraxerit verbis Recessus hujus) Secundo ait; à Cæsare fidem datam, fore ut Ilfelda sibi relinquatur, nec in manus præmonstratenium redeat. Cum Cæsar tamen, quod religionem quidem aut bona ecclesiasti-

Ff

ca

ca attinet, aliud nihil ei promiserit, quam Recessum anni 1555, in quantum is ipsi faveat in ditionibus Brunsvigis inviolatè observatum, & non antiquatum iri. Quid autem hoc ad Ilfeldam longissimè post annum 1555 à principe invasam? Imo quid hoc ad ipsum Principem, qui longe post pactum & Recessum illum defecit à fide Catholica in avo Julio, ac proinde sub pace Religionis etiam, vigore quidem Recessus ejus, nunquam continetur; Si quod res est, dicere liceat? Neque enim pepigit Henricus Amor pacem Religionis pro hæredibus, futuris deinde apostatis: ut alia nunc omittam, quæ habentur in pacis Compositione Dilingæ nuper edita qvæst. 40. Tertio ait, Contra datam sibi à Cæsare fidem, imo contra omnium gentium jura, involasse nunc Præmonstraten- ses in Monasterium Ilfeldense. Ubi enim obsecro, Cæsar fidem dedit in contrarium? & quænam illa jura sunt, Præmonstraten- bus prohibent sua repetere à Sacrilegis raptoribus & insefforibus?

4. Quia tribus hisce falsitatibus calumniosas pro colophone subiicit sive involvit minas: Ni restituatur sibi Ilfelda, merito & Cæsari & Catholicis aliis, tanquam perfidis, Lutheranos diffidere, ac proinde solidam cum iis pacem in imperio Romano servare deinceps non posse. O pestilens virus! Annon potius diffidere Catholicici haberent principi huic ipsummet similibusque Lutheranis, jurantibus toties in imperii Recessum & perfidissimè tamen toties contra agentibus, nec unquam respicientibus, aut Catholicis bona sua Ecclesiastica, eaqve plurima notorie post annum 1555. à se, longe itidem post annum eundem 1555. à fide Catholicâ di- gressis, invasa, restituentibus, nisi vix demum, cum armati Cæ- saris Edicto compelluntur, imo etiam adhuc, antequam plenè annuant, nescio quid captiosè simul & capitosè missitare præsumentibus; Atque ita isto quæque nomine Privilegio Pacis Religio- nis, sua culpa destitutis nunc, si illo quasi de jure antea fuissent? Sed quoniam ergo jam poena afficiendus Princeps ille tantopere sive discolus, sive disolor audiens Confiliarius? Videant, ad quos pertinet, id determinare. Ego saltem fuggeroi. Cogen- dum esse ut refundat redditus Monasterii, in Ecclesia nostra Ca- tholica, (cui ædificandæ & conservandæ, neutriquam vero ut à raptoribus acatholicis in ludos literarios acatholicos & eorum

pæ-

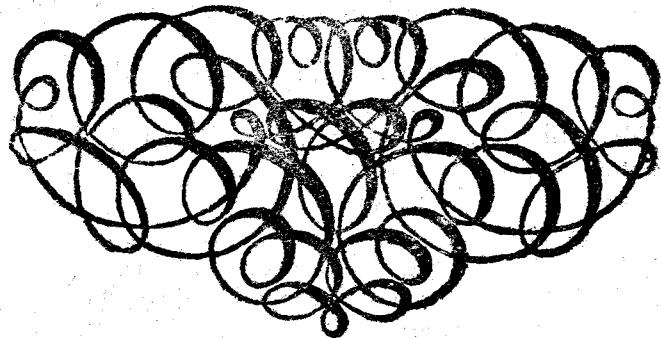
pædagogos profunderentur, primitus donati fuere:) perniciem, ipso ordinante aut approbante conversos. Qvos nec repetere- mus, tamen forè, nisi Protestationis suæ iniqvitate nos irritasset, erunt ad minimum centum & quinquaginta millia thalerorum Imperialium. Et posset per Excell. Dom Tillium Wolffsenbyto ipse tantisper ejici, donec nobis satisfecisset. 2. Vel in partem so- lutionis cripiendum ei, & Monasterio dandum jus gladii, & jus venandi etiam feras majores per Ilfeldense territorium, item Jus Patronatus super omnes parochias Honsteinenses, in quas quidem Catholicici alii jus nullum pretendere habent imo utrumque etiam pagum ibi proximum Wiegersdorff & Sachswerffen. 3. Sic multa vero ob violatum Recessum anni 1555. Cæsi Mj. debitâ, confiscari posset Præfectura Honstein, ac donari (si ita suæ Mj. visum foret: Illmo Dno de Thurm (utpote & hypothecâ loco) jam Præfecturam eam possidenti, & in recuperandâ possessione Mona- steri Ilfeldensis, primario Præmonstratenium Promotori ac Pa- trono longè optimo) saltem eâ conditione, ut fieret ille eatus, aut imperii hic status liber, aut certe unus è vasallis & proceribus Diœceseos Halberstadensis, quæ non minus contra Recessum anni 1555 à Ducibus Brunsvicensibus per tot annos detenta, attrita, ex- pilata; (Sane & plerque partes ipsius Comitatus Honsteinensis, quæ Dominode Thun itidem oppignoratore, Episcopum illum Hal- berstadensem feudi simul Dominum agnoscunt, & ni fallor, sub- ditæ ei etiam de jure sunt nec vero Episcopo legitimo, aut imperii approbatione confirmato, sed Henrico Julio conferente, ad Princi- pes Brunsvicenses pervenire anno primum 1693. Sic enim habe- at Ilfelda de hinc Protectores Catholicos duos, sibi in vicem sub- ordinatos, eosque potentcs: Sine quibus expediti foremus perpe- triis malignorum vexationibus & injuriis. Alias quo ad spiritua- litia, salva tamen Exemptione Clericorum Ordinis Præmonstraten- sis, Ilfelda, Diœceseos Moguntinæ est, unde & forsitan Archiepisco- pus noster ille Romanus illustrissimus humiliè à nobis mone- bitur, evigilabitque etiam, ut de simul invasâ Ilfeldæ iniqvissime longe post annum 1555. atque ita contra Imperii Recessum, Juris- dictione suâ in parochiam Ecclesiasticâ, quæ profecto nunquam fuit per ullum Pactum Cæsar isque sententiam suspensa, similiter

Ff 2

æti-

aetionem instituat aduersus Principem ullum Brunsvigium; si forsitan huic non sufficiat, qvod Antagonistas habeat Praemonstratenses. Sed penes S. Cæs. Maj. ut dixi, ista stant omnia, qvæ & jure belli suum jam fecit Comitatum Honsteinense, una cum ipsa arce & Praefectura Honstein; & alias qvoque Jus retentionis contra principem non temere allegaverit in litteris ad illum Friedlandiz Ducem sub dato 28. Febr. 1628. ubi ei mandet, ut possessionem dicto Domino Comiti à Thunn impertiat. Scimus, protestatum & hac dere Principem. Brunsvicensem aduersus ipsum Cæsarem. Sed quis nescit, Protestantes inde nominari, qvod in protestando meliores fere sint artifices, quam in sincere semper animitusq; amando, aut saltem à perfidia absolvendo innocentem Cæsarem & Papistas ceteros. Protestando laterem lavare pergent hodiè, non invidemus; quam ipsi ante hac in eo genere, nulla erga nos invidiâ arserint. Vidimus & cartas Wolfebyto editas, Mascarada nitida, sed vitrea. Traluoet Æthiops, de- albent, si possunt. Dies docebit indociles.

Sed satis de Apostata Nibusio sunt adducta, ex quibus Lector Benevolus machinationes ejus, argumenta lubrica, consiliaq; virulenta perspicere videre, resteq; dijudicare posse.



INDEX CAPITUM.

Das 1. Capitel.

IOn der alten Landes-Gegend, und ihrer Benennung insgemein, in welche das Closter Ilsfeld ist gestiftet worden.

Das 2. Capitel.

Von dem besondern Orte in der alten Hohnsteinischen Grafschaft / auf welchen das Closter Ilsfeld erbauet worden.

Das 3. Capitel.

Von dem alten Eigenthumb- und Lehns-Herrn Herzog Henrichen zu Sachsen und Beyern, mit dem Zunahmen dem Löwen, welchen so wohl die alte Landes-Gegend, als besonderer Ort von dem Closter Ilsfeld gehöret hat.

Das 4. Capitel.

Von dem Ilsfeldischen Closter-Stifter Graf Eilgeren und seiner Gemahlin Lutrudis.

Das 5. Capitel.

Von der Benennung des Closters Ilsfelds, woher dasselbe seinen Nahmen erhalten.

Das 6. Capitel.

Von dem immerbrennenden Lichte unter Ilzburg, so Graff Eilgeren Gelegenheit gegeben, das Closter Ilsfeld zu stiften.

Das 7. Capitel.

Von der Zeit und deren Beschaffenheit, wenn das Closter Ilsfeld gestiftet worden.

Das 8. Capitel.

Von dem Praemonstratenser-Orden, welcher in das Closter Ilsfeld eingeführet worden, wie auch von denen Grafen von Kirchberg.

Das 9. Capitel.

Von denen Käyserl. Privilegiien, und Schutz-Briefen des Closters Ilsfelds.

Das

Das 10. Capitel.

Von denen Pfarr-Kirchen, welche vormahls dem Closter Ilfeld zugehört haben sollen.

Das 11. Capitel.

Von denen Aebten so in dem Closter Ilfeld gewesen.

Das 12. Capitel.

Von denen Ilfeldischen Closter-Administratoren, so auff die Aekte gefolget, und deren Verichtungen.

Das 13. Capitel.

Von denen Ilfeldischen Evangelischen Predigern.

Das 14. Capitel.

Von denen gewesenen Rectoren in der Ilfeldischen Closter-Schule.

Das 15. Capitel.

Von denen nach einander gefolgten Rectoren in der Ilfeldischen Closter-Schule.

Das 16. Capitel.

Von denen Schülern in der Ilfeldischen Closter-Schule, und insonderheit von Johann Henrich Hofmann, und dessen hinterlassenen Schrifften.

Das 17. Capitel.

Von Elligerode und Botfelden.

ADDENDA.

M. Laurentii Rhodomanni Ilfeda Hercynica.

Dn. Justi à Dransfeld Lucubratiuncula de Schola Ilfeldensi Collegiata.

Bertholdi Nibusi Scripta, de Jure Præmonstratensium in Monasterium Ilfeldensem.

INDEX RERUM.

A.

Aebte, sind weltl. oder geistl.	so special über Closter	93
90	so Reichs-Fürsten	93
so General über die De-	so Reichs Gräfl. digni-	94
den.	tät.	
	Aebt:	

INDEX RERUM.

Aebte, so exempt von den Bischofs-	Belehnung der Hersch. Lohra	7
sen	Hohnstein	7
Aebte im Ilfeldischen Closter	Berge geben den Clöstern Nah-	
95	men.	41
101, 102	102 Berger Kirche	86
Albertus	101, 108 Berger Kirche	88
Alexander	101 Belstedter Kirche	88
Bernhard	101 Bernhardt, Abt	101, 108
Diedrich	105, 106 Beye, M. Joh. Prediger	15
Eilger	107 Biel, ein alter Göze	2
Friedrich	102 Bielstein/eine alte Herrschafft	2
Henrich	99, 108 Bielsteinische Graffen	3, 34, 35
Hermann	109 Birckenmohr	16, 123, 124
Johann	193 Böhmer, Bernh.	193
Thomas Stange	112 Phil. Lud.	194
Administratores des Ilfeldi-	193 Botfelden	31
schen Closters	124 wo es lieget	218
101, 102	193 wie es vō Käysern bewohnet	219
Böhmer, Bernh.	192 Botfelder Kirche	221
Cajus, Joh.	114 Brinckmann Georg, Bas.	196
Hugo, Lud.	141 Brüsten geben Closter Namen	43
Mauderode, Otto	193 Burggrafen von Kirchberg	60
Neander, Mich.	192 C.	
Nihusius, Berth.	Albert/ Abt in Ilfeld	101, 102
Reiche, Just Chr.	Alexander, Abt	102
Siegenmeyer Lud.	B.	
	Baltrius, Ant. Ilfeld. Pred.	195
	Bandhauer, Zach. kommt in Ilfeld	
	Bardewick wird belagert	135
	und verwüstet	30
	Caroli 4. Käys. Privilegium	78
	Christian Churf. zu Sachsen	130
	Belehnung der Hersch. Cletten, Clerisey, so im Pabsthum verderbt	
	berg	5
		50
		Cletz

INDEX RERUM.

Clettenbergische Herrschaft	5	Fabritius, dessen Brieff	116
Lehnung	5	Feld Engelsche Kirche	88
Wappen	6	Frauenberger Closter	41
kömt an Branden-	Friedrich 1. Kaiser 20, 24, 26, 29, 52,	27, 28.	
burg	5, 6.	• • • thut H. Henrich in die acht	
Clettenberg. Graf Volkmar	34		26
Berthold	100	Friedrich, Ilsfeld. Abt	105, 106
Clöster vid. Klöster.		Felder, geben den Clöstern Nahmen	
Confirmation vor Ilsfeld	77		
Conrad Graf von Bielstein	35, 36	Fürstenfelder-Clöster	44
Conrad Erzb. zu Meynß	55	G.	
D.		Geisenfelder-Closter	44
Dasenburg ausm Harze	23	Genealogie der Kirchberg. Burg-	
Dransfelds / Justi. Schrift von		Grafen	59, sq.
der Ilsfeld. Schule	237	Georgen Closter in Ichtershausen	40
Dülleda in Thüringen	32	Georgenthalisches Closter	42
E.		Girbuchsroder Kirchen	88
Eliger 1. Graff von Bielstein	3	Gnadenberger Closter	42
• • dessen Residence	46	Grafen von Kirchberg Genealogie	59
stiftet ein brennend Licht	47	Götting, Ern. Ev. Prediger	195
Eliger 2. wird ein Hohnst. Graf	4	Günther, J. C. Ils. Correct.	210
• • • bauet Elgerode	16, 215	H.	
dessen Eltern	36	Hadmersleber-Closter	42
Gemahlin	38	Hasserunger-Kirche	88
stiftet Ilsfeld	38	Hallensleben ein Schloß	23
Eliger, Abt in Ilsfeld	100	Hartmann, H. Ulr.	210
Elgerode aufm Harze	16, 31	Hartwig, Val. Ev. Prediger	195
• • von wem es erbauet	16, 215	Haselfelder Kirche	89
• • Evangelische Prediger	216	Hedersleber-Closter	42
Elrich	15	Heilige geben den Clöstern Nahmen	
Engel-Kirche	87		
Ernsts von Hohnstein Vertrag	121	Helmibertus, Probst	39
Ethal ein Closter	41	Helmwasser Dedicat. X	3
Ex. Johann Dob. Conrector	210	Henrich Graf von Stollberg 124, 130	
F.		Henrich Julius, H. zu Br.	125
Fabritius Rector in Nordhausen	115	Henrich der Löwe von Sachsen	17
		Hen-	

INDEX RERUM.

Henrich, dessen Eltern	17	Huthmann Henning, Rect.	206
• • • war Ilsfeld. Ober-Lehnsherr		J.	
	18	Ilsburgische Herrschaft	3
		woher ihr Nahmen	36
		verbindet sich mit Hohnstein	4
Herzog von Beyern / En-	19	Ilsfeld / wo es lieget	14
gern		woher dessen Nahmen	36, 45
dessen Tapferkeit	21	wer es gestiftet	38
Verfolgung	23, 25	wird von Cathol. eingenom-	
Achts-Eklärung	26	men	135
Krieg	26	Ilsfeldische Alekte	90, 99
Wiedereinsetzung	32	Administratores	112
Wapen 18. Todt	32	Ev. Prediger	194
Henrich, Ils. Abt	107	Privilegia	77
Heringen eine Stadt. Dedicat.	1, 2.	Probste	97
• • brennet ab Dedicat. X (1.		protestation	135
2. it. p. 123.		Stiftungs-Zeit	49
Heringische Evangel. Pred. Dedic.		Schule	109, III, 113
Hermann, Ils. Abt	102	Rectores	196
Hermanns-Ackersche Kirche	88	Con-Rectores	208
Heseko Graf zu Hohnstein	19	Ilsfeldische Landes, Gegend	1
Heferoder-Kirche	88	hieß Bielstein	1
Hildebrand, Fried. Ils. Rect.	205.	wird Ilburg genannt	3
Hippius Thod. Ev. Pred.	217	liegt im Hohnstein.	4
Hosman, Joh. Henrich Leben	211, 212	geht von Braunschweig	
• • dessen Manuscripta	212, 213	zu Lehn	7
Hohnsteinisches Schloß	3	Hohnsteinische alte Herrschaft	4
• • • wer es erbauet	34	Ilsfeldischer Closter-Nahme	45
		Orden	54
	7	Orth	16
wo sie lieget	7	wie er beschaffte	
von wem sie lehnet	7	war ein Harz	16
Wapen	7	gibt Clettenberg und Lohra	
kömt an Stollberg	8, 9	Ilsfeldischer alter Lehne, für	17
		den Nahmen	
		4 Ilsfeldischer Closter-Güter	33
		88 Ilsfeldisches brennendes Licht	46
Hugo Ludolph Ils. Admin.	193	R. Kniff	58
		Gg	30.

INDEX RERUM.

Johannes Ilsfeld. Abt	99	Kloster Georgenthal	42
Jus Patronatus der Ilsf. Kirchen	82	Gnadenberg	41
R.		Hadmersleben	42
Kaltenborner-Closter.	44	Hedersleben	42
Käyserl. Privilegia vor Ilsfeld	77	Ilsfeld	45
Kirchen so zu Ilsfeld gehören	82	Kaltenborn	44
Kirche in Bessede	88	Marienborn	43
Bercke	88	Marienthal	42
Berge	86	Nicolai in Eysenach	40
Engel	87	Nicolai bey Passau	40
Feld-Engel	88	Praemonstrat.	92
Gierbuchesrode	88	Niechenberg	41
Hafferungen	88	Reinhartsborn	43
Haselfelde	89	Tangsmarsfeld	44
Hesserode	88	Viet in Beyern	40
Hermans-Acker	88	Weisenburg	93
Holsz-Engel	88	Wiperti in Quedlinb.	39
Ilsfeld	87	Königerode Ilsf. Guth	123
Markgrüßen	84	Kriegk. G. Nic. Ilsf. Rector	207
Schilfse	83	Krüger, H. Alb. Ilsf. Conr.	210
Schwende	87	L.	
Sundhausen	88	Lampen-Pfeiler in Ilsfeld	47, 48
Kirchbergische Grafen Geneal.	59	Lauben geben Closter-Namen	42
Begräbniß in Ilsfeld	58	Leben der Cathol. Cleriken	50
Kloster-Namen sind unterschieden	39	Lohrische Herrschaft	
Kloster-Adersleben	42	Lehn	5
Badersleben	42	Wapen	6
Cashin	92	Kömt an Churbrand.	5, 6
Esteaux	92	Lohrischer Graf Ludwig	34
Corvey	93	Lehnung von Clettenberg	5
Ethal	41	Hohnstein	7
Frauenberg vor Helmst.	41	Lohra	5
Fürstenfeld	44	Lehn-Brief der Stollberg. Grafen	9
Geisen,	93	Lichter bey den Catholischen	47
Georgii d. Ktersh.	44	Linderbeckische Grafen	34
	40	Liesgang, G. B. Ev. Prediger	196
		Luda-	

INDEX RERUM.

Ludwig I. Graf in Thüringen	33	Nicolaï-Closter in Eysenach	40
dessen Gemahlin	ibid.	Nicolaï-Closter bey Passau	40
Ludwig der Springer	33	Nihuſius nimt Ilsfeld ein	144
Utrudis/ Stiffterin	38	wird Administrator	139
Lutterberg. Grafen-Brieff	98	dessen Geburth u. Studien	
M.		141	
Markgrüßen-Kirche	84	wird Röm. Catholisch	143
Marienborner-Closter	43	wird Probst in Hallensle-	
Marienthal	42	ben	144
Marold/ Andr. Ev. Pred.	194	schreibt wider h. zu Br.	144
Martitius, Hof-Pred. in Sondersh.	117	Calixtum	143
dessen Schreiben	117, 118	Sup. Reiman.	147
Mauderode v. Otto Ils Admin.	192	sucht die Evangel. zu ver-	
Meyenberg/J. Phil. Gen. Super.	217	treiben und zu versöhnen.	
J. Math. Ev. Pr.	217, 218	146, 187	
Möller, Val. Ils. Pr.	195	dessen Ilsfeld. Mscript.	244
Mylius Val. Ils. Pr.	195	Northausen	15, 27, 120
M.		O.	
Mahmen derer Closter	39	Ordner der Prämonstratenser	54
von Bergen	41	Ort von Closter Ilsfeld	14
Brunnen	43	Otto 4. Käyser	53
Feldern	44	Pabstle ihr Leben im 12. Sec.	49
Heiligen	39	Pabst durch den Harz	16, 46
Lauben	42	Palladius Ilsfeld. Rect.	209
Thälern	41	Pfarr-Kirchen von Ilsfeld	82
Neander, Michael	112	Pfeiffer, Joh. Ev. Pred.	195
dessen Geburth	197	Prämonstratenser-Orden	54
wird Ilsfeld. Administ.	112	hat Augustini Regeln	55
wird Ilsfeld. Rector	197	wer ihn gestiftet	55
defendiret die Schule	113	wird in Ilsfeld bracht	55
defendiret die Closter-		Prætorius Ilsfeld. Rect.	206
Güther		Prediger in Ilsfeld	194
schreibt Bücher	199	Pribilegia der Käyf. vor Ilsf.	77
Absterben	202	Probste in Ilsf. Closter	97
Neustadt im Hohnsteinischen	15	Protestation-Schreiben in Ilsf.	135
		Prözel	

INDEX RERUM.

Probst Mid.	103	Strickerius, Cathol. Probst	134
Q.		nimt Ilfeld ein	135
Ovestenberg/ Cathol. Abt	134	E.	
R.		Zangmarsfelder Closter	44
Rectores der Ilfeld. Schulen.	196	Thaler/ geben Closter-Namen	41
Reiche/ J. Chr. Ilf. Administ.	193	Toller/ Wilh. Ilfeld. Rec.	207
Reichenberg/Closter	41	Triller/ E. Ernst/ Ilf. R.	206
Reichartsborn	43	U.	
Rhodomannus Laurentius	16. 211	Ustrunger Kirche	57
dessen Ilfeda Hercynica	222	Viets Closter in Beyern	40
Nothmahlers Herkunft	210	Vockeroder Kirche	88
S.		Volckmar/ Gr. von Elettenberg	34
SachsWerffen	15	Uramoldus Probst	97
Kirchen	88	W.	
Sangerhausische Grafschafft	33	Wacker/ Fr. Ilf. Prediger	196
Schiffische Kirche	83	Rector. 205. Conr. 208	
Schnabelburg. Dedicat. it. p. 15. 103		Waltherus/ Probst	98
Schule in Ilfeld	109. III. 113	Werner/ Joh. Ph. Conr.	209
Schutz-Briefe vor Ilfeld	77	Theod. Val. Conr. 207. 210	
Schwendische Kirche	87	Wieersdorff in Hohnst.	15
Schwarzburg. Graf Günther	115	Wiperti Closter in Quedl.	39
Sigfrieds Erzb. zu Meyns Bulle	57		
Sigismundi Räys. privilegien	79		
Göldner/ G. Rec. 206. Conr. 209			
Sundhauser Kirche	88	Zeit/wenn Ilfeld gestiftet	49
Closter-Guth	122	Beschaffenheit geisl. Stande	
Stange/ Thomas/ Abt	109	in weltl. Stande	50
Stollberg. Lehn-Brief	9	Ziegenmeyer/ Lud. Administ.	192
Graf Henrich	124	Zorgenga Dedic. II 3. p. 16.	

F N D S.

